



Abi

2004

Der Schwanhans in der Fiedler







Inhalt

Vorwort	S. 3	Inhalt	S. 4/5
-------------------	------	------------------	--------

Wir über uns...

Afzal, Samir	S. 16	Koch, Thomas	S. 70
Altvater, Karin	S. 20	Krüger, Benjamin	S. 110
Bach, Beate	S. 22	Kullick, Karsten	S. 72
Beskers, Timo	S. 24	Leibold, Sandra	S. 74
Brunner, Carmen	S. 26	Maier, Sonja	S. 76
Drotziger, Sabine	S.111	Maurer, Marina	S. 80
Eber, Robert	S. 28	Michael, Marius	S. 82
Eich, Raphael	S. 30	Mühl, Nicole	S. 10
Ernst, Andreas	S. 34	Priebel, Saskia	S. 84
Friedrich, Lena	S. 36	Rimmelspacher, Kathrin	S. 114
Gerlings, Sandra	S. 38	Röder, Marvin	S. 86
Gresser, Johannes	S. 40	Sautier, Fabian	S. 88
Gröning, Claudia	S. 42	Schmenkel, Franziska	S. 11
Hauck, Anna-Lena	S. 46	Siebenhaar, Alessandra	S. 90
Heck, Eva	S. 48	Simmendinger, Marlene	S. 94
Heck, Florian	S. 50	Steidle, Christine	S. 96
Hein, Alexander & Mathias	S. 52	Tischer, Thomas	S. 98
Heppekausen, Myriam	S. 56	Vollmer, Marc	S. 113
Hertel, Steffen	S. 60	Weber, Melanie	S. 100
Jahreiß, Moritz	S. 62	Wielgosch, Stefanie	S. 12
Kleinknecht, Michael	S. 64	Wolf, Moritz	S. 104
Knell, Alexis	S. 66	Zimmermann, Silke	S. 112
Koch, Eva	S. 68	Zöllner, Jan	S. 106

Von Kernkompetenz- bis Neigungsfach

Biologie Haibel	S. 126	Französisch Gräber-Crocoll	S. 154
Biologie Linder	S. 128	Gesch. / GmK. Schäfer	S. 156
Chemie Rüfer	S. 130	Mathe Grischke	S. 158
Deutsch Ganter	S. 132	Mathe Resch	S. 160
Deutsch Becker-Heinold	S. 134	Mathe Rothweiler	S. 164
Deutsch Renaud	S. 138	Musik Kilian	S. 166
Englisch Blum	S. 142	Physik Grischke	S. 168
Englisch Maier	S. 148	Seminarkurs	S. 172
Englisch Obert	S. 152		



Inhalt

Zweistündige Kurse

Biologie Vincent	S. 174	G / GmK Kirchberg	S. 194
Chemie Ziegler	S. 176	Informatik Rothi / Wittye . .	S. 196
Darstellende Geometrie . . .	S. 178	Latein Gräßer-Crocoll	S. 198
Erdkunde Diehl	S. 180	Musik Weiler / Kilian	S. 202
Erdkunde Schilling	S. 182	Physik Resch	S. 206
Erdkunde Rothweiler	S. 184	Religion Pitzer	S. 208
Ethik Goll	S. 186	Religion Waidner	S. 210
G / GmK Brökelmann	S. 190		

Wir waren unterwegs...

Wien	S. 212	Segeln	S. 218
Prag	S. 216	Weimar	S. 220

In uns, um uns, um uns herum...

Die Oberstufenreform	S. 6	Theater AG	S. 234
Abimottowahl	S. 33	Wer ist am...?	S. 226
Der Physik Lernkreis	S. 224	Gedanken	S. 237
Vocabulary Blum	S. 230	Ich danke	S. 238
StilBLUMen	S. 146, 147		
Stilblüten	S. 9, 19, 45, 59, 102, 109, 141, 151, 163, 189 S. 215		



Die neue Oberstufe

ABI 2004 - Der SchaWahnsinn hat ein Ende - ABI 2004 - Der SchaWahnsinn hat ein Ende - ABI 2004

Die neue Oberstufenreform – Ein Erfahrungsbericht

In diesem Jahr beendete der Großteil der baden-württembergischen Gymnasiasten das Abitur zum ersten Mal in Form der neu reformierten Oberstufe. Nachdem im Jahre 1999 auf der Kultusministerkonferenz eine Neuordnung der gymnasialen Oberstufe beschlossen wurde, war Baden-Württemberg das erste Bundesland, welches diese Reform, bereits mit dem Jahr 2002 beginnend, umsetzte. Ziel dieser Reform ist es, eine vertiefte Allgemeinbildung, individuelle Schwerpunktsetzungen nach Neigungen und Interessen sowie neue Lernmethoden einzuführen und des Weiteren die Bedeutung der Naturwissenschaften zu stärken.

Was sich anfangs alles so toll anhörte und was Frau Schavan immer noch für toll hält, sollte sich jedoch für die Schüler bald als großes Wagnis herausstellen. Nur wenig gekürzter Lehrstoff musste in den Hauptfächern nun in 4 statt 5 Stunden gelehrt werden und von den so hoch angepriesenen neuen Lernmethoden haben die Schüler bis heute nichts erfahren. Vielmals fehlte dann sogar gerade dieser gekürzte Lehrstoff den Schülern zum Verständnis komplexer Themenbereiche in den Naturwissenschaften. Anstatt neue - der Oberstufe angepasste - Lehrbücher einzuführen, müssen sich die Schüler immer noch mit Büchern, die für den damaligen Leistungskurs konzipiert wurden, herumschlagen. Die Stundenzahl hat sich in der Zwischenzeit für alle Schüler auf über 30 Wochenstunden erhöht, manche Schüler absolvieren über 34 Stunden in der Woche in der Schule, Hohlstunden nicht eingerechnet. Auch die Möglichkeit, einige Fächer abzuwählen, fällt für die neue Generation baden-württembergischer Abiturienten fast komplett weg, da man beispielsweise maximal eine Naturwissenschaft abwählen kann, ohne dafür ein Ersatzfach besuchen zu müssen. Auch eine mangelnde Vorbereitung der Lehrer auf die neue Oberstufe lässt sich bis heute beobachten, da kaum ein Lehrer die Art seines Unterrichts gegenüber dem aus den vorigen Leistungskursen geändert hat. Außerdem müssen viele Schüler Fächer besuchen, für die sie sich gar nicht oder nur wenig interessieren. Motivationsprobleme sind die Folge. Man mag mir entgegenhalten, dass die Zahl der Arbeiten gesunken ist, dies wird jedoch schnell wieder durch die größere Fachanzahl und die verminderte Zeit, die dem Einzelnen zum Lernen bleibt, ausgeglichen. Des Weiteren ist die reduzierte Anzahl an Arbeiten auch des Öfteren ein Nachteil, da eine schlechte Klausurnote nur noch schwer ausgeglichen werden kann und die Zeugnisnote dementsprechend schlechter wird.

Obwohl Frau Schavan immer wieder behauptet, die Notenschnitte der Schüler hätten sich nicht verschlechtert, sieht die Realität doch vielmals anders aus. Jeder Schüler muss sowohl Deutsch, Mathematik und auch eine Fremdsprache wählen. Verpflichtend hinzu kommen zwei Naturwissenschaften sowie



Die neue Oberstufe



Geschichte, Erdkunde und Gemeinschaftskunde in Kombination, des Weiteren Religion, Sport und Musik oder BK. Die Wahl von Fächern als Leistungskurs nach Begabung oder Talent fällt weg. Vor allem in naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern werden schwächere Schüler dazu gezwungen, kaum verminderten Stoff in verminderter Unterrichtszeit zu erlernen und die gleiche Leistung zu erbringen wie Schüler, die diesen Unterricht auch auf freiwilliger Basis gewählt hätten. In Fächern wie Mathematik oder Englisch sitzen talentierte neben untalentierten Schülern, was dazu führt, dass gute Schüler durch Schwächere gebremst werden und sich teilweise sogar langweilen und untalentierte Schüler durch schlechte Leistungen deprimiert werden und sich des Öfteren schlicht und einfach überfordert fühlen. Dadurch, dass die ZVS immer mehr an Bedeutung für die spätere Studienwahl verliert und sich die Universitäten immer mehr ihre Bewerber selbst aussuchen dürfen, werden die baden-württembergischen Schüler auch immer mehr gegenüber Schülern aus anderen Bundesländern benachteiligt, da das baden-württembergische Abitur einen weit höheren Schwierigkeitsgrad als das anderer Bundesländer hat.

Das Abitur hat sich verändert. Schüler, die sich früher noch auf Fächer konzentrieren konnten, die ihnen Spaß machten und in denen sie begabt waren, müssen nun Prüfungen sowohl in Mathe, Deutsch und auch einer Fremdsprache ablegen und können nur noch ein Fach der Abiturprüfung am Anfang der 13. Klasse selbst wählen. Der Schüler wird in vielen Fällen dazu gezwungen, Fächer zu belegen, die ihn nicht interessieren und mit denen er sich in seiner Zukunft kaum noch beschäftigen wird. Ebenso erhöht sich die Zahl der schriftlichen Abiturprüfungen von 3 auf 4, was wiederum zu noch höherem Lernaufwand führt.

Letztendlich kann man dennoch sagen, dass die Schüler, die das Abitur zum ersten Mal nach dem neuen System angefertigt haben, Glück hatten. Das schriftliche Abitur war zwar weit weniger schwer als von vielen angenommen, was bedeutet, dass die Notenschnitte im Endeffekt wohl doch noch ganz zurecht ausfallen und die vorangegangenen Noten teilweise ausgeglichen werden können, aber spätere Schülergenerationen werden es mit Sicherheit nicht mehr so einfach haben, da die Prüfungen notgedrungen an Schwierigkeit zunehmen.

Man muss sich also fragen, was es dem Schüler bringt, wenn er eine vermeintlich breitgefächerte Allgemeinbildung hat, ihm durch einen schlechteren Abiturschnitt aber der Weg in den Beruf oder das Studium versperrt wird.



Die neue Oberstufe

Die Ungewissheit, ob die baden-württembergische Regierung mit dieser neuen Form des Abiturs wirklich die Probleme unseres Schulsystems gelöst hat, bleibt bestehen.

Die von Frau Schavan vor allem so geförderte und auch geforderte Vergrößerung der Allgemeinbildung hat sicherlich nicht funktioniert. Dies hat einen elementaren Grund. Nachdem sich die Schüler der vorangegangenen Abiturjahrgänge noch eine Vielzahl ihrer Fächer selbst aussuchen konnten, ist dies in der neuen Oberstufe schier unmöglich. Schüler sind gezwungen, Dinge zu lernen, für die sie sich nicht interessieren. Dies wiederum hat zur Folge, dass Schüler oft nur widerwillig und gegen ihre Begabungen lernen, somit vielmals Notenschnitte sinken.

Warum kann man es stattdessen den Schülern nicht ermöglichen, sich auf Teilbereiche zu konzentrieren, in denen ihre Interessen liegen, anstatt sie dazu zu zwingen, Fächer zu besuchen, die ihnen nur den Spaß an der Schule nehmen?

Auch uns ist klar, dass Fächer wie Mathematik, Deutsch und eine Fremdsprache grundlegende Bestandteile unseres Schulsystems sind. Wieso ist keine Spezialisierung nach Talent und Fähigkeit möglich? Warum werden völlig untalentierte Schüler dazu gezwungen, Fächer wie Musik oder Kunst zu besuchen oder weshalb muss ein in Naturwissenschaften völlig uninteressierter Schüler mindestens 4 Stunden Naturwissenschaften und dazu noch 4 Stunden Mathe in der Woche absolvieren? Ebenso verhält es sich bei den Geisteswissenschaften!

Man mag mir entgegenhalten, wir befänden uns hier schließlich auf einem allgemeinbildenden Gymnasium, dennoch sollte man den Bogen nicht überspannen und es den Schülern gestatten, spätestens ab Klasse 12 eine größere Auswahl der Fächer nach Fähigkeit und Talent zu treffen.

Es liegen bisher logischerweise noch keine Erfahrungswerte vor, in welcher Weise Unternehmen und Universitäten mit dem neuen baden-württembergischen Abitur umgehen, aber man kann nur hoffen, dass die baden-württembergische Regierung mit der neuen Oberstufenreform nicht einer Vielzahl der Schüler den Weg in eine gute Zukunft verbaut.

Flo

Resch: „Es gibt keine Perversität, die Mathematiker nicht machen.“

Feucht (Sport Durmersheim) zu Steffi:
„Mein Lehrer hat immer gesagt,
dann aber arme Gesellschaft.“
Marc: „Und, hatte er recht?“

Resch: „Es prägt, was für Scheiß
einem der Lehrer beibringt.“

Alexis: „Wer A sagt muss auch B sagen.“
Resch: „Wer A sagt muss auch 'Arnold Schwarzenegger' sagen.
Siehst du, ich hab immer noch einen dümmeren Spruch als du.“

Brökelmann: „Das konnte man sich an allen vier Fingern ausrechnen.“

Resch: „Was ist das für eine Art von Wachstum, Claudia?“
Rafi sagt vor: „Null.“
Claudia: „Ähm, null!“

Jan: „Ich müsst mal wieder zum Friseur.“
Steffi: „Ich kann se dir schneiden.“
Marvin: „Ich auch, mein Vater hat 'nen Benzin-Rasenmäher.“

Nicole: „Steh doch mal auf, Thomas! Du hasch da en
Dreck zwischen den Beinen hängen.“

Aus dem Test von Obert:
„The pimps asked a passer-by for the way to the children's residential care home.“
(„Die Zuhälter fragten einen Passanten nach dem Weg ins Kinderheim.“)



Charakteristik

Name:	Nicole Mühl	
Geburtsdatum:	27.09.1984	
Spitzname:	Nicky, Nic, Nickel, Niggabär, Ni, Ole	
Hobbies:	tanzen, (Wasser)Ski-/ Snowboard fahren, weggehen	
Meine Stärken:	ich bin ein lebensfroher Mensch, auf den man sich immer verlassen kann	
Meine Schwächen:	ich bin manchmal etwas zu empfindlich und nah am Wasser gebaut	
Was mich schwach macht:	Schokolade, mein Freund, gute Musik, mein Kater, der kl. Nino, Johnny Depp	
Was kommt nach dem Abi:	soziales Jahr	
Angestrebter Beruf:	???	
Traumberuf:	Tänzerin	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Gerechtigkeit, Offenheit, wenn er/sie auf Schüler eingeht, zeitgemäße Unterrichtsmethoden	
Lieblingsfächer:	Franz, Mathe, Sport	
Hassfächer:	Geschichte, Ek, Gk, Chemie	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich alles machen, wozu mir sonst die Zeit oder das Geld fehlt (z.B. mit einem Profichoreographen tanzen)	
Mein größter Wunsch/Traum:	dass kein Tier mehr durch den Menschen leiden muss !!!	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wir brauchen die Hefte nicht mehr !!!!! (gell, Ange)	
Wovor ich Angst habe:	später unzufrieden auf mein Leben zurückzublicken, allein zu sein, Spinnen (noch)	
Lieblingslehrer:	HERR GRISCHKE !!!	

Charakteristik



Name:	Franziska Schmenkel	
Geburtsdatum:	08.07.1983	
Spitzname:	Franzi (Francy, Pumba, Franzmann ;-)	
Hobbies:	tanzen, weggehen, lachen, Spaß haben, Sport (joggen, Aerobic)	
Meine Stärken:	bin ehrlich, gutmütig, humorvoll, aufgeschlossen, selbstbewusst	
Meine Schwächen:	bin manchmal launisch, verletzlich, anhänglich	
Was mich schwach macht:	SCHOKOLADE und schöne Augen	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Party und Studium / Ausbildung	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fairness, Humor, Geduld, Einsatz	
Lieblingsfach:	Biologie und Ethik	
Hassfach:	Erdkunde und Physik	
Mein größter Wunsch/Traum:	Ich möchte das Beste aus meinem Leben machen und niemals wirklich unglücklich sein.	
Wovor ich Angst habe:	Einen falschen Weg zu gehen und nicht ehrgeizig genug gewesen zu sein.	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke	
Idealer Tagesablauf:	Von der Sonne geweckt werden, schön frühstücken, mit Freunden en geilen Tag verbringen und den Abend mit einem lieben Menschen ausklingen lassen ;-)	



Charakteristik

Name:	Stefanie Wielgosch	
Geburtsdatum:	19.09.1984	
Spitzname:	Steffi, Steff, Ste, Stiefel, Fresserle, Hexe ...	
Hobbies:	tanzen gehen, entspannen, essen ...	
Meine Stärken:	bin ehrlich, zuverlässig, gutmütig, kann über fast alles Lachen ...	
Meine Schwächen:	bin ungeduldig, naiv	
Was mich schwach macht:	leckeres Essen, Filme mit Johnny Depp	
Ich hasse:	Unpünktlichkeit; überhebliche Leute, die sich für etwas besonderes halten und es nicht sind; Lügen und Leute, die gemein zu Tieren sind.	
Was kommt nach dem Abi:	wahrscheinlich werde ich Praktika machen, um herauszufinden, welcher Beruf mir am meisten zusagt.	
Früherer Traumberuf:	Tierärztin	
Lieblingsfach:	Sport	
Hassfach:	Fächer hassen tue ich nicht direkt. Ich mag Mathe (nicht mehr), Englisch & Geschichte nicht.	
Mein größter Wunsch/Traum:	- Ein schönes sorgenfreies Leben mit einem Beruf, der mir Spaß macht und der Person, die ich liebe. - einmal nach Kanada reisen!	
Wovor ich Angst habe:	Schlangen; festzustellen, dass ich irgendwann ganz alleine bin.	
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen mich verwöhnen lassen (Massage mit allem drum und dran), und danach mit Freunden einen lustigen Abend verbringen!	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich am liebsten unsichtbar durch die Gegend laufen und alles essen und machen was ich will.	
Was ich schon immer sagen wollte:	Essen gut, alles gut.	



Aller guten Dinge sind drei...



Purer Genuss



Zarte
Versuchung



Himmliche
Sünde

Nicky, unsere Weiße-Schokolady

Verpackung:

- langes, dünnes Täfelchen
- große, blaue Augen
- blonde, glatte Haare
- charmantes Lächeln

Geschmack:

- lieb
- immer für einen da
- für jeden Spaß zu haben
- intelligent
- tierlieb
- zuverlässig
- verrückt
- kontaktfreudig
- SPAST (Skurrile Party Animation Spontaner Ticks)



Knackpunkt:

- muss alles ausdiskutieren
- Morgenmuffel
- ungeduldig
- kritisch

Schmelzfaktor:

- Flo
- Tanzen
- Techno
- Essen
- Mogli
- Johnny Depp ☺

Gesamturteil:

Wer einmal von dieser Schokolady kostet, ist für immer von ihrer Herzlichkeit verzaubert.



ABZ 2004 - Der Schalkwaisinn hat ein Ende - ABZ 2004 - Der Schalkwaisinn hat ein Ende - ABZ 2004

Franziska Schmenkel

Franzi, unsere Schokolady-Marzipan

Verpackung:

- sportliches Täfelchen
- blaue, mandelförmige Augen
- lange, blonde Locken
- faszinierende Ausstrahlung

Geschmack:

- offen
- kontaktfreudig
- lacht viel und laut
- herzlich
- guter Zuhörer
- hilfsbereit
- zielstrebig
- für jeden Spaß zu haben
- verständnisvoll
- SPAST (Skurrile Party Animation Spontaner Ticks)



Knackpunkt:

- zu gutmütig
- meckrig
- klammert sich an falsche Personen

Schmelzfaktor:

- Schwesterchen Stefanie
- Wellness
- Tanzen
- Techno
- Essen

Gesamturteil:

Diese Schokolady ist nicht nur für den kurzen Genuss, sondern versüßt ihr ganzes Leben.



Stefanie Wielgosch



Steffi, unsere nussige Schokolady

Verpackung:

- kleines, süßes Täfelchen
- schöne, grüne Augen
- lange, braune Lockenpracht
- sanfter Augenaufschlag

Geschmack:

- natürlich
- (un)lustig
- hat immer ein offenes Ohr
- resolut
- sinnlich
- aufgedreht
- zuverlässig
- tierlieb
- herzlich
- SPAST (Scurrile Party Animation Spontaner Ticks)



Knackpunkt:

- dabbig
- diskutiert gerne sinnlos
- motzig
- nachdenklich

Schmelzfaktor:

- Marcel
- Tanzen
- Hip-Hop
- Essen
- Johnny Depp ☺

Gesamturteil:

Diese kleine Schokolady bringt Lebensfreude und Wärme in ihren trüben Alltag.

Nicole



Franzi

Steffi



Charakteristk

Name:	Samir Afzal
Geburtsdatum:	06.06.1983
Spitzname:	Sami
Hobbies:	Fußball, PS spielen
Meine Stärken:	bin geduldig
Meine Schwächen:	gebe zu viel Geld aus
Was mich schwach macht:	Mc Donald's
Was kommt nach dem Abi:	Studium Sportwissenschaft
Angestrebter Beruf:	Sportwissenschaftler
Traumberuf:	Bachelor (TV-Serie)
Was schätze ich an einem Lehrer:	Aufmerksamkeit
Lieblingsfach:	Bio und Sport
Hassfach:	Mathe und BK
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich so viel Geld ausgeben wie möglich.
Mein größter Wunsch/Traum:	Ein Date mit J.Lo
Was ich schon immer sagen wollte:	Findet Nemo!
Wovor ich Angst habe:	vor Hunden
Lieblingslehrer:	Herr Linder
Idealer Tagesablauf:	Schlafen, essen, PS spielen, mit Freundin treffen, schlafen.



Wo ein Wille ist...

Wer die Augen immer schön offen gehalten hat, konnte ihn hin und wieder durch die Gänge unseres Schulhauses huschen sehen. Der etwas klein gewachsene, dunkelhäutige, knackige Afghane erhält durch seinen unglaublich überzeugenden Charme bei jedem auf Anhieb Sympathiepunkte. Wenn man Probleme hat, die zu bewältigen sind, ist man bei Samir an der richtigen Adresse. Sei es Beziehungsstress, Streit, Schmerzen und Sorgen aller Art. Auch wenn man einfach nur einen netten Gesprächspartner sucht, Samir hat immer den richtigen Ratschlag auf Lager. Ihn selbst scheint fast nichts zu erschüttern. Er ist in nahezu jeder Hinsicht ein Überlebenskünstler, was sich jeden Tag aufs Neue auch in der Schule zeigte. Gekonnt boxte er sich durch den lästigen Unterricht, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr. Dabei hat er bis jetzt erstaunlicherweise nur einmal versagt, und das war in der 11. Klasse, die er wiederholen musste und somit in unseren Jahrgang kam. Der Bruder von 12(!) Geschwistern hatte es wegen seiner Herkunft nicht immer leicht und war in den meisten Fächern meistens zu demotiviert. Doch manchmal kennt er die Kraft selbst nicht, die in ihm steckt (die nach unzähligen Englischnachhilfestunden doch noch zum Vorschein kam...). Dass ihm die Faulheit sozusagen angeboren wurde, zeigte sich immer wieder an der Nichtanwesenheit in der Schule. Wenn er sich jedoch für etwas begeistert, ist er kaum noch zu halten, denn er kann auch anders.

Wer ihn kennt, kennt auch sein Faible für Autos, mit deren Kauf und Verkauf er sich nebenbei sein Taschengeld verdient und schon einige gute und schlechte Erfahrungen gemacht hat. Die meiste Zeit besitzt er jedoch kein Fortbewegungsmittel (auch kein Fahrrad), weshalb die letzten Jahre täglich einer seiner Mitschüler als Chauffeur erhalten musste. Bekannt als talentierter Fußballer hat er den einen oder anderen Torwart zur Verzweiflung gebracht. Den Großteil seiner Freizeit verbringt er mit seiner Freundin, mit der sich der Glückspilz in den Ferien sogar schon die eigene Wohnung geteilt hat. In diesem Bezug hat seine bewundernswerte Monogamie schon für etliche unvergessliche Gesprächsstunden im Deutschunterricht gesorgt, von denen man meist mehr lernen konnte als von den scheinbar nutzlosen Versuchen der Lehrkraft, unsere Köpfe mit atemberaubender Literatur vollzustopfen. Eine für manche seiner Mitschüler eher lästiger Eigenschaft ist seine Vergesslichkeit bzw. seine fehlende Sorgfalt für Ausgeliehenes. So hat er sich schon von dem einen oder anderen diversen Schreibzubehör geborgt, was innerhalb kürzester Zeit spurlos verschwand.

Trotz aller Faulheit und Lustlosigkeit ist Samir ein lebensfroher, lebenswerter und immer gutgelaunter Mensch, der die Fähigkeit besitzt, jedem seiner Mitmenschen in jeder Situation und Lebenslage ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. So lieben wir ihn!

Es ist sicher: Er wird seinen Weg gehen und nach der Schule den hoffentlich richtigen Studiengang wählen, um später Karriere zu machen, damit er sich endlich das eigene Fortbewegungsmittel finanzieren und sich und seinem Schatz alle anderen anstehenden Wünsche erfüllen kann.

Ich hoffe, dass wir auch weiterhin in Kontakt bleiben und noch weitere schöne Abende zusammen mit unseren Mädels verbringen werden.

Manus

Ziegler: „Ich hätte heute morgen statt Kaffee Wein oder Bier trinken sollen...“

Marius: „Sie waren doch bestimmt auf der Erotik-Messe, oder?“
Diehl: „Nein.“
Marius: „Sie haben da doch bestimmt einen eigenen Stand!“

Mathe bei Resch: Kurs versteht zum Großteil mal wieder nichts.
Resch: „Ja wer blickt's hier net?“
Verschiedene Schüler: „Ich“; „Ich au net“; „Ich au net“...
Rafi: „Ja, ich au net!“
Resch: „Du heißt doch Rafi, dann musst du's auch raffen!“
Kurs: „HAHAHA!!!“

Diehl: „Die Geographie ist die Hure aller Wissenschaften.
Sie lässt sich mit jedem ein.“
Schinge: „Sind sie dann der Zuhälter?“

Marius: „Können Sie nicht einfach Herrn Brökelmann in die Fresse hauen?“
Diehl: „Ich kann keinem Kollegen in die Fresse hauen. Nicht einmal dir.“

Erdkunde bei Rothweiler: Christine schwätzt.
Rothweiler: „Ich finde es nicht gut, wenn du andauernd redest und mich damit unterbrichst!“
Christine: „Ja und, ich finde ihren Unterricht auch nicht toll und muss es mir anhören!“

Waidner: „Statt Abendmahl sagen wir auch...?“
Fabian: „Vesper!“

Waidner: „...und dann sagte Papst Urban der II. vorwurfsvoll zu seinen Kardinälen: 'Ihr korrupten Arschlöcher!'“



Gewinner im Sport und auf der Straße!

Gewinnen kann man nur im Team!

Michelin engagiert sich seit Jahren mit Know-how und Leidenschaft in allen Disziplinen des Rennsports auf allen Pisten dieser Welt. Über 150 Weltmeistertitel und der Erfolg in der Formel 1 machen uns da schon ein bisschen stolz.

Dieses Know-how, diese Leistungsbereitschaft und die Leidenschaft, sich ständig weiter zu verbessern, übertragen wir in die Entwicklung unserer Straßenreifen. Damit Sie auf allen Straßen dieser Welt sicher und zuverlässig ins Ziel kommen. Bei jedem Wetter und auf jedem Gelände.

www.michelin.de



MICHELIN



Charakteristik

Name:	Karin Altvater	
Geburtsdatum:	11.05.1985	
Spitzname:	„Kaki“	
Hobbies:	Sport (Segeln, Tennis)	
Meine Stärken:	Pünktlichkeit, Disziplin	
Meine Schwächen:	Egoismus	
Was mich schwach macht:	Schokolade	
Was kommt nach dem Abi:	erst mal Urlaub, dann entweder Psychologie-, Medizin- oder BWL- Studium	
Angestrebter Beruf:	Arzt oder Betriebswirt	
Traumberuf:	Milliardär	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fairness, Freundlichkeit, einen guten Unterrichtsstil	
Lieblingsfach:	Mathe, Erdkunde, Englisch, Geschichte	
Hassfach:	Physik, Kunst, Latein	
Mein größter Wunsch/Traum:	glücklich sein und reich werden	
Was ich schon immer sagen wollte:	„Don't worry, be happy!“	
Wovor ich Angst habe:	Krankheit	
Lieblingslehrer:	Herr Rothweller	
Idealer Tagesablauf:	zuerst lang ausschlafen, danach (unbegrenzt) shoppen, und abends dann auf eine gediegene Party	

Karin Altvater



Durch einen glücklichen Zufall wurden Karin und ich in der 5. Klasse nebeneinander gesetzt. Wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden. Karin und ich hatten während unserer gesamten Schulzeit am WSG viel Spaß. Wir sind uns sehr ähnlich und haben oft zusammen Mist gebaut, wofür ich immer den meisten Ärger bekommen habe (Ich verzeih's Dir !!). Dies lag aber wahrscheinlich daran, dass Karin in der Schule immer relativ fleißig war...!

Es war ziemlich dramatisch für mich, als Karin in der 11. Klasse urplötzlich der geniale Einfall kam, nach Amerika zu flüchten. Kilometerlange E-Mails waren nun das einzige Kommunikationsmittel für uns.

Mit Karin kann man verdammt lustige Nächte erleben, wie z.B. im A5, wo wir uns als Casting-Agentinnen einer Pornokette ausgaben, die dringend männlichen Nachwuchs für unsere neuesten Filmchen suchen. So kam es, dass arme, unschuldige kleine Jungs sich eine Pornodarstellerkarriere in Las Vegas erträumten...und bitter enttäuscht wurden.

Solche Aktionen gehörten zum Tagesprogramm. Überhaupt hatten wir beide an einem Tag mehr zu lachen als andere in ihrem ganzen Leben!

Karin hat aber auch eine liebe Seite. Sie kümmert sich z.B. ganz liebevoll um ihren „kleinen“ Rondo, der allerdings mit seinem knappen Jahr schon größer ist als sein Frauchen.

Im Sommer trifft man sie meist am Eppelsee an, wo sie entweder faul in der Sonne liegt oder ihrem Hobby, dem Segeln, nachgeht.

Ansonsten teilt sie mit mir die Leidenschaft fürs Shoppen. Sie gibt ihr halbes Taschengeld für Klamotten, vorzugsweise von Anna Cosu, aus.

Was ich allerdings gar nicht verstehen kann, ist ihre Leidenschaft, rohen Fisch mit Algen umwickelt (Sushi) in sich hineinzuschaufeln!

Ich wünsche dir alles Gute für deine Zukunft und hoffe, dass du eine erfolgreiche Karriere vor dir hast, für was auch immer du dich entscheidest.

Carmen



Charakteristik

Name:	Beate Bach	
Spitzname:	Üschi	
Geburtsdatum:	19. 03. 1985	
Hobbies:	Sport, mit Freunden feiern	
Meine Stärken:	bin ehrgeizig, kontaktfreudig, pünktlich, sportlich, hilfsbereit	
Meine Schwächen:	bin ungeduldig, launisch, nervig, dickköpfig, kann auch mal zu viel reden, neugierig, schlafe zur falschen Zeit am falschen Ort ein	
Was mich schwach macht:	schöne Augen, gut trainierte Männeroberkörper, Bacardi-Feeling in Weimar, Palmis, weiße Rosen, kühles Radler im Biergarten, Autokino inklusive Maxibon	
Was kommt nach dem Abi:	Feiern, Urlaub und dann eine Ausbildung	
Angestrebter Beruf:	Polizeikommissarin	
Wovor ich Angst habe:	Fahrstühle, Rudergerät, vor dem Einschlafen, Spinnen, Wodka Brause, vor dem Zahnarzt, bunte türkische „Cocktails“	
Lieblingsfach:	Mathe, Physik	
Hassfach:	Biologie	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Bereitschaft, mit Schülern zu diskutieren, Gerechtigkeit, Respekt, Humor	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich mich mit Keanu Reeves, George Clooney und Brad Pitt in der Sauna treffen	
Mein größter Wunsch:	immer glücklich zu sein, dass der Kontakt zu meinen besten Freunden auch nach dem Abi nicht abbricht	
Was ich schon immer sagen wollte:	Ich werde euch wahnsinnig vermissen (jedenfalls die meisten).	

Beate Bach



Let's have a party!!!

Beate ist ein sehr vielseitiger Mensch, der einerseits gerne feiert und Spaß hat, auf der anderen Seite aber auch nachdenklich und eher verschlossen sein kann.

Ob mit Uschi oder Sean da Paul, Beate ist für so ziemlich jeden Spaß zu haben. Mit ihrer positiven und mitreißenden Art sorgte sie dafür, dass es nie langweilig wurde. Sie liebt es, zu feiern. Dabei dürfen ihre Lieblingsgetränke Cristaline, das silberne mexikanische Feuerwasser und der blutrote Saft, welchem erlesene Trauben seinen vollendeten Geschmack verleihen, nicht fehlen. Wenn sie nach dem Genuss dieser edlen Tröpfchen gelegentlich die Müdigkeit überkommt, nimmt sie auch etwas ungemütlichere Schlafplätze in Kauf, um sich vom vielen Feiern zu erholen.

Diese Neigungen pflegt Beate jedoch nur an Wochenenden auszuleben. An anderen Tagen findet man sie, wenn sie nicht gerade im S.Oliver arbeitet, im Fitnessstudio oder im Hallenbad in Forchheim. Nach dem Abi wird sie nämlich im Polizeidienst tätig sein, wofür sie sich körperlich fit hält, um den Anforderungen einer Polizistin gerecht zu werden.



Doch nicht nur sportlich ist Beate engagiert. Ihr Ehrgeiz und ihre Disziplin zahlten sich auch in der Schule aus und bescherten ihr gute bis sehr gute Noten.

Sie ist sehr unterhaltsam, weshalb sie unangenehmes Schweigen bei Gesprächen hasst. Daher ist sie stets darum bemüht, diese Gesprächslücken zu füllen. Kurz gesagt: Beate redet gerne und viel.

Aber sie kann auch mal ganz ruhig und schweigsam sein, wenn es nämlich darum geht, anderen zuzuhören. Will man sich etwas von der Seele reden, ist Beate immer für einen da und versucht einen aufzubauen, was sie zu einer unverzichtbaren Freundin macht.

In den Pfingst- und Sommerferien packt sie stets das Reisefieber. Dann geht's mit Bus, Bahn oder auch mal mit dem Flugzeug ab in Richtung Süden. Liegt sie erst mal am Strand in der Sonne, kann sie keiner so schnell dazu bringen, diesen wieder zu verlassen. Denn was wäre das für ein Urlaub, von dem man nicht brauner als alle anderen wieder zurückkäme?

Ihre neuste Errungenschaft ist ihr Karibik-blauer Ford KA, auch Karlo oder Karlchen genannt. Er ist ein treuer Gefährte, der sie überallhin begleitet.

Dies alles macht Beate zu einem liebenswerten Menschen, der uns in den letzten Jahren sehr ans Herz gewachsen ist.

Liebe Beate,

wir danken dir für die schöne Zeit, die wir zusammen verbracht haben. Mit dir konnte man Spaß haben, aber auch in schwierigeren Zeiten warst du immer für uns da und hattest ein offenes Ohr für uns.

Eva K.

Melanie

Sandra



Charakteristik

Name:	Timo Beskers	
Geburtsdatum:	10.12.1984	
Hobbies:	Musik, PC, Kino	
Meine Stärken:	Selbstkritik, also sollen das doch andere sagen	
Meine Schwächen:	Mangel an Disziplin und Ehrgeiz	
Was mich schwach macht:	Ich sage nichts, was später gegen mich verwendet werden könnte...	
Was kommt nach dem Abi:	Zivildienst	
Angestrebter Beruf:	mal sehn...	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Interesse am Schüler	
Lieblingsfach:	Englisch, Mathe, Chemie	
Hassfach:	Geschichte	
Was ich schon immer sagen wollte:	Non vitae, sed scholae discimus! (Naja wollt ich nicht schon immer mal sagen und Seneca hat das ja vor langer Zeit auch schon mal getan, aber ich dachte man müsste noch mal drauf hinweisen...)	

Timo Beskers



Ein wahrer Regglmaschda oder auch Zimmo Beskers

Auf den ersten Blick sieht seine Schullaufbahn aus wie die eines jeden anderen Schülers auch:

Heute vor neun Jahren am WSG als kleiner Wusler (du weisch sicher, was ich mein!) eingetroffen, bahnte er sich seinen Weg über neun Jahre (isch doch a verdammt lange Zeit, oda?) und konnte selbst durch die schwersten Rückschläge nicht aus der Ruhe kommen.

Doch musste er, seit in Jahrgang zwölf der „SchaWahnsinn“ ausgebrochen war, als Testkaninchen herhalten, mit denen man einfach alles - wer hat denn schon a Ahnung, wie des System jetzt funzt - machen kann. Aber mit seinem brillanten Verstand, der sowohl in Mathe zur vollen Geltung kam (Was, du hasch nur 14 Punkte???) als auch in den Sprachen nicht versagte (Was geht'n, ich bin besser als Timo?) und seiner „des isch doch alles ganz ahfach“-Einstellung meisterte er auch diesen Tiefpunkt in seiner Laufbahn (Was hätt dein schlechtester Abi-Schnitt sein können?) grandios.

Urser erstes Zusammentreffen fand in Klasse 7 statt, bei dem sich auch schon die spätere Zusammenarbeit abzeichnete. Aus den nächsten Jahren stammen denn auch einige Spitznamen, die er nur begrenzt lustig fand, genauso wie viele seine extravaganten Witze ebenfalls nur begrenzt witzig finden und er deshalb schon einige Male Unverständnis bei seinen Mitschülern erfuhr.

Doch zum Glück war er nicht nur bei seinen Witzen einfallsreich sondern hatte auch immer den Masterplan, wenn's ums Organisieren ging, einfach en wahrer Regglmaschda!

In seiner Freizeit, wenn er doch nur mal welche hätte, war er nur schwer zu erreichen. Hier taten seine penetrante Faulheit (zumindest wenn's ums Lernen ging) und sein Bett ihr Übriges. Hatte man ihn jedoch erst mal überzeugt, konnte man von seinem Ideenreichtum und seinen einfachen Lösungswegen (Wieso bin ich da net selber draufgekommen, hä?) profitieren. Bei wochenendlichen Treffen gestaltete sich dies noch schwerer als sonst, er hatte fast immer schon was anderes vor.

An typischen Schultagen hielt ihn sein Bett jedoch nicht davon ab, immer pünktlich, also eine halbe Minute vor dem Lehrer und sieben Minuten nach dem Gong, zu kommen (Respekt!). Zu erwähnen ist außerdem, dass er musikalisch doch äußerst interessiert war und auch in anderen Fächern, die die Mitschüler zum allgemeinen Schulklatsch nutzten, bereitwillig zuhörte und ihnen so bei den doch vorkommenden Rückfragen des Lehrers beratend zur Seite stehen konnte. Doch als lernfähiger, junger Oberstüfler konnte er auch das Nichtzuhören schnell und effizient erlernen.

Auf jeden Fall möchte ich mich für die sieben Jahre wissenschaftliche Unterstützung meines zwischen Pessimismus und Optimismus schwankenden Banknachbarn bedanken. Und Thx, dass du immer ne Lan am laufen hattest, wenn eine nötig war.



Charakteristik

Name:	Carmen Brunner	
Geburtsdatum:	09.03.1985	
Spitzname:	Charmin - Bär, Adrenalinchen, Colakind	
Hobbies:	weggehen, Dressur- und Springreiten, Klavier spielen, shoppen	
Meine Stärken:	bin selbstbewusst, lieb, nett, ehrlich, durchsetzungsstark	
Meine Schwächen:	Selbstverliebtheit, Egoismus, bin rechthaberisch, Verschwendungssucht	
Was mich schwach macht:	Geld, stopp falsch; viel Geld!!	
Was kommt nach dem Abi:	Meine Karriere	
Angestrebter Beruf:	PR-Beraterin	
Traumberuf:	Tochter	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Menschlichkeit, Humor	
Lieblingsfach:	Englisch	
Hassfach:	Mathe, Geschichte, Chemie, Deutsch, Religion, Gemeinschaftskunde	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Ich mache immer was ich will!	
Mein größter Wunsch/Traum:	noch mehr Geld!	
Was ich schon immer sagen wollte:	Das hab ich schon immer getan!	
Wovor ich Angst habe:	einmal wenig Geld zu haben	
Lieblingslehrer:	Herr Dr. Kilian	
Idealer Tagesablauf:	viel schlafen, viel essen, viel Party und viele Cocktails	

Carmen Brunner



Carmen ist eine sehr eigene Person.

Ich saß fast 8 Jahre lang in der Klasse neben ihr, und wir sind seit der 5. Klasse sehr gut befreundet. Neben ihr zu sitzen, war für mich immer lustig, wenn auch ab und zu etwas anstrengend. Allerdings wollte ich kein Lehrer sein, wenn Carmen in der Klasse sitzt. Ihre Abneigung gegenüber manchem dieser armen Geschöpfe zeigt sie offen und ehrlich. So schreckte sie auch nicht vor persönlichen Beleidigungen ihnen gegenüber zurück (z.B. zu Herrn Maier: „Wie kann man nur so wenig Selbstbewusstsein haben wie Sie?“).

Carmen ist sehr in sich selbst verliebt, weshalb sie sich von anderen nicht ärgern lässt. Ihre freche, vorlaute Art machte auch ihren Mitschülern zu schaffen. Carmen konnte sich in den vergangenen neun Jahren mit dem Großteil des Jahrgangs kaum identifizieren, deshalb kommt auch der Großteil ihrer Freunde nicht aus in Rheinstetten.

Wenn Carmen sich mal dazu entscheidet, sich einen Freund zuzulegen, muss dieser mindestens D&G oder Hugo Boss tragen (siehe Philip, Max,...gell, Carmen?!?).

Wenn man Carmen allerdings besser kennt, merkt man, dass sie ein ganz lieber Mensch mit einem großen Herzen ist (Zitat: „Ich würde einem Menschen nie etwas zu leide tun, wenn er nicht scheiße ist“). Sie kann sich durchaus auch benehmen aber eben nur, wenn sie will und es angebracht ist.

Carmen ist die ganze Woche unterwegs. Sie kann nicht zu Hause sitzen. Ihr roter Kadett ist ihr dabei immer ein treuer Gefährte. Am Wochenende lässt sie mit ihrer besten Freundin Olga „die Sau raus“. Mit Carmen wegzugehen, ist nie langweilig, denn mit ihr gerät man immer wieder in die unmöglichsten Situationen.

Samstags morgens (15 Uhr) ist Carmen fast immer beim Shoppen in Karlsruhe anzutreffen.

Alles in allem muss ich sagen, dass die vergangenen neun Jahre mit dir super lustig waren. Ich wünsche dir viel Erfolg bei deiner Marketingkarriere und hoffe, dass wir uns nach dem ABI nicht aus den Augen verlieren.

Karin



Charakteristik

Name:	Robert Eber	
Geburtsdatum:	16.06. 1985	
Spitzname:	Robbat	
Hobbies:	Computer, Ski fahren, Judo, abends feiern	
Meine Stärken:	gute Noten, Pünktlichkeit	
Meine Schwächen:	woher soll ich des wissen???	
Was mich schwach macht:	hübsche Mädels	
Was kommt nach dem Abi:	Bundeswehr, Studium oder Ausbildung	
Traumberuf:	Pilot oder Wissenschaftler	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Akzeptanz, Kompromissbereitschaft, faire Notengebung, guter Unterricht, gutes Fachwissen	
Lieblingsfach:	Physik	
Hassfach:	Deutsch	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	...dann würde ich auf jeden Fall mal selbst fliegen, einige coole Länder/Orte/Sehenswürdigkeiten besuchen und im Lotto gewinnen	
Mein größter Wunsch/Traum:	immer genug Geld haben	
Was ich schon immer sagen wollte:	live your dreams, don't dream your life	
Lieblingslehrer:	Herr Kirchberg	
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen, gemütlich frühstücken, Zeit zum Chillen, vor dem Rechner hocken, mit Freunden was unternehmen, abends ausgehen, spät ins Bett gehen.	



Der neue ROBERT 2.0.0.4

jetzt ausgezeichnet mit dem Prädikat Abitur

Der multifunktionale ROBERT in der neuen Version 2.0.0.4 hat nicht nur die Prüfer des WSG überzeugt, sondern auch die Verbraucher begeistert. Zu seinen größten Stärken gehört die Vielseitigkeit des ROBERT 2.0.0.4. Größte Erfolge feiert das Programm im naturwissenschaftlichen Gebiet, besonders im Bereich der Physik und der Chemie. Seine hohe Rechenleistung und intelligente Datenverwaltung lässt den ROBERT 2.0.0.4 auch besonders im Bereich der Logik und der Mathematik glänzen. Erhältlich ist er außer in Deutsch auch in Englisch. Die Entwicklung in Latein wurde zwar mit der Version 2.0.0.3 vollendet, überzeugte aber nicht und wurde deshalb für die 0.4er Version wieder eingestellt. Zum Ausgleich kann die Version aber nun komplexe gesellschaftliche Simulationen durchführen und erstaunlich gute Ergebnisse liefern. Kurzum, der ROBERT 2.0.0.4 ist in allen Arbeitsgebieten top.

Aber der ROBERT ist nicht nur für wissenschaftliche Arbeiten zu gebrauchen, auch für Freizeitgestaltung und Vergnügen haben die Programmierer eine Funktion eingebaut. Diese Funktion, die jede Art von Vergnügen für den Benutzer sofort erkennt und auch durchaus zu nutzen weiß, schaltet sich automatisch an, meist am Wochenende, wenn die Rechenleistung sowieso nicht voll ausgelastet ist, aber es kann auch durchaus während der Arbeitszeit passieren. Der ROBERT 2.0.0.4 arbeitet problemlos mit allen anderen System gemeinsam, er ist sowohl windows- als auch linuxfähig und kann sich auch neuen Systemen anpassen.

Für die Zukunft strebten die Führungschefs der Firma für den ROBERT eine Zusammenarbeit mit der „Bund S Wear“ an. Da diese jedoch kurzfristig auf die Leistungen von ROBERT verzichteten, wird er wohl weiter in Richtung Physik ausgebaut vermutlich mit eingekauften Spezialisten aus dem Hause UNI.

ROBERT ist schon jetzt für jeden empfehlenswert und für die Zukunft dürfen wir noch Größeres erwarten.

Timo



Charakteristik

Name:	Raphael Eich
Geburtsdatum:	28.05.1985
Spitzname:	Raphi, Angler-Jonny, Darkwing Duck
Hobbies:	Tennis, angeln, PC, Musik
Meine Stärken:	unter anderem: bin offen, humorvoll, hilfsbereit, für fast alles zu haben
Meine Schwächen:	Faulheit, Raucher
Was mich schwach macht:	Megges
Was kommt nach dem Abi:	Party, Urlaub, Ferienjob und Studium
Angestrebter Beruf:	Ingenieur der Biotechnologie
Traumberuf:	Forschungsbereich Biogenetik
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz, Verständnis für Schüler, interessanter Unterricht, Fairness
Lieblingsfach:	Biologie
Hassfach:	Englisch
Mein größter Wunsch/Traum:	glücklich werden, Frauen verstehen
Was ich schon immer sagen wollte:	Habs vergessen
Wovor ich Angst habe:	Englischklausuren, keinen geeigneten Job zu finden
Lieblingslehrer:	Herr Grischke, Frau Haibel, Herr Mutter
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen, danach das machen, worauf ich gerade Lust hab



INLINE GIRO

Konto-Service
für ganz umsonst.

FÜR SCHÜLER, STUDENTEN, AUSZUBILDENDE



Sparkasse Ettlingen

www.sparkasse-ettlingen.de

DAS JUNGE KONTO



Die Wahl des Abimottos



“ABInalis – Alles für den Arsch!” oder die Wahl des Abimottos

Schon lange hängt ein Fresszettel in unserem geliebten Oberstufenzimmer, auf dem Abimottos gesammelt werden. So fanden sich doch auch einige ganz brauchbare Themen darunter, wie z.B. “KABIneti – Schluss mit dem Theater” oder vielleicht auch “KaulquABts – Wir ziehen den Schwanz ein”. Man fand auch eingekessenes wie “Abi 2004 – Wohnst Du noch oder lebst du schon?” in Anlehnung an den Werbeelogar eines schwedischen Möbelhauses. Mein persönlicher Favorit: “follow the white rABit – Die Wahrheit ist irgendwo da draußen”.

Bei der durchaus etwas chaotischen Wahl erlangte dieses Motto in den ersten Wahldurchgängen doch einigen Zuspruch und boxte sich bis ins Finale durch. Dort musste es sich nun gegen das Thema “Ich Abi, Du nix” verteidigen. Die Chancen standen etwas besser für das letztere Thema, welches ich eigentlich als Abimotto nicht wirklich würdig empfand, aber nun gut, im Nachhinein muss ich sagen hätte ich mich auch damit wohl abfinden können. Doch aus dem Chaos erwuchs eine Stimme, die nach dem schon eine Runde zuvor ausgeschiedenen Motto “KohlrABi – Wir machen uns vom Acker” rief. Die Stimme wurde Lauter und die Lautstärke immer vielstimmiger, und so wurde auch dieses Motto noch fürs Finale zugelassen. Schärnung steigt, der Quereinsteiger gewinnt. Ich bin sauer. Ist mir doch egal, wenn Du nicht mit einer demokratischen Entscheidung zurechtkommst, wird mancher vielleicht sagen, aber darum geht es mir nicht, auch wenn der Verfahrensweg der Wahl durchaus auch angezweifelt werden könnte. Nein was ich fragen will ist was hat dieses Motto zu bedeuten. Für mich: nichts. Sagt es etwas aus? - Nein. Aber ich bin natürlich nicht sicher, also frage ich jemanden, der dieses Motto stark verfochten hat, was es mit diesem Motto denn auf sich hat, was daran so besonderes sei und überhaupt. Die Antwort: Es habe absolut überhaupt keinen Sinn und genau das sei das Gute daran. Wir haben also ein Motto ohne Sinn! Sehr gut, kann ich da nur sagen: dreizehn Jahre schulische und davon neun Jahre gymnasiale Ausbildung und alles, was wir zu sagen haben ist “Kohlrabi – wir machen uns vom Acker”. Unter diesem Motto machen wir unser Abitur. Was heißt das Motto? Ein Motto ist laut Duden als Denk-, Wahl- oder Leitspruch anzusehen, oder auch Devise. Wenn es nun also sinnlos, ziellos ist, wie soll es dann ein Leitspruch sein? Wenn es keine Essenz hat, wie soll es ein Denkspruch sein? Dann ist es eben nur ein Wahlspruch – es wurde ja gewählt!

Zugegeben, andere Mottos sind auch nicht übermäßig genial oder geistreich, aber ein Motto des Nichts, ist es wirklich Nichts was wir zu sagen haben. Ich finde dieses Motto ist ein Armutszeugnis für die Ernsthaftigkeit unseres Jahrgangs und für die Qualität unserer Ausbildung zu mündigen, selbständigen Staatsbürgern mit eigenem Willen. Ich schließe mich daher einem anderen Vorschlag für das Motto an, der, wenn er zu extrem sei, trotz großen Zuspruchs schon vorzeitig der Wahl verwiesen wurde: “ABInalis – Alles für den Arsch!”

Timo

Resümee: Ich habe diesen Artikel eine halbe Stunde nach der Wahl geschrieben. Ich werde mich natürlich der Mehrheit dieser demokratischen Wahl beugen. Dennoch möchte ich hier meine Meinung, nicht die des Jahrgangs, zu Gehör bringen. Denn wie Herr Dr. Schwall einmal sinngemäß sagte: “Demokratie ist nicht die Herrschaft der Mehrheit, sondern das Beachten und Respektieren von Minderheiten.”

Fortsetzung folgt



Charakteristik

Name:	Andreas Ernst
Geburtsdatum:	24.09.84
Spitzname:	Andi
Hobbies:	Fußball, Computer, Gitarre, snowboarden u. Ski fahren
Meine Schwächen:	Chemie
Was kommt nach dem Abi:	soziales Jahr
Angestrebter Beruf:	wohl Informatiker
Traumberuf:	Pilot oder Barbesitzer in der Karibik
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fachwissen und Rücksicht gegenüber Schülern
Lieblingsfach:	Informatik
Hassfach:	Deutsch
Lieblingslehrer:	Herr Grischke





Die Eskalation hat einen Namen...

An und für sich ist Andi ein gaaaanz friedlicher und ruhiger Typ. Wenn es jedoch ums Feiern geht, kann er richtig aus sich raus gehen. Er ist bekannt für seine grandiosen Geburtstagspartys in seiner Wohnung (ja, er hat schon ne eigene!), die schon das ein oder andere Mal in der Eskalation endeten. Doch wer unseren Andi kennt, weiß, dass er auch auf anderen Partys gehörig mal die Sau raus lässt (Zitat: „Lass mich raus, ich mach die alle mim kloaine Finger fertig!“...), was regelmäßig zu Jubelsprüngen bei den Gastgebern führt.

Da er seit seinem 18. Lebensjahr stolzer Besitzer eines VW-Polo ist, ist sein Faulheitspotenzial enorm gestiegen. So kommt er jeden Morgen kurz vor knapp aber dennoch pünktlich mit seinem relativ lilafarbenen (nicht blauen!!!) Polo auf dem Schulparkplatz angedüst. Auch im Unterricht macht sich seine friedliche und ruhige Art bemerkbar. Allerdings nur in den ersten 5 Minuten, da danach diverse Konversationen und kleinere lustige Rangeleien zustande kommen, welche durch zahlreiche, gegenseitige Provokationen und sinnlose Kommentare seitens der Banknachbarn entstehen. In der Schule zeigt sich auch, dass Andi auch für seine Mitschüler Verantwortung übernimmt, denn egal wer im Unterricht redet, Andi ist immer der Schuldige. Sein Interesse, das er im Unterricht an den Tag legt, hält sich meist in Grenzen, weshalb im Unterricht viel Zeit bleibt, um außerunterrichtliche Aktivitäten zu planen. Bei selbigen ist er stets an vorderster Front dabei und beweist mit seinen Sangeskünsten (it's been a while!!!!) zu später Stunde immer wieder, auf welcher gemeine Art man seine Mitmenschen quälen kann (Bad Wildbad; Seine Einweihungsparty; diverse Geburtstage). Den Ausgleich für sein ausschweifendes Partyleben findet er beim FVF, wo er als Verteidiger spielt und somit drei mal wöchentlich dem Fußballspiel frönt. Hier geht er auch als gutes Beispiel für den FVF-Nachwuchs voran, den er auch eine Zeit lang mittrainierte und betreute. Doch das ist noch nicht alles. Als verkannter Gitarrist greift er auch mal gerne und gut in die Saiten, wobei meist ein weiterer Ohrenschaus zustande kommt.

Wir hätten eine schöne Zeit zusammen, weil er für jeden Scheiß zu haben ist, und hoffen, dass wir auch weiterhin noch viele Sangeseinlagen von ihm auf Zeltwochenenden und Partys zu hören bekommen. (I'm on the outside!!!!!!)



Charakteristik

Name:	Lena Bente Friedrich	
Geburtsdatum:	24.11.1984	
Spitzname:	Lelle, Lee oder Dumpfbacke...	
Hobbies:	zeichnen, filmen, Sport, Geige spielen, Mitglied der „Grünen Front“	
Was ich über meine Schulzeit sagen kann:	Vieles, was ich gelernt habe, werde ich wohl nicht brauchen, was nicht so schlimm ist, aber vieles, was ich wohl noch brauche, habe ich nicht gelernt.	
Was kommt nach dem Abi:	Ein soziales Jahr oder gleich ein Studium	
Angestrebter Beruf:	Ärztin oder Psychologin oder irgendwas anderes	
Traumberuf:	Regisseurin im Team mit Eva H. und Anna H.	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Die Fähigkeit, sich der wandelnden Zeit anzupassen, loyal zu sein und etwas von Pädagogik zu verstehen.	
Mein größter Wunsch/Traum:	Viele gute Filme mit vielen gutaussehenden Schauspielern zu drehen.	
Was ich schon immer sagen wollte:	Das, was du tun kannst, wird im Vergleich zu dem, was getan werden muss, immer nur ein Tropfen statt eines Flusses sein. Aber es gibt dem Leben einen Sinn und macht es wertvoll. (Schweitzer)	
Wovor ich Angst habe:	Niemals meinen Weg zu finden, meinem Leben keinen Sinn geben zu können, vor „Psychothrillern“ wie „Tatort“	
Idealer Tagesablauf:	Morgens: Auf dem Schulweg finde ich eine unbenutzte Straßenbahnkarte. Mittags: Auf dem Heimweg finde ich ein 5 Cent Stück. Abends: Meine Mutti bringt mir Kleider vom Flohmarkt mit (so gut wie neu).	

Lena Friedrich



Lieber Orlando Bloom,

Kommen wir gleich zur Sache! es geht um unsere Freundin Lena Bente Friedrich. So sah sie übrigens früher aus: - - →
 Wir wissen einfach nicht mehr weiter und haben nun beschlossen, uns an Dich persönlich zu wenden. Seit Du in "Der Herr der Ringe" mit Pfeil und Bogen gespielt hast, ist sie unsterblich in Dich verliebt (sie möchte es eigentlich nicht so zugeben... Aber unter uns: sie klaut sogar Poster von Dir aus den Unterstufen-Klassenzimmern! Ist das normal... Also...!) Wir machen uns aber ernsthafte Sorgen um Lenas schulische Laufbahn. Sie verbringt ganze Deutschstunden damit, Bilder von Dir, die sie in ihrem Ordner bunkert, fein-säuberlich in die Lektürehilfe zu kleben! Das eigentliche Problem ist allerdings, dass sie das nicht nur in den unwichtigen Fächern macht, sondern auch in Fächern wie Französisch, Geschichte, Mathe... Eigentlich malt sie in allen Fächern... Deshalb haben wir eine dringende Bitte an Dich, denn dieser Unkonzentriertheit muss ein Ende gesetzt werden!



Könntest Du sie nicht heiraten?! Bittää...

Sie ist auch ganz pflegeleicht! Gut, sie hat ein paar Macken... Sie muss z.B. immer irgendwelche Filme mit ihren Freundinnen drehen, in denen sie sich möglichst oft verkleiden kann. Aber das passt ja zu Dir, nicht wahr? Mmmhh... Problemchen könnten allerdings bei der Verständigung auftauchen. Sageh wir mal so, Herr der englischen Sprache ist sie nicht unbedingt (I was in a funnel...)

Du müsstest auch immer Torte im Haus haben und ein Bett mit Bettkasten, in dem sie ihre Barbie-Sammlung deponieren kann.

Wenn Du würdest Dich ganz bestimmt in sie verlieben, denn sie ist wirklich ein prima Mensch!

Wie er wird's nie langweilig und es gibt immer was zu lachen. Das macht sie nämlich gerne... Manchmal weint sie sogar vor Lachen...

Lena ist ein Mensch zum Straßenbahn fahren, Fressorgien veranstalten, durch den Wald rennen, Comicschriften lesen, sich über Robin von VL totlachen und Filme rezitieren. Man muss sie einfach gern haben!

Wir haben sie auch gern!

Und wenn Du ihr mal den Privat Jet vorbeischickst (und eventuell auch noch die Kosten übernehmen würdest...), kommt sie Dich auf jeden Fall besuchen!

Dann lernt ihr Euch kennen und lieben, heiratet, kriegt n' Kindergarten und werdet glücklich bis an euer Lebensende! Hach...

Wir uns bitte bescheid, wann der Hochzeitstermin ist... So long,

Dein Leser! Damit hier kein falscher Eindruck entsteht:

Wenn die Lena ist kein verrückter Fan von Orlando Bloom und sie will ihn auch nicht heiraten (obwohl...?).

Sie hat zwar eine seltsame Schwäche für Schauspieler (Sean Connery, Robert Redford, Mark Hamill oder Bruce Brosnan waren auch schon dran) aber in Wirklichkeit ist sie ja bereits vergeben und dem Marvin von Orlando eh nicht das Wasser reichen, denn der kann eine Fliege mit einem Kochlöffel töten!

Und Lena, wir hoffen trotzdem, dass das noch was wird mit Orlando und wenn er sich bei uns meldet, geben wir Dir Bescheid. Ansonsten wünschen wir Dir ein schönes Jahr im Ausland (bei Deiner Sprachbegabung wird das sicher lustig) und für den Fall, dass Du Heimweh kriegst, halten wir Dir einen Platz in der Dico-WG frei!

Ama

En H.



Charakteristik

Name:	Sandra Gerlings	
Geburtsdatum:	28.02.1984	
Hobbies:	Musik, Sport, schlafen, Kino, Party	
Meine Stärken:	bin ehrlich, spontan, freundlich, hilfsbereit	
Meine Schwächen:	bin ungeduldig, manchmal launisch, selbstkritisch, Mathe	
Was mich schwach macht:	leckeres Essen	
Was kommt nach dem Abi:	Freiwilliges soziales Jahr	
Angestrebter Beruf:	wird sich zeigen	
Traumberuf:	Kinderärztin	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Humor, Gelassenheit, Engagement	
Lieblingsfach:	Englisch	
Hassfach:	Erdkunde	
Mein größter Wunsch/Traum:	Weltreise, essen ohne zuzunehmen	
Wovor ich Angst habe:	Spinnen, Höhen, Fahrstühle	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke, Herr Obert	

Sandra Gerlings



Sandra Gerlings - Stille Wasser sind tief

In diesem schönen Gedicht
erfahrt ihr etwas über Sandras wahres Gesicht.
Im Jahre 1997, da war es soweit,
sie kam zu uns herbeingeschneit.
Nach außen hin wirkte sie sehr still,
wusste noch nicht, an wen sie sich wenden will.
Und so kam es dann,
„falsche Kreise“ zogen sie in ihren Bann.
Doch ihr eher ruhiges Gemüt
ist mit der Zeit dann aufgeblüht.
Schon bald zogen wir gemeinsam durch Stadt und Land,
wie froh sind wir, dass sie zu uns fand.
Nicht nur still war sie dann,
denn lernt man sie näher kennen, weiß man, dass sie auch anders kann.
Wenn zum Beispiel am Wochenende im Raum ne Party steigt,
die Sandra nicht zu Hause bleibt.
Dort hat sie immer ganz viel Spaß
und hebt gelegentlich auch mal das Glas.
Die Tanzfläche ist ihr liebster Ort,
dort findet man sie immerfort.
Und irgendwann zu später Stunde,
verlässt die Sandra die fröhliche Runde.
Doch manchmal bleibt sie am Wochenende auch einfach nur zu Hause,
denn schließlich braucht ja jeder mal ne Pause.
Dies ist aber nicht alles, was ihr Freude macht,
sie liebt es auch, Filme zu schauen bis tief in die Nacht.
Was mal aus ihr werden soll, ist ihr noch nicht klar,
deshalb absolviert sie erstmal ein freiwilliges soziales Jahr.
Vielleicht trifft man sie ja irgendwann
als Kinderärztin in Ihrer Praxis an.

Zum Ende noch mal ganz direkt,
in der Sandra ein wirklich lieber Mensch steckt.

- ☐ see Sandra,
- ☐ haben die Zeit mit dir sehr genossen. Wir hoffen, dass sich unsere Wege nach dem ABl mit völlig trennen und wir auch weiterhin ne Menge Spaß zusammen haben werden.
- ☐ wünschen wir, dass du all deine Ziele erreichen wirst und uns nicht vergisst.

Beate

Melanie



Charakteristik

Name:	Johannes Gresser	
Geburtsdatum:	04.05.1984	
Spitzname:	Gresser, Johann, de Mühlich	
Hobbies:	Musik, lesen	
Meine Stärken:	weiß ich nicht	
Meine Schwächen:	habe ich vergessen	
Was mich schwach macht:	harte Arbeit	
Was kommt nach dem Abi:	hoffentlich Englandaufenthalt	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz, Fachwissen, Fähigkeit, auf Schüler einzugehen	
Lieblingsfach:	Englisch, Geschichte, Gemeinschaftskunde	
Hassfach:	Bio, Mathe (liegt nicht an den Lehrern)	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich die Kommasetzung lernen	
Mein größter Wunsch/Traum:	Englandaufenthalt	
Was ich schon immer sagen wollte:	Danke, Frau Schavan!	
Wovor ich Angst habe:	Oberstufenreformen	
Lieblingslehrer:	Herr Obert, Herr Kirchberg, Herr Grischke	
Idealer Tagesablauf:	spät aufstehen, Müßiggang, Klavier/Gitarre spielen, abends ausgehen	

Johannes Gresser



Aus goldener Hochland-Gerste gebrannt und mit kristallklarem Quellwasser getauft ist es eines unserer wertvollsten Whiskeys. Ganz recht, die Rede ist von Johannes D'Gresserough. In einem Eichenfass, wo zuvor Sherry oder Bourbon gelagert wurden, hat es seine goldbraune Farbe erhalten und ist über Jahre hinweg zu einem der besten Whiskeys der Welt herangereift. Obwohl er nicht über Torffeuer gedarrt wurde, ist er trotzdem rauchig im Nachgeschmack. Auch muss er lange lagern, bevor er mit



Quellwasser auf Trinkstärke verdünnt und abgefüllt werden kann. Unter Kennern ist er besonders beliebt und wird üblicherweise in einer bauchigen Flasche zu später Stunde aus dem Schrank geholt, um den Abend zu vervollkommen und gediegen ausklingen zu lassen. Am Besten genießt man ihn zu den Klängen von „The Doors“, „Oasis“, „Black Rebel Motorcycle Club“ oder „The Cooper Temple Clause“. Doch ist es ratsam, ihn in nächster Zeit so oft wie nur möglich in kleinen, urigen und verräuchten Pubs zu genießen, da er gedenkt, noch ein weiteres Reifejahr im Vereinigten Königreich zu verbringen. Als ein verlorenes Jahr ist dies aber nicht zu bezeichnen, da es von der

Date distilled:	04.08.1983
Date bottled:	May 1984
Proof strength:	53,7 % vol
Volume:	8000 cl

Qualitätskontrolle (=Musterung) auf Grund seiner einzigartigen Fähigkeiten verschont bleibt. Unsere Empfehlung ist es, ihn pur, auf Eis, mit Soda oder speziell im traditionellen Irish Coffee zu trinken.

Steffen

Mark Vogt



Charakteristik

Name:	Claudia Gröning	
Geburtsdatum:	31.10.1983	
Spitzname:	Teddy, Uschi, Sonnenschein, Clitschi, Claudl, Zuggabär	
Hobbies:	Garde, Sport, schlafen, Freunde treffen, weggehen	
Meine Stärken:	bin humorvoll, hilfsbereit, gutmütig, unternehmungsfreudig, kann zuhören	
Meine Schwächen:	bin sehr launisch, Morgenmuffel, bequemlichkeitsliebend, dickköpfig	
Was mich schwach macht:	meine Männerliste, Ü-Eier aus Prag, schöne Augen, Essen	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, eventuell FSJ	
Angestrebter Beruf:	???	
Traumberuf:	Biologe oder Pathologe	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz, Gerechtigkeit, Toleranz	
Lieblingsfach:	Bio, Sport, Chemie	
Hassfach:	ENGLISCH und MATHE !!!	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	das wollt ihr lieber nicht wissen	
Mein größter Wunsch/Traum:	Reise nach Australien	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wir brauchen die Hefte nicht mehr...	
Wovor ich Angst habe:	Spinnen, dass alle Thunfische aussterben, dass Svenja 100 wird	
Lieblingslehrer:	gibt es den?	
Idealer Tagesablauf:	Morgens: lange schlafen, dann ein Thunfischsandwich Mittags: Gudi in den Wellen ärgern Abends: hängt die Micra am Kran und nachts fliegt Marry aus dem Bett	

Claudia Gröning



Claudia - Viel Lärm um nichts!

Claudia ist ein sehr fröhlicher Mensch. Jeden Morgen saust sie mit einem Strahlen auf dem Gesicht um die Ecke und versucht, uns an ihrer guten Laune teilhaben zu lassen. Laut eigener Aussage tut sie das sogar bis zu 100 Tage im Jahr. An den restlichen 265 Tagen ist sie dann eben nicht so gut drauf...

Wenn dies der Fall ist, gibt es gewisse Verhaltensregeln, an die sich gute Freunde von ihr zur eigenen Sicherheit halten:

Kopf einziehen, flach auf den Boden legen und warten, bis die Gefahr vorüber ist.

Zum Glück fällt das Einhalten dieser Regeln nicht schwer, da man Claudias Stimme schon von weitem und auch aus jeder Menge heraus hören kann.

Dadurch bekommt man auch ständig Claudias und Eva Hecks Spinnereien mit. So haben die beiden zum Beispiel ihren eigenen kleinen Freundeskreis, der aus Leuten besteht, die komische Namen haben und für andere unsichtbar sind. Außerdem haben die beiden ein neues Hobby entdeckt, nämlich das Babysitten von diversen Ü-Ei-Spielfiguren.

Doch auch ansonsten kümmert sich Claudia gern um Kinder. So ist sie Gruppenleiterin bei den Ministranten, was einen großen Teil ihrer Freizeit in Anspruch nimmt, wie auch das Gardetanzes und ihr Job im Kino.

Obwohl Claudia so viel beschäftigt ist, nimmt sie sich immer Zeit für ihre Freunde und kutschiert sie auch gerne mal mit ihrem Auto durch die Gegend.

Im Moment ist Claudia allerdings noch beschäftigter als sonst, denn sie hat den Plan, Frankreich zu untertunneln. Mit Hilfe einer großen Sprengung soll Frankreich beseitigt, und das Meer nach Neuburgweier gebracht werden. Dort will sie dann mit ihrer bereits erwähnten Freundin einen Surferladen eröffnen, in dem auch Thunfischsandwichs verkauft werden sollen.

An dem neu entstanden Strand wird Claudia wohl auch des Öfteren mit ihren Freunden Party machen, denn im Party machen hat sie Erfahrung. So gibt es auf Claudias Partys immer genug zu trinken, nackte Männer und Rigatoni Carbonara.

Liebe Claudia,
wir danken dir für die vielen Jahre der Freundschaft und hoffen, dass noch weitere folgen!

Chrissi

Marina

Eva H.

Sandra



Korn Fliesenversand 200324
Kornstraße 2 • 70372 Stuttgart

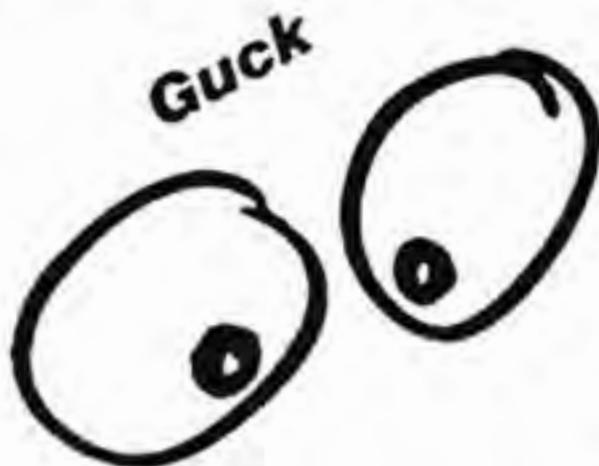
Fliesen zu Sonderpreisen!!!!

Immer Restposten zur Auswahl!!

Fragen Sie nach günstiger Badsanierung zum Festpreis!!

AUFS AUG GEDRÜCKT

**Modernste computergestützte
Kontaktlinsenanpassung.**



Topographische Erfassung
der gesamten Hornhaut
mittels Keratograph.

**BRILLEN
HÄRING**

Karlsruher Straße 52
76287 Rheinstetten
Tel. 07 21/51 89 35

Schüler: „...deshalb müssen Sie uns allen 15 Punkte geben!“
Maier: „Also, bissle Mathe kann ich auch!“
Maier teilt Blätter aus, 4 fehlen.
Schüler: „Dann reicht son 'bissle Mathe' wohl doch nicht!“

Geschichte bei Schäfer: Thema Irak-Krieg und „Meinungsmache“ über RTL, Sat.1 usw.
Schäfer: „Ich schau mir den RTL-Scheiß eh nicht an. So etwas schaue ich niemals...
...und mit wem der Bohlen bumst, das ist mir auch scheißegal!“

Pitzer: „Man schändet keine Gräber. Auch keine Judengräber.“

Brökelmann: „Die Eskalation gerät außer Kontrolle.“

Brökelmann zu Steffi: „Was ist deine Schlussfolgerung, Stefanie-Schwätzer?“

Geschichte bei Schäfer:
Schäfer: „Jetzt hättest du mich endlich mal beeindruckt können! Mich alten, mit Vorurteilen belasteten Sack!“

Mathe bei Resch:
Alexis: „Ey, Herr Resch! 1 minus 0 ist aber net 1!“
Resch: „Neee, 17/3!!!“

Französisch bei Gräber-Crocoll:
Nicole: „Wie schreibt man denn 'choqué'?“
Gräber: „So wie im Deutschen 'Schock!'“
Kurs: „???“

Brökelmann: „Als anständiger Bürger dieser DDR...“
Kurt: „Bürger?“

Erdkunde bei Rothweiler: Christine schwätzt.
Rothweiler: „Christine, sei doch jetzt endlich mal ruhig - du nervst mich schon seitdem ich dich kenne!“



Charakteristik

Name:	Anna-Lena Hauck	
Geburtsdatum:	13.12.1984	
Spitzname:	Anna, A-l-h (<i>sehr ungerm!!!</i>)	
Hobbies:	Babysitten, bin aktives Grüne-Front-Mitglied, lesen und schreiben und reden und ganz wichtig baden.	
Meine Stärken:	Kann gut Geschenke verpacken, hab ne schöne Schrift, kann sehr laut singen (bevorzugt im Auto), male ganz toll Fahrräder mit Wölkchen an, meine wahnsinnige Begeisterungsfähigkeit & mein Leben (Ich liebe dich!)	
Meine Schwächen:	Liebe leider nur Michi Grischke und nicht sein Fach, bin ein bisschen verplant und manchmal „etwas“ vergesslich	
Was mich schwach macht:	Timo, Locken, Schweden, IKEA, Sportunterricht, schwedische Fleischklöpse und ne' Badewanne voll mit warmen Wasser und Schaum	
Was kommt nach dem Abi:	Erst mal jobben, um Geld für die Miete der coolen WG zu verdienen, dann auf zur PH und Lehren lernen (ululul...)	
Angestrebter Beruf:	Grundschullehrerin	
Traumberuf:	Puppenspielerin, Kinderbuchautorin	
Lieblingsfach:	Englisch	
Wovor ich Angst habe:	Vor Analysis, dem grafikfähigen Taschenrechner, dass nie wieder „Berlin, Berlin“ wiederholt wird, Fünflinge entbinden zu müssen	
Lieblingslehrer:	Ganz klar: Herr Grischke (hach...)	
Idealer Tagesablauf:	Habe mich zusammen mit Timo im IKEA eingeschlossen. Nachdem wir das Köttbullar-Bufferet geplündert haben und alle Möbel in Möbelwagen verstaut haben, fahren wir mit „Whity-Dream“ und der Crew nach Schweden, um mit den Eichen Tabu-Body-Talk zu spielen, Kamelbullen zu essen und Bridget Jones samt Lolle aus „Berlin, Berlin“ im See zu treffen.	

Anna-Lena Hauck



Anna-Lena Hauck...das perfekt organisierte Chaos



Wir kennen Anna-Lena, genannt Anna (von manchen auch Lena, aber das bringt nur Verwirrung) schon ziemlich lange. Wir sind mit ihr erwachsen geworden oder haben es wenigstens versucht.

Am Anfang unserer Freundschaft hatte sie, im Gegensatz zu anderen, nicht bloß Saufen, Party und Jungs im Kopf. Stattdessen rannten wir lieber in Sissi-Kleidern und Franz-Perücken durch unser improvisiertes Filmset und haben uns prächtig bei Kaffeeklatsch auf Schloss Schönbrunn amüsiert („Ich nehme mir noch etwas von dem Biskuit“). Diese Phase hat Anna ohne Schaden überstanden und unsere gemeinsamen Filmprojekte wurden mit der

Zeit auch viel professioneller und reifer (?!). So konnte man Anna vor kurzem im französischen Schulmädchenlook durch die Karlsruher Hinterhöfe strömen sehen. Neben der erfolgreichen Aktivität bei „Amicall Production“ gilt eine ihrer Leidenschaften dem Puppentheater und wir grüßen an dieser Stelle die Marotte, die es durch „Michel von Lönneberga“ ermöglichte, einen ihrer Träume wahr werden zu lassen. (Danke Anna, jetzt können auch wir die schwedische Nationalhymne auswendig).

Damit wäre die perfekte stilistische Überleitung zu Annas Lieblingsland und möglicherweise späterer Wahlheimat geschaffen (der letzte Schwedenurlaub scheiterte allerdings beinahe an Whity Dream).

Annas Optimismus, ihre Begeisterungsfähigkeit und Lebensfreude sind es jedoch, die sie auch kleinere Tiefpunkte und chaotische Zwischenfälle im Leben überstehen lassen.

Bei einem vielbeschäftigten Menschen wie Anna (z.B. Babysitten, beim Basketball mitspielen (im Geheimen), Querflöte wollte sie auch mal lernen, Schule, also mit Herrn Grischke flirten und als langjähriges Mitglied der WNN das Leben retten...nicht zu vergessen die „Grüne Front“) kann es nämlich auch schon mal vorkommen, dass das ein oder andere Vorhaben in den Tiefen ihrer rotgeblümten Tasche in Vergessenheit gerät. Dafür hat sie aber ihre guten Freunde, die ihr diese kleine Schwäche nicht übel nehmen und die dafür mit Grußkarten und anderen

Aufmerksamkeiten belohnt werden.

Timo ist der Mensch, der Anna inzwischen wohl am besten kennt und es ihm ist ein weiterer Traum von Anna in Erfüllung gegangen. Wir lieben uns schon mal als Patinnen für den Nachwuchs an (Anna du schaffst das!).

Da es soweit ist, darfst du dein Studentenleben gerne mit uns in der EA-Öko-WG verbringen und wir freuen uns schon auf gemütliche, verquatschte Stunden auf der Dachterrasse, auf dass auch dieser Traum in Erfüllung geht.



Eva H.

Lena

Eva K.



Charakteristik

Name:	Eva Maria Heck	
Geburtsdatum:	12.02.1985	
Spitzname:	Eva, Eva Heck, Sonnenschein, Äffa	
Hobbies:	Filme drehen, Mitglied der Grünen Front, Geige spielen, essen	
Meine Stärken:	bin fröhlich und humorvoll, kann Dialekte und Stimmen imitieren	
Meine Schwächen:	kann manchmal nicht ernst bleiben, bin immer hungrig und manchmal ein bisschen faul	
Was mich schwach macht:	Thunfischsandwichs, Ü-Eier aus Prag	
Was kommt nach dem Abi:	Schottland, Südfrankreich, London, "Die Micra: In 80 Tagen um die Welt", WG mit Anna und Eva Koch	
Traumberuf:	Greenpeace-Forscherin	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Wenn er schon mal in Island war und alles über Hot Spots weiß.	
Lieblingsfach:	Biologie	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke	
Was ich schon immer sagen wollte:	Um Gottes Willen, die Micra hängt am Kran!	

Eva Heck



Unser aller Sonnenschein...

Es ist nicht so leicht, Eva zu beschreiben. Dabei gehört sie nicht mal zu den komplizierten oder schwierigen Charakteren. Humorvoll ist sie, ausgelassen und begabt, gleichzeitig auch nachdenklich und ziemlich gemütlich.

Eva wird auch „unser Sonnenschein“ genannt und für viele bringt sie vor allem gute Laune und Unterhaltung in den tristen Schulalltag. Aber Eva hat neben Heintje, Linda De Mol oder Dialekte zu imitieren noch viele andere gute Eigenschaften.

Mit ihr kann man sich wunderbar unterhalten, ob am Telefon oder nach einem 4-Stunden Star Wars-Marathon. Unsere zahlreichen Diskussionen reichen gewöhnlich von Robin aus VL, Lisa, der Klassensprecherin aus „Der Einsatz“, unserer Zukunft, bis hin zu den Vorteilen von Jude Law, Sean Connery oder der Suche nach der Rhytia.

Als Gründungsmitglied der „Grünen Front“ hat sie verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich „Ökotagebuchschreiben“, sowie „Aurer Auerwalds-Auerhahnjagd“ oder der Koordination der umweltfreundlichen Fahrgemeinschaft.

Nebenbei spielt sie auch noch Geige und kann jegliche Filmzitate selbst nach Jahren noch fehlerfrei aufsagen. „Amicalle Production“, unsere hauseigene Filmgesellschaft wird regelmäßig durch neue Projektvorschläge von Eva auf Trab gehalten und plant gerade den Low-Budget-Abenteuer-Thriller „Die Micra: In 80 Tagen um die Welt“. Für einen Sissi-Film hat sie schon mal ein ganzes Stockwerk umgestaltet und in „Kamouflage“ rennt sie in Kniestrümpfen durch die Schulbibliothek.

Gefeiert wird natürlich auch hin und wieder und der Party-Partner Eva und der Party-Partner Claudia kommen, angeregt durch ihre zahlreichen unsichtbaren Ü-Eierfreunde, zu manchmal nicht merkwürdigen Freizeitbeschäftigungen... (Der Starmix ist jetzt auch wieder repariert!)

Als großer Familienmensch hat aber auch nichts gegen gemütliche Abende zu Hause mit einem leckeren Thunfischsandwich, Cervis (Ihr wisst schon den Alkopops, der Einstiegsdroge M!), guten Freunden, einer neuen Ausgabe der In-Style und einem interessanten Quatschthema...

Photografiert wird sie nur ungern und vor Bio-Klausuren reduziert sich ihr sonst unerschöpflicher Appetit (Ein Hoch auf die Fressorgien am Baggersee!!!) auf ein Nichts. Unbegründeter Weise, wie so oft. Als begründet hat sich aber unser Survival-Training am Ferma herausgestellt, denn sie hatte sie die Kondition, ihre Schulzeit bis zum Schluss glorreich zu überstehen.

Wir wünschen dir alle, dass du dir von deinen zahlreichen Talenten etwas aussuchst, was dir in deinem weiteren Leben Spaß und Zufriedenheit bringt, dass du vor allem an dich selbst glaubst und wir freuen uns schon auf die kommenden Jahre zusammen, ob in der Altbau-WG bei gemütlichen Bob Marley-Klängen oder sonst wo auf dieser Welt...



Eva K.

Lena

Ama



Charakteristik

Name:	Florian Heck	
Geburtsdatum:	29.03.1985	
Spitzname:	flo, schildi, flowi	
Hobbies:	Tennis, ins Kino gehen, feiern, KSC, Spaß haben	
Meine Stärken:	bin offen, lustig, hilfsbereit, redselig, direkt	
Meine Schwächen:	bin bissel pessimistisch, intolerant, ungeschickt, stressig, vorlaut, unentschlossen	
Was mich schwach macht:	Geschenke, Einsamkeit, leuchtende Augen, gutes Essen	
Was kommt nach dem Abi:	Zivildienst und entspannen	
Angestrebter Beruf:	Wirtschaftsinformatik oder ähnliches	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt gegenüber Schülern, Fairness	
Lieblingsfach:	Geschichte, Sport	
Hassfach:	Mathe, Physik	
Mein größter Wunsch/Traum:	nach Kanada aussiedeln und einfach nur glücklich sein	
Was ich schon immer sagen wollte:	Bei allen Hoch und Tiefs: „Schön wars, ich werde euch nie vergessen“	
Wovor ich Angst habe:	Stuttgart wird Meister, Matheklausuren	
Lieblingslehrer:	Herr Mutter	
Idealer Tagesablauf:	lange schlafen, gemütlich frühstücken, mittags auf en KSC Spiel, abends dann mit Freunden feiern oder ins Kino gehen; einfach ein Tag ohne Stress und Kummer!	

Florian Heck



Aktenzeichen Flo ungelöst

In der heutigen Gerichtsverhandlung wird über die Schuldigkeit des Angeklagten Florian Heck debattiert.

1. Anklagepunkt: Durch seine oftmals pessimistische Einstellung macht er die ihn umgebenden Menschen verrückt.

Verteidigung: Wer pessimistisch denkt, wird im Leben immer positiv überrascht werden.

2. Anklagepunkt: Belästigung in Form von Neugierde („Was machst du heute noch?“) unter Benutzung sämtlicher moderner Kommunikationsmedien (SMS, ICQ, Mails)

Verteidigung: Dadurch bildet er den Hauptknotenpunkt im jahrgangsinternen Informationsnetzwerk.

3. Anklagepunkt: Verschmutzung der Umwelt durch exzessiven Gebrauch des Autos zur Befriedigung seines Süßigkeitentriebes und aufgrund seiner Bequemlichkeit in Bezug auf morgendliches Radfahren.

Verteidigung: Ermöglichung zahlreicher legendärer Mitternachtsdönerfahrten gen Oriental Grill.

4. Anklagepunkt: Verursachung eines Konzentrationsdefizits seitens der Autoren dieser Anklageschrift durch lautstarke Technomusik.

Verteidigung: Konstruktive Lärmgestaltung und -verstärkung im Fanblock des Wildparkstadions.

5. Anklagepunkt: Ablehnung und Abneigung gegenüber dem Deutschen liebsten Getränk, namentlich dem Bier, Abwertung desselben als Proletariatgetränk und gleichzeitiger „Genuss“ von Pseudo-Bourgeoisie-Gesöff in Form von getürkten Alkopops.

Verteidigung: Einspruch! – Abgelehnt.

Hauptanklagepunkt: Verursachung von Kopfschmerzen und lauten Seufzern durch in ihrer Schlechtigkeit unübertreffliche, völlig situationsfremde Flowi-Witze (oder kurz: „Der war nix!“)

Verteidigung: Eine spontane Erheiterung ist gerade durch die unübertreffliche Gestik und einen erwartungsvollen Blick stets gewährleistet.

Im Namen der Redaktion ergeht folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird in den Punkten 1 – 4 und im Hauptanklagepunkt freigesprochen, da aufgrund eines psychologischen Gutachtens keine volle Schuldfähigkeit gewährleistet werden kann. Die Schuld in Punkt 5 wird abgeglichen mit der Leistung von einer Sozialstunde auf der Hoepfnerburg in Karlsruhe pro abgelehnter Bierflasche.

Fabian

Thomas

Raphael

Marie

Woj

Thomas

Koch



Charakteristik

Name:	Alexander Hein
Geburtsdatum:	19.09.1984
Spitzname:	Alex
Hobbies:	Fußball
Meine Stärken:	Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
Meine Schwächen:	Faulheit
Was mich schwach macht:	Heidi Klum, Fast Food
Was kommt nach dem Abi:	Kurzurlaub und dann Ausbildung bei der Sparkasse Karlsruhe
Angestrebter Beruf:	Finanzassistent
Traumberuf:	Kamelzüchter in Dubai
Was schätze ich an einem Lehrer:	Offenheit ,Humor
Lieblingsfach:	Sport
Hassfach:	mit Abstand Physik
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich mit einem Lamborghini fahren!
Mein größter Wunsch/Traum:	Lottogewinn
Was ich schon immer sagen wollte:	meine Lieblingszeitung ist die BILD-Zeitung
Wovor ich Angst habe:	Hunden
Lieblingslehrer:	Herr Grischke, Herr Linder, Herr Obert
Idealer Tagesablauf:	gutes Frühstück mit meiner BILD-Zeitung und danach sehen, was kommt

Alexander & Mathias Hein



Es hat schon etwas Praktisches an sich, wenn man die Zwillinge Alexander und Mathias Hein charakterisieren muss. Sie sind sich nämlich so ähnlich, dass man sich einen Artikel sparen und daher beide in einem beschreiben kann. Sie sind recht unauffällig und halten sich gerne im Hintergrund, was trotzdem nicht bedeutet, sie seien langweilig oder uninteressant. Sie haben es nämlich beide faustdick hinter den Ohren und ihre bissigen Kommentare zu Dingen, die sie stören, sind an trockenem Humor nur schwer zu überbieten. Kaum etwas kann sie aus der Ruhe bringen, es sei denn, bei einem ihrer Luxusautos ist mal wieder eine Reparatur fällig oder der SV Mörsch hat mal wieder verloren. Diese beiden Bereiche, Autos und Fußball, sind nämlich ihre Hobbies, denen sie häufig und ausgiebig frönen. Leider unterstützen sie die falschen Vereine (FC Bayern und SV Mörsch statt Sportfreunde Forchheim und KSC). Des Weiteren schlafen sie gerne und fahren Ski, soweit ich informiert bin.

Trotz ihres eher lauen Arbeitseifers haben sie es doch geschafft, ganz akzeptable schulische Leistungen zu erbringen, was gewiss auch ein Grund ist, warum sie schon einen Ausbildungsplatz bei der Sparkasse in Karlsruhe sicher haben. Zuvor muss Alexander jedoch erst noch seinen Wehrdienst absolvieren, wovon Mathias jedoch auf Grund einer Knieverletzung vorerst befreit ist.

Ich wünsche euch alles Gute und hoffe, wir verlieren uns nicht aus den Augen.

Johannes



Charakteristik

Name:	Mathias Hein
Geburtsdatum:	19.9.1984
Spitzname:	Bolle
Hobbies:	Fußball, PS II
Meine Stärken:	Zuverlässigkeit
Meine Schwächen:	ich bin ungeduldig
Was mich schwach macht:	schnelle Autos , schöne Frauen
Was kommt nach dem Abi:	Ausbildung, vielleicht danach studieren
Angestrebter Beruf:	Finanzassistent
Traumberuf:	es gibt keinen Traumberuf
Was schätze ich an einem Lehrer:	Ehrlichkeit, Engagement
Lieblingsfach:	Sport
Hassfach:	Physik, BK
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich unendlich viel Geld ausgeben
Mein größter Wunsch/Traum:	einmal beim Fußball den Adler auf der Brust zu tragen
Was ich schon immer sagen wollte:	scheiße mit der Scheiße hier
Wovor ich Angst habe:	große Hunde und Physik
Lieblingslehrer:	Herr Obert, Herr Linder
Idealer Tagesablauf:	schlafen, essen, schlafen



Fahrschule Werner Lang



Unterricht: Montag und Donnerstag 19.00 Uhr – 20.30 Uhr.
Bürozeit ab 18.30 Uhr.

Top Ausbildung
Super Service

Adlerstr. 22, 76287 Rheinstetten

Tel.: 0721/5 69 68 00, Privat: 0721/51 93 05

Gut,
Gesund
& Preiswert

China Imbiss

Gut,
Gesund
& Preiswert

Schnellrestaurant



Hans – Thoma Straße 1
(in der Nähe Zentrum Rösselsbrünne)
76287 Rheinstetten – Mörsch
Tel: 07242 – 9539889 ~ Fax: 07242 – 9539887

„Wohin gehen, wenn man hungrig ist?“

**Täglich durchgehend geöffnet und
warme Küche
Von 11.00 Uhr bis 23.30 Uhr
--- Kein Ruhetag ---**



Für ihre Geburtstags-, Betriebs- und Familienfeiern steht unser Lokal mit 50 Plätzen + 25 Terrassenplätzen zur Verfügung. Bei schönem Wetter wird die Terrasse/der Biergarten geöffnet.



Charakteristik

Name:	Myriam Heppekausen	
Geburtsdatum:	16. August 1984	
Spitzname:	Myri, Möhrchen (für Insider)	
Hobbies:	lesen, ins Kino gehen, ansonsten weggehen, Musik hören	
Meine Stärken:	Geduld, Bescheidenheit, Englisch	
Meine Schwächen:	gelegentliche Verschlafenheit, Verplantheit (ausgelöst durch Verschlafenheit), Unpünktlichkeit	
Was mich schwach macht:	Cocktails, langes Schlafen	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub (hoffe ich), zunächst Ausbildung	
Angestrebter Beruf:	Finanzassistentin	
Traumberuf:	professionelle S.-Sucher-Kanzlei mit Ali, Herrn Maiers persönliche Assistentin mit Zusatzausbildung „Pflege des Maierischen Gartens“ mit Spezialisierung auf dem Gebiet „Dahlien“	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz und die Fähigkeit, diese weiterzugeben, Intelligenz, Fairness, Kritikfähigkeit (nein, Herr Maier, SIE betreffen diese Punkte bestimmt nicht, nein, ...)	
Lieblingsfach:	Englisch, Deutsch	
Hassfach:	Englisch (bei Herrn Maier), Physik (als absolute Physikniete zum Glück abgewählt)	
Mein größter Wunsch/Traum:	rechtzeitig so finanziell abgesichert zu sein, dass ich mich anschließend ausschließlich den Dingen widmen kann, die mich wirklich interessieren	
Wovor ich Angst habe:	eines Tages Voc.-Woman-II zu werden (ehrlich!! Aber zum Glück ist diese Gefahr ja bald gebannt, *seufz*)	
Lieblingslehrer:	Frau Becker-Heinold, Frau Vincent	
Idealer Tagesablauf:	aufstehen, mit Ali auf S.-Suche gehen (; -), abends zufrieden in mein Bett sinken	

Myriam Heppekausen



DIE FÄLLE DES COMMISSARIO BRUNETTI

– DIE SUCHE IN VENEDIG –

Es war an einem Montagmorgen, 7.20 Uhr. Tau lag in dieser frühmorgendlichen Stunde über Venedig.

Commissario Brunetti, der dunkelhaarige ältere Polizeikommissar, lehnte an einem Laternenpfahl und blickte über den vernebelten Canale Grande.

Seufzend zwirbelte er seinen dunklen Schnauzbart, während er zwei Tauben beobachtete, die sich gurrend um ein Stück Brot zankten. Nein, manchmal war es durchaus nicht leicht, ein Polizeikommissar zu sein. Wie jetzt beispielsweise.

Heute war er extra früh aufgestanden, um eine vermisste Person zu suchen. Er zog einen Zettel aus der Tasche und las ihn durch, während vor seinem inneren Auge sich deutlich die Szene vom vergangenen Freitag abspielte. Drei jüngere Signorine hatten ihn in seinem Büro aufgesucht. Vorgestellt hatten sie sich als Signorina Drotziger, Signorina Siebenhaar und Signorina Simmendinger. Zuerst war er von einem üblichen Handtaschenraub ausgegangen und hatte im Geiste schon die Mühe überschlagen, die es ihn kosten würde, Tasche, Dieb und den anschließenden Bericht zu erledigen. Jedoch, dazu war es nicht gekommen. Auf seine Frage nach dem Anlass ihres Besuches hatten sich die drei verlegen einander angeblickt, schließlich jedoch gaben sie sich einen Ruck. Eine zog ein Foto aus ihrer Tasche und reichte es dem Commissario. Während er es studierte, erklärte eine andere, sie würden sich um eine Klassenkameradin, eine gewisse Myriam Heppekausen, Sorgen machen, denn diese sei am Freitag so abwesend gewesen, geradezu verschlafen. Seitdem hätten sie nichts mehr von ihr gehört und seien dementsprechend verstört, denn sie nehme das Telefon nicht ab und das Haus sehe verlassen aus. Überdies seien ihre Eltern auch noch im Urlaub.



Der Commissario spitzte die Ohren. Nun gut, Beschattung einer Person, das war immerhin besser als Berichte schreiben; vielleicht hätte er sogar Gelegenheit, in seinem Lieblingscafé noch ein Croissant zu essen und eine Latte Macchiato zu trinken, daher versprach er, sich um den Fall zu kümmern.

Und nun stand er hier, in der Kälte, und las den Zettel mit den Notizen, die er sich bei der Erzählung der drei gemacht hatte. Laut ihnen sei Myriam Heppekausen fast zwanzig Jahre alt, mittelgroß, habe dunklere kurze Haare mit blonden Strähnen und trage meistens einen grauen Eastpak-Rucksack. Sie sei recht aufgeschlossen, zuweilen jedoch etwas verplant, alles in allem trotzdem eine gute Schülerin, die es liebe, auszugehen, zu lesen oder Musik zu hören. Brunetti hatte bedenklich auf seine Uhr geblickt, denn einmal ins Erzählen gekommen, schienen die Damen kein Ende mehr finden zu können; sie fielen einander ins Wort und jede wusste immer mehr zu berichten. Er konnte sie gerade noch mit einem „Vielen Dank, ich kümmere mich darum!“ davon abhalten, ihm auch noch zu erzählen, was ihr Lieblingsessen sei.

Er hatte beschlossen, sein Glück zuerst bei seinem Beschattungsoffer daheim zu versuchen, um festzustellen, ob sie verschwunden oder zu Hause war. Nun faltete Commissario Brunetti den Zettel und steckte ihn zurück in seine Manteltasche. Brummend warf er einen Blick auf seine Uhr. 7.25 Uhr. Verwundert runzelte er die Stirn.

Normalerweise waren die meisten Schüler da bereits in der Schule, wo also steckte diese Frau Heppekausen? Die Tür des weißen Hauses auf der anderen Straßenseite, in dem die verdächtige Person angeblich wohnte, öffnete sich nicht.



Myriam Heppekausen

ABI 2004 - Der SchaWahnsinn hat ein Ende - ABI 2004

Sollte sie doch verschwunden sein? War ihr vielleicht wirklich etwas zugestoßen?

Ein paar Meter von ihm entfernt klapperte eine Autotür. Ein kleiner silberfarbener Mazda stand auf der Straße, der Motor war abgestellt und der Fahrer warf Commissario Brunetti einen fragenden Blick zu, während er Anstalten machte, aus dem Wagen zu steigen.

Brunetti winkte abwehrend mit der Hand. Er kannte den Fahrer, es war eine der drei Damen vom Freitag, eine gewisse Signorina Drotziger, die Signorina Heppekausen abholen sollte und nun – da von eben jener immer noch nichts zu sehen war – nicht wusste, was sie tun sollte; seit immerhin einer Viertelstunde stand sie bereits hier. Brunetti hatte ihr verboten, zu klingeln, man konnte schließlich nicht wissen, wer noch im Hause war; ein Dieb vielleicht beispielsweise.

Brunetti ging nun an dem Wagen vorbei, zu der Haustür. Signorina Heppekausens Zimmer, so hatte er erfahren, lag auf der anderen Seite des Hauses, daher kletterte er vorsichtig auf die Mülltonne und von dort auf das Garagendach. Einen Augenblick verweilte er darauf, um pfeifend Luft zu holen; dass er nicht jünger werde und so manches Mal doch zuviel esse, merkte er jetzt deutlich. Nach der Verschnaufpause balancierte er vorsichtig über das Dach, zu einem großen Fenster.

Langsam und vorsichtig blickte er hinein, auf alles gefaßt: vielleicht war die Senorita einem Verbrechen zum Opfer gefallen und der Täter hielt sich nun noch in ihrer Wohnung auf?

Doch als Commissario Brunetti endlich einen Blick in das Innere des Zimmers riskierte, wäre er vor Überraschung beinahe vom Dach gefallen.

Dort, in einem Bett mitten im Zimmer, lag die gesuchte Signorina – und schlief den Schlaf der Gerechten! Neben ihr, auf einem kleinen Tischchen plärrte der Radio, vergeblich um Beachtung heischend.

Doch nicht nur das – Brunetti entdeckte neben dem Bett außerdem ein abgeschaltetes Handy, darum hatte man Signorina Heppekausen also nicht erreichen können!

Brunetti blickte unschlüssig um sich, doch dann balancierte er vorsichtig seinen Weg zurück und rutschte über die Mülltonne auf den sicheren Erdboden.

Langsam schlenderte er auf den Wagen von Signorina Drotziger zu, deren blasses Gesicht ausdrückte, dass sie das Schlimmste befürchtete.

„Und? Was ist passiert?“ stieß sie mit flüsternder Stimme aufgeregt heraus, als Brunetti die Beifahrertür öffnete und sich neben sie setzte.

„Alles in Ordnung!“ murmelte Brunetti zufrieden. „Ihre ‚Gesuchte‘ wird wohl noch ein paar Minuten brauchen, bis sie fertig zum Gehen ist. Und was mein Honorar anbetrifft...“

Liebe Myri, als eifriger Leser der Bücher von „Commissario Brunetti“ haben wir dir hoffentlich mit einer Rolle eine kleine Freude gemacht. Danke für deine Freundschaft, die 13 bzw. 9 Jahre lang dauerte, bleib' so, wie du bist!

Alessandra

Sonya

Marlene

D. Drotziger

Resch: „Ich traue keinem von euch zu, dass er 0 Punkte schreibt!“
Schülerin: „Netmal mir?“
Resch: „Netmal dir! Also, dass du jetzt 5 Punkte schaffst, des ist wieder was anderes...“

Geschichte bei Schäfer:
Wo war ich denn?“
Alexis: „Sie hatten doch gar keinen Faden!“
Schäfer: „Oh Gott! Jetzt hab ich den Faden verloren!“

Geschichte bei Schäfer:
Schäfer: „Myriam, bist du müde?“
Myriam: „Nein, ich lieg nur!“

Blo bei Linder: Draußen Naturphänomene.
Linder: „Oh! Zum 1400sten mal Büchsentelefon! Brandneu!
Brauchen die für die Entfernung überhaupt so was?“
Schüler von Ziegler brüllen in Dosen, ohne gespannte Schnur.
Linder lehnt sich aus dem Fenster: „Sag mal, brüll doch net so! Ohne gespannte Schnur hört sie dich eh nicht! Nehmt doch einfach ein Handy, he?“

Geschichte bei Schäfer:
Schäfer: „Ein Teetrinker.“
Alexis: „Wird doch sowieso abgekocht.“
Wasserr: „Jetzt verlierst du uns hier eher in der Mikrobiologie, aber ich bin ja selbst schuld daran mit meinem bioden Geschwätz!“
Schäfer: „Jetzt verlierst du uns hier eher in der Mikrobiologie, aber ich bin ja selbst schuld daran mit meinem bioden Geschwätz!“
Alexis: „Jetzt verlierst du uns hier eher in der Mikrobiologie, aber ich bin ja selbst schuld daran mit meinem bioden Geschwätz!“
Wasserr: „Jetzt verlierst du uns hier eher in der Mikrobiologie, aber ich bin ja selbst schuld daran mit meinem bioden Geschwätz!“



Charakteristik

Name:	Hertel, Steffen	
Geburtsdatum:	27. Juli 1984	
Hobbys:	Leichtathletik, surfen, snowboarden, Saxophon	
Meine Stärken:	Ich lass mich nicht unterkriegen!	
Meine Schwächen:	Von Null auf Hundert in 1,5 Sekunden.	
Was mich schwach macht:	Der kernige Sound einer 74er „chopped hog“ (Harley).	
Was kommt nach dem Abi:	Zivildienst	
Traumberuf:	Inhaber eines kleinen Surfladens auf Hawaii	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Humor und Distanz	
Lieblingsfach:	Sport	
Hassfach:	Deutsch (französische Automarke)	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Mit der Harley an „de Epple und uff Wind“ warten.	
Mein größter Wunsch/Traum:	surfen auf Hawaii	
Was ich schon immer sagen wollte:	Das Leben ist schwer - ein Grund mehr, es auf die leichte Schulter zu nehmen.	
Wovor ich Angst habe:	Keinen Sport mehr machen zu können, Krieg	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke	
Idealer Tagesablauf:	Wenig Schule am Morgen, gutes Mittagessen, entspannen, trainieren und den Abend mit Freunden ausklingen lassen.	



Hertel, Steffen

Horch Sport

Hier handelt es sich um eine Replik aus dem Jahr 1984 des zwar bekannten aber äußerst seltenen deutschen Sportwagens. Er besticht insbesondere durch sein sportliches Aussehen, welches die 48er Schlappen und der Spoiler untermauert. Weiterhin fällt auf, dass speziell dieses Modell in der Welt einzigartig ist und über 1,90 m geballte Sportpower verfügt, welche sich in Trainingsläufen bemerkbar macht. Der empfindliche Motor zeichnet sich einerseits durch seine Laufruhe und Agilität aus. Andererseits ist jedoch beim Handling Vorsicht geboten, denn bei zu extremen „Fahrmanövern“ kann es ungewöhnlich schnell zum Übersteuern und Überhitzen kommen. Falls diese Situation tatsächlich eintritt, empfiehlt es sich auf jeden Fall, ihn einfach unbeachtet stehen zu lassen. Ein weiterer Aspekt dieses Typs ist der Verbrauch. So muß beim „Tanken“ in Betracht gezogen werden, dass er relativ viel „schluckt“.

Wie so manches Auto hat auch er seine Eigenheiten, um nicht mit anderen verwechselt zu werden, sondern um sich durch den eigenen Stil hervorzuheben. So zum Beispiel beim Starten - vor allem in den Morgenstunden - hat er des Öfteren so seine Anlaufschwierigkeiten. Jedoch in den meisten Fällen kommt er dank seiner unbändigen Power rechtzeitig ans Ziel.

Da es sich bei diesem Einzelstück um ein Cabrio handelt, begegnet man ihm im Sommer eigentlich immer oben ohne, mit dem Surfbrett auf der Rückbank. Darauf ergibt sich auch das Freizeitmotto: „Mit 30 Meilen pro Stunde und dem richtigen Sound auf dem Kofferraum der Küste entgegen = ewig auf der Suche nach der perfekten Welle“.

Insgesamt darf festgehalten werden, dass er auch außerhalb der Trainingszeiten ein echt flexibler sowie allgemein sehr angenehmer und verlässlicher Befahrter ist. Immer für verrückte Ideen begeistert und auch in brenzligen Situationen nie unterzukriegen → eben eine echte Kämpfernatur.



Charakteristik

Name:	Jahreiß, Moritz	
Geburtsdatum:	8. Juni 1985	
Spitzname:	Mo, Mörle	
Hobbys:	Snowboard, Basketball	
Meine Stärken:	pünktlich, zuverlässig	
Meine Schwächen:	Bequemlichkeit	
Was mich schwach macht:	Drei Meter Schnee und leere Pisten.	
Was kommt nach dem Abi:	Zivildienst	
Traumberuf:	Hotelbesitzer	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Wenn er den Stoff witzig rüberbringen kann und somit keine Langeweile entsteht.	
Lieblingsfach:	Biologie	
Hassfach:	Deutsch	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Mit einer Shelby Cobra durch Kalifornien „heizen“.	
Mein größter Wunsch/Traum:	In Canada boarden	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wenn du es eilig hast, gehe langsam, wenn du es noch eiliger hast, gehe einen Umweg.	
Wovor ich Angst habe:	Schlangen	
Lieblingslehrer:	Herr Linder	
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen	



Moritz Jahreiß

Besser bekannt als:

„Der Bulle von der Rheinstrandsiedlung“

Seit acht Jahren bemüht er sich den einen Fall zu lösen - das Abitur.

Trotz gemeiner Schurken, die ihm regelmäßig schwierige Aufgaben bzw. Rätsel in den Weg gelegt haben, hat er es letztendlich doch geschafft, seinen Fall zu lösen. Zwischendurch kam er zwar fast vom richtigen Weg ab und war kurz vor dem Verzweifeln, doch dank einiger Helfer fand er immer wieder die richtige Spur. Sein selbstbewusstes und Furcht einflößendes Auftreten verschaffte ihm bei seinen Ermittlungen den nötigen Respekt, der ihn in seinem Revier darüber hinaus vor brutalen Angriffen gemeingefährlicher Roller-Gangs beschützte. Doch wer unseren „Bullen“ kennt, weiß, dass man es eigentlich mit einem ruhigen und gemütlichen Menschen zu tun hat, der nicht darauf erpicht ist, Gewalt anzuwenden. Man könnte ihn auch als „qualmenden Pol“ bezeichnen, der gelegentlich das ein oder andere Zigarettchen pafft, um seine Gedanken zu sammeln, typisch Kommissar. Schlussendlich fand er die Lösung auf die letzte und entscheidende Frage. Er kam zu der Erkenntnis, dass die Drahtzieher dieses Verbrechens in Stuttgart sitzen. Ganz im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung befand sich in der Führungsriege dieses dubiosen Unternehmens eine Frau, die er als Haupttäterin entlarvte.

Ich kann dir zu deinem Erfolg nur gratulieren und hoffe, dass du bei deinen weiteren Fällen auch immer den richtigen Riecher hast. Weiter so.

Steffen



Charakteristik



Name:	Michael Kleinknecht	
Geburtsdatum:	02.09.1985	
Spitzname:	Schinge	
Hobbies:	Schlagzeug spielen, biken, techn. Basteleien	
Meine Stärken:	Zielstrebigkeit, Hilfsbereitschaft, viel Punkte mit wenig Aufwand	
Meine Schwächen:	ebay-Sucht	
Was mich schwach macht:	ein zartes, saftiges Filetmedaillon von der Schweinelende	
Was kommt nach dem Abi:	Praktikum fürs Studium; Studium Maschinenbau	
Angestrebter Beruf:	Entwickler Automobiltechnik	
Traumberuf:	Scheich (Kohle und Frauen ohne Ende)	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Ausgeglichenheit zw. Spaß und Lernen	
Lieblingsfach:	wechselnd - hängt immer vom Stoff und der Unterrichtsmethodik ab	
Hassfach:	Geschichte	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	...würde die Welt in Schutt und Asche versinken ;-)	
Mein größter Wunsch/Traum:	besserer Abi-Schnitt als meine Schwester	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wer glaubt, dass Schulleiter Schulen leiten, der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten.	
Wovor ich Angst habe:	Frau Schavans Ideen	



SCHINGE !?

Wer is(s)t dieser Mann???

Er ist auf jeden Fall der, der die linke Spur der B 36 mit seinem roten Opel Corsa, der sich partout nicht mehr von der Stelle rühren wollte, für ca. eine halbe Stunde voll zusperrten und deshalb durch seine Freunde mit Hilfe der Abschleppstange gerettet werden musste.

Als er in der 6. Klasse zu uns kam, war er ein Unbekannter, ein Typ vom anderen Stern. Das sollte sich schon bald ändern. Nach langsamer Kennenlernphase entwickelte sich aus einer kindlichen Blödelei von Marius sein heutiger, allseits bekannter Spitzname „Schinge“. Erstaunlicherweise wusste bis vor einigen Jahren nur die Hälfte der Leute, die ihn kennen, wie er wirklich heißt. Schon seit damals wird er von jedem nur noch bei diesem Namen genannt, der selbst von einigen Lehrern übernommen wird. Unser Schinge ist unser Wunderkind, denn nachdem er in der Grundschule wegen seiner hohen Intelligenz schon die 2. Klasse übersprungen hat und somit auch der Jüngste des Jahrgangs ist, hat er alle Schuljahre am WSG als einer der besten gemeistert. Seine Gabe besteht darin, aus wirklich nichts, alles zu machen. D.h. er lernt fast gar nichts, schreibt aber immer noch die besten Noten von uns allen. Kein Fach scheint ihm große Schwierigkeiten zu bereiten und somit wird er sicherlich auch sein Maschinenbaustudium souverän meistern.

Außerhalb der Schule kann man mit ihm wirklich jeden Scheiß machen, wie z B. in Paris bis spät in die Nacht geistreiche Konversationen führen, die mit dem Satz „Gib mir'n Airwave!“ morgens um halb sechs endeten. Außer seinem unstillbaren Durst wissen seine Freunde auch seine grenzenlose Hilfsbereitschaft zu schätzen, die er nun schon seit 2 Jahren auch beim DRK (Deutsches Rotes Kreuz) unter Beweis stellt, indem er mit der Notfallhilfe mit höchstmöglicher Geschwindigkeit durch die Gegend fährt, um Menschenleben zu retten. Für spontane Aktionen, Kurztrips nach Achern, Bad Wildbad, oder sonst wohin ist Schinge immer zu haben, zumal er seit geraumer Zeit sowohl mit einem Auto- als auch neuerdings mit einem Motorradführerschein ausgestattet ist. Seine Fahrkünste übt er in den Kurven beim SV um später gegen BMW Fahrer Ralleys zu fahren. Mit etwas Übung auf seinem hergerichteten Moped (keine Kettensäge!) wird er sicher auch bald in der Superbike WM R1 und GSX-R den Rang streitig machen. :-)

Weitere kostenspielige und zeitaufwendige Verrücktheiten sind u.a. Schlagzeugspielen, eBay-Auktionen („Wenn ich net zum Kleiderschrank komm, kommt der Kleiderschrank halt zu mir“), Mountainbiking und wie schon erwähnt Motorradfahren, die er bis zum Exzess auslebt. Finanziert werden seine Tätigkeiten durch zahlreiche eBay-Verkäufe und seinen Job als Fahrradkurier, wobei das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden wird.

Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Weg alles Gute und freuen uns schon auf die kommende Zeit mit ihm (die nächsten Aktionen sind schon geplant).

Party on!

Marius

Karsten



Charakteristik

Name:	Alexis-Marco Knell (Marco lasse ich grundsätzlich gerne unter den Tisch fallen)
Geburtsdatum:	04.12.1984
Spitzname:	LEX, teilweise auch Roller bzw. Roller042
Hobbies:	Elektronische Musik (zu 95% Drum and Bass). www.brainstorm-dnb.de
Meine Stärken:	Mein Mundwerk!!! Ehrlichkeit, Fairness (hoffe ich doch, zumindest bemühe ich mich darum), biologisches Verständnis
Meine Schwächen:	Reizbarkeit, Sturheit, mathematisches Verständnis, Kommasetzung, utopisches Denken, Idealismus
Was mich schwach macht:	Guter, technischer Drum and Bass und Frauen, die es verstehen, einem die Sinne zu rauben!
Was kommt nach dem Abi:	erstmal Urlaub mit drei Freunden, dann voraussichtlich Biologiestudium
Angestrebter Beruf:	Diplombiologe
Traumberuf:	Biologe
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fachliche Kompetenz, einen gut strukturierten Unterricht, Ehrlichkeit gegenüber den Schülern, Fairness, Einsichtigkeit bei persönlichem Fehlverhalten, Gelassenheit
Lieblingsfach:	Biologie, Deutsch, Geschichte
Hassfach:	gibt nichts was ich wirklich hasse, da ich normalerweise gerne in die Schule gehe!
Was ich schon immer sagen wollte:	Das Leben ist einfach zu kompliziert!
Wovor ich Angst habe:	Gewalt jeglicher Art!
Lieblingslehrer:	Hier möchte ich mich nicht festlegen!





Living in the Jungle

Gattung: Junglist

Rasse: MC

Name: Alexicus Marcolus Knellum

Das **Alexicus Marcolus Knellum** bewegt sich bevorzugt in den für Menschen nur schwer erträglichen Sphären des Jungles. Nachts kann man ihn jedoch gelegentlich mit N-verwandten Gleichgesinnten bei intensiven Paarungsgesprächen auf dem Becksberg (auch bekannt als Partyberg) beobachten.

Das **Alexicus Marcolus Knellum** führt eine ausgesprochen *symbiotische Beziehung* zu anderen Erdbewohnern, ist aber durch seine lauten, scheinbar endlosen und teilweise unverständlichen Lautäußerungen nicht immer gern gesehen.

Zwar besitzt es einen ausgeprägten Wortschatz und berichtet gern und ausführlich über die Pflanzen in seiner Umwelt, doch kann es seine Grenzen oft nur schwer einschätzen.

Bei der *Nahrungsaufnahme* jedoch setzt sich das **Alexicus Marcolus Knellum** hohe Grenzen:

Wer das zahme **Alexicus Marcolus Knellum** zu Gesicht bekommt, sollte sich davor hüten, es mit Salat zu füttern, da dies uneinschätzbare Reaktionen hervorrufen kann.

Um das Vertrauen dieses lebenswerten, marxistisch angehauchten Wesens zu gewinnen, nähert man sich ihm am Besten mit einer Tüte bunter Puffreisperlen.

Doch kann es sein, dass man vom **Alexicus Marcolus Knellum** nicht auf Anhieb bemerkt wird. Es wurde zwar mit einem durchschnittlich guten *Gehör* geboren, welches jedoch durch häufigen, zu lauten Geräuscheinfluss systematisch zu Grunde gerichtet wurde. Glücklicherweise verfügt es über ein weit ausdehnbares *Riechorgan*, welches ihm zusätzlich ein ansprechendes Äußeres verleiht.

Weitere *äußerliche Merkmale* sind die fehlende Körperbehaarung, individuell gestaltete Körperbedeckung und eigens angefertigter Halsschmuck aus Naturprodukten.

Die von jeher kreative Körperbedeckung ist perfekt auf seine motorischen Fähigkeiten abgestimmt. Ruckartige rhythmische Bewegungen in kurzen zeitlichen Abständen sind keine Seltenheit.

Seine *Herzfrequenz* beträgt in solchen Momenten bis zu 180 bpm.

Alles in allem lässt sich sagen, dass dieser Exot einmalig auf der Welt ist und wir uns außerordentlich glücklich schätzen, ihn in unseren Kreisen zu haben.

Wir haben dieses lebenswerte Wesen seit Jahren in unser Herz geschlossen, wo es einen unanfechtbaren Platz eingenommen hat.

Bis in alle Ewigkeit...

Saskia

Marius



Charakteristik

Name:	Eva- Maria Koch	
Geburtsdatum:	05.07.1984	
Spitzname:	Eva Koch, Ev (nur von meiner Schwester), Evi (nur von Julian)	
Hobbies:	singen, babysitten, zeichnen	
Meine Stärken:	Meine Stimme (vor allem pfeifen); bin ein Lichtblick für alle Mathe-Schwachen neben mir; kann Hochsteckfrisuren machen, die den Sportlerball, die darauf folgende Nacht und den Morgen danach überleben; kann prima zuhören; kann gut mit Kindern umgehen	
Meine Schwächen:	Bin panisch, nervös, verschwenderisch; neige zum Übertreiben; mache Paniktelefonate an meine Banknachbarin (Eva Heck); kann ziemlich nerven; bin extrem neugierig; vertrage kein Wodka- Lemon und trinke ihn trotzdem; ich liebe es zu tratschen; ich kaufe zu viel Unterwäsche ein; bin rechthaberisch; Ich brauche über zwei Stunden im Bad	
Was mich schwach macht:	Dawsons-Creek; Smallville; kitschige Filme; Sekt; Meine Hände eincremen; Dirty- Dancing- Musik; einkaufen gehen; Abi-Vorbereitungsbücher	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub mit Chrissi und meiner Schwester, ausspannen und nix tun	
Angestrebter Beruf:	Grundschullehrerin	
Lieblingsfach:	Mathe und Bk	
Mein größter Traum:	Ein weißes Haus mit einem riesigen begehbaren Wandschrank; eine 3er WG in Karlsruhe mit meinen zwei Schatzis; eine amerikanische Hochzeit; mit Chrissi, Eva und Lena in 80 Tagen um die Welt zu drehen (hoffentlich klappts)	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte, dann:	wollte ich Sissi sein.	
Wovor ich Angst habe:	Klausuren; vor roten Lichtern, die nachts über meinem Dachfenster kreisen; vor Schnecken; eigentlich vor allem, weil ich überall Panik mache.	

Eva Koch



Eva Koch – The American Way of Life

Am Fahrradständer werdet ihr sie wohl seltener angetroffen haben. Soltet ihr aber auf dem Schulparkplatz jemandem begegnet sein, der blonde Locken, perfekt manikürte Fingernägel und nicht selten ein Tempo in der Hand hatte, so kann es sich nur um unsere Eva gehandelt haben.

Sie träumt von einer Zukunft à la Beverly Hills, inklusive Breitbildfernseher, riesengroßem amerikanischem Kühlschranks mit Ice crusher und der passende Millionär dazu darf natürlich auch nicht fehlen. Eine Hochzeit nach amerikanischem Vorbild ist auch schon fest geplant, sogar die Brautjungferkleider sind schon in Arbeit.

Im Moment sieht ihr Leben allerdings noch etwas anders aus. Ihr Luxus beschränkt sich zur Zeit noch auf Original-Tempos und sündhaft teure Haarpflegemittel. Wenn sie gerade nicht wegen einer Bindehautentzündung in der Notaufnahme sitzt, vom ganzjährigen Schnupfen wollen wir gar nicht erst reden, dann findet man sie sehr oft im Kino, denn eine ihrer großen Leidenschaften sind Filme. Klassiker wie Pissi, Vom Winde verweht, Dirty Dancing oder La Boum



liebt sie heiß und innig und freut sich sehr, wenn sie jemanden dafür begeistern kann. Durch Zeitschriften wie Gala, Bunte oder die Bild-Zeitung ist Eva immer stets im Bilde über weltbewegende Neuigkeiten, wie Beckhams neue Frisur, Dieter Bohlen's Autogrammstunden und Heidis Schwangerschaftsgymnastik. Vor allem hat sie aber eine Vorliebe für Insider-Stories aus den europäischen Königshäusern.

Mit Eva Koch wird es nie langweilig. Man kann mit ihr verdammt viel Spaß haben. Stundenlang quatschen, über sich und andere lachen oder auch offen über Probleme reden.

Auf ihren Traum vom American Way of Life wird sie wohl erst mal noch eine Weile warten müssen, denn ihre nahe Zukunft wird sich voraussichtlich in der PH und der Oka-WG mit Anna und Eva Heck abspielen. Ob sie mit diesen Umständen durchkommen wird, wird sich noch herausstellen. Wir wünschen ihr auf jeden Fall viel Glück dabei.

Liebe Eva,
wir haben die Zeit mit dir sehr genossen und wissen, dass wir auch in Zukunft auf dich (und deine Tempos) zählen können und viel Spaß miteinander haben werden.

Beate

Eva H.

Jana



Charakteristik

Name: Thomas Koch

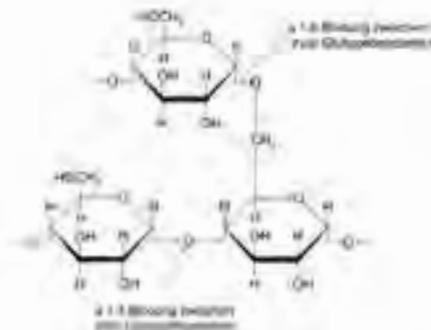
Geburtsdatum: 26.05.1985

Spitzname: Cooks

Hobbies: coden, Judo

Meine Schwäche: Das Fleisch setzt nicht um, wozu der Geist willig ist.

Meine Stärke:



Was mich schwach macht: ein Yufka vom Oriental... zur Not auch einer vom Özge

Was kommt nach dem Abi: eine wohlverdiente Pause – dann ein Physikstudium

Angestrebter Beruf: Physiker

Traumberuf: Analyse der Weltraumradartelemetrie im Cheyenne Mountain

Was schätze ich an einem Lehrer: Erklärungsvermögen und Fachkompetenz, sowie natürlich eine gehörige Portion Humor

Lieblingsfach: Physik, Informatik

Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte: Würde ich nachts um 2 beim Haary anrufen und fragen ob sie mir ne Pizza vorbeibringt...

Mein größter Wunsch/Traum: bleibt geheim, das soll den Erfüllungsprozess angeblich beschleunigen ☺

Was ich schon immer sagen wollte: „Der Whiskeymixer mixt Whiskey mit dem Whiskeymixer“

Lieblingslehrer: Herr Grischke

Idealer Tagesablauf: Wenn der Tag nach dem Ausschlafen mit einer Rührei und einer Tasse Kaffee anfängt, kann eigentlich schon fast nichts mehr schief gehen...

Thomas Koch



Kochrezept für 1kg Cookies

Zur Herstellung von 1kg Cookies benötigt man 500g Weizen, unter Kennern auch gerne „Woizen“ genannt, welcher die Basis unseres Produktes darstellt. Durch die Zugabe von 50g Computergenie, die wir zu 20g Kreativität blitten und anschließend in unseren Source flippen, sorgen wir für einen Buffer overflow freien Verlauf unserer Backaktivitäten. Kurz darauf geben wir 100g Abwesenheit hinzu, die wiederum dafür sorgt, dass wir den Teig für wenige Stunden ziehen lassen müssen, ehe wir, nachdem der Teig aufgegangen ist, eine beträchtliche Menge Gel hinzufügen und somit das Gelingen des unverkennbar stylischen „Front high Back low“ eines wahren Cookies garantieren. Durch das Hinzufügen von 150g Mathegenie entsteht ein Keks, der in jeder nur erdenkbaren Situation fähig ist, jegliche Probleme, die auch nur im Entferntesten mit Zahlen zu tun haben, zu lösen. Alle anderen Probleme bewältigt unser Cookie durch seine enorme Härte. Diese entsteht durch die Beigabe von 15g Kampfgeist in Form von Judo und Ju Jutsu. Unabdingbar für die Einmaligkeit unseres Kekses ist des Weiteren 20g Tollpatschigkeit. Deswegen muss man besonders auf den Cookie aufpassen, der besonders leicht aus der Hand gleitet und zerbröseln. Zum Verfeinern unseres Kekses quetschen wir original orientalische Döneressenz über unseren Keks, welche für einen unverwechselbaren Geschmack sorgt. Sollten wir die Kekse an einem Donnerstag backen, ist es unbedingt notwendig, die Kekse noch mit Muffelaufwurf oder ofenfrischen Pizzazutaten zu verfeinern. Um die Kekse zu den besten Deutschlands zu machen, was sie bereits ohnehin schon wären, glacieren wir die Kekse noch mit dem weltbekannten Pfeffi, welcher dafür sorgt, dass dieser Keks jede Party zu einem einmaligen Erlebnis macht.

Fabian

Raphael

Flo

Thomas

Marie Woy



Charakteristik

Name:	Karsten Kullick	
Geburtsdatum:	18.07.1984	
Hobbies:	Musik, PC, Kino, Motorrad	
Meine Stärken:	guter Zuhörer, Gelassenheit, Humor, Improvisationstalent	
Meine Schwächen:	ebay	
Was mich schwach macht:	Geld, schnelle Autos, noch schnellere Motorräder, schöne Frauen, Pizza, Döner, mein Schatz	
Was kommt nach dem Abi:	2-monatige Pause mit Urlaub bis zum Start ins Berufsleben	
Angestrebter Beruf:	Finanzassistent	
Traumberuf:	Diplom-Betriebswirt/Fachrichtung Bank	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Humor, Fairness, erwiderten Respekt, Menschlichkeit, Offenheit und Toleranz	
Lieblingsfach:	Biologie	
Hassfach:	Mathe	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Würde ich die jetzige Kultusministerin absetzen (mit welchen Mitteln auch immer) und den Job an eine befähigte Person vergeben! Danach ganz schnell in den Urlaub!	
Mein größter Wunsch/Traum:	Glück im Leben, Erfolg im Beruf verbunden mit viel Geld, damit ich mir meine käuflichen Wünsche selbst erfüllen kann	
Was ich schon immer sagen wollte:	It's not that I'm too young to die, it's that I'm too young not to live.	
Lieblingslehrer:	Herr Linder	

Karsten Kullick



Der Weg ist das Ziel

Karsten kam erst in der 7. Klasse vom Lessing-Gymnasium zu uns. Unpünktlich wie immer.

Da er in Karlsruhe wohnt, entschied er sich erst so spät, zu uns zu kommen und verbrachte somit den Großteil seiner Kindheit mit der Straßenbahn. Die Unpünktlichkeit derselben führte häufig zum verspäteten Unterrichtsbesuch; mal kam die Bahn zu spät, mal gar nicht, mal er nicht früh genug usw.

Mit seiner Volljährigkeit hat sich die Situation teilweise gebessert, da er nun einen roten Pösch Fiasko fährt, was ihm erlaubt, etwas später aufzustehen und etwas schneller zu fahren. Dies führt auch zu seiner großen Erfahrung mit (von ihm nicht verschuldeten) Heckschäden. Bereits in der Fahrschule erwischte ihn ein Motorradfahrer von hinten. Nach bestandener Prüfung schob ihm ein nachlässiger Verkehrsteilnehmer den Kofferraum ins Handschuhfach, was beinahe zu einem wirtschaftlichen Totalschaden führte. Die Reparatur hätte sich fast als unnötig erwiesen, da ihm etwas später erneut ein anderes Auto ans Heck klopfte und zu allem Überflus noch Fahrerflucht beging. Der Schaden hielt sich zum Glück in Grenzen. Wir hoffen, dass der wirtschaftliche Totalschaden nicht doch noch eintritt, da das von ihm zur Wertsteigerung installierte Autoradio mittlerweile auch Ermüdungserscheinungen zeigt. Seinem vor kurzem erstandenen Motorrad, mit dem er bei gemeinsamen Touren und Kurztrips in den Schwarzwald immer dabei ist, wird dieses Schicksal hoffentlich erspart bleiben.



Nicht nur seine Autofahrten, sondern auch seine Partys sind gefährlich, da diese für einige oft sehr spät beziehungsweise früh und im gut verplanten Zustand enden. Und auch bei Partys, die nicht aus seiner Initiative heraus entstanden sind, ist er immer dabei. (Da simma dabei!)

Wer Karsten näher kennt, weiß, dass er ein netter und hilfsbereiter Mensch ist, der für seine Leute immer da ist. Seiner Kreativität lässt er an seinem Bass freien Lauf. Die Finanzierung seiner Hobbys übernimmt die Firma „Schrauben Jäger“, bei der er als Gegenleistung arbeitet. Seine somit während Arbeitszeiten knapp bemessene Freizeit verbringt er meist mit seinen Freunden, seiner Freundin oder auch ab und zu mit seinem Hund, den er von Anfang an ins Herz geschlossen hat. Da ihm aufgrund seiner Unzugänglichkeit (T3) der Wehr- sowie der Zivildienst erspart bleibt, wird er nach dem absolvierten Abitur eine Lehre als Finanzassistent bei der LBBW antreten und diese mit Sicherheit gut bewältigen.

Wir freuen uns auf viele weitere Zeltplatzsessions und auf die kommende Zeit mit dir.

Zur Gdränge Andi Marius



Charakteristik

Name:	Sandra Leibold	
Geburtsdatum:	29.10.1984	
Spitzname:	Sunny, Happy, Happy Sunshine, Sunse	
Hobbies:	Disko, Party machen, Kino, Freunde treffen, was trinken gehen, Billard, lesen, mein Hund Alja	
Meine Stärken:	bin zuverlässig, ehrlich, hilfsbereit, kann gut erklären, bin zu jeder Party bereit	
Meine Schwächen:	bin faul, fast immer müde, dickköpfig, das Rauchen und noch vieles mehr	
Was mich schwach macht:	Buffy, Pink, Vampire, Black Pump	
Was kommt nach dem Abi:	erst mal Geld verdienen, dann Ferien und danach Studium in Köln	
Angestrebter Beruf:	keine Ahnung, irgendwas mit Naturwissenschaften oder Mathematik	
Traumberuf:	Beruf, der mir Spaß macht und in dem man viel Geld verdienen kann	
Was schätze ich an Lehrern:	Kompetenz und die Fähigkeit, Spaß am Stoff zu vermitteln	
Lieblingsfächer:	Mathe, Bio	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich mit meinem Schatz ans Meer fahren, wo es warm ist, dort eine schöne Zeit verbringen und Party machen	
Mein größter Wunsch/Traum:	einfach nur glücklich sein	
Was ich schon immer sagen wollte:	Lebt euer Leben so, wie ihr wollt und scheißt drauf, was andere von euch denken!	
Wovor ich Angst habe:	Spritzen, Bienen, Wespen	
Lieblingslehrer:	Herr Mutter, Herr Linder	
Idealer Tagesablauf:	Lange schlafen, nicht alleine aufwachen, den Tag im Bett verbringen, abends Party machen	

Sandra Leibold



SANDRA „RUF MICH VOR 16 UHR NICHT AN“ LEIBOLD

Wie die Überschrift schon sagt, ist Sandra ein sehr nachaktiver Mensch, dem keine Party zu lange geht und der niemals müde wird. HA, in Minirock und Stiefeln werdet ihr jetzt denken, aber nein in Baggaes und Skaterschuhen lässt Sandra jede Disco locken. Ob Nachtcafé, ob Unterhaus, die Sandra, die lässt keine aus. Aber Sandra ist auch gern mal für einen Gesellschaftsspieleabend zu haben, denn am liebsten spielt sie - immer als Sieger hervorgehend - Siedler und Risiko. Und risikoreich ist auch ihr Leben, denn sie raucht sehr viel aber das stört sie nicht. Ebenso wenig, wie sie versucht, möglichst nicht auf einem Foto zu sein. Für uns ist es immer wieder ein besonderes Vergnügen, in ihr Auto einzusteigen und die melodischen Klänge des Buffymusicals zu erhaschen. Sandra ist auch im Stande, nächtelang eine Staffel nach dem anderen ihrer Buffy-DVD-Kollektion anzuschauen. Immer wieder gerne haben wir uns bei Sandra in der Küche getroffen, um zu lernen, oder einfach nur einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen, wobei uns ihr Hund Alia und manchmal auch ihre kleine Schwester Gesellschaft leisten. An solchen Abenden kann passieren, dass Sandra ihr Zimmer zur Discohöhle macht, indem sie ihre alten CDs rauskramt - von den Backstreet Boys bis zu den Ärzten - und diese uns vorspielt, dabei sie singt und tanzt. Ansonsten ist Sandra ein sehr liebenswürdiger und hilfsbereiter Mensch, der immer und zu jeder Zeit ein offenes Ohr hat und dabei mit immer guten Ratschlägen zur Seite steht.

Schöne Sandra, wir möchten uns für die schöne Zeit und die lustigen Momente mit Dir bedanken und bleib so wie Du bist!

Marina

Claudia

Chrissi



Charakteristik

Name:	Sonja Maier
Geburtsdatum:	20.12.1984
Hobbies:	lesen (vor allem Fantasy), alles, was mit HdR zu tun hat, Kino
Was mich schwach macht:	Kaffee, Schokolade (Nougat), Erdbeeren
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub (hoffe ich), Uni
Angestrebter Beruf:	Pilotin
Traumberuf:	Pilotin
Was schätze ich an einem Lehrer:	Ehrlichkeit, Offenheit, Freundlichkeit
Lieblingsfach:	Englisch, Bio
Hassfach:	Physik, Geschichte
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Was heißt hier „könnte“?
Mein größter Wunsch/Traum:	Noch einmal nach Neuseeland zu fliegen und dort einige Wochen mit Michelle und Peter zu verbringen.
Was ich schon immer sagen wollte:	Viel Glück euch allen! Das Abi haben wir überstanden, hoffentlich klappt euer weiterer Weg und wir sehen uns mal wieder!
Wovor ich Angst habe:	Irgendwann auf mein Leben zurück zu blicken und festzustellen, dass ich nicht wirklich etwas erreicht habe.
Lieblingslehrer:	Ich kann eigentlich alle Lehrer gleich gut leiden.
Idealer Tagesablauf:	Lange ausschlafen, dann ins Cabrio sitzen und irgendwo ins Grüne fahren oder ein interessantes Museum besuchen. Danach am besten ins chinesische Restaurant oder zu „Sam's“. Am späten Abend nehme ich mir dann ein Buch und setze mich, je nach Jahreszeit, an den Kachelofen oder auf die Terrasse.



Der größte **HERR RINGE** -Fan der Welt

SONJA MAIER

Über Regisseur von Herr der Ringe:

Würden Sie noch einmal die Trilogie von Tolkiens „Herr der Ringe“ verfilmen, so wüssten wir schon die Besetzung bezüglich der Rolle der Arwen – unsere liebe Sonja!

Wenn nicht nur über professionelles Darstellen muss ein auf diese Rolle spekulierender Schauspieler verfügen, nein, er müsste/sollte/könnte auch ruhig die entsprechende 200.000 – seitige Vorlage gelesen haben und danach immer noch die nötige Begeisterung aufbringen, 100.000 Mal dieselbe Szene zu spielen, wenn es beim 99.999 wieder nicht zur Perfektion gelangt hat...

Wohes bringt unser Besetzungsvorschlag Sonja für die Rolle wohl überdeutlich mit:

- a.) Sie ist wohl die einzige Person in Rheinstetten, Karlsruhe und Umgebung (wenn nicht gar in ganz Deutschland), die selbst nach dem 25ten Mal Ihre Trilogie noch anschauen und über die im Film enthaltenen Witze lachen kann.
- b.) Sie hat das Buch mit hoher Wahrscheinlichkeit häufiger gelesen als Tolkien selber, d.h. sie bräuchte nicht einmal Ihr Drehbuch lesen, um ihre Rolle zu verstehen.
- c.) Im Gegensatz zu anderen Schauspielern würden für Sie bei Annahme von Sonja als Arwen keinerlei Kosten für Accessoires aufkommen – den Schmuck (inklusive dem „einen“ Ring) besitzt sie schon.
- d.) Teurer Reitunterricht fiele weg, da sie vor ein paar Jahren schon mal mit dem Pferderücken (und dem dazugehörigem Boden) Bekanntschaft geschlossen hat.
 - ⇒ sollte sie dennoch einmal einen unfreiwilligen Abgang von eben genanntem Objekt machen, so ist dies übrigens auch nicht weiter tragisch – sie wird es schon gelassen nehmen, außerdem braucht sie für ihren Traumberuf Pilot sowieso Flugerfahrung.
- e.) Sie haben bei Sonja noch den Vorteil, Ihre Fehlerquote auf ein Minimum zu reduzieren, da sie bei Ihrer Erstverfilmung von Herr der Ringe sämtliche Fehler bezüglich Inhalt, Technik und Aufmachung herausgefiltert hat.
- f.) Durch ihren Aufenthalt in Neuseeland sparen Sie sich auch den Dolmetscher.
- g.) Auch Ihre Kantine betreffend, wird Sonja Ihnen von großem Nutzen sein; wir wollen nicht zuviel verraten...
- h.) Sollten Sie einmal Ihr Manuskript vergessen haben – macht mit Sonja gar nix! Sie wird Ihnen Ihres leihen - ohne dass Sie sie darum erst bitten müssen.

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Vorteilen, die Sie erhalten würden, nehmen Sie Sonja als zukünftige Arwen – Darstellerin.



Sonja Maier

Bevor Sie aber vor Freude über solch Perfektionismus im Quadrat springen, müssen wir, die wir uns zu völliger Ehrlichkeit entschieden haben, Sie leider doch auch warnen: Sonja hat auch ihre Eigenarten:

- a.) Ihre Autorität als Regisseur schützt Sie noch lange nicht vor ihrer sachkundigen Kritik.
- b.) Nach dem Dreh sind Sie verpflichtet, mit ihr alle 3 Teile am Stück anzusehen – und damit um halb 6 nach Hause zu laufen ($\frac{3}{4}$ Stunde bei Minusgraden)
- c.) Wenn Sonja sich wegen Ihnen zuviel Popcorn kauft, müssen Sie essen, was sie nicht mehr schafft – Sie haben sie ja zum Kauf gezwungen!
- d.) Wenn Sie Pech haben, wird Ihre Figur unter Sonjas hervorragenden Kochkünsten zu leiden haben. Drum ist von Ihnen eine außerordentliche Disziplin in Sachen Essen angesagt!
- e.) Wenn Sie sich nach den Dreharbeiten ein wenig Erholung von Herr der Ringe ersehnen, so sollten Sie sich entweder von Sonja fernhalten oder sich doch für einen anderen Schauspieler entscheiden, wobei Sie niemals einen mit solchen Qualitäten, wie Sonja sie mitbringt, finden werden!
- f.) Ein weiterer Tipp: es wäre ratsam, Sonja in Ihren freizeitleichen Aktivitäten etwas unter Kontrolle zu halten, da sie ansonsten aufgrund Ihrer eBAY- Begeisterung immer höhere Löhne von Ihnen verlangen würde!

Alles in allem denken wir, Sonja und Sie wären ein super Team, denn mit ihr kann ein jeder auskommen, der sie so akzeptiert wie sie ist, und es würde mit Ihrer Hilfe ein mindestens so erfolgreicher Film dabei herauskommen wie es der erste war. Darum laden Sie sie zum nächsten Vorsprechen ein. Es wird sich lohnen!!!!

Liebe Sonja, auch für Dich fängt jetzt, nach dreizehn Jahren Schule ein neues Leben an; Wir hoffen, dass sich dein Traumberuf erfüllen wird und wünschen Dir alles Gute – wir sehen uns im Flugzeug wieder! (reservier uns aber bloß 1.-Klasse-Tickets!!!!)

Danke für Deine Freundschaft all die Jahre!

Marlene

Myria

Alessandra





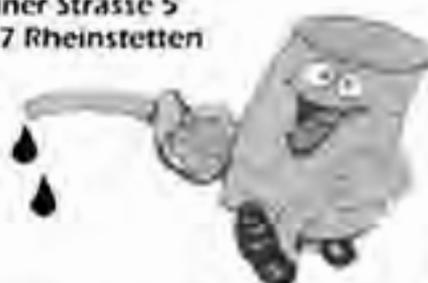
**Gärtnerei
Dirschnabel**

Blumen · Pflanzen
Dekorationen

Robert Dirschnabel
Staudenweg 3
76287 Rheinstetten
Telefon 07242 / 17 76
Telefax 07242 / 24 36

KOCH *Heizöl*

Stettiner Strasse 5
76287 Rheinstetten



Telefon 07242 / 6401
Telefax 07242 / 3284

Rösselsbrünne

Fachapotheke für Offizinpharmazie
Fachapothekerin Angelika Rohde

Apotheke

Barmer
Service-Apotheke

Mit Herz und Kompetenz

*kümmern wir uns um Ihre Gesundheit,
Wohlbefinden und Vitalität*

Damit Sie sich wohl fühlen stehen Freundlichkeit, Service und persönliche Ansprache bei uns an 1. Stelle. Durch laufende Weiterbildungen bringen wir unser Fachwissen auf den neusten Stand, nicht zuletzt deshalb sind wir unter anderem auch Barmer Service-Apotheke

Wir bieten unter anderem **kostenlosen Zustelldienst, Beratung und Bestellung per Fax, Internet oder kostenloser Servicrufnummer: 0800 / 95 95 95 5,**

Arzneimittelforschung, Betreuung Medizinischer Geräte, differenziertes

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr, Dienstag und Donnerstag Abend bis 19⁰⁰ Uhr, Samstag 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr

So erreichen Sie uns: Rösselsbrünne-Straße 1 76287 Rheinstetten Mörchi, Fax: 07242 / 70 11-11

Email: apo@roesselsbruenne.de, bestellung@roesselsbruenne.de

Homepage: www.roesselsbruenne.de



Charakteristik

Name:	Marina Maurer	
Geburtsdatum:	28. April 1985	
Spitzname:	Mary, Marily	
Hobbies:	lesen, Kino, Videoabende	
Meine Stärken:	bin hilfsbereit, besonnen	
Meine Schwächen:	bin nicht die Schnellste, vertrage keine Kritik	
Was mich schwach macht:	Vitaminbrausetabletten, Essen, mein Freund	
Was kommt nach dem Abi:	Chemiestudium	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Geduld	
Lieblingsfach:	Mathe, Chemie	
Mein größter Wunsch/Traum:	ein Haus mit einem großen Garten, eine Arbeit, die mir Spaß macht	
Wovor ich Angst habe:	dass die Chrissi mich morgens vergisst, dass ich an einem wichtigen Tag verschlafe	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke	
Idealer Tagesablauf:	morgens würde ich bei Sonnenschein frühstücken, mittags würde ich Einkaufen gehen, abends würde ich mit meinen Freunden und meinem Freund weggehen	

Marina Maurer



Marina „Partyluder“ Maurer

Die Marry liebt es, ihre gesamte Freizeit prinzipiell dort zu verbringen, wo der Bär steppt. Sei es bei diversen Spiele-, Video- oder gar Kinoabenden, die Marry ist stets dabei. Wenn sie dann die ganze Nacht das Haus gerockt hat, findet man sie allerdings so ab Mitternacht erschöpft und schlafend in ihrem Bettchen, wo sie sich dann die nächsten drei Tage von den Strapazen erholen muss.



Aufgrund ihrer uneingeschränkten Begeisterung für Fremdsprachen jeglicher Art - spätestens seit Frau Schillings exzellentem Unterricht vor allem in Französisch - hat sie sich dann auch glatt einen waschechten Halbfranzosen geangelt.

Nur Dienstag abends hat sie für ihren Schmusi keine Zeit, denn da schaut sie mit ihren Freundinnen „Sex and the City“ an. Auch ansonsten ist Marina ein sehr großer Serienspezialist, mit dem man stundenlang über dieses Thema philosophieren kann.

Unsere Marry ist ein sehr gemütlicher Mensch, mit dem man sich auch mal gediegen an den Strand legen und Latte Machiato schlürfen kann. Dabei liegt die Betonung auf „am Strand liegen“, denn ins Wasser geht die Marry nur im äußersten Notfall.

Alles in allem ist die Marry, übrigens auch Nilpferd geschimpft, ein sehr friedlicher, Hilfsbereiter und netter Mensch, der sehr gut zuhören kann. Und auch wenn wir uns ein und zu über ihren extremen Hang zur Gemütlichkeit lustig gemacht haben, wissen wir Ihre Gesellschaft doch stets zu schätzen.

Zukunft wird die Marry wohl nur noch in diversen Chemiesälen anzutreffen sein, denn sie wird uns bald verlassen, um Chemie zu studieren.

Marry, wir werden dich vermissen!

Chrissi

Claudia

Sanetra



Charakteristik

Name:	Marius Michael
Geburtsdatum:	24.06.1985
Hobbies:	Musik hören, singen, Kino, Partys, faulenzern, Autofahren, fotografieren, reden
Meine Stärken:	Offenheit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft
Meine Schwächen:	Zu viel Gelaber
Was mich schwach macht:	gute Musik, schnelle Autos, rumänisches Essen, chinesisches Essen, jedes andere gute Essen, Süßigkeiten, Cocktails
Was kommt nach dem Abi:	Relaxen, Sommer, Sonne, Urlaub, Party
Angestrebter Beruf:	Versicherungskaufmann
Traumberuf:	Rockstar
Was schätze ich an einem Lehrer:	Ehrlichkeit, Fairness, Coolness, Sinn für Humor
Lieblingsfach:	Englisch
Hassfach:	Geschichte gleichauf mit Gemeinschaftskunde, Mathe
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Dann würdet ihr das schon noch früh genug erfahren.
Mein größter Wunsch/Traum:	Ewige Gesundheit, viel Geld in frühen Jahren (und in allen anderen auch), ein Tag lang Rockstar sein (wenn's mir gefällt auch länger)
Was ich schon immer sagen wollte:	Lebt, so lange ihr noch könnt!
Wovor ich Angst habe:	Schlimme Krankheiten, Mathe, Psychoterroristen
Lieblingslehrer:	Herr Obert und Herr Grischke
Idealer Tagesablauf:	...ist, wenn alles so läuft, wie ich es mir vorstelle.

Marius Michael



„Können se des nochmal sagen?“

Diesen Ausspruch bekamen seine Lehrer und Mitschüler in seiner Schullaufbahn sehr häufig zu hören, denn meistens war er zwar körperlich anwesend, schwebte jedoch geistig im Leeren. Ein Erkennungsmerkmal dieses Zustandes ist der weit geöffnete Mund, ein weiteres der starre Blick geradeaus ins nicht vorhandene Etwas. Es wurden bereits die wildesten Spekulationen darüber angestellt, was in diesen Augenblicken in seinem Gehirn abläuft, doch leider sind wir bis heute noch nicht dahinter gekommen.

Auch nach seiner geistigen Rückkehr ist er selten voll auf der Höhe der Leistungsfähigkeit, was sich in der Geschwindigkeit seiner Bewegungen und Reaktionen widerspiegelt, wie man auf dem Weg vom Fahrradständer zur Schule beobachten kann, solange er überhaupt ein Fahrrad besitzt. Denn aufgrund der Tatsache, dass ihm schon zweimal das Fahrrad geklaut wurde, gab es Zeiten, in denen er den Schulweg zu Fuß zurücklegen musste.

Marius ist einer der jüngsten in unserem Jahrgang. Das erklärt vielleicht, warum er mit kindlichem Eifer verschiedene Kleidungsstücke seiner Mitschülerinnen anprobiert und sich auch gerne damit im Schulhaus zeigt. Neben dieser seltsamen Neigung gibt er sich der Musik hin, wobei er als leidenschaftlicher Sänger auch im Kantatenchor und in diversen Bands mitwirkt. Den Rest seiner Freizeit verbringt er mit seiner Freundin, mit der er nun schon stolze zweieinhalb Jahre zusammen ist.

Ungewöhnlich ist seine Erdnussallergie, denn der Verzehr von Erdnüssen führt bei ihm unweigerlich zum Brechreiz. Deshalb muss er öfters Nahrungsmittel auf ihre Inhaltsstoffe untersuchen. Jedoch bewahrt ihn auch das nicht immer vor der Übelkeit, wie er während des Frankreich-Austausches feststellen musste, als ihm die Schwester seiner Austauschpartnerin heimlich Erdnüsse ins Essen mischte.

Sein Geld verdiente er eine Zeit lang mit dem Austragen von Zeitungen, wobei er es u.a. beim Chinesen am Rösselsbrunnle oder beim Özge-Imbiss ausgibt, bei dem er gerne mal für die Familie seiner Freundin Döner mit viel scharf („Jaja, schon noch bissl mehr!“) besorgt.

Aufgrund seines Musterungsgrades (T5) - auch bedingt durch sein Asthma - wird er seine Ausbildung zum Versicherungskaufmann ein Jahr früher beginnen können.

Wir hoffen, dass wir uns unter anderem bei seiner alljährlichen Gartenparty auch weiterhin treffen werden.

Geddinge

Zur

Karsten



Charakteristik

Name:	Sakia Priebel (o.k., zugegeben: Saskia-Faye Priebel)	
Geburtsdatum:	11.07.1984	
Meine Stärken:	Ich sage und vertrete meine Meinung, bin offen und direkt	
Meine Schwächen:	bin launisch, dickköpfig, faul, unordentlich, direkt	
Was mich schwach macht:	Mein Rapstar, Sekt, Mousse au Chocolat und am besten alles zusammen	
Was kommt nach dem Abi:	Studium und eigene Wohnung	
Angestrebter Beruf:	Dipl. Verwaltungswirtin oder Dipl. Sozialpädagogin	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich den ganzen Tag lang tanzen	
Mein größter Wunsch/Traum:	Einmal nach Tokio	
Was ich schon immer sagen wollte:	Es hat nie jemand gesagt, dass das Leben einfach ist!	
Wovor ich Angst habe:	Schwäche zeigen müssen, verletzt zu werden, Höhe	
Idealer Tagesablauf:	Schlafen-Essen-Schlafen-Essen-Schlafen-Party (also normales Wochenende)	



S a s k i a P r i e b e l

Es gab schon immer den ein oder anderen, der Saskia nicht ausstehen konnte, wobei zu erwähnen ist, dass diese Tatsache für Saskia eigentlich nie ein Problem darstellte, was schlichtweg von Saskias selbstbewusster Art und von ihrer Fähigkeit, über gewissen Dingen stehen zu können, herrührte.

Im Allgemeinen war und ist Saskia eine sehr offene, herzliche, faire Person, die trotzdem keineswegs auf den Mund gefallen ist. Diese Eigenschaft dürfte über die Jahre so manchen Leuten, unter ihnen wohl auch die eine oder andere Lehrkraft, aufgefallen sein. Auch im Falle eines massiven verbalen Angriffes ist sie befähigt, sofort scharf zurückzuschießen, was aber nicht bedeutet, dass sie streitsüchtig ist.

Im Sommer kann ein aufmerksamer Beobachter sie des Öfteren einmal am Rand diverser Skateparks sitzen sehen, da sie es absolut leidenschaftlich genießt, sich Skateboardakrobatik anzuschauen.

Damit einher geht unter anderem ihr ausgeprägter Faible für deutschen HipHop mit Klasse, den sie auch im Großen und Ganzen durchaus ausgeschweift zelebriert.

Und auch sonst könnte man nicht behaupten, dass Saskia nie das Feiern gelernt hätte, im Gegenteil. Wenn es einen Anlass gab, war Saskia so gut wie immer mit Lust und Laune dabei (es gibt viele Anlässe, gell !!!;-)).

Was ihre Kleidung anbelangt ist Saskia meiner Meinung nach immer relativ „angenehm“ unterwegs, wobei sich über Geschmack ja bekanntlich nicht streiten lässt.

Bis jetzt hat Saskia nun also ihren ganz eigenen Weg gefunden und ihren Kurs immer gehalten.

Und nun ist das Abi vorbei, Saskia hat es geschafft, ansonsten: „hau rein, und weiter so!“



Charakteristik

Name:	Marvin Röder	
Geburtsdatum:	09.09.1984	
Hobbies:	PC, Fahrrad, Technik,	
Ich hasse:	radikale Öko-Organisationen wie Greenpeace & Co., Vegetarismus, sinnlose Traditionen, Religion/Kirche	
Meine Stärken:	Gelassenheit, Hilfsbereitschaft	
Meine Schwächen:	Faulheit, Unordnung, Intoleranz	
Was mich schwach macht:	Betäubungsmittel, harte Arbeit, Folter	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Studium Maschinenbau	
Traumberuf:	da hab ich keine besonderen Ansprüche, Hauptsache interessant, viel Geld, Macht und Freizeit	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fachkompetenz, Unterrichtsmethodik, Fairness, Kompromissbereitschaft, Diskussionsfähigkeit, Bestechlichkeit, Korruptionsbereitschaft	
Lieblingsfach:	Physik	
Hassfach:	Deutsch, Religion, Geschichte	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	ZENSIERT	
Mein größter Wunsch/Traum:	das Übliche halt (Reichtum, Glück usw.)...	

Marvin Röder



Master of Disaster

Marvin, der in der 7ten Klasse zu uns gestoßen ist, war schon von Anfang an bekannt für seinen grenzenlosen Lerneifer, den er im Praxisalltag der Schulzeit ständig anwenden konnte.

Trotz dieses Umstandes und seines offensichtlichen Desinteresses, was sich bei ihm daran zeigt, dass er grundsätzlich keine Hausaufgaben macht, nichts mitschreibt und somit nur einen einzigen Collegenblock für sämtliche Fächer besitzt, schaffte er es eigentlich immer mit relativ passablen Noten durch die einzelnen Klassenstufen. Nicht zuletzt durch seine Schreibfaulheit, sondern auch mit Kommentaren wie etwa „Das Blatt von letzter Stunde? Das hab ich schon weggeschmissen!“ oder durch offensichtliche Provokationen der Lehrkraft brachte er diese kontinuierlich zur Verzweiflung.

Auch im Privatbereich hat er einen Hang zum Extremen, was sich bei diversen vorsätzlichen und sinnlosen Zerstörungen sowie Downhillfahrten mit dem Rad zeigt, bei denen er ohne Rücksicht auf Verluste den Berg hinunterbrettert, wobei er schon durch einen Zaun jäh gestoppt wurde, da er es nicht für nötig hielt, eine Vorderradbremse zu montieren.

Nicht vorsätzlich (?) aber sinnlos war die Kombination: Mamas Golf + Kurve + überhöhte Geschwindigkeit, was zusammen mit dem umgenieteten Reh zur Erhöhung des Vollkaskobeitrages führte.

Bekannt ist Marvin aber auch für seine technischen Fähigkeiten, was man auch schon beim Betreten seines Zimmers deutlich bemerkt, wenn man auf Schrauben, Metallspänen, selbstgebauten Endstufen sowie zahlreichen anderen Teilen herumläuft. Da er benötigte Teile in diesem Chaos häufig nicht findet, muss er des Öfteren auch improvisieren und die nicht vorhandenen Teile durch mehr oder weniger gute Alternativen ersetzen.

Diese technischen Fähigkeiten sowie sein gesamtes Equipment stellt er bei Partys von guten Freunden gerne zur Verfügung und sorgt somit für die nötige Musik. Auch zum Zelten nimmt er den Computer nebst Boxen mit, um auch dort für gute Stimmung zu sorgen. Selbst im Englischunterricht ließ er es sich nicht nehmen, die schuleigene Anlage aufzubauen, um im Klassenzimmer für Beschallung zu sorgen.

Durch seine offene Art, seine gesamte Einstellung zur Schule und nicht zuletzt durch solche Aktionen trug er häufig zur Auflockerung und angenehmen Gestaltung des Unterrichts bei.

Grüße von deinen zwei Mitstreitern aus der letzten Reihe in Deutsch!

Karsten

Eding



Charakteristik

Name:	Fabian Sautier	
Geburtsdatum:	31. März 1985	
Spitzname:	Fabi, Fab, Fabsen	
Hobbies:	Tennis, Basketball, Rapmusik, feiern	
Meine Stärken:	Zuverlässigkeit, Charakterstärke, Begeisterungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein	
Meine Schwächen:	Ungeduld, Faulheit	
Was mich schwach macht:	Meine Freundin	
Was kommt nach dem Abi:	Party & Zivi	
Angestrebter Beruf:	Arzt oder in der internationalen Wirtschaft tätig sein	
Traumberuf:	Sportjournalist	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz, interessanten Unterricht	
Lieblingsfach:	Englisch, Sport	
Hassfach:	...Chemie?! nee, Mathe!	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	würde ich all diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die aus unserer Welt gemacht haben, was sie heute ist!	
Mein größter Wunsch/Traum:	KSC gegen VfB im Wildparkstadion (EINMAL KARLSRUH' - IMMER KARLSRUH' !)	
Was ich schon immer sagen wollte:	Ich will nach dem Sterben noch leben & keiner von denen sein, die schon beim Leben sterben!	
Wovor ich Angst habe:	meinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht zu werden, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit	
Lieblingslehrer:	Herr Nesemann	
Idealer Tagesablauf:	mittags aufstehen - Faschingsküchle - KSC- Sieg - mit Freunden feiern - neben meiner Freundin einschlafen	



Ein Tag im Leben des Fabian Sautier & die Leiden des jungen Herrn Sautier

Morgens halb 6 in Deutschland. Die Baeren in Deutschland schlafen noch. Nur Papabaer ist schon wach. Nachdem er sich nach ca. 5 Minuten von seinem Kuschelhund Tino verabschiedet hat, beginnt er den Tag in seiner gewohnt perfektionistischen Art und Weise. Im Gegensatz zum Großteil der männlichen deutschen Bevölkerung beherrscht Fabian die hohe Kunst der Körperpflege und betreibt diese exzessiv und stundenlang. Leider muss er um 7.20 Uhr sein tägliches Schönheitsritual beenden, um doch noch rechtzeitig die Schule zu erreichen, was ihm leider nicht immer gelingt, sodass ihm sogar die Zeit fehlt, sein Fahrrad abzuschließen. Dort angekommen wird ihm bereits in der ersten Stunde bewusst, dass es wohl der größte Fehler seines Lebens war, Chemie als Hauptfach zu wählen. Zum Glück kann er jedoch in den nachfolgenden Stunden, es handelt sich hierbei um Französisch und Englisch, seine zweisprachige Erziehung und Sprachgenialität voll entfalten, wobei er immer versucht, die daraus resultierende Akzeptanz bei den Lehrern zu Gunsten seiner Mitschüler einzusetzen. Die für Fabi typischen hohen Ansprüche manifestieren sich dann wieder eine Stunde später in einem Wutausbruch auf Grund der von ihm als ungerecht angesehenen Benotung im 2er Bereich im Fach Deutsch. Nach dem Ende des Schultages besucht er dann des Öfteren GRANDMAster Flash, um dort bei einem ausgiebigen Mittagessen zu dinieren und am Nachmittag entspannt er in der Regel erst einmal bei einer großen Portion des von ihm so geliebten Hip-Hop. Hat er dann die Hausaufgaben in bravouröser, ausführlicher und genialer Art und Weise gelöst, trifft er sich nachmittags meist mit seinen Freunden zum Tennis oder Basketball spielen oder er unternimmt etwas Nettes mit seiner Freundin.



Am Abend besucht er dann des Öfteren die Spiele des KSC, um diesen fanatisch mit seiner Stimme zum Sieg zu schreiben und einmal mehr sein badisches Herz und seine Abneigung gegenüber dem VfB Stuttgart zum Ausdruck zu bringen. Hat der KSC gerade mal kein Spiel, dann flowt er am liebsten mit seinen Kumpels auf der „BIG FM Groove Night“ im Discoplex A5, tanzt zusammen mit Claudi und anderen auf einem Tisch oder er geht einfach nett mit seinen Freunden was trinken.

Völlig erschöpft von der Anstrengung des Tages sackt er dann abends, jedoch nicht ohne ein letztes Mal sein heiliges Bad zu besucht zu haben, ins Bett, um am nächsten Morgen wieder in alter Frische aufzustehen...

Thomas Koch

Thomas

Raphael

Marie Woy

Flo



Charakteristik

Name:	Alessandra Siebenhaar
Geburtsdatum:	08.04. 1985
Spitzname:	Ali
Hobbies:	lesen, fortgehen, Kino
Meine Stärken:	???? muss ich erst noch finden.
Meine Schwächen:	Riesige Faulheit
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub (hoffentlich)
Angestrebter Beruf:	tja, Wunschziel war mal Psychologie.... mal sehen, was draus wird
Traumberuf:	Psychologe mit eigener Praxis
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fairness (besitzen ja längst nicht alle), Kompetenz, Ehrlichkeit, Kritikfähigkeit
Lieblingsfach:	Geschichte, Deutsch, Bio
Hassfach:	Mathe, Sport, Französisch
Mein größter Wunsch/Traum:	Urlaub in Finnland, 6er im Lotto, ...
Was ich schon immer sagen wollte:	da gibt's vieles, beschränke mich aber: wünsche allen viel Glück fürs Leben nach der Schule...
Wovor ich Angst habe:	Mit 70 auf mein Leben zurückzublicken und festzustellen: es war sch***
Lieblingslehrer:	gibt's keinen speziellen, Hauptsache, fair und freundlich!
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen ... und den Tag dann nach eigenen Vorstellungen (welche auch immer) gestalten. Auf jeden Fall ohne frühes Aufstehen!



Logbuch des H.W.S. Gymnasium



Tag 1:

7 1/2 Glasen

Wieder einmal ein Morgen ohne größere Ereignisse. Mannschaft zum Appell vollständig angetreten. Kadett Siebenhaar erneut zu spät erschienen, aber gesund.

Tag 2:

7 1/2 Glasen

Nebel. Sichtmeldung um 7 1/2 Glasen: grell-neon-orangefarbene Segel mit Benetton-Wappen auf Kurs Süd-Süd-West. Mannschaft in Gefechtsbereitschaft versetzt.

7 1/2 5' Glasen

Entwarnung: Aber Kadett Siebenhaar von Offiziersleutnant Gräßer-Crocoll mit vernichtendem Blick durchbohrt worden. Neonorangefarbener Schirm an den Nagel gehängt.

7 3/4 Glasen

Außerordentliche Belobigung: Kadett Siebenhaar schaffte es mittels grandioser sportlicher Begabung und ohne die Farbe des neon-orangen Schirms anzunehmen, die Fernseekabel zu überspringen. Nachteilig muss angemerkt werden, dass Kadett Siebenhaar auch die Befehle von Offiziersleutnant Gräßer-Crocoll ignorierte, den Fernseher denn dann auch anzuschließen. Als Strafe muss Kadett Siebenhaar zwei Stunden in einem stickigen Kerker verbringen und barbarische Riten unseres Feindes Napoleon einstudieren.

11 Glasen

Kadett Siebenhaar zu Kochunterricht in das Stinkbombenverließ bei Smutje Ziegler verdonnert. Ihre übrige Mannschaft ließ sie jedoch herzlos im Stich, sodass er alleine auf sich gestellt war.



Alessandra Siebenhaar

12 ¾ Glasen

Unbekannter, gebückt gehender Fremdling entfernt sich vom Schiff. Gefahr!

12 50' Glasen

Gefahr als Kadett Siebenhaar enttarnt, der desertieren will.

14 Glasen

Deserteur eingefangen! Strafe zweistündiger Historienkurs über die ehrvolle Geschichte der Marine bei Oberoffizier Schäfer, der unter seiner Schürze „Narben“ von seinem Kampf mit dem Krokodil am Amazonas trägt.

Weil sich Kadett Siebenhaar innerhalb ihrer Strafzeit wiederholt beim Kaffeegenuss erwischt ließ, wird Kadett Siebenhaar nun neuerdings bestraft werden.

15 ¾ Glasen

Kadett Siebenhaar tritt Strafe an. Liegestützen und gefederte Fliegen klatschen. Allerdings widmete sich der naturverbundene Kadett Siebenhaar lieber den außergewöhnlichen Beschaffenheiten der gefederten Fliegen. So stellt er fest, dass sie in Stresssituationen leicht Federn lassen.

Tag 3

Nachdem sich Kadett Siebenhaar vermehrt über die Missstände auf dem Schiff beschwert hat und ihre Strafen immer häufiger nicht antrat, hat sich der Kadett nach dreizehn Lehrjahren endlich entschlossen die Marine zu verlassen.

Liebes/r Schnuffelchen (von Myri), Spatzelchen (von Sonja), Vielfraß (von Sabine), Aliberber der Orientteppich (Kathrin) also : liebe Ali! Wir wissen ja, dass du im Laufe deiner Schulzeit viele Titel erhalten hast, die einen mehr, die anderen weniger schmeichelhaft... aber geblieben ist uns eine Ali, auf die immer Verlass war und die eine echte Freundin ist und hoffentlich auch in Zukunft bleiben wird. Die Kinos verdienen sich an Ali bereits eine goldene Nase, aber nicht, weil sie uns eingeladen hat. Nein, WIR mussten unsere engbeschnittenen Geldbörsen angreifen um DEINE Kino-geh-sucht zu befriedigen...

Also Ali, wir wünschen Dir nur das Beste für deine Zukunft auf dass du die Toast/Cocktail-Abende, an denen wir mit dir gelacht haben, niemals vergisst...

Sonja

Schönes für den Körper

z.B. Stahlbananen ab 11,- Euro
Titanbananen ab 18,- Euro



Ohrschmuck...

Nasenschmuck...

Piercing-Schmuck...

Brillen mit Pfiff...

und immer eine gute Beratung...

optIC's!



Rietschel

76287 Rheinstetten / Mörsch
Badener Str. 12 Tel 07242/1511


martinus apotheke

Schöne Ferien!



Wir wünschen
Ihnen einen
erholsamen
Urlaub!

martinus apotheke

Karlsruher Str. 52 • 76287 Rheinstetten



Charakteristik

Name:	Marlene Simmendinger
Geburtsdatum:	7.1.1985
Hobbies:	Fagott, Lesen
Meine Stärken:	Fagott ?
Meine Schwächen:	Verplantheit ?
Was mich schwach macht:	Mousse au chocolat
Was kommt nach dem Abi:	Fagottstudium
Angestrebter Beruf:	Fagottistin
Traumberuf:	Fagottistin
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fairness
Lieblingsfach:	Musik und Deutsch
Hassfach:	Chemie
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Strand und Sonne
Lieblingslehrer:	Frau Becker-Heinold, Herr Kirchberg
Idealer Tagesablauf:	beginnt mit Ausschlafen/ Frühstücken/ Shoppen gehen... viel Zeit



Wo ist Marlene?

Es gibt 2 Antwortmöglichkeiten auf diese Frage....

1. Sie kommt 5 Minuten zu spät, das aber dafür pünktlich.
2. Sie kommt nicht, denn sie ist bei ‚Jugend Musiziert‘ mit dem Orchester unterwegs oder bei irgend einem anderen Musikwettbewerb.

Jaja, unsere Marlene und ihre Musik... man könnte meinen, sie sei mit dem heiß geliebten, schlanken, gutaussehendenden, geschmackvoll gekleideten, eleganten Traum verheiratet. Marlene wollte sogar so weit gehen, die Schule nach der 12. Klasse zu Gunsten ihres Liebblings aufzugeben! Gemeint ist nicht ein männliches Calvin Klein Model, sondern ihr Fagott...

Im Gegensatz zum Großteil des Jahrgangs sieht Marlene nämlich die Schule als Hobby und das Musizieren als ihre Lebensaufgabe an. Schule ist für sie lediglich die Nebensache, die sie vom Fagott üben abhält.

Wenn man nun allerdings meint, Marlene sei eine schlechte Schülerin, irrt man. Im Gegenteil: Marlene hat trotz ihrer häufigen Abwesenheit einen traumhaften Notenschnitt. Sie ist eine der wenigen, die immer ihren inneren Schweinehund überwindet und sich auch am langweiligsten Unterricht beteiligt.

Marlene ist eine ausgeglichene, ruhige, zuverlässige, liebe Person. Sie kann keiner Fliege etwas zu leide tun...Deshalb isst sie auch kein Fleisch. Sie hat dafür immer super-leckere Pausenbrote (Danke, dass du uns so oft vorm Verhungern gerettet hast).

Marlene, danke für die letzten 9 bzw. 13 Jahre. Du bist super, bleib so wie du bist!

Mynia



Charakteristik

Name:	Christine Steidle	
Geburtsdatum:	07.01.1985	
Spitzname:	Harry, Chrissi, der weiße Blitz	
Meine Stärken:	Humor, Intelligenz, (in manchen Dingen) Perfektionistin, kann Gedanken lesen	
Meine Schwächen:	Panikattacken, komme manchmal(!) zu spät	
Was mich schwach macht:	Mäuse, die in Gullis fallen und Tauben, die sich vor Straßenbahnen stürzen	
Was kommt nach dem Abi:	Roots, Rock, Reggae	
Angestrebter Beruf:	Psychologin	
Traumberuf:	Psychologin für Menschen mit Sexproblemen	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Schlichtweg alles.	
Lieblingsfach:	Erdkunde, Physik und Biologie !!!	
Hassfach:	eigentlich mag ich alle Fächer	
Mein größter Wunsch/Traum:	Restaurant auf Jamaika eröffnen und Frieden für die Welt	
Wovor ich Angst habe:	vor den brutalen Franzosen mit dem Messer	
Lieblingslehrer:	Herr Rothweiler	

Christine Steidle



Christine „ Um Gottes Willen, die Maus ist in den Gulli gefallen“ Steidle

Als sie in der 5. Klasse in ihren orangenen Müllmannhosen und den gelben Doc-Martens durch die Gänge flitzte, wussten wir, dass lustige Zeiten auf uns zukommen würden. Doch schon bald standen die gelben Doc-Martens in der Ecke und wurden durch orangene ersetzt.

Heute hat sie eine weiße Micra und einen schwarzen Hund namens Caruso, der langsam grau wird. Apropos Hund, die Chrissi ist sehr tierlieb, wie sie uns schon bei der Rettung einer Maus in München und einer Suizid gefährdeten Taube in Karlsruhe („Taube, NEIN!“) bewiesen hat.

Durch intensive Beschäftigung mit „Lemmler-live“, hat sie sich psychologische Fähigkeiten erworben, von denen ihre Freunde tagtäglich profitieren können.

Da wir gerade von tagtäglich reden, tagtäglich kommt sie auch zu spät zur Schule. Wir wissen allerdings nicht, ob das an der Micra liegt oder einfach daran, dass sie nicht schnell genug aus dem Bett kommt.

Über ihrem Bett hängen übrigens Bob Marley und Max Herre, womit wir auch bei ihrem Musikgeschmack angelangt wären. Am liebsten hört sie nämlich Reggae und deutschen Hip-Hop.

Apropos Reggae, die Chrissi plant gerne Urlaube, die wir auch immer wieder genießen, auch wenn sie uns nachts auf Trap hält.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Chrissi sportlich ist und dass wir sie so mögen, wie sie ist.

Lebe Chrissi, wir danken dir für die schöne Zeit und die vielen spaßigen Momente, die wir mit dir erleben durften.



Marina

En H.

Claudine



Charakteristik

Name:	Thomas Tischer	
Geburtsdatum:	20.09.1984	
Spitzname:	„Tischer“, „Tommy“, „T.T.“	
Hobbies:	Basketball	
Was mich schwach macht:	Gute Musik, guter Whiskey, gute Gesellschaft	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Zivi	
Angestrebter Beruf:	(Bio-)Chemiker	
Traumberuf:	(Bio-)Chemiker	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Kompetenz, Geduld	
Lieblingsfach:	Biologie	
Hassfach:	Musik	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Die Frauen verstehen wollen	
Mein größter Wunsch/Traum:	Route 66 mit meiner Harley-Davidson FLSTF Fat Boy	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal Fresse halten!	
Wovor ich Angst habe:	Außenpolitik der USA, allein zu sein	
Lieblingslehrer:	Herr Linder	
Idealer Tagesablauf:	nicht vor 12 aufstehen , ausgedehntes Frühstück, ein gutes Buch, abends auf die Piste	



Der Audi TT

Der Prototyp des Audi TT stammt aus dem Jahre 1984. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 13 NP/a hat er seine Schullaufbahn in Rekordzeit gemeistert. Aufgrund von anhaltenden Lieferschwierigkeiten kann der Wagen leider nur in grashüpfergrün erhalten werden. Die Bezüge der Sitze sind im Schachbrettstil der 80er gehalten.

Zur Serienausstattung des Fahrzeugs zählt eine Kaffeemaschine, die dazu dient, seine ständigen Müdigkeitsanfälle und Kopfwehattacken abzuwehren. Sollte dem TT während der Fahrt der Treibstoff ausgehen, besteht ständig die Möglichkeit, ihn mit Pils oder einem guten Whiskey aufzutanken. Auch ein geplatzter Reifen stellt dank dem integrierten Aufpumpsystem kein größeres Problem dar. Leider kann dieses jedoch nicht zum Aufpumpen von Basketbällen verwendet werden, da ein entsprechendes Nadelventil nicht im Lieferumfang enthalten ist. Der automatische Zigarettenanzünder dient unter anderem dazu, die weiblichen Beifahrer zu beeindrucken.

Dank fundierter Chemiekennnisse ist der Audi TT mit dem derzeit umweltfreundlichsten Katalysator ausgestattet.

Die standardmäßig enthaltene 5000-Watt-Bass-Machine spielt beinahe jedes Musikgenre ohne Probleme ab, lediglich im Tieftonbereich treten leichte Verzerrungen auf. Um dennoch in den Genuss des vollen Tonspektrums zu gelangen, ist der TT besonders für häufige Discofahrten ausgelegt. Das einzige Problem besteht in dem Prototyp eines automatischen Einparksystems, das noch nicht ganz reibungslos arbeitet und zu Wartezeiten von bis zu 20 Minuten führen kann.

Ein im Armaturenbrett integrierter Bankomat hilft seinen Mitmenschen, eventuell auftretende finanzielle Schwierigkeiten auszugleichen. Die Windschutzscheibe ist aus 2cm dickem, kugelsicherem Panzerglas angefertigt, das bis zu sechs Dioptrien ausgleichen kann. Ein integrierter Bordcomputer ist im Speziellen darauf ausgelegt, auf Witzeseiten im Internet zu surfen.

Des Weiteren wird der TT gerne dazu genutzt, dem Vogelbräu einen Besuch abzustatten oder auf bundesweite Schnäppchenjagd zu gehen.

Fazit: Beim Audi TT handelt es sich zweifellos um ein Spitzenmodell seiner Klasse.

Fabian

Flo

Thomas Koch

Raphael

Marie Vog



Charakteristik

Name:	Melanie Weber	
Geburtsdatum:	28.03.1985	
Spitzname:	Meli, Teddy, Cirruswölkchen	
Hobbies:	Musik hören, Sport, mit Freunden weggehen, feiern, schlafen, Extreme- Bräuning, streichen, Urlaub	
Meine Stärken:	bin ehrgeizig, humorvoll, spontan, kann gut zuhören	
Meine Schwächen:	Morgenschlaf, Koffeinsucht, Schultick, launisch	
Was mich schwach macht:	Waschbrettbäuche/ -arme, Pfirsichbowle, Vin Diesel, Ottopakete, Glühwein, Palmis, Autokino inklusive Maxibon, das blaue Licht, Massagen	
Was kommt nach dem Abi:	erst mal feiern und Urlaub	
Angestrebter Beruf:	Pharmazeutin	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Toleranz, Kritikfähigkeit, Humor, die Fähigkeit Schüler für sein Fach zu begeistern	
Lieblingsfächer:	Bio, Englisch	
Hassfächer:	Physik, Erdkunde	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	dann würde ich auf eine einsame Insel fliegen, den ganzen Tag am Strand liegen, mich massieren lassen und einfach nix tun	
Mein größter Wunsch/Traum:	immer ein zufriedenes und glückliches Leben führen zu können und die Möglichkeit zu haben, die wichtigsten Menschen in meinem Leben immer sehen zu können, wann ich will	
Wovor ich Angst habe:	Rutschgefahr, Rudergerät, vor dem Fahrrad, vor dem Tod, vor Spritzen, vor Hexen an Fasching, vor Füßen, vor den Kameras auf dem Abiwochenende, vor Berndts Hilfe, vor den Kellnern, vor der Zeit nach dem Abi und davor, dass ich meine Freunde dann vielleicht nur noch selten sehen werde	

Melanie Weber



Melanie Weber 19 Jahre später...

Am 28.03.1985 erblickte das 50 cm große und 2850 Gramm schwere Mädchen das Licht der Welt. Damals wusste noch niemand, was einmal aus dem kleinen süßen Baby werden würde.

Nun, nach einer 19-jährigen Entwicklung, hat sie ihr Abi in der Tasche und es beginnt für sie der Ernst des Lebens. Diese 19 Jahre hat sie genutzt, um ihre eigene Persönlichkeit mit allen Stärken und auch ein paar kleinen Ticks auszuprägen.

Damit unser Morgenmuffel in die Gänge kommt, trinkt sie erstmal einen starken Kaffee. Diesen trinkt sie aber nicht nur am frühen Morgen, sondern zu jeder denkbaren Tageszeit und auch in allen verschiedenen Formen.

Ist sie dann richtig wach, erfreut sie uns mit ihrer humorvollen und liebenswürdigen Art. Sie ist meistens gut gelaunt und kann einem schon mal aus dem ein oder anderen kleinen depressiven Tief heraushelfen. Man kann sich mit allen Problemchen an sie wenden.



Doch während ihrer Entwicklungsphase hat sich neben dieser Seite auch noch eine Zweite ausgeprägt. Im Gegensatz zu ihrer sonst offenen Art kann sie auch einfach mal nur still und sehr nachdenklich sein.

In ihrer Freizeit liebt sie es, sich mit Sport fit zu halten, wobei sie schon so gut wie alles einmal ausprobiert hat. Auch für einen gemütlichen Einkaufsbummel ist sie jederzeit zu haben. Treibt sie sich jedoch in der Stadt herum, müssen sich alle Schuhläden in Acht nehmen. Denn ein kleiner, aber feiner Schuhtick hat sich so ganz nebenbei bei ihr eingeschlichen. Dieses kostspielige Vergnügen kann sie sich dann aber durch Popcorn und Tacitos leisten. Seit über einem Jahr steht sie nämlich im Filmpalast hinter der Theke. Sie versüßt aber nicht nur anderen den Filmspaß sondern geht auch leidenschaftlich gern selbst ins Kino. Vor allem Filme mit schönen Männern wie Keanu Reeves, Johnny Depp, Vin Diesel oder George Clooney haben es ihr besonders angetan. Und sollte mal keiner von diesen mitspielen bleibt ja immer noch der Januar-Mann.

Neben gemütlichen Abenden kann man mit ihr aber auch richtig die Sau rauslassen. Sie ist auf allen Festen und auch bei sämtlichen Faschingsevents zu finden. Von so etwas kann sie kaum genug kriegen und so fällt es ihr auch nicht schwer, mal eine ganze Nacht lang durchzutanzten. Dabei genießt sie auch gerne mal das eine oder andere Getränk, sei es ein kühler Cocktail oder ein heißer Wunschel-Punsch.

Von ihrer weiteren Entwicklung werden wir uns überraschen lassen müssen. Sie würde gerne in Richtung Medizin gehen, hat aber noch keine konkreten Ziele. Nach dem Abi macht sie erstmal ein freiwilliges soziales Jahr und was danach kommt...!?

Aber ein Fazit steht fest: In diesen 19 Jahren hat sie sich prächtig entwickelt.

Liebe Meli, wir sind froh, dass es dich gibt. Wir hatten schon eine wahnsinnig schöne Zeit zusammen und hoffen, dass sie noch nicht zu Ende ist.

Sandra

Beate

Alexis in Sport:
„Wir könnten uns auch warmhaken.“

Diehl steht vor der Tafel.
Jan (sieht nichts):
„Du ämol kurz dein Rüssel do weg!“

Brökelmann schreibt an die Tafel: „Ab 2009 sollen Autos so wenig Treibhausgase wie maximal möglich ausstoßen.“

Diehl: „Ich habe als Kind bessere Muttermilch bekommen als ihr.“
Marius: „Wollen sie meine Mutter beleidigen?“

Killian: „Was isch die Dominante zu G-Dur?“
Schüler überlegen.
Schinge: „Ha, d wie Dominante, isch doch ganz klar.“

Kahmann: „Eigentlich wollt ich euch zwei Packungen Mohrenköpfe mitbringen, aber eine haben meine Kinder schon gefressen.“
Marvin: „Dann fressen wir halt die Kinder.“

Geschichte bei Schäfer:
Schäfer: „In einem Haushalt mit zwei Frauen und einem Mann sitzt natürlich auch der Mann und pinkelt.“

Kathrin zu Marc, der einen blauen Fleck unterm Auge hat:
„Marc, Knutschflecken hat man am Hals und nicht im Gesicht.“

Alexis: „Bob Marley ist in Stuttgart gestorben.“
Moritz: „Ja, der ist an Spätzle erstickt.“

Kahmann in Lehrprobe:
„Die drei großen Fs des Müßiggangs:
‘Feierabend, Fernsehen und Bier’.“
Resch: „Ich versteh, wenn ihr sagt
‘Das ist ein Scheiß!’. Isses auch.“



Charakteristik

Name:	Moritz Wolf
Geburtsdatum:	11.08.84
Spitzname:	Wuschel
Hobbies:	häkeln, stricken, waschen, putzen, bügeln, aufräumen
Meine Stärken:	Mondamin
Meine Schwächen:	Friseurtermine einzuhalten
Was mich schwach macht:	Kati, Kryptonit, Vegetarischer Yufka
Was kommt nach dem Abi:	Ich fahr mit meiner 5000 Watt Basemaschine nach Mitteleerde
Angestrebter Beruf:	der Wurstfachverkäuferin
Traumberuf:	Analyse der Weltraumradartelemetrie im Cheyenne Mountain
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fortbildungen, blaue Montage, Zuspätkommen, Früherheimgehenlassen, sonstige Fehlstunden
Lieblingsfach:	Französisch, Bio und BK (abgewählt)
Hassfach:	Zweifellos: Englisch, dabei fand ich's bis einschließlich zur 11. Klasse gar nicht so schlecht
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte...	...würde ich es tun.
Mein größter Wunsch/Traum:	Oriental Grill zieht ins Nachbarhaus
Was ich schon immer sagen wollte:	"Willkommen auf se Rock"
Wovor ich Angst habe:	Dass ich doch noch T2 werde, Knoblauch Allergie (Yufka)
Lieblingslehrer:	Herr Grischke und Herr Mutter
Idealer Tagesablauf:	Aufstehen – in die Schule rennen und feststellen, dass nach Mathe 4 Freistunden folgen – vom Andi nach Hause chauffiert werden – mit Andi und dem Cooks zusammen STÄRGATE schauen – Nudelauflauf zu Mittag machen – danach nen Döner essen gehen – für den kleinen Hunger noch ne Pizza bestellen – weiter STÄRGATE schauen und Chips essen – nebenher hexadezimale Matrizen dechiffrieren – und zum wohlverdienten Abschluss ein romantisches all-u-can-eat Essen mit Kati.



Moritz Wolf



Wuschel (Lat. Lupus minimus)

Im Hochgestade von Mörsch lebt diese vom Aussterben bedrohte Tierart. Im Volksmund ist dieses Tier besser als „Wuschel“ bekannt.

Es ernährt sich ausschließlich von pflanzlichen Nahrungsmitteln, insbesondere von vegetarischen Dönern & Nudelauflauf. Seine bevorzugte Flüssigkeitsaufnahmequelle liegt im Woizen.

Idealer Lockstoff für diese Wolfsart ist das Stargate.

Bis zum heutigen Tag versucht er seinen genetischen Code in Perfektion zu proggen. Dies macht ihn für den weiblichen Gegenpart deiner Rasse sehr interessant und unwiderstehlich.

Allerdings muss er diese immer wieder enttäuschen, da er sich schon seit Jahren seinen Bau mit seiner Traumwölfin teilt. Als äußerst verspieltes Wesen lebt er dauerhaft seinen Spieltrieb aus, was ein zerzaustes Fell zur Folge hat. Da er ein aufgewecktes und neugieriges Tier ist, geht er den



alltäglichen Problemen, die er mit seinem vererbten physikalischen und technischem Wissen bewältigt, nach.

Bei Vollmond tarnt der Wolf seine Mähne mit einer knallbunten Reggaemütze und einer BRAVORösen, weißen Sonnenbrille, um wenig später einen Gustav-Schlachtruf in die Nacht zu brüllen. Er ist keineswegs scheu jedoch sehr ausdauernd; auch in ORIENTALischen Gefilden. Generell handelt es sich bei diesem Wolf um ein sehr lebenslustiges und frohes Tier, mit dem man wortwörtlich Pferde stehlen kann.

Raphael

Fabian

Thomas

Thomas Kach

Flo



Charakteristik

Name:	Jan Zöller	
Geburtsdatum:	22.05.85	
Hobbies:	Schlagzeug spielen, Motorradfahren, weggehen	
Meine Stärken:	gut zuhören?? bin hilfsbereit, loyal, in manchen Dingen Perfektionist	
Meine Schwächen:	bin lernfaul, ungeduldig??	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Zivi	
Angestrebter Beruf:	Veranstaltungstechniker, Pyrotechniker	
Traumberuf:	Berufsmusiker	
Was schätze ich an einem Lehrer:	dass er/ sie einen nicht abschreibt, auch wenn man nicht der 15-Punkte-Schüler ist	
Lieblingsfach:	Musik, Sport, Deutsch (war auch fast immer gut)	
Hassfach:	Mathe, Physik	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Ich mach' immer, was ich will!!!	
Mein größter Wunsch/Traum:	glücklich zu leben mit viel Geld, nem schönen Haus usw...	
Was ich schon immer sagen wollte:	mir fällt grad' nix ein, aber wenn, dann würde auf jeden Fall der Platz nicht reichen. Bleibt so, wie ihr seid.	
Wovor ich Angst habe:	Meine jetzigen Freunde verlieren und dass mir oder nem Freund/in was Schlimmes passiert.	
Lieblingslehrer:	Frau Becker-Heinold, Herr Killian (sorry, dass ich so stressig war)	
Idealer Tagesablauf:	lang schlafen mit Freunden/in wegfahren (Motorrad) und Spass haben. Wir saufen durch bis morgen früh und singen bumms fallarra.	



Der Grobmotoriker

...denn alles, was in Jans Hände fällt, wird sie nie wieder heil verlassen.

Das beste Beispiel hierfür ist sein Kugelschreiber, den er schon vor Jahren in seine Einzelteile zerlegt hat. Von diesem Zeitpunkt an schrieb er ausschließlich mit der heil gebliebenen Kugelschreibermine. Sein Ziel, das schriftliche Abitur damit zu schreiben, erreichte er leider nicht, da ihr vorher der Saft ausging. Anstatt sich dann einen kompletten Kugelschreiber zuzulegen, benutzte er weiterhin nur eine Mine gleicher Bauart, welche dann auch während dem schriftlichen Abitur ihr bestes gab.

Eine innige Verbindung hat Jan auch zu seinem Motorrad, mit dem er fast überall hinfährt. Zwar hat sein Stahlross auch schon zweimal gescheut und seinen Reiter abgeworfen, doch das hält ihn nicht davon ab, es wieder zu besteigen und ihm immer ordentlich die Sporen zu geben. Hierbei bewegt er sich häufig im physikalischen Grenzbereich. Den gesetzlichen hat er längst überschritten, doch ein Zweirad trägt vorne kein Kennzeichen und somit kann man bei einem orange belichteten Foto in voller Fahrt einfach genüsslich in den Sitzler lächeln.

Seine zerstörerischen Neigungen lässt Jan am Schlagzeug freien Lauf und trägt damit auch ab und zu in diversen Musiker-Gruppierungen etwas Sinnvolles bei. Außerdem hat er das Glück, mit seinem Hobby etwas Geld zu verdienen, indem er Schlagzeugunterricht gibt.

In Jans Kleidungsstil kann man sofort seinen Musikgeschmack und seine Einstellung zum Laufen erkennen. Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist sein Auftreten: durch den dynamisch breiten Gang, seine lautstarken, häufig sehr direkten und teilweise unangebrachten Äußerungen sowie wildes Gestikulieren kann man schon von weitem erkennen, dass Herr Zöllner im Anmarsch ist. Doch selbst im stehenden Zustand kann unser „Hampelmann“ nur geringfügig Kontrolle über seine Gliedmaßen behalten. Zur Ruhe kommt Jan nur, wenn er mal wieder während des Unterrichts seinen Kopf auf der Schulbank ablegt und ins Reich seiner Träume fällt. Ob das dann an mangelndem Schlaf oder übermäßigem Alkoholkonsum am vorigen Abend liegt bleibt ungeklärt.

Durch seine gutmütige und lebenswürdige Ader lässt er sich selten aus der Ruhe bringen. Es ist jedoch auch schon vorgekommen, dass er wegen einer schlechten Note die Glasscheibe der Schultür durch einen Fußtritt zerstört hat. Der zufällig anwesende Hausmeister nahm die Angelegenheit zum Glück jedoch recht locker.

Wenn man mit ihm kommuniziert, kann man nur unschwer seinen Dialekt überhören, denn er ist ein stolzer Repräsentant der Mörscher Sprache. Dies wird sich auch nach Beenden seines Zivildienstes, wo er Asylbewerber von A nach B fährt, nicht ändern, wenn er seine Ausbildung beginnt. Er ergreift damit seinen Traumberuf als Veranstaltungstechniker, wo er auch in den Bereich der Pyrotechnik einsteigen wird. Wir wollen uns jedoch nicht ausmalen, was passiert, wenn unser Grobmotoriker bei einem Dienst die Leitung der Pyrotechnik übernimmt (zusammenbrechende Bühnenteile, mahnende Menschen, Chaos, Inferno...) ;-)

Er behandelt er seine in der Nähe von Heidelberg lebende Freundin, bei der er sich häufig am Wochenende aufhält. Ansonsten fühlt er sich auf seinem Motorrad oder beim Zelten sehr wohl, wo wir uns auch in Zukunft noch öfters sehen werden.

schling

Lass es krachen!!

Andi

Marius

Karsten

Fußböden
Türen
Wand- und
Deckensysteme
Gartenwelt
Ausstellung auf
über 2000m²
Holz-Fachmarkt



Holz-Auge sei wachsam!

Jeden Sonntag
»Schau-Sonntag«
12:30 - 17 Uhr

dlhose design

Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8-14 Uhr



Hirsch+Sohn
Holzfachzentrum
Rheinstetten-Fo.
B 36/Neue Messe
Fon 0721/5168-0
www.holz.hirsch.de

netzwerkholz
Die Bessermacher



Rappenwörthstr. 24
76287 Rheinstetten

Tel. 07242/95 22 75
Fax 07242/95 22 73
Reginbert@t-online.de
www.reginbert.de

Raphael: „Ich bin net voll, sondern nur assi betrunken.“

Ziegler: „Wenn hier braune Dämpfe aufsteigen muss ich's unter den Abzug stellen, sonst werde ich impotent.“

Rüfer über ansteigenden Eierkonsum: „Also, die italienischen Spaghetti werden ja ohne Nudeln gemacht...“

Claudia schwätzt im Unterricht: „(...) und ich glaub net, dass die auf ne Dorftrottelparty käm, oder?“

Renaud: „Claudia, du nervst! Deine sogenannten Dorftrottelpartys entsprechen genau dem Verhalten, das du hier im Unterricht an den Tag legst.“

Mathe bei Resch:

Resch: „Gibt es mehr Gebiete, die eingeteilt sind bei drei Geraden?“

Beate: „Ja, wenn wir die eine so krumm machen, dass sie die andere noch schneidet.“

Klasse: „Hä?“

Brökelmann: „Sieh dich vor!“

Marius: „Sonst gibt's Schläge!“

Brökelmann: „Da würde eher ich Schläge kriegen.“

Marvin: „Wär auch nicht schlecht.“

Marvin in Deutsch: „Lob an Frau Cruse, dass sie schon vor unserer Oberstufenzeit gegangen ist!“

Killian: „Jetzt übertrag des mal in einen 2/4-Takt mit gehälfteten Noten.“

Schingel: „Das heißt halbiert.“

Waidner: „Weiß jemand, was Friedrich von Spee geleistet hat?“

Raphael: „Waschmittel.“



Charakteristik

Name:	Benjamin Krüger	
Geburtsdatum:	10.09.1984	
Spitzname:	Benny, B2K, DJ	
Hobbies:	Fußball, Autos, PC - Internet, Videos	
Meine Stärken:	sportlich, nett, freundlich, höflich, charmant, liebevoll, verantwortungsbewusst, flirten	
Meine Schwächen:	bin mondsüchtig, verlieren, Perfektionismus bis ins Detail, Sarkasmus	
Was mich schwach macht:	sämtliche Süßigkeiten , schnelle & geil getunte Autos , meine Freundin , Mamas Kochkünste	
Was kommt nach dem Abi:	Ausbildung oder Studium	
Angestrebter Beruf:	Polizeikommissar oder Dipl. Finanzwirt	
Traumberuf:	Profirennfahrer (F1 / DTM), Profifußballer, Kampfpilot	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Fachwissen, Humor , Menschlichkeit, Freundlichkeit, Höflichkeit, Gelassenheit, Toleranz, Mitgefühl	
Lieblingsfach:	Sport, Mathe, Physik	
Hassfach:	Deutsch, Religion, Englisch	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	dann würde ich sämtliche Terrororganisationen vernichten	
Mein größter Wunsch/Traum:	Millionär zu sein	
Was ich schon immer sagen wollte:	.. auf jeden Fall kann ich die Schule nicht mehr sehen!!!	
Wovor ich Angst habe:	vor finanziellen Problemen, Arbeitslosigkeit, schweren Krankheiten	
Lieblingslehrer:	Herr Grischke , Herr Kirchberg	
Idealer Tagesablauf:	ausschlafen, relaxt frühstücken, Sport treiben, keinerlei Verpflichtungen nachgehen müssen und bis in die Morgenstunden mit Freunden abfeiern	

Charakteristik



Name:	Marc Vollmer
Geburtsdatum:	28.04.1985
Hobbies:	Fitnessstudio, joggen, Autos
Meine Stärken:	bin sportlich, höflich, verantwortungsbewusst
Meine Schwächen:	bin leicht reizbar, aggressiv, verlieren
Was mich schwach macht:	fette Autos und hübsche Mädels
Was kommt nach dem Abi:	Studium
Angestrebter Beruf:	Hotelier
Traumberuf:	Pilot
Was schätze ich an einem Lehrer:	wenn er mich in Ruhe lässt
Lieblingsfach:	Sport
Hassfach:	Mathe, Deutsch, Englisch
Mein größter Wunsch/Traum:	Millionen verdienen
Wovor ich Angst habe:	vor meiner Freundin
Lieblingslehrer:	Herr Ganter, Herr Kirchberg
Idealer Tagesablauf:	Ausschlafen und dann einfach nichts tun



Charakteristik

Name:	Silke Zimmermann	
Geburtsdatum:	29.07.1983	
Spitzname:	Pussi-Kasi, Silki	
Hobbies:	Reiten	
Meine Stärken:	Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Offenheit, Freundlichkeit	
Meine Schwächen:	Ungeduld, Unzufriedenheit, Unpünktlichkeit, schlechte Laune	
Was mich schwach macht:	Mein Freund, Pferde, tolle Klamotten	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub in Andalusien	
Angestrebter Beruf:	Dipl. Betriebswirtin, Fachrichtung Industrie	
Traumberuf:	Berufsreiterin	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Menschlichkeit, die Fähigkeit Wissen möglichst lehrreich zu vermitteln, korrekte Notengebung	
Lieblingsfach:	Biologie	
Hassfach:	Physik	
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	Dann würde ich die Gedanken der Männer lesen können!	
Mein größter Wunsch/Traum:	Glücklich und zufrieden zu sein!	
Was ich schon immer sagen wollte:	Wir leben ALLE unter demselben Himmel, haben aber nicht ALLE den gleichen Horizont!	
Wovor ich Angst habe:	Schlimme Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Krieg, unglücklich und unzufrieden zu sein	
Lieblingslehrer:	Frau Becker-Helhold	
Idealer Tagesablauf:	Gemütlich ausschlafen, reiten gehen, danach in die Stadt einkaufen gehen (mit unendlich viel Geld zur Verfügung) und abends weggehen und das alles ohne jeglichen Zeitdruck!	

Charakteristik



Name:	Sabine Drotziger
Geburtsdatum:	14.03.1985
Hobbies:	fotografieren, zeichnen, Kino (auch wenn es schon vorgekommen ist, dass MANCHE Menschen meinen, ...will ja keine Namen nennen, wir würden uns auf einen Film beschränken...), Billard spielen gehen (ja, ...wann?), schwimmen, Bahn fahren
Meine Stärken:	meine Geduld mit Menschen, die sich nicht entscheiden können; meine Geduld mit Menschen, die sich profilieren müssen
Meine Schwächen:	manchmal verliere ich eben doch die Geduld..., meine Faulheit
Was mich schwach macht:	- (getreu dem Motto: „Zeige nie deinem Feind deine verwundbaren Stellen...“)
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Studium
Angestrebter Beruf:	Medizinfrau im Südkongo mit Option auf Weiterbildung zur Heißluftballonflugbegleiterin im Amazonasgebiet
Traumberuf:	s.o.
Was schätze ich an einem Lehrer:	Intelligenz, Integrität, Fairness
Lieblingsfach:	Ethik, Geschichte, Biologie
Hassfach:	Französisch
Wenn ich an einem Tag machen könnte, was ich wollte:	...würde ich Dinge tun, die ich (fast) niemandem erzählen wollte...
Mein größter Wunsch/Traum:	soviel Geld zu verdienen/gewinnen, dass ich mein restliches Leben nur noch reisen kann
Was ich schon immer sagen wollte:	...hab' ich aufgegeben, hört' mir ja doch keiner zu...
Wovon ich Angst habe:	einmal so zu werden wie der Mensch, den ich am meisten verachte
Lieblingslehrer:	Herr Kirchberg, Herr Linder
Idealer Tagesablauf:	wenn ich darüber nachdenken müsste, würde ich einschlafen... (FAULTIER...)



Charakteristik

Name:	Kathrin Rimmelspacher	
Geburtsdatum:	11.08.1984	
Was kommt nach dem Abi:	Urlaub, Uni	
Was schätze ich an einem Lehrer:	Offenheit, Höflichkeit, Kompetenz	
Was ich schon immer sagen wollte:	„Das Wesentliche an der Existenz eines Menschen ist die Fähigkeit, sich nicht anzupassen“	
Lieblingslehrer:	Frau Becker-Heinold, Frau Schilling, Herr Friedrich, Herr Grischke	
Ich liebe:	mich und ...	
Ich hasse:	Menschen ohne eigenen Charakter, die einer peinlichen Dummschwätzerfraktion angehören, übertrieben freundlich sind und sich immer überall und an alle anpassen müssen.	



WIR SIND ZU GEIL FÜR DIESE WELT!

Spieglein, Spieglein an der Wand,



Wer ist der Machomäßigste im ganzen Land?

Was er mal werden will: reich und erfolgreich, denn schön ist er schon. Auch die Schärpe für "Mr. Universum" ist ihm sicher, denn Macho Benny ist ein cooler Typ! Meistens cruist er mit seinem krass profigen Kumpel Marc über den Schulhof und hört dabei extrem laute Gangsta-Mugge. Denn als Macho ist er nicht nur musiktechnisch sondern auch stylisch toll im Trend, was wahrscheinlich auch der Grund ist, dass ihm alle Weibchen in Einheitskleidung zu Füßen liegen, wodurch ein regelrechter Chickenrun entsteht. Seine Machokarre ist das Allerheiligste und wird vor dem Schlafengehen förmlich zugedeckt. Durch sein machomäßiges „Arschlochgetue“, das er zum großen Teil auch absichtlich koziert, stellt er sowieso jegliche Konkurrenz (die sowieso keine ist) in den Hintergrund und ist unübertrefflich, da niemand cooler und toller ist als er! Im Bad braucht er länger als seine Freundin und besitzt wahrscheinlich mehr Antifaltencremes, Gels, Hautpeelings und Körperöle, als die gesamte Männerwelt Rheinstettens je verbrauchen könnte. Seine extremen sportlichen Betätigungen wie Fußball und mit dem Auto cruisen sind ausschlaggebend für seine sexy Figur. Benny ist nicht grad der ultimative Partygänger und einer von denen, die sich Tag für Tag sinnlos die Birne volllaufen lassen, doch wenn es drauf ankommt, ist Verlass auf ihn und man kann viel Spaß mit ihm haben und er ist immer für die eine oder andere, meist auch schräge Tanzeinlage bereit.

Doch die Wahrheit sieht ein bisschen anders aus. In Wirklichkeit hat er schon kleine Machoallüren, ist ansonsten aber eigentlich sehr umgänglich, wenn er nicht gerade eine grandiose Deutscharbeit in den Händen hält. Denn dann kann er ziemlich launisch und cockig werden, was er aber nicht nur in dieser Situation zum Ausdruck bringen kann.



Benjamin Krüger

Benny hat ein großes Herz und gibt, wenn er weiß, dass er etwas zurückbekommt, alles. Er ist nett, freundlich, hilfsbereit und setzt sich des Öfteren für die Gerechtigkeit ein. In Bennys Augen muss Shoppen gelernt sein.

Beim Klamottenkaufen nimmt er jedes Kleidungsstück genau unter die Lupe, was natürlich seine Zeit kostet. Außerdem kann er es nicht lassen, sich andauernd auf den neuesten Stand der modischen Accessoires zu bringen, obwohl seine Kleiderschränke schon längst überfüllt sind. Benny hat eine große Vorliebe für DVDs und Musik-CDs und ist mit allen technischen Highlights perfekt ausgestattet.

Es gibt da aber auch so einige Schattenseiten von ihm. Manchmal kann er ziemlich mies drauf sein, gibt sich sehr sarkastisch und lässt äußerst dreckige Witze ab. In diesen Situationen sind, sofern man ihn nicht in Ruhe lässt oder versucht ihn einigermaßen zu beruhigen, Reizüberflutungen und Wutausbrüche vorprogrammiert. Er legt auch keinen Wert auf Leute, die vorn herum eins auf "ich schleim dich so zu, dass du nicht mehr klar denken kannst und überschütte dich mit falschen Freundlichkeiten obwohl ich dich eigentlich gar nicht leiden kann!", denn diese gibt es ja hier zu genüge.

Wesentliche positive Eindrücke, die Benny bei uns hinterlassen hat, sind: sportliches Engagement, Zielstrebigkeit, Selbstständigkeit, Ehrgeiz und viel Humor.

Kurzum: Ein guter Kumpel, dem wir alles Gute für die Zukunft wünschen!!!





WIR SIND ZU GEIL FÜR DIESE WELT!

Spieglein, Spieglein an der Wand



Wer ist die Desinteressierteste im ganzen Land?

Wenn Sabine mal im Unterricht nicht desinteressiert aus dem Fenster schaut, nicht gerade beim Bäcker ist oder den neuesten Kiosk-Newsletter liest, nimmt sie teilnahmslos und mit Gleichgültigkeit am Unterricht teil. Dann keine Antwort ist ihre einzige Antwort!

Dies mussten im Laufe der Jahre auch einige (Sprach-) Lehrer feststellen, die damit mehr oder weniger gut zurecht kamen. Und auch ihre auffallend ruhige Art lässt bei den meisten Mitmenschen ein falsches Bild entstehen – pure Absicht! Sie ist fasziniert von der Tatsache, dass sie nur sehr wenige Menschen wirklich kennen und liebt es, den Rest zu verwirren oder einfach zu ignorieren. Ansonsten ist Sabine nicht auf den Boden gefallen und sagt eigentlich immer, was sie denkt, vor allem Menschen, die unter chronischer Aufmerksamkeitsstörung leiden. Sie ist wahrscheinlich auch die Einzige, die es geschafft hat, sich in ihrer kompletten Schullaufbahn nur ganze fünf Mal zu melden. Und wenn es ihr zu skurril oder zu langweilig wurde, dann kam es auch schon mal vor, dass sie den Unterricht vorzeitig verließ und zum Bäcker schlenderte. Auf Fragen wie beispielsweise: "Warum hast du schon so früh abgegeben?", kam auch schon mal die Antwort: "Ich hatte keine Zeit mehr, muss nachher noch zum dm, außerdem bin ich gestern zu beschäftigt gewesen um zu lernen." Ja, warum denn auch nicht!? Sie kann es sich schließlich notentechnisch gesehen auch leisten. Vorrangig setzt sie tut dann auch mal irgendetwas. Die Tatsache, dass sie einfach keine Lust mehr hatte, weder zum Lernen noch zum Schreiben, wies sie immer weit von sich. Sie war auch niemals bereit zuzugeben, dass ihre Faulheit bereits legendär ist. Sie gibt es auch heute noch nicht zu und behauptet, sie würde nur verkannt werden.



Sabine Drotziger

Ansonsten tritt Sabine mit selbstbewusster Arroganz auf und pampft oft und gerne in der Gegend rum wenn ihr zu langweilig ist oder ihr was nicht passt. Das ist wahrscheinlich das, was sie ausmacht. Keine übertriebene Freundlichkeit. Keine übertriebene Schleimerei und vor allem keine Falschheit!!!

Sie passt sich auch nicht den Leuten an, die gerade "IN" sind und hat bestimmt kein Bedürfnis danach, sich überall krankhaft integrieren zu müssen. Freundschaft ist "ein weites Feld", aber Sabine weiß, was es bedeutet. Sabine würde am liebsten ihr ganzes Leben durch die Welt reisen, doch dafür reicht ihr Budget nicht, was sie vielleicht doch irgendwann mal dazu zwingt, was Sinnvolles zu tun. Sinnvoll in allgemein gültigem Sinne, denn der Sinn von Sabine ist manchmal etwas verquert.

Sie hat kein Problem damit, ihren Sommerurlaub in eisigen Regionen zu verbringen, kein Problem damit, im Winter mit nassen Haaren in die Schule zu laufen und auch ansonsten kein Problem damit, irgendwie immer das zu tun, was andere nicht tun. Sie kann stundenlang nachdenken aber auch stundenlang quasseln, sei es denn mit den richtigen Menschen.

Auf Sabine kann man sich verlassen, man weiß, dass sie nicht auf die Meinungen anderer geht. Sie ist eine ziemlich starke Persönlichkeit, die keine Angst davor hat, gegen den Strom zu schwimmen. Wenn Sabine etwas zu sagen hat, tut sie dies und wenn nicht, weil sie weiß, dass Schweigen manchmal Gold sein kann. Und deswegen hatten wir auch "ne tolle Zeit", die ich auf keinen Fall missen will und hoffe, dass wir noch weiterhin arrogant zusammen auftreten können! Bleib so, wie du bist, denn du bist gerade richtig soll

Silke Zimmermann



WIR SIND ZU GEIL FÜR DIESE WELT!

Spieglein, Spieglein an der Wand,



Wer ist die Buffalo-Tussigste im ganzen Land?

Unsere höchst (attr-)aktive Tussi, die den ganzen Tag vor dem Spiegel verbringt und nur Schminke, Klamotten, Pferde und ihren Freund im Kopf hat, und die, wenn sie nicht gerade ihre Fingernägel lackiert und feilt, beim Friseur sitzt! Bevor sie außer Haus geht, verbringt sie erst mindestens eine Stunde in ihrem begehrten Ankleidesalon, dessen Fassungsvermögen nicht groß genug sein kann, um die Fülle der modischen Accessoires zu decken. Danach verbringt sie noch einmal doppelt so lange im Badezimmer, um ihrem Aussehen noch den letzten Schliff zu verleihen und ihr neues Bauchnabelpiercing ist sozusagen die Krönung ihrer stylischen Unübertrefflichkeit. Auch ihre Kaufsucht ist kaum zu überdrücken und wäre da nicht ihr knapp bemessenes Budget, hätte sie schon den ihr bestimmten Weg in den Modeolymp vollendet. Ihre „natürliche Bräune“ lässt sie aus der Masse der unter Gefrierbrand leidenden Albinos hervorstechen. Die meisten kannten sie nur vom Sehen und das reichte schon! Gedacht hat sie wahrscheinlich genau das Gleiche von uns, wie wir von ihr, als sie zu uns kam. Sie sieht aus wie eine Tussi eben aussieht, deren Standard Satz „bitte sprechen Sie langsam, laut und deutlich, ich bin nämlich blond“ ist und das war's! Denkt man - Falsch! Aber, da ja sowieso NIEMAND mit Vorurteilen lebt, haben wir alle ein Problem mit ihr! Denn wie sich herausstellte, sieht die Wahrheit ein kleines bisschen anders aus! Silke hat mehr als nur Blondierung im Hirn! (Was man von einigen anderen nicht behaupten kann!!!).



Silke Zimmermann

Wahr ist, dass sie auffällt und zwar mit Absicht! Denn sie gehört bestimmt nicht zu den ach so Süßen, deren Einheitskleidung farblich auf die, der besten Freundinnen abgestimmt ist und auch ihre Freunde findet Silke nicht nur im Bereich „Schule“, ganz abgesehen von ihrem Leben außerhalb derselbigen, in dem es erst nach Schulschluss so richtig abgeht! Besondere Sympathien hat sie auch gegenüber Menschen, die sich nicht nur von heute auf morgen einer anderen stylischen sondern noch dazu einer Dummschwätzerfraktion beitreten, um angesagt zu sein und gegenüber solchen, die es noch werden wollen. Gerade deshalb liegt ihr Freundeskreis nicht in diesem Rahmen, denn anders als die meisten lebt Silke nicht in einer Schäfchenwolkenwelt sondern weiß, wie die Realität aussieht, nämlich dergestalt, dass man nicht allein durch großes Labern ohne Inhalt, übertriebene Freundlichkeit und Schleimerei, überhebliches Auftreten und Wichtigtuerei etwas darstellt und erreichen kann, was im Endeffekt lächerlich und peinlich ist sondern gerade durch das Gegenteil. Was Silke überhaupt nicht mag, ist Streit, Menschen, die einfach mal so des Öfteren bei ihr vorbei geschneit kommen und Telefonterror. Trotz allem kann Silke auch mit Leuten, die sie weniger bis fast überhaupt nicht mag „normal“ reden, (was ich im übrigen bewundere, denn das habe ich noch nie geschafft!), ohne in lächerliche Schleimerei überzugehen. Nichtsdestotrotz kann sie, wenn es sein muss, auch ihre Meinung kundtun und zwar kräftig! Am liebsten verbringt sie ihre Zeit mit ihren Pferden (die sie, nach ihrem Freund, am meisten liebt). Stundenlanges Ausreiten ist für sie der notwendige Ausgleich, damit sie ihren stressigen Schulalltag bewältigen kann, denn für Silke dreht sich bei weitem nicht das ganze Leben um die Schule!!! Auf jeden Fall hatten wir „ne tolle Zeit“ und vor allem viel Spaß! Schade, dass es nur zwei Jahre waren, aber die haben sich gelohnt! Denn mit niemand anderem sind, bis ins unendlich reichende Sektexzesse, stundenlanges Labern bzw. Lästern über ALLES, erleichternde Gespräche, vor allem über das männliche Geschlecht und Versuche, uns Profit bringendes Abiwissen anzueignen so lustig und effektiv wie mit dir!!!





WIR SIND ZU GEIL FÜR DIESE WELT!

Spieglein, Spieglein an der Wand,



Wer ist der Proligste im ganzen Land?

Montag, morgens halb zehn in Rheinstetten, Schauplatz Keltenhalle:

2 Fast 2 Furious „Red Dragon“ KA-MV 2804 kommt mit quietschenden Reifen und angezogener Handbremse in den Schulhof hineingeschliddert. Seine aggressive, fette Gangsta-Mugge, hervorgerufen durch das ultimative 5000 Watt Sound System inklusive Hammer-Bass, dessen Megasound sämtliche Anwohner Rheinstettens schon am frühen Morgen total nervt, dringt dabei unverkennlich aus seinem proligen roten Schlitten und kündigt seine Ankunft schon 500m vorher an. Nachdem er mal wieder, wie so oft, verschlafen hat und nach mehreren Anläufen endlich aus der übermäßig langen Garagenausfahrt seines Luxusvilla-Anwesens herausgekommen ist, schlendert er durch das Schulhaus und kommt gelassen, anstatt sich wie jeder andere zu beeilen, ins Klassenzimmer herein. Seine Entschuldigung: „Sorry, Herr Rothweiler, ich hab verschlafen, weil ich „leider“ meinen Wecker nicht gehört habe!“

Jawohl, falls es einige bis hierher noch nicht bemerkt haben, es handelt sich eindeutig um Marc, den proligsten Typ Rheinstettens. Dieser Ruf ist nicht nur an seinem Auto, seinem Fahrstil und seinem Verhalten erkennbar, sondern spiegelt sich auch in seinem Outfit wieder. Egal ob Freizeit-Look oder Schooldress, Marc ist nicht ohne Jogging-Hose, Muskelshirt und total gestylten Haaren, für die er Stunden im Bad opfert, die er eigentlich gar nicht hat, zu sehen. Seine speziell angefertigte Diamantuhr und seine Silberkette geben dem proligen Look noch das Sahnehäubchen. Doch auch hier sieht die Wahrheit ein klein wenig anders aus: Nachdem Marc in der 7.Klasse zu uns gestoßen ist und die üblichen Integrationsprobleme hinter sich gelassen hat, ließ er seiner Entwicklung freien



Marc Vollmer

Lauf. Im Laufe der Zeit distanzierte sich Marc von der „Einheitsbewegung“ und mutierte vom anfänglich schüchternen Typ zum Sprücheklopfer Nr.1.

Er nutzt jegliche Gelegenheit, um seine Kommentare auf eine sehr sarkastische und übertriebene Art und Weise abzugeben, so dass er schon bei vielen Menschen angeeckt ist aber das interessiert ihn überhaupt gar nicht. Denn unser Aufreißer-Typ, der sich zum größten Teil sehr machomäßig gibt, hat keine Probleme seine Meinung offen und ehrlich kund zu geben. Marc kann aber auch ein ganz schöner Stressmaker sein, wenn ihm so einiges grad nicht in den Kram passt und dann sollte man ihm am besten nicht noch zusätzlich auf die Nerven gehen! (wie z.B. manche Rollerfahrer, die zig Mal vor seinem Haus vorbeifahren und nichts Besseres zu tun haben!) Des Weiteren kann er auch ein ganz schöner Gelzhals sein, und so hat Marc bis jetzt noch keine Gelegenheit ausgelassen, um sich sein Geld zu verdienen. Egal ob als Kuchentante beim Mary Poppins angestellt zu sein, den 1a Gärtner bei der Gemeinde zu spielen, leer geräumte Regale in Einkaufsläden wieder aufzufüllen oder nur als „Heißer Feger“ vor der Haustüre zu fungieren, Marc ist für Geld alles recht! Anstatt sich mehr den schulischen Angelegenheiten zu widmen, verbrachte Marc wahrscheinlich mehr Zeit mit seiner Freundin, im Fitness-Studio oder im Mini-Mal Paradies beim Arbeiten, so dass er sogar kaum Zeit für irgendwelche andere Sachen hatte, geschweige denn ab und zu für seine Kumpels.

So bleibt uns abschließend nur noch zu sagen, dass Marc, obwohl er manchmal ziemlich schwer im Umgang ist, trotzdem ein netter Kerl ist, auf den man sich verlassen kann. Und zwar hundertprozentig, wenn es richtig ernst wird. Bleib so wie du bist, denn wir finden dich nämlich super und zwar so wie du bist auf deine eigene Art und Weise. Lass dir von niemandem etwas vorschreiben und genieße die freie Zeit nach dem Abi!!!



WIR SIND ZU GEIL FÜR DIESE WELT!

Spieglein, Spieglein an der Wand,



Wer ist die Arroganteste im ganzen Land?

Man hat man oder man hat ihn nicht! Kathrin hat ihn auf jeden Fall. Dass dieser nicht ins Einheitsbild der Miss-Sixties Jünger passt, ist offensichtlich und genau kalkuliert, denn ihre Devise ist: Auffallen um jeden Preis! Aber sie sieht nicht nur anders aus, sie ist es auch! Sie verbringt ihr Dasein als arrogante Giftappritze, deren liebstes Hobby die Provokation einiger geliebter Mitmenschen ist und sie ist mit Vorsicht zu genießen. Deshalb ist sie auch eher ungesprächig und redet bei weitem nicht mit jedem! Der Grund: sie ist einfach viel zu arrogant! Sie ist kühl, unnahbar, launisch und verwöhnt, von Beruf Tochter und seit langem auf der Suche nach der richtigen Kreditkarte. Und es gibt nichts, das sie mehr liebt als sich selbst! Für sich würde sie alles tun, ohne Rücksicht auf eventuelle Verluste. Meistens (nicht immer) merkt sie sehr schnell, ob jemand auf ihrer Wellenlänge liegt oder nicht und trifft sie ein solches Wesen, kann man dieser Verbindung hundertprozentig vertrauen. Mit den meisten Menschen in ihrer Umgebung kann sie sowieso nichts anfangen, denn sie hasst nichts mehr, als falsche und übertriebene Freundlichkeit und krankhafte Gier nach Integration kotzten sie einfach nur an. Ganz besonders viel Wert legt Sie auch auf Freundschaften, die sowieso keine sind, nie welche waren und auch bestimmt niemals welche sein werden! Wahrscheinlich ist genau das der Grund, warum sie so „anders“ ist! Denn auch diese Wahrheiten sehen (wenn man sie genauer betrachtet und darüber nachdenkt) ein bisschen anders aus: wer sie kennt (also wirklich kennt und nicht nur an der Oberfläche gekratzt hat), weiß wie sie ist und auch, wie sie sein kann! Auf sie ist hundertprozentig Verlass.



Kathrin Rimmelspacher

Wenn man sie braucht, dann weiß man, dass sie da ist und dass sie immer zu einem hält und hinter einem steht!

Sie gibt nichts auf die Meinung anderer und macht sich ihr eigenes Bild. Kathrin teilt gut und gerne aus aber der Unterschied ist, dass sie auch einstecken kann.

Sie sagt offen ihre Meinung, kann im Gegenzug aber auch Kritik vertragen. Einen Menschen wie sie findet man selten, denn die meisten verbiegen sich, damit sie in ein von der Mehrheit vorgegebenes Schema F passen. Doch sie hat es geschafft, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und zu bewahren. Mit ihr kann man den größten Scheiß erleben und sie ist immer für die lustigsten Gemeinheiten zu begeistern, wenn die Ideen dazu einmal nicht von ihr stammen. Wer Kathrin einmal wirklich kennen gelernt hat, hat gemerkt, dass in ihr nicht nur eine eigene Persönlichkeit mit starkem Charakter steckt, sondern auch so die ziemlich verplanteste, die in diesem Universum haust. Verplant, aber clever! So schafft sie es ohne weiteres in High Heels auf ihrem PS-Wunder, nur minimal verspätet aber top gestylt (falls dies mal nicht der Fall sein sollte, ist der Notfall-Style-Koffer immer griffbereit und nimmt in ihrer Tasche jeglichen Platz ein, der anderen Menschen für Schulsachen geeignet scheint) und seelenruhig im Klassenzimmer anzukommen. Dabei lässt sie sich oftmals überraschen, denn es scheint sie nicht wirklich zu interessieren, welcher Lehrer oder welches Fach sie gerade langweilt. Als Freundin und Mensch ist sie sehr wertvoll, denn sie weiß die wichtigen von den unwichtigen Dingen bzw. Menschen im Leben zu unterscheiden. Hoffentlich schaffst du es, woran ich fest glaube, dir deine Art zu erhalten. Verbieg dich auch weiterhin nicht vor und vor allem für andere und geh deinen Weg wie bisher. Unsere gemeinsame Zeit hat mir viel gegeben und hoffentlich gibt's auch in Zukunft soviel zu lachen. Es war genial! Du bist genial!

Benny

d. Brotzger

Marc

Silke

Kathrin



Raiffeisen-Warangenossenschaft

Raiffeisen Haus- und Gartenmarkt

Badenerstraße 5

76287 Rheinstetten

PRIEBEL-IMMOBILIEN

Vermittlung - Verkauf - Vermietungen

Hertzstraße 24 76287 Rheinstetten
Tel / Fax 07242/6897 Fu 0172/8016832

Bei uns
ist Ihre Immobilie
in bester Hand



Unsere Leistungen beinhalten :

- Die Vermittlung, den Verkauf sowie die Vermietung Ihrer Immobilie ohne eigene Kosten -

- Und haben Sie noch Keine, dann bauen wir Ihnen Eine -

Unsere Stärken liegen :

- In der Planung,- Organisation sowie in der Betreuung Ihres neuen Domizils. -

B. Kosteneinsparung :

- Durch von uns fachgerecht überwachte Eigenleistungen -

- REDEN SIE MIT UNS, WIR SIND BEREIT -

Schicken Sie uns eine E-Mail unter

priebel@ecodis.com

Büro für - Koordination

- Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen -



Versuchsprojekt

Am 9. September im Jahre 2002 geschah etwas Unfassbares, was zuvor noch nie geschehen war: Einer Biologielehrerin aus Rheinstetten wurden 15 Embryonen, die noch am Anfang ihrer Entwicklung standen, anvertraut, die sie im Rahmen einer Versuchsreihe, erstmals außerhalb des Körpers, zu eigenständigen Lebewesen heranziehen sollte. Ihre Aufgabe lag darin, ihre Zucht innerhalb von zwei Jahren auf die Reifeprüfung vorzubereiten, welche ihnen den Weg für das bevorstehende Leben ebnet sollte. Sie verabreichte ihren Schützlingen viermal pro Woche Nahrung in Form von gut strukturiertem und übersichtlichem Wissen aus unterschiedlichen Bereichen der Biologie. Anfänglich waren vereinzelt Entwicklungsschwierigkeiten zu beobachten, die sie jedoch nicht dazu veranlassen konnte, die Versuchsreihe abzubrechen. Stattdessen bemühte sie sich umso mehr, vor allem auch den etwas Schwächeren, eine gute Weiterentwicklung zu ermöglichen. Schließlich gelang es der Biologin ihr Experiment erfolgreich abzuschließen, sodass alle ihre Emporkömmlinge gut vorbereitet die Reifeprüfung antreten konnten.



Liebe Frau Haibel,
wir möchten Ihnen ganz herzlich für Ihre Bemühungen danken, uns in den letzten zwei Jahren den umfangreichen Abi-Stoff durch Ihren gut strukturierten Unterricht anschaulich näher gebracht zu haben. Die von Ihnen vermittelten Heftaufschriebe ermöglichten es uns, die Klausuren zu wiederholen und zu lernen.

Sandra

Eva K.

Melanie

Biologie - Haibel



BURKART
Gerüste sicher bauen

STAHLROHRGERÜSTE
HÄNGEGERÜSTE
FAHRGERÜSTE
AUFZUGSSYSTEME
WETTERSCHUTZSYSTEME
SONDERKONSTRUKTIONEN

Herrenalber Straße 5 Tel. (0721) 9 51 71 - 0
76287 Rheinstetten Fax (0721) 9 51 71 - 25



Für viele war Biologie immer ein (Auswendig-)Lernfach. Für einige ist es dies geblieben, aber einige haben auch Herrn Linders Ansicht übernommen, in Biologie gibt's viel mehr zu verstehen als auswendig zu lernen. Dass diese optimistische Ansicht, Biologie sei also gar nicht so langweilig, in den Abiturvorbereitungen etwas untergegangen ist, sei dahin gestellt. Denn auch den Stoff zu verstehen braucht seine Zeit und kann sehr mühsam werden.

Nun aber etwas über unseren Unterricht mit Herrn Linder, der immer sehr darum bemüht war, die Stunden in Biologie lebhaft zu gestalten. Allerdings nicht zu lebhaft, denn neuartige Lernmethoden wie selbständiges Erarbeiten von Themen oder Lerngruppen fanden nicht unbedingt den Applaus unseres Biolehrers. Da diese Methoden aber eine übermäßige Kraft- sowie Lernanstrengung für den Schüler bedeutet hätten, hatten wir nichts gegen Herr Linders Abneigung und beugten uns (frei)willig.

Herr Linders Versuche, uns an einem Mittwochmorgen in den ersten zwei Stunden für Mendels Kreuzungsversuche zu begeistern, schlugen zwar manchmal fehl, was sich dann in verschlafenem Schweigen niederschlug, aber er gab sich immer redlich Mühe, damit wir denn dann auch wenigstens EINMAL was rausbrachten.

Klausuren in Biologie waren eigentlich immer zu meistern. Voraussetzung war nur ein entsprechendes Interesse am Unterricht und intensive Lektüre des Wälzers Biologiebuch, dass zufälligerweise natürlich auch LINDER hieß. Absolut positiv zu vermerken ist aber, dass Herr Linder die Klausuren fast immer in der nächsten Stunde zurückgab. Für neugierige Schüler immer besonders gut.

Für einige ein Grund, ihr eben geschlucktes Frühstück nicht zu verdauen, war die Auseinandernahme, auf biologisch Sezierung, von Schweinsaugen. Es kann aber auch nicht bestritten werden, dass einige ihre morbiden Züge bei dieser Art Praktikum uneingeschränkt ausleben konnten und deshalb mit zufriedenen Grinsen und glasigem Blick das Klassenzimmer wieder verließen.

Abwechslungen, die uns deutlich mehr Vergnügen bereitet haben, hatten die Form von Pizzabaguettes oder Knoblauchbrotchen, die großzügig von unserem Biolehrer spendiert wurden. Auch wenn wir die Wette, für die wir diese Belohnung erhielten nicht immer erfüllten, sprich einen Klausurschnitt von über zehn Notenpunkten.

Eins ist klar: Herr Linder ist ein sehr kompetenter Lehrer, der es zweifelsohne versteht seinen Stoff souverän seinen Schülern zu vermitteln.

Danke für zwei interessante Jahre.

J. Brotzger

Silke

Thomas

Biologie - Linder





(AI-) Chemie 4-stündig

Morgens, halb acht in Deutschland, 11 mehr oder weniger chemiebegeisterte Dreizahner warten auf den Einlass in das Refugium des Herrn der Giftstoffe. Nach kurzer Wartezeit können die Schüler hinter einer aufschnellenden Türe die Hand ihres vielbeschäftigten Lehrmeisters erkennen, der zu diesem Zeitpunkt bereits wieder den Weg in seine geheime Hexenküche angetreten hat.

Nachdem all seine Lehrlinge Platz genommen haben, folgt der große Auftritt des Halbgottes in Weiß (wenn man von den zahlreichen Säure-, Brand- und was-weiß-ich-noch-Flecken auf dem Kittel absieht): Voller Elan stürmt er mit einem breiten Grinsen und einem völlig überfüllten Materialwagen, beladen mit geheimnisvollen Pülverchen und Tinkturen, in den Fachraum.

Frei nach dem Motto „wer zu spät kommt, den bestraft der Rüfer“, bringt ihn auch das Stakkato von hämmernden Fäusten eines einlassbegehrenden, verspäteten Nachwuchskemikers an der Pforte des Laboratoriums nicht aus dem Konzept. Doch schon bald zeigt sich hinter seiner davon scheinbar unberührten Miene der großherzige Pädagoge, der es nicht verantworten kann, jemandem die wunderbaren Erkenntnisse der Wissenschaft vorzuenthalten...

... und er lässt mich rein.

Ein unbegreifliches Staunen auf so manchem Gesicht kann beobachtet werden, wenn sich Herrn Rüfers offenbar grenzenlose Begeisterung über die wunderbare Welt der Chemie in den nächsten 45 Minuten scheinbar stetig steigert, während er unsere Unwissenheit über die Eigenschaften von Xylofen, linearen Alkylbenzolsulfonaten oder das Dispergiervermögen von Fettalkoholpolyglykolether, mehr oder weniger erfolgreich zu bekämpfen versucht.

Angesichts der ungeheuren Fachkompetenz und der Fähigkeit, umfangreiche Diktate aus dem Gedächtnis zu halten, sollte er dieser Aufgabe mehr als gewachsen sein. Dass sich sein Enthusiasmus nicht auf die Gesamtheit des Kurses überträgt, ist deshalb eher auf den komplexen Lehrplan zurückzuführen.

Doch so leicht ließ sich Herr Rüfer nicht entmutigen. Mit Angeboten für außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Chemie (wie zum Beispiel einen Besuch an der Universität), versuchte er auch noch die letzten Zweifler, von der essentiellen Wichtigkeit seines Metiers zu überzeugen.

Ein weiteres Highlight während unserer Chemielaufbahn waren die zahlreichen, wenn auch des Öfteren missglückten Praktika, wie zum Beispiel das Herstellen von Nylon.

Auch der Einsatz von multimedialen Unterrichtstechniken ist ihm nicht fremd. Die teilweise jedoch aus Vorkriegsbeständen stammenden Materialien, wie Dias und Filme (wer hat heute noch 16mm-Projektoren?!?), weckten bei uns Schülern die Frage, ob es sich bei dem Unterricht um eine moderne Naturwissenschaft handelt, oder ob sie eher einer mittelalterlichen Alchemielehrstunde beiwohnten. Ein Lichtblick in dieser Hinsicht war ein Propagandafilm für die Atomkraft aus den fünfziger Jahren.

Einziger Wehmutstropfen waren die durchaus anspruchsvollen Klausuren, deren teilweise das Abitur übertreffender Schwierigkeitsgrad nur durch die knapp bemessene Zeit überflügelt wurde. Durch zahlreiche kleinere Hilfestellungen seitens Herrn Rüfers während der Klausur („Ja, Marina, du hast eine Frage?“) ließen sich diese jedoch durchaus meistern – spätestens nach dem Studium der Klausuren des Vorjahres.

Chemie - Rüfer



Alles in allem überwogen während der gesamten zwei Jahre dennoch die positiven Aspekte, was aus diesem Bericht hoffentlich deutlich hervorgeht. Aus diesem Grund möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei Herrn Rüfer für sein Engagement bedanken.

Abschließend lässt sich sagen, dass dieser Kurs für alle Chemieinteressierten nur zu empfehlen ist, Schüler die nur Punkte sammeln wollen werden sich jedoch schwer tun.

Thomas Koch Thomas

PS: Ihre neue Frisur steht Ihnen wunderbar, Herr Rüfer, aber den Vergleich mit Mr. Burns werden Sie deswegen trotzdem nicht los ☺





Samir, du sagst mir jetzt sofort, was ich sagen will...

Die güldene Sonne erkämpft sich ihren Weg durch das widerspenstige Tuch der Nacht und schickt ihre Strahlen, um dir zu sagen: „Es ist Zeit...“.

Träumend schwebst du dahin auf deinem Tokaidoexpress,

Dein langjähriger Begleiter lässt dich nie im Stich.

Deine Gedanken sind noch bei Rose, deren zehnseltige Biografie gleich heiß und schwer aus dem Kopierer entweichen wird, um Weisheit zu verbreiten, die gar nicht erwünscht ist.

Du kannst gehen und doch bleiben...

doch du bleibst lieber – was würden sonst die anderen denken?

Allgemein ist dir das Dasein lieber,

lieber ist es dir als das Fortschreiten in unbekannte Gefilde.

Dein Weg führt dich zu 17 Augenpaaren.

Blau, erwartungsvoll, braun, vielleicht ein bisschen grün

(du weißt schon, wie die Hoffnung...)

und oft geschlossen.

Deine Gedanken entweichen dem Gehege deiner Zähne, nicht geplant, oft völlig umsonst.

Die Tochter der Luft macht dich sinnend,

doch unartige Mäuler legen dir Steine in den Kopf und deine Angst vor dem Vergleich kehrt wieder, die dein Gesicht in Falten legt und es verzerrt und dir die Eingebung zuflüstert den helfenden Afghanen herbeizurufen...

Samir, entlocke deinem Geiste die Fülle meiner Gedanken, die Worte, die ich noch nicht ausgesprochen... willst du sagen und doch hörst du nur:

Samir, du sagst mir jetzt sofort... aus deinem Munde quellen.

Jedes Wort birgt einen Ursprung und wer tief gräbt, der findet auch.

Tiefer, immer tiefer ins Meer der unaufhaltsamen Langeweile.

Junge Augen, die sich schließen, um gewaltsam sich zu beleben durch tosende Emotionen deinerseits.

Samir, was heißt denn Pferd auf Persisch?!

Dass ich bei Tag und Nacht

In dieser Sprache schreibe,

Ihr treuer als der Freundschaft und dem Weibe,

Es wird mir viel verdacht.



Mit diesem „Poetischen Sinnieren“ möchten wir uns am Ende von zwei Jahren Deutschunterricht recht herzlich bei Ihnen bedanken und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

„Der Rote Faden, er lebe hoch!“



Ama

Luca

Marius

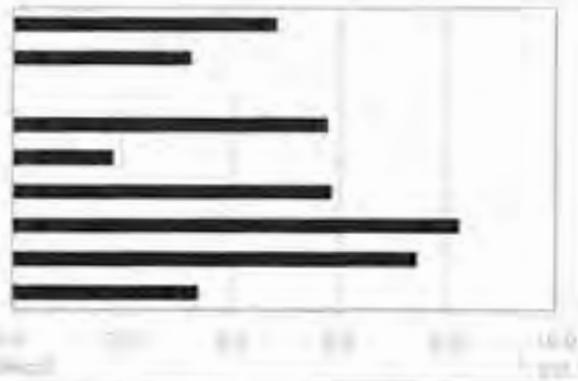
Umfragebeteiligung: 14 von 17 (82%)
 diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 6 von 14 (43%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer):

Lehrplan 4,8
 alltäglicher Nutzwert 3,3

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 5,8
 Unterrichtsmethodik 1,9
 Kompromissbereitschaft 5,9
 Menschlichkeit 8,2
 Benotung 7,4
 Spaßfaktor 3,4





Es irrt der Mensch solang' er strebt...

Daher wollen wir nun sämtliche Schüler, Lehrer und andere Personen, die zufällig mal in unseren Deutschkurs klinkten, davon überzeugen, dass wir durchaus in den letzten zwei Jahren arbeiteten – und das nicht zu knapp, obwohl wir auch oftmals eben jenen gegenteiligen Anschein erweckten, wenn wir Kuchen kauend in unserem Zimmer lümmelten.

Unsere Herrin über Grammatik, Komma, Gedicht und Co, Frau Becker-Heinold, der die überaus ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, uns auf das neue Deutsch-Abi vorzubereiten, war auch bezüglich Kuchen durchaus kein Kostverächter, sondern nahm dankbar unsere selbst- bzw. von armen Müttern fabrizierten Kunstwerke an – die Schwarzwälder Kirschtorte hat sie allerdings bis heute noch nicht gesehen. Aber ansonsten gab es ja durchaus genug Auswahl – Donauwelle (Favorit im Becker-Heinoldschen Geschmacksverzeichnis), Marmorkuchen, Zitronenkuchen, Apfeltaschen, Gewürzkuchen, ...: Bahlsen hätte seine helle Freude an uns, denn Zu-Spät-Kommer gab es genug.

Allerdings überzeugte sie selbst dabei mehr durch Kostbereitschaft als durch ihre eigenen Backkünste – also, Frau Becker-Heinold, Ihr versprochener Kuchen hat sein Ziel – also uns – noch nicht erreicht. Sie können ihn aber durchaus nachreichen!

Wo waren wir stehen geblieben? Ach ja, der Kuchen..., also, liebe Eltern der diesjährigen Abiturienten, so oft kamen wir natürlich nicht zu spät, vielmehr war Frau Becker-Heinold immer zu früh...

Ansonsten muss man Frau Becker-Heinold ungemeine Kreativität zugestehen, die sie uns besonders bei den Lektüren „Effi Briest“ und „Kabale und Liebe“ in einer wahren Flut von handgefertigten Blättern präsentierte. Dabei muss man jedoch sagen, dass sie sich wirklich alle Mühe gab, uns korrekt und sorgfältig auf unser Abi vorzubereiten.

Sie ging sogar soweit, sich bereitwillig ihre Ferien zu vermiesen, indem sie uns ihre Telefonnummer gab, für „eventuelle Fragen und Panikattacken bis zehn Uhr abends“.

Für alle zukünftigen Abiturienten, die ihr ihre Nummer vor eurem großen Tag erhalten werdet, es gab auch welche, die noch um elf bei ihr anriefen, insofern dürfte sie einiges gewohnt sein... ☺

Dies kam in unserem Jahrgang natürlich nicht vor..., oder ???

Wie auch immer, Frau Becker-Heinold gehört zu der Sorte Lehrer, die jederzeit bereit sind, für ein Stück Schülerkuchen den weiten Weg zum Lehrerzimmer auf sich zu nehmen, um ein Messer zu holen, tja, wenn man eben schon nicht selber bäckt, nicht wahr???

Sie zeigte Verständnis für gestresste Schülerseelen, die es einfach am Vorabend nicht fertig brachten, sich den von ihr gestellten Hausaufgaben zu widmen – großes Lob, wir wünschten mehr Lehrer besäßen solch Schülerverständnis!

Deutsch - Becker-Heinold



Sie fand sie immer wieder ein Minütchen Zeit, mit einigen von unseren Klassenkameraden über die Ausübung ihres anscheinenden Lieblingssports Reiten zu diskutieren, denn sie hat ja schließlich ein vierbeiniges PS namens Nelson, das im selben Hause wohnt wie die Hottehühls unserer Kameraden.

In ihren Klausuren sei gesagt, sie sind nicht einfach, denn unsere Lyrikexpertin ist anspruchsvoll. Dabei können kleine Fehlgriffe durchaus mal vorkommen, aber, liebe Leser, wie unser vielgeschätzter „King off ze Englisch längwiltch“ zu sagen pflegt: „Kinings, werft net die Flint' ins Korn“ (siehe fünfte Klasse Englisch bei Hr. Boenisch).



Also, Kopf hoch und durchgebissen!

Übrigens übernahm Frau Becker-Heinold auch sogar die Funktion der vielgeschätzten ebay-Aktion, indem sie unsere „Homo Faber“ des lieben Max Frisch an ihre jetzigen 11er verkaufte. (Anmerkung: Jan wartet immer noch auf seine 3 Euro Besorgungsgebühr)

Alles in allem kann man sagen: Frau Becker-Heinold ist zwar eine anspruchsvolle, aber trotzdem sehr „symbadische“, ums leibliche Wohl ihrer Schüler besorgte, Lehrerin, die es versteht, einem aufs Abi vorzubereiten und gleichzeitig einen lockeren Unterricht zu halten.

Vielen Dank für Ihren tollen Unterricht der vergangenen zwei Jahre, die Abi-Vorbereitung und so manches Kuchen-Stündchen (vor allem in der weihnachtlichen Zeit...)

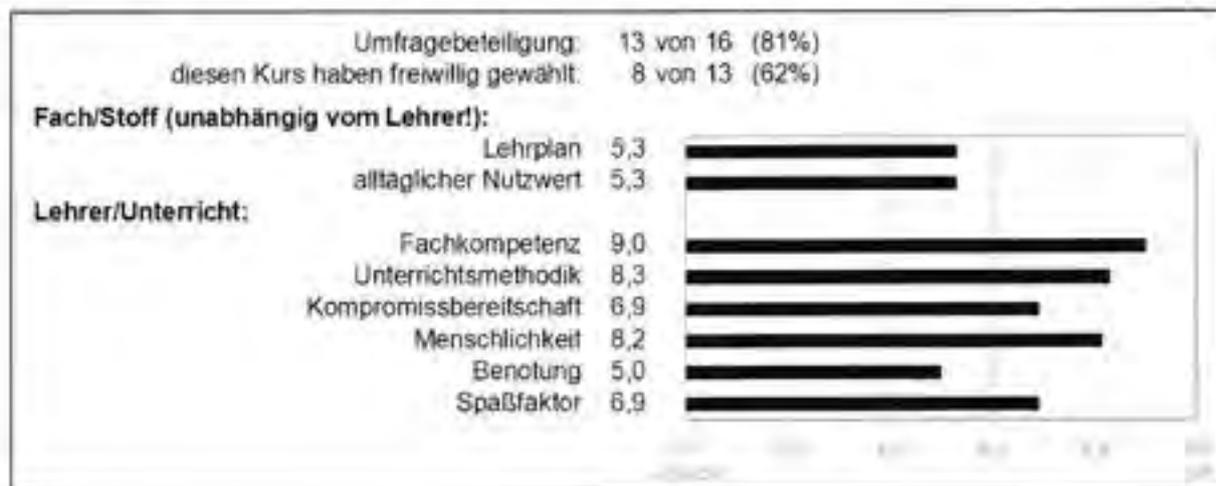
Myna

Alessandra





Deutsch - Becker-Heinold



Mit dem Girokonto der BBBank haben Sie gut lächeln: kostenlose Kontoführung, alle Buchungen frei, internet- und Telefon-Banking plus Top-Service – alles gratis! Da bleibt für Sie an jedem Strich mehr auf Ihrem Konto. Sprechen Sie mit uns. Mehr Infos unter www.bbbank.de

Geschenkt!

Girokonto zum Nulltarif.

BBBank-Filiale Rheinstetten
 Hauptstraße 41
 76287 Rheinstetten
 Telefon (07 31) 9 51 30-0

Alles mit einer Bank. **BB** Bank



FAHRSCHULE JÜRGEN NEU

76287 Rheinstetten-Mö.
Im Grün 1

Büro: 76287 Rheinstetten-Neu
Marienstr. 19 · Tel. 0 72 42 / 44 35

SPRACHEN verbinden VÖLKER!

Wir gratulieren

allen Abiturientinnen und Abiturienten,
insbesondere den Schülerinnen und
Schülern, die uns ihr Vertrauen
schenkten und die wir bis zu diesem
Ereignis begleiten dürfen, zum erfolg-
reichen Abschluß ihres Schülerlebens.

Clara Münch M.A. und das

SPRACHEN verbinden VÖLKER! - Team

Der erste Schritt in eine erfolgreiche Zukunft!

TOP-SPRACHKURS für ein **TOP-IMAGE**

**Abiturienten von heute,
Führungskräfte von morgen!**

Individuelle Sommer-Sprachkurse als
Brücke zur erstrebten Ausbildung

ENGLISCH * FRANZÖSISCH

Clara Münch * Privater Fremdsprachenunterricht
Kreuzstraße 35 * 76287 Rheinstetten-Neu · Tel. 0721 / 517406



Interpretation einer Deutschstunde bei Frau Renaud

Basissatz:

Diese beispielhafte Deutschstunde, welche stellvertretend für alle in 12 und 13 stattgefundenen Deutschstunden steht, wurde im Verlauf der Jahre 2002 bis 2004 von Frau Renaud gehalten und behandelt inhaltlich das Thema einer Unterrichtsmethode, die dem Lehrer die Arbeit etwas erleichtert.

Formmerkmale:

Der 45-minütige Unterricht, welcher vorwiegend im Raum 221 stattgefunden hat, zeichnete sich durch 15 hochmotivierte, an Allem interessierte Literaten aus, welche sich hauptsächlich in der hinteren Hälfte des Raumes befanden.

Diese meist nur durch physische Anwesenheit glänzenden Personen nahmen mit überdurchschnittlichem Elan, vollzählig, wenn auch gelegentlich verspätet, am Unterricht teil.

Lyrisches Ich:

Das lyrische Ich spiegelt das Wesen der Frau Renaud originalgetreu wider. Es richtete seine Arbeitshaltung nach der Ideengrundlage „wie man den maximalsten Nutzen mit dem minimalsten Aufwand erzielen kann“ aus. Jedoch erforderte auch diese Form der Unterrichtsgestaltung Eigeninitiative und Überzeugungskraft des lyrischen Ichs, was ihm aufgrund mangelnden Wissensdurstes der 15 Literaten häufig schwer gemacht wurde.

Erst wenn es um die Metapher „Föbruar“ ging, blühte unser lyrisches Ich richtig auf.

Inhalt:

Um dem lyrischen Ich ausreichend Zeit zur Erarbeitung des Unterrichtsstoffs zu geben, beauftragte es die Schüler, die Themen größtenteils in Gruppenarbeit selbst zu erarbeiten.

Abwechslung brachte eine kleine mehrwöchige Exkursion zu Mr. „Romantik Kahmann, bei dem wir einen Einblick in romantische Düfte, Symbole sowie einige Gedichte genießen durften. Darüber hinaus lernten wir von diesem stets selbstbewusst auftretenden Romantiker auch einige Weisheiten, die uns im Leben sehr nützlich sein werden, wie zum Beispiel die drei großen F's des Müßiggangs („Feierabend, Fernsehen und...ähh...Bier“).

Die anfänglich in diese neue Unterrichtsform gesetzten Hoffnungen wurden jedoch schon bald jäh enttäuscht und die „kleinen“ 15, immer noch unwissenden Literaten wurden nach wenigen Wochen wieder in die Realität der Gruppenarbeit zurückgeholt. Ab und zu wurden sie aber auch von dieser befreit und durften herkömmliche Unterrichtsmethoden genießen, welche laut Frau

Deutsch - Renaud



Schiavan überholt sind. An diesen erfreuten sich die Literaten jedoch wesentlich mehr, da weniger Eigeninitiative gefordert wurde und mehr Zeit zum „philosophieren“ blieb.

Intention:

Mit seinen abgehaltenen Unterrichtseinheiten versuchte das lyrische Ich unklare Sachverhalte klarzustellen und das überwiegende Desinteresse zu eliminieren. Mit einem Schweigen zu Beginn der Unterrichtsstunde erhoffte es sich, das Chaos und den Geräuschpegel eindämmen zu können, was ihm nicht immer in vollem Maße gelang.

Schlussteil:

Abschließend wollen wir einen Überblick über die vergangenen zwei Jahre bieten. Eigentlich war diese Zeit mit dem lyrischen Ich für die Literaten sehr schön. Sie konnten den Stunden immer relativ gelassen entgegensehen, da unser lyrisches Ich stets eine positive Stimmung verbreitete. Dazu trugen vor allem Hausaufgabenfreiheit sowie zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten bei. Das lyrische Ich gehört der seltenen Gattung Lehrer an, die sich noch bereit erklärt, auch privat ihre kleinen Literaten zu umsorgen. So lud es sie an einem Sommertag zum gemeinsamen Brunch zu sich nach Hause ein. Dies war aber nicht das Einzige, was es für die Literaten tat. Es erkundete sogar gemeinsam mit ihnen die Stadt Weimar, in der Goethe und Schiller ihre Wurzeln haben.

Liebe Frau Renaud, hiermit möchten wir Ihnen für zwei angenehme Jahre danken. Wir hoffen, Ihnen hat die Zeit mit uns genauso gut gefallen. Wir möchten uns nochmals ausdrücklich für jegliche außerunterrichtliche Aktivitäten sowie für ihre Mühe in der gesamten Zeit bedanken.

Sie haben uns tapfer ertragen.

Beate

Karsten Goring

Marvin





Deutsch - Renaud



Setzen Sie Akzente!

Exklusivität und Ökologie
durch Naturfarben und
professionelle Verarbeitung

Manfred Rihm
Römerstr. 51
76287 Rheinstetten

Tel: 07242/952153
Fax: 07242/952154
info@rihm-ockologo.de
www.rihm-ockologo.de

Grischke: „Steffen, ich bin entsetzt darüber,
wie du dich dem weiblichen Geschlecht näherst.“
Steffen: „Die brauchen's doch!“
Grischke: „Ich sehe, du bist Realist.“

Schülerin: „Ich kann doch net
jedes Wochenende betrunken sein!“
Resch kommt herein:
„Ach, ich seh das nicht so eng...“

Pitzer: „Wie nennt man einen Menschen,
der herumläuft und predigt?“
Schinge: „Taugenichts.“

Grischke zu Schülern auf dem Gang:
„Machst du grad mal die Tür zu!“
(macht die Tür zu)
„...damit ich dich nicht mehr sehen muss.“

Schüler: „Wenn ich die Realschule im Arsch rauch,
dann brauch ich die Hauptschule gar net erst anzünden.“

Christine: „Steffi, du hast ein Problem:
Du hast keinen Penis.“

Kilian: „Warum isch des so trübsinnig?“
Carmen: „Weil der seine Laute schlägt.“

Claudia: „Nicole, du bisch so blöd.“
Nicole: „Ich weiß, ich bin ja auch blond.“

Marvin: „Auf der Studienfahrt kann ich den Schnaps ja tarnen.“
Resch: „Das machen wir da oben (deutet Richtung Lehrerzimmer) ja auch.“

Marius zu Diehl: „Ich bin die 532. Reinkarnation von Jesus.
Wenn sie Jesus anschauen werden sie die Ähnlichkeit bemerken.“



ATTENT(+S)ION

→ TENSION!

Zwei unglaubliche Jahre Englisch im Kurs Blum

Dass unser Englischkurs im gesamten Jahrgang als der bekannt war, bei dem es immer zur Sache ging, lässt darauf schließen, was sich bei uns wochenlang 4 x 45 Minuten lang abspielte. Ich will im Folgenden versuchen, so objektiv wie möglich zu bleiben, aber auch das wird nicht viel am Bild ändern, das hier vom Englischkurs Blum 2002-04 gezeichnet werden soll.

Vom Vokabelaspekt (→Seite 230) soll hier gar nicht erst die Rede sein. Denn auch ohne diesen hat sich so viel zugetragen, dass dieser Artikel wohl nur einen Bruchteil darstellen kann.

Tension – Spannung –, das charakterisierte wohl recht treffend das Klima im Raum 221, wenn Englisch auf dem Stundenplan stand. Nicht aber im physikalischen Sinne sondern vielmehr im zwischenmenschlichen im Bezug auf Lehrer und Klasse.

Dieser Zustand herrschte nicht von Beginn an, vielmehr entwickelte er sich im Laufe der Zeit.

Sehr schnell hatten wir Schüler begriffen, was uns in jenen Stunden erwartete, denn leider wusste die Lehrkraft nicht, worin Sinn und Zweck des Englischunterrichts in der Oberstufe liegen. Es geht nicht mehr um stures Auswendiglernen und dummes Befehlsausführen. Vielmehr soll sich der Schüler eigenständig in der englischen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich ausdrücken können.

Entsprechend dieser Richtlinien wurde dieses Jahr auch das Englischabitur reformiert. Mehr „creative writing“, mehr eigene Gedanken entwickeln, mehr frei schreiben. Der Einzige, der das wohl nicht mitzubekommen haben scheint, ist unser werter Herr Blum. So mussten wir doch tatsächlich Shakespeares Stück „Macbeth“ im Unterricht behandeln – als einziger Kurs – während die Parallelkurse munter interessante, aktuelle Themen zu Ereignissen, die in der Welt geschahen, besprachen. Apropos „sprechen“: Konversation war in diesen zwei Jahren kaum vorzufinden. Der Lehrer steht vorne, predigt von seinen selbstgeschriebenen Blättern, der Schüler hört zu. Dabei dachten wir immer, Englisch sei eine „Sprache“ und „Sprache“ kommt von „sprechen“ und daher sollte man dies im Fremd„sprache“nunterricht auch tun, aber da haben wir uns wohl geirrt...

Überhaupt wurde im Unterricht wohl alles behandelt, was auch irgendwie KEINE Abiturrelevanz hatte. So nahmen wir das diesjährige Sternchenthema „Moon Palace“ auf einer hochpsychologischen Ebene durch, wie man es vielleicht in einer Doktorarbeit wiederfinden könnte, aber doch nicht im Abitur! Kopfschüttelnd nahmen wir die Berge von Blättern (aus der Lehrerhilfe → für uns „sehr einfach“ zu verstehen) entgegen und wunderten uns nur über Begriffe wie „teleological“ oder „fictionalized construction of language“. Das Ziel, uns adäquat auf das Abitur vorzubereiten, wurde völlig verfehlt, weil wir die neuen Aufgabenstellungen in der Praxis nie geübt hatten mit einer Ausnahme kurz vor der Prüfung, während die Klausuren anderer Kurse grundsätzlich nach der neuen Prüfungsordnung aufgebaut waren.

Englisch - Blum



Sätze wie „Ich mach das jetzt seit 20 Jahren so und ich werde es auch weiterhin so machen“ dokumentieren, wie ausweglos unsere Situation erschien.

Konstruktive Kritik unsererseits fasste Herr Blum falsch auf und empfand sie stets als persönlichen Angriff, er brüllte laut durch das Klassenzimmer und disqualifizierte sich selbst, indem er sich immer wieder zu sinnlosen Ausrastern hinreißen ließ mit denen er aber nichts erreichte als Abneigung. Unzählige Male wurde von Schülerseite der Dialog gesucht, aber unser Lehrer ist einfach zu stur um einzusehen, dass an seiner Unterrichtsmethodik etwas geändert werden muss, zumindest in der Oberstufe.

Auch in pädagogischer Hinsicht sollte Herr Blum vielleicht mal eine Fortbildung belegen. Ein Beispiel: ein Schüler hält vor der Klasse eine Lernleistung, Herr Blum hatte im vornherein die Dauer auf 20 Minuten beschränkt. In dem Moment, als der Schüler zum letzten und wichtigsten Punkt seiner Ausführung kommt und abzusehen ist, dass er in wenigen Minuten seinen Vortrag beendet hat, klingelt Herr Blums Stoppuhr und er manifestiert sich mit einem: „Die Zeit ist um!“ – Kommentar überflüssig! Im Übrigen scheint ihm die Handhabung der neu eingeführten Lernleistungen allgemein noch nicht ganz verständlich zu sein, denn er teilte uns ein Blatt mit Vorschriften aus, die sowohl fürs Schriftliche als auch fürs Mündliche zu gelten hatten. Er sagte uns, diese Vorschriften hätten alle Englischlehrer gemeinsam ausgearbeitet, nur leider scheint dies eine glatte Lüge gewesen zu sein, denn keiner der anderen Englischlehrer begrenzte den Vortrag auf 20 Minuten (er dauerte teilweise bis zu zwei Unterrichtsstunden). Etwas Flexibilität täte Herrn Blum wohl auch nicht schlecht, wenn es um die Themenvergabe der Lernleistungen geht. Während sich die Lehrer in den Nachbarkursen sehr offen für die Vorschläge der Schüler zeigten, hieß es bei uns: „Ihr macht ein Buch. Nein, keine anderen Themen, ich muss die Leistung vergleichen können.“ Andere können das auch ohne Buch...

Manchmal kam es sogar vor, dass Herr Blum sich selbst nicht mehr unter Kontrolle hatte, wenn er beispielsweise einem im Unterricht trinkenden Mädchen brutal die offene Wasserflasche aus der Hand riss und sie wie in Rage in den Mülleimer donnerte; Was soll man dazu sagen? Allgemein war das Trinken im Unterricht ein Streitthema, bei dem immer wieder durchs Zimmer geschrien wurde, so dass in der anschließenden Pause die Schüler vom benachbarten Klassenzimmer zu uns kamen und nur fragten: „habt ihr wieder im Unterricht getrunken oder warum brüllt Herr Blum so rum?“ Es ist schon komisch, dass von den wenigen Lehrern, die es stört, wenn Schüler im Unterricht trinken, Herr Blum der Einzige ist, der es nicht schafft, dies mit normalen Mitteln durchzusetzen.

Nachdem eine Weile lang jede Stunde mit einem Eklat endete, sahen wir keinen anderen Weg mehr, als uns mit unseren Problemen an Außenstehende zu wenden.

Wir führten diverse Gespräche mit den Englischlehrern, die die anderen Englischkurse unterrichteten, diese wandten sich an Herrn Blum. Ergebnis: ansteigender Lautstärkepegel, keine Veränderungen. Auch wenige Eltern schickten wir in unserer Verzweiflung zu ihm, es änderte sich nichts!



Englisch - Blum

Mit Grauen schauten wir dem Abitur entgegen, auf das wir mangelhaft vorbereitet waren und so zogen wir die Reißleine: wir riefen beim Kultusministerium Baden-Württemberg an, um dort anzufragen, ob es legitim sei, als letztes Mittel des Protests kollektiv eine Klausur zu boykottieren. Dort teilte man uns mit, dass der Lehrer in diesem Falle befähigt sei, dem gesamten Kurs 0 Punkte zu geben. Dieses Risiko wollten wir nicht eingehen, aber einschüchtern ließen wir uns davon nicht. Bereits im Vorfeld hatten wir uns mehrfach bei der Direktion über den Zustand unseres Englischunterrichts beschwert und mehrmals Gespräche geführt. Nun aber platzte uns der Kragen und der gesamte Kurs veranstaltete eine Sitzblockade vor dem Büro der Direktion, zwei Schüler erzwangen sich ein letztes Gespräch mit dem Direktor, wo wir klar argumentierten, warum wir uns benachteiligt sahen und klarmachten, dass wir endgültig die Nase voll hatten. Man versprach uns daraufhin im Beisein des Fachleiters für Englisch endlich Besserung. In der Tat präsentierte Herr Blum uns am Tag darauf eine Klausur, die gar nicht denen entsprach, die wir sonst schrieben. Dennoch machten wir uns keine Illusionen, denn manche Menschen kann man einfach nicht ändern, aber darum ging es uns ja auch nicht.

Wir haben durchgehalten und wünschen den Kursen nach uns „Viel Glück“ dabei!

Abschließend sollte eines trotz aller Kritik klargestellt werden:

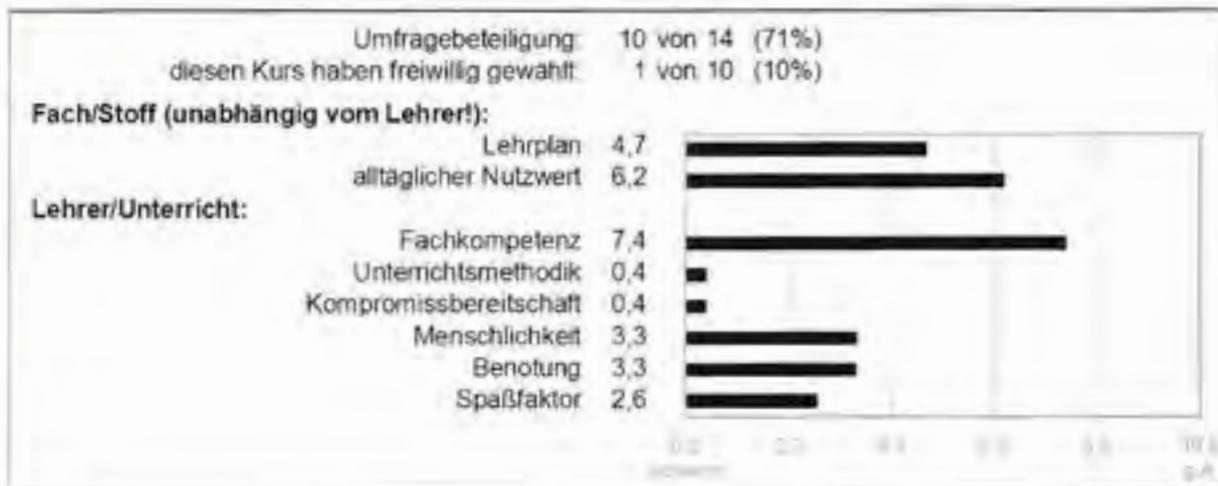
Herr Blum ist ein äußerst kompetenter Lehrer in Bezug auf sein Fachwissen, leider ist er in seiner Haltung zu stur um zu sehen, dass sein Verhältnis zu den Schülern viel besser sein könnte, wenn er seinen Unterricht (nicht seinen Charakter!) ändern würde.

Herr Blum gehört zu den Lehrern, die ihren Unterricht äußerst aufwändig vorbereiten, dabei scheut er keine Mühen und sitzt oft bis spät in die Nacht an seinem Schreibtisch. Aber leider wäre so viel davon gar nicht erst notwendig, denn zum Beispiel die Vokabelblätter sind einfach unnütz.

Fabian



Englisch - Blum



COSMETIC **Dobert**

Vergessen Sie den Alltag
 und erleben Sie den Moment
 mit den Aromen von

AVEDA

AVEDA
 personal blends

Dobert Cosmetic
 Amalienstr. 25a • 76133 Karlsruhe
 Tel. 0721/844304

stilBLUMen

Plätzchenessen im Englischunterricht:

Marvin: „Hier Herr Blum, bedienen Sie sich doch...“

Blum: „Ich werde mich jetzt hier nicht dazu verleiten lassen, im Unterricht zu essen!“

Marvin: „Ach, Sie lernen's auch noch!“

Notenverkündung in Englisch:

Blum: „Möchtest du deine Note laut vorgelesen haben?“

Steffen: „Ja, und wenn sie schlecht ist, dann rennen Sie am besten schon mal los!“

Schüler will im Unterricht trinken.

Blum: „Muss das jetzt sein? Jetzt stell dich doch mal nicht so an!“

Marvin: „Das gleiche könnte ich zu Ihnen sagen.“

Blum: „Du wirst es wohl 45 Minuten ohne was zu trinken aushalten können.“

Marvin: „Man kann es auch 2 Tage aushalten, die Frage ist nur, ob das so gesund ist...“

Alexis: „Hamses kaputt gemacht?“

Blum: „Aber natürlich.“

Alexis: „Ach Gott, tät's mir stinken!“

Blum: „Was heißt archbishop?“

Steffi: „Arschbischof?“

Marvin: „Haben sie unsere Arbeiten?“

Blum: „Natürlich. Alle dabei, fertig, Note drunter usw.“

Marvin: „So haben wir es auch erwartet. Andere Lehrer schaffen das.“

Blum: „Nein, natürlich nicht. Ich bin nur ein ganz normaler Lehrer.“

Marvin: „Das haben wir auch schon gemerkt.“

Blum: „Ja ich weiß, das ist alles Schwachsinn was wir hier machen.“

Alexis: „Ist die Klausur gut ausgefallen?“

Blum: „Einige werden mich erschießen, glaube ich.“

Alexis: „What did you take this morning?“

Blum: „LSD.“

Flo: „Oh, so ein Scheiß!“

Blum: „Das war heute morgen nach dem Frühstück, aber nicht jetzt.“

Blum teilt Blätter aus.

Flo: „Des könntsch jetzt bei eBay reinsetzen unter 'sinnlosestes Englisch der Welt'.“

Blum: „Ja, genau.“

Marvin: „Des isch gut beim Blum, da brauchsch keine Angst haben, dass er dir ne scheiß Klausur reindrückt, weil die Klausuren eh immer scheiße sind.“

Blum: „Marvin!“

Marvin: „Was?“

Blum: „Bezahlen!“

Marvin: „Ich hab doch schon bezahlt. Wollen sie mich hier abzocken?“

Alexis zu Herr Blum: „Sie werden en Scheiß tun und...“

Blum reißt Schülerin Flasche vom Mund und haut sie in den Papierkorb, dass es spritzt.

Blum: „Bei mir im Unterricht wird nicht gegessen und getrunken! Vesperbrettchen bleibt zu Hause! Schnulli auch!“

Blum: „Who is this monologue by?“

Claudia: „Ehm, by Macbeth AND Banquo“

Klasse: „Monologue!“

Blum erzählt einen Witz zur Verwechslung become/get und verwechselt es dabei selbst: „This was a double-Witz.“

Blum: „Tu mal dein Trinken bis zur Pause weg.“

Alexis: „Des isch schlimm. Von dem vielen Englisch schwätze krieg ich immer so ä Pappmaul.“

Blum: „Marvin, les mit!“

Marvin: „Also wenn ich den Scheißdreck les dann bringt mir des au nix.“

Blum: „Er wurde per Caesarschnitt geboren.“

Blum nimmt Nicole die Flasche weg.
Nicole: „Iiieh! Net anfassen da oben!“

Blum hat einen Fehler auf einem Blatt: „Ich mach das nur zu eurer Erheiterung.“

Marvin: „Klar, ich mach meine Fehler auch nur zu ihrer Erheiterung.“

Blum: „Dann mach bitte intelligente. Meiner z.B. war dumm.“

Schingel bei Blum: „Eigentlich isch's doch gut, wemma viel Hausaufgaben bekommen. Dann lohnt sich's richtig nichts zu machen.“

Blum schickt nach dem Gong Schüler anderer Kurse

aus dem Klassenzimmer: „Alle Fremdkörper raus!“

Jan: „Ich bin eine Bazille, ich verbreite den Tod.“



In meiner Badewanne bin ich Kapitän...

Ahoi, ihr zukünftigen Seemänner und -frauen!
Willkommen auf der „H.M.S. Bavaria“: Hier werdet
ihr lernen, wo de Bottl de Moscht holt...

Nein, bevor ihr Landradde' euch in eure Kojen
verstecke dud, hier soll nur a Ardikel über unsern
Kapitän Herr Winfried Maier entstehe...

Also, als Kollege eines ehemaligen
Besatzungsmitgliedes der „Gorch Fock“ verfügt
unser Winfried über beste nautische Kenntnisse.
Unserer Reise durch die englischen Meere mit dem
Ziel „Abi“ steht also nichts im Wege – grundsätzlich!



Denn wie in jeder Sparte, gibt es auch hier Regeln und Richtlinien:

- § 1. Den Anordnungen des Kapitäns ist unverzüglich Folge zu leisten.
- § 2. Der Kapitän hat IMMER Recht.
- § 3. SOLLTE der Kapitän einmal NICHT Recht haben, tritt automatisch § 2. in Kraft.
- § 4. Abends hat jeder Matrose an der „Moon Palace“ – Lesestunde teilzunehmen.
- § 5. Widersprüchliche Bemerkungen sind untersagt, denn unser Winfried ist – wie gesagt – Kapitän des Schiffs, also: keine Vorgesetzten (bei denen Protest eingelegt werden könnte (Winnie ist Fremdsprachbeauftragter an Bord, wahrscheinlich geschah dies auf Grund seines Daseins als Exilbayer im badischen Dschungel an der Grenze zu unseren „frensösischeeren Nochboarn“)).
- § 6. Seine Anordnungen sind NICHT in Frage zu stellen (einmal bitte Kielholen für widerspenstige Außenseiter und diplomatisch mangelhafte Englischschpiekah und Inglischlöhnrer!).
- § 7. ...sonst wechselt Kapitän Winnie mit seinem interessiertern Gefolge kurzerhand das Schiff. BASTA!
- § 8. Den Zurückgebliebenen steht dabei die Möglichkeit offen, gegenseitige Meuterei zu begehen. BASTA - die Zweite!
- § 9. Sie dürfen allerdings stattdessen auch gerne einen Stuhlkreis bilden und über ihre liebsten Anlegehafn sprechen. („Off kors, nur in ze Inglisch länghwitsch!“).

Englisch - Maier



§ 10. Sabotage seiner Kursführung durch heimtückisches Anritzen des Steuerrades wird ebenfalls mit Stuhlkreis bzw. Verstoßen durch Kapitän Winnie bestraft.

§ 11. Jeder Matrose wird mit der Winnie - Uniform ausgestattet. Dabei besteht die Wahl zwischen blauem Marco Polo-Pulli, rotem Marco Polo-Pulli oder grünem Marco-Polo-Pulli.

§ 12. Außerdem ist immer Folgendes zu beachten: unser werter Kapitän hat Bildung und orientiert sich in seiner Wertschätzung an den alten griechischen Philosophen. So ist ihm auch das Sprichwort „Quod licet Iovi, non licet bovi“ ein Begriff. Von verspätetem Dienstantritt bzw. eigenständigem Einschätzen von Arbeitsaufwand ist daher abzusehen, Verstöße dagegen ziehen einen Eintrag ins Logbuch nach sich.

§ 13. Revolutionen werden sofort im Keim erstickt, da unser Kapitän Winnie selbst ein „Kind der Revolution“ (68er Jahrgang) ist. ☺ Man muss jedoch sagen: er wich zunehmend von diesem Kurs ab bzw. formte daraus seine eigene Ideologie.

Jetzt aber: Willkommen an Bord unseres Schiffes mit unserem großartigen Kapitän Winnie Maier, bevollmächtigter Gesandter des bayrischen Königshauses, Ritter ohne Furcht und Tadel im kleinkarierten Kettenhemd, ausgestattet mit der Lanze der Kritikunfähigkeit, bereit, sein Leben und sein Wissen für uns nachfolgende Landeskinder und Landeskindeskinder aufzusparen, AHOI!

Lieber Hr. Maier, In den zwei Jahren Englisch-Unterricht mussten wir feststellen, dass Sie uns leider oftmals den Lehrstoff nicht vermitteln konnten. An wem es nun auch gelegen haben mag, wir als Schüler hätten uns auf jeden Fall eine bessere ABI-Vorbereitung gewünscht, die wir in Ihrem Unterricht leider nicht fanden. Für uns hat es sich nun erledigt, doch tun Sie sich und Ihren zukünftigen Schülern doch den Gefallen und ändern Sie Ihre „Lehrmethode“ etwas.

Wir wünschen Ihnen trotz allem ein weiteres gutes Lehren!

Alessandra



Hyma



Englisch - Maier



Umfragebeteiligung: 13 von 15 (87%)
diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 9 von 13 (69%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer):

Lehrplan 4,9
alltäglicher Nutzwert 6,9

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 3,7
Unterrichtsmethodik 1,5
Kompromissbereitschaft 3,2
Menschlichkeit 4,7
Benotung 3,9
SpäBfaktor 3,2



osen HOLZBAU

ZIMMEREI SCHREINEREI FENSTERBAU
TREPPENBAU INNENAUSBAU

- **WIRUS** Kunststofffenster
- Qualitätsholzfenster
- Haustüren in Holz und Alu
- Innentüren
- Fertigparkett
- Massivholztrepfen
- Dachstühle und Dachgauben
- **VELUX** Dachflächenfenster
- Innenausbau für Gewerbe und Privat (Empfangstheken, Schränke etc.)



OSEN Holzbau

Karlsruher Straße 100 • 76287 Rheinstetten-Forchheim

Telefon: (0721) 51 02 78 • Telefax: (0721) 51 07 08 • Internet: www.osen-holzbau.de

Diehl sagt was zur Firma Henkel.
Beate: „Henkel trocken?“
Jan: „Ne, das Waschpulver.“

Resch sitzt im Schneidersitz auf dem Tisch.
Marvin: „Runner vom Tisch!“
Resch: „Ich darf des. Ich meditiere.“

Grischke: „Die letzten Feinheiten beseitigen...“

Brökelmann: „Es ist echt nervig, gegen euch anzureden.“
Marvin: „Ja dann lassen sie's doch.“

Marius zu Diehl: „Sie sind ein wandelndes Internet-Männchen.“

Blatt in Andis Mäppchen: „Nein, des isch ein Metrumbruch mit einer Alliteration auf Kuckuck, aber es könnte auch ein großgeschriebener Rechtschreibfehler mit Hilfe einer geklauten Substitution sein.“

Diehl: „Und was war das Resultat des Krieges von Double-Bush sen.?“

Brökelmann blättert während einem Referat von Moritz in seinen Unterlagen.
Nicole: „Herr Brökelmann, hören Sie überhaupt zu?“

Marina (beim Übersetzen): „Kann man auch sagen ‚eine Mauer hochziehen?‘“
Obert: „Nein, das ist Maurerslang.“

Resch: „Solange meine Frau stillt, muss ich kein Essen für mein Kind kaufen.“

Jan: „Können wir die Stunde am Mittwoch nicht ausfallen lassen? Ich hab da schon was vor.“
Kilian: „Was hasch denn da?“
Jan: „Koi Luscht.“



Robert Obert – in Kennerkreisen auch bekannt unter „Method Master Manu“

Anfängliche Unstimmigkeiten prägen nach wie vor das Namensgedächtnis einiger Schüler... Heißt der Herr Obert mit Vornamen wirklich Robert? Nein, natürlich nicht, aber eigentlich fänden wir das ganz schön... Daher wird häufiger, als man es unter Umständen vermutet, in Insiderkreisen über Hausaufgaben und vocabulary tests von *Robert Obert* diskutiert. Aber nicht nur das sorgt für Gesprächsstoff. Vielmehr plaudert die mittlere Reihe, besetzt von fünf jungen Frauen, über „DAS“ Hemd. Grün, kariert, mit etwas Blau – es gibt nichts, was unseren Herrn Obert so verunstaltet wie dieses furchtbare Etwas.

Hier nun erreichen wir die Stelle, an welcher wir uns persönlich an – vom ganzen Kurs einstimmig beschlossen – den besten Englischlehrer unserer Schule richten:

Bitte, bitte, lieber Herr Obert... Man kann sich ja gar nicht mehr auf Ihren nahezu perfekten Unterricht konzentrieren, wenn Sie dieses Hemd tragen! Sie haben doch so viele schöne Sachen im Schrank – misten Sie das grüne, blaue, karierte, bäh Hemd doch einfach aus! Künftige Schülergenerationen (vor allem deren weiblichen Mitglieder...) werden Ihnen dankbar sein...

Wir können uns glücklich schätzen, die letzten beiden (bei einigen von uns sogar drei...) Jahre Englischunterricht bei bzw. mit Herrn Obert verbracht zu haben. Endlich, endlich wurde bei vielen von uns der Spaß an Englisch (wieder) geweckt – dank Herrn Obert.

Als einer der jüngsten Lehrer unserer Schule war er stets bestrebt, seinen Unterricht möglichst abwechslungsreich, aber auch anspruchsvoll zu gestalten. „*Method Master Manu*“ wurde seinem Namen in jeder Hinsicht gerecht. Ob „*fish-bowl*“, „*double circle*“ oder diverse „*role-plays*“ und „*hot chairs*“ – er ließ keine Lernmethode unversucht, um uns den Schulalltag interessanter zu machen und uns von seinem Spaß an der Englischen Sprache ein klein wenig abzugeben. Allerdings war es oft so, dass er für seine Methoden oft mehr Begeisterung aufbringen konnte, als wir. Naja, vermutlich waren wir noch das sture Vokabeln lernen gewohnt, wie es nämlich Herrn Oberts Vorgänger gerne praktizierten (und es heute eigentlich immer noch tun...).

Durch Herrn Oberts humorvolle Art, die ihn des Öfteren selbst zum Lachen brachte („Ja, ja – jetzt wissen es wirklich alle!! Ich war's... Ich hab' anstatt der Folie Kopien gemacht...“ und die Sandra musste drunter leiden!), hat er es eigentlich immer geschafft, eine lockere Atmosphäre in den Unterricht zu bringen.

Da er selbst leidenschaftlich gerne reist (aha, da kommt der Erdkunde-Lehrer in ihm durch...), hat er es sich natürlich nicht nehmen lassen, uns (gemeinsam mit Herrn Resch) auf unsere Studienfahrt nach Holland zu begleiten (siehe auch Studienfahrt Segeln im Wattenmeer). Dabei konnte er sich auch mal von einer privateren Seite zeigen. Es wurde allerdings (oder leider) nie so privat, als dass wir das Geheimnis seiner kontemplativen Phase hätten lüften können. Schade eigentlich...

Englisch - Obert



Dear Mr. Obert,

thank you very much for the two years of excellent English lessons which prepared us very well for the Abitur and which gave us apart from that so much fun!

Marius

Sandra

Melanie

Auna

Eva K.



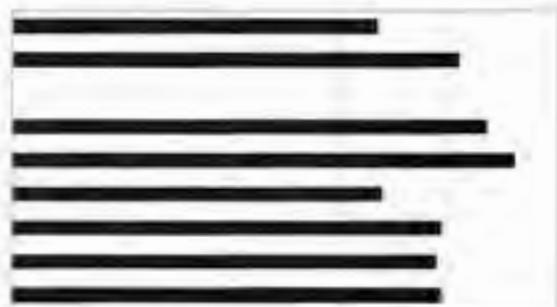
Umfragebeteiligung: 12 von 16 (75%)
 diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 11 von 12 (92%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 6,7
 alltäglicher Nutzwert 8,2

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 8,7
 Unterrichtsmethodik 9,2
 Kompromissbereitschaft 6,8
 Menschlichkeit 7,8
 Benotung 7,8
 Spaßfaktor 7,8





Da fehlen uns die Worte...

Eine Berischt über swei Jahre Fransösisch Unterrischt

Es war eine Montagmorgen um fünf nach die halb acht als viersehn Unwissende und eine Fabi die Klassensimmer sweiunderteinundswansisch betreten. Auch an diesem Morgen würde sich bestimmt wieder einmal das Motto „die Fleisch ist willisch, allein die Kopf ist schwach“ abselschnen. So dachten wir sumindest...

Beina-e freuten wir uns schon, wir würden in die Genuss kommen, die Klassensimmer vor Mme Grässer-Crocoll betreten su sein, aber die schlaue Fabian atte sie schon längst inter der Fernsehgerät entdeckt. Denn an diesem Tag beschäftigte sich die Fransösisch Kurs wieder mit ihrem Sternschenthema „Lacombe Lucien“, der immer die selbe Gesischt machte. Aber egal...

Mit die typische „Könne' ma' jetzt endlich anfangen?!“ läutete unsere Madame die swei mal fünfundviersisch minutes Fransösisch ein.

Bestimmt wäre es unserer Madame leischer gefallen su unterrichten, wenn nischt die ganze Klasse dursch Schweigen versucht ätte, vorsutäuschen, überhaupt gar nischt anwesend su sein. Auch diese Stunde scheiterte diese Versuch...

Und dabei war unsere Madame wieder so gut vorbereitet. Wenn nischt die schlaue Fabi oft in lester Sekunde eine Antwort gegeben ätte (er wollte uns auch mal eine Chance geben, versteht sich...), dann wäre unsere Madame bestimmt ganz oft traurisch und wütend geworden. So war sie es nur manschmal. Dann hielt sie uns immer vor: „Ce ne sont pas mes oignons!“

Aber eute war es sum Glück nischt so, denn wir waren alle schon auf die dumme Gesischt von Lucien gespannt...

Nach die Aussug von die Film aben wir dann susammen mit Mme Grässer-Crocoll eine Tafelbild über die caractère contradictoire von die Lucien gemacht. Solsch produktiven Unterrischt waren wir gewohnt. Wir aben in die swei Jahre Fransösisch dank unserer Madame viel gelernt. Auch wenn man das manschmal nischt so ganz gemerkt at...

So at unsere Madame oft gedacht, dass wir uns absichtlich nischt an die Unterrischt beteiligen. Aber absichtlich stimmt gar nischt! Wir können einfach keine Fransösisch...

Aber immer-in wissen wir jetzt, dass die Leute in Frankreich lieber die Parfum benutzen, als unter die Dusche su ge-en. Oh là là, verrückte Frankreich...

Mit die Gong verabschiedeten sich die viersehn Anfänger und der eine Fortgeschrittene von die Madame. Und mit diese Artikle verabschieden wir uns von swei Jahre Fransösisch Unterrischt, der eigentlich wirklich lustisch und produktiv, manschmal aber auch nervenaufreibend für beide Seiten war.

Französisch - Gräber Crocoll

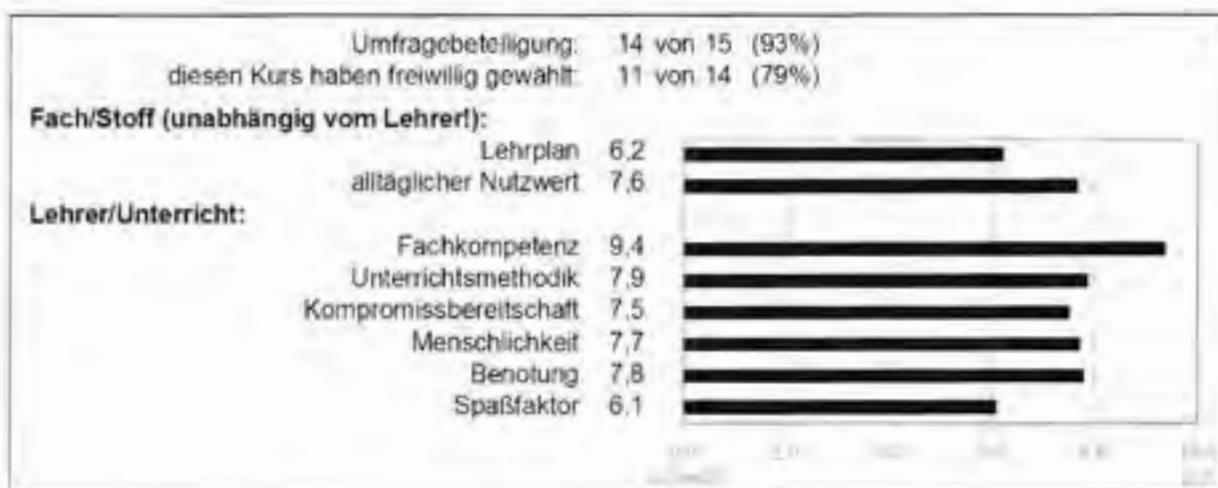


Liebe „unsere Madame“, danke für diese Seit und die leckeren Süßigkeiten in die Klausuren....

Ama

En H.

Anna





Walter, der Helle Blitz

Schon seiner Tante Lydia war frühzeitig aufgefallen, dass der kleine Walter mal ein ganz Großer werden würde:

Als einem der Wenigen in seinem Heimatstädtchen, war es ihm vergönnt zum elitären Kreis der Gymnasiasten zu gehören. Politisch engagiert, aber stets parteilos, brachte Walter es bis zum Schulsprecher (lag das vielleicht an dem hervorragenden Marx-Referat, welches durch die Oberstufenklassen gereicht wurde?). Auf Grund seines angeborenen Wissensmittellungsdrangs wählte er für sich den Beruf des Pädagogen und darf sich nun schon seit Jahren zu den kompetentesten Lehrkräften am Walahfrid-Strabo-Gymnasium zählen.

Im Laufe der Zeit hat Walter schon viel erlebt, in Bezug auf seine Geschichtskurse war er schon immer sehr idealistisch geprägt und darüber hinaus von der Motivation seiner Schäfchen überzeugt. Im Jahr 2002 jedoch sollte nichts mehr so sein wie zuvor...

Walter wurde die Ehre zuteil den Neigungskurs Geschichte zum Abitur 2004 zu führen.

Als Walter uns zum ersten Mal beglückte, wusste keiner der Beteiligten so richtig was ihn erwarten würde. Walters Ruf (Hugo Boss, Lacoste, Fila, Schütteluhr, Ceruti-Gleitsichtbrille, Opernfetischist, Weinkenner, Delikatessenliebhaber, hoch gebildet, desaströser Fremdwörtergebrauch, BG-Iceline-Anhänger, majestätisches Auftreten, höchst anspruchsvoller Unterricht....) war ihm zwar vorausgeeilt, allerdings übertraf die Realität die Vorstellungen der Schüler bei weitem.

Die Realität (Unwissenheit, Unverständnis, Verfolgen des Unterrichts mit geschlossenen Augen, Unmotivation, ein Wald aus Volvic-Flaschen, Nahrungskonsum, Kaffeesucht, Urlaube während der Schulzeit...) entsprach aber auch nicht Walters Vorstellungen, dennoch gelang es beiden Gruppen sich die darauf folgenden beiden Jahre zu arrangieren, mal mehr, mal weniger erfolgreich.

Der Unterricht war geprägt durch viele Schülerreferate (anstrengend aber lukrativ), reihenweise endlose Lehrermonologe und auch durch viele Diskussionen. Sein enormes Wissen versuchte Walter kompakterweise, vor allem in Form von Blättern, zu vermitteln. Walter konstruierte seine Klausuren anspruchsvoll aber fair und in der Regel vorab einschätzbar.

Außerdem versuchte Walter einen guten persönlichen Kontakt zu seinen Schäfchen zu halten, versuchte sogar seine Opernleidenschaft auf diese zu übertragen und interessierte sich auch für außerschulische Probleme. Seine humorvolle Ader lockerte seinen Unterricht immer wieder aufs Neue auf, stieß jedoch bei einigen auch auf Ablehnung.

Geschichte / GmK - Schäfer



Mit dem Resultat seiner Bemühungen war Walter nie so ganz zufrieden, dafür aber durfte er sich in allgemeiner Beliebtheit sonnen.

Im Endeffekt hat Walter auch diese Schaafherde erfolgreich zur grünen Wiese geführt.

Die Schäflein danken ihm für diese „gediegenen zwei Jahre“ (Zitat Alexis).

Möge der helle Blitz niemals erlöschen...

Jana

A. M.

Flo





Abprüfung Mathematik 2004

Ohne Hilfsmittel zu lösen!

Aufgabe 1)

Ein Mann in seinen besten Jahren verschenkt regelmäßig zur Weihnachtszeit seine Adventsschokolade an abhängige Groupies. Von den 24 Täfelchen isst er selbst $\sqrt{78}\%$. Davon bleiben $256n \cdot 10^{-6}$ g in seinen Schnurrbarthaaren hängen. Berechnen Sie:

- Masse und Dichte der im Schnurrbart vorhandenen Schokoladenmenge.
- die prozentuale Zunahme der Groupies pro Jahr (15 Dezimalen).
- den Bauchumfang (in cm) von einst 100 im Jahr 2000 bis zum Jahr 2040 unter Berücksichtigung des Diätplanes seiner Frau. $x_0 = -6; x \in \mathbb{R}$.

Aufgabe 2)

Der beliebte und herzliche Mann aus Aufgabe 1), nennen wir ihn Master G (Dschi), der für jeden Spaß zu haben ist, empfängt jede Pause durchschnittlich 3,2 Schüler. Dennoch behält der Physikadonis stets seine gute Laune. Berechne im Intervall [verkannter Grieche ; Physikfetischist], ob seine ursprüngliche Verwirrtheit monoton ansteigt. Beweise mit Hilfe des Kosinussatzes in Verbindung mit dem Newton-Verfahren. Ausführliche Funktionsuntersuchung!!!

Lieber Herr Grischke!

Und? Verstanden?

Jetzt kennen Sie hoffentlich auch einmal das erschreckende Gefühl der Ahnungslosigkeit, das uns in den letzten zwei Jahren in seiner Gewalt hatte. Auch wenn wir Ihr mathematisches Wissen nicht verinnerlichen konnten, so wissen wir ihre Bemühungen dennoch zu schätzen. Ihre witzige und faire Art hat ihre Stunden unvergesslich gemacht. Sie sind ein toller Lehrer und wir werden Sie weiterempfehlen...

Alles Liebe.

Franzi

Saskia

Marius

Mathematik - Grischke



Umfragebeteiligung: 14 von 17 (82%)
 diesen Kurs haben freiwillig gewählt. 9 von 14 (64%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 6,7
 alltäglicher Nutzwert 4,8

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 9,4
 Unterrichtsmethodik 7,1
 Kompromissbereitschaft 6,0
 Menschlichkeit 9,4
 Benotung 7,6
 Spaßfaktor 6,7





Ahoi, Captain Resch

Genau 2 Jahre ist es her, dass Captain Resch – man nannte ihn auch „de Goier“ – uns 16 unerfahrene Landratten anheuerte, um in See zu stechen. Während unserer langen Reise stießen wir zusammen in viele unbekannte Gewässer der Mathematik vor.

Zur Enttäuschung unseres Kapitäns brachten viele von uns leider weniger Erfahrung für das Überleben auf hoher See mit sich als erwartet. So folgte eine lange und harte Ausbildung im Kampf mit dem GTR.

Um die ständige Einsatzbereitschaft aller Maschinen zu sichern, wurde der Crew zunächst die vollständige Funktionsuntersuchung beigebracht. Als wir dieses Gebiet gemeistert hatten, gingen wir, bewaffnet mit Vektorpfeilen, zur Erforschung des dreidimensionalen Raumes über.

Zu unser aller Entsetzen wurden wir von einem Seeungeheuer überrascht, dessen Begegnung Folgen mit sich brachte, die wir jedoch mit Hilfe der vollständigen Induktion zurückschlagen konnten.

Danach widmeten wir unsere Aufmerksamkeit dem Wachstum, welches im Falle unserer Mannschaft leider negativ ausfiel, da ein Matrose nach der Hälfte der schweren Ausbildung bei heftigem Seegang über Bord ging.

Leider verschlechterte sich unser Gesundheitszustand, da ein Großteil der Besatzung an Differenzialgleichungen litt. Wie durch ein Wunder blieb unser Captain über die ganze Zeit hinweg unversehrt.

Unsere Sympathie erntete der Kapitän nicht zuletzt durch seinen – wenn auch zweifelhaften – Einsatz gegen die bösen Rollerpiraten, die unseren ruhigen Alltag mit ihren lauten „Schiffs“motoren störten. Ebenfalls eine Güteprüfung für die Reißfestigkeit unsere Trommelfells war jedoch der Kapitän selbst, wenn er des Öfteren mit der Hand auf den Tisch schlug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Mathematik - Resch



Nach anstrengenden Stunden mit seiner Besatzung zog sich der Captain zur verdienten Meditation in seine Serverkajüte zurück. Doch sein Pflichtbewusstsein verlangte es ihm ab, auch von dort aus ein wachendes Auge über seine Crew zu haben, denn

„Big Admin is watching you!“

Herr Resch, trotz Ihrer eBAY- und Computersucht, und obwohl Sie ab und zu – zumindest unserer Meinung nach – nach der Devise „warum einfach, wenn's auch kompliziert geht“ gearbeitet haben, haben Sie uns eine gute Vorbereitung auf das Abitur geboten.

Allen Dank im Namen des gesamten Kurses

Steffen

Thomas Koch



Und zum Schluss noch ein kleines Rätsel:



Wobei handelt es sich um den einzig wahren „Analus Popolus“?



Umfragebeteiligung: 11 von 15 (73%)
diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 7 von 11 (64%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer):

Lehrplan 5,5
alltäglicher Nutzwert 5,5

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 7,8
Unterrichtsmethodik 5,3
Kompromissbereitschaft 6,5
Menschlichkeit 7,5
Benotung 6,5
Spaßfaktor 4,9



Kathrin zu Marc: „Du hasch Speckoberarme, die ham gar keine Form.“
Marc: „Und du hasch Hängetitten.“
Rothweiler: „Ja, und ich hab 'nen Schwabbelbauch.“

Brökelmann: „Wo hab ich meine Kalaschnikow gelassen?“

Ziegler: „Ich geh auch gleich in den Abzug.“

Jan: „Und genau deshalb reißen Sie sich jetzt den Arsch auf.“
Diehl: „Ja genau.“

Mathe bei Resch: Thema Lineares Wachstum am Beispiel "Absterben von Gehirnzellen"
Alexis: "Herr Resch, stimmt die Formel eigentlich mit dem Absterben?"
Resch: "Ja, aber nur solange du keinen Alkohol trinkst! Denn jeder Vollrausch kostet dich eine weitere Million."
Schinge: "Also kann ich mir 15000 Vollräusche erlauben, d.h. wenn ich jeden Tag einen Vollrausch hab, ist mein Gehirn wenn ich hundert bin komplett weg! Ist doch ok, oder?"

Rothweiler zu Carmen (an der Tafel): „Und was machst du jetzt?“
Carmen: „Heulen.“

Grischke: „Du hast jetzt kein Physik.“
Schüler: „Was hab ich dann?“
Grischke: „Du hast dich verlaufen.“

Diehl: „Warum machen wir die Aufteilung hier überhaupt?“
Marvin: „Was ist der Sinn des Lebens?“

Resch: „Meine Frau regt sich auch immer auf, wenn ich sag sie soll $\pi/2$ abbiegen.“



Mathematik - Rothweiler

Schlechte Ohren - aber ein gutes Herz !

Es war nicht immer leicht mit Hr. Rothweiler (sprich: Rooooohhtweiler, nicht!: Rottweiler (man glaubt es kaum, aber es soll noch Schülerexemplare geben, die, obwohl sie Hr. Rothweiler schon seit der 5. Klasse kennen, diesen unglaublichen Namens-faux-pas noch immer begehen.)), also mit oben genanntem, zu kommunizieren. Manchmal lag dies daran, dass unsere Fragen wohl nichts mit dem Thema zu tun hatten und den armen verstreuten Hr. Rothweiler dann immer aus tiefen unendlich weisen Gedankengängen rissen, aus denen er sich erst einmal wieder ans Tageslicht, sprich in die normale Welt zurückkämpfen musste. Um ehrlich zu bleiben, lag es aber auch nicht selten daran, dass Hr. Rothi einfach schlecht hört...

Hr. Rothi unsere Kampfwurst. Er hatte immer ein schlechtes Ohr für unsere Wünsche übrig, und lies sein gutes Herz sogar dazu erweichen, unsere Mathearbeit um zwei Wochen zu verschieben. Zugegeben hat dies nicht in jedem Fall zu dem erhofftem Erfolg geführt, aber trotzdem: Vielen Dank!

Wenn man Hr. Rothweiler auf dem Gang trifft, fragt man sich unweigerlich ob dieser Mensch weiß, dass man ein Schüler seines Kurses ist. Ohne Frage, unsere Gesichter sind ihm bekannt. Er grüßt stets freundlich. Nur ob er weiß wen er da grüßt, sei dahin gestellt.

Manchmal kann man Hr. Rothweiler auch gar nicht stören, beispielsweise wenn er mit einem jungen Mathereferendar ein mathematisches Problem zu lösen versucht. Die Versuche führen die beiden dann von Zimmer 201 ins weit entfernte Lehrerzimmer. Dort angekommen schnappen sich die zwei ihre Unterlagen (ob sie in der Zwischenzeit andere Lehrkörper wahrgenommen haben ist fraglich). Mit ihren Unterlagen verschwinden die beiden dann in tiefgründigem Gespräch vertieft durch den Lehrerausgang zu ihren Autos. Es blieb unserem Blick verwehrt, ob die Diskussion noch weitergeführt wurde.

Entschuldigungszettel, die Hr. Rothi von eifrigen Schülern durch die endlosen Gänge nachgetragen wurden, hatten sich allerdings wieder einmal mit ihrem "Könn' Sie das m'Herrn Rothweiler ins Fach legen?"-Schicksal abzufinden.

Hr. Rothweilers begnadete Fähigkeit sich gänzlich in ein mathematisches Problem zu verbeißen (und dann stundenlang daran rumzukauen), trieb uns abwechselnd in den Wahnsinn, zum Bäcker und wieder zur Weißglut.

Die Tatsache, dass wir nicht immer mit dem Stoff vorankamen und meistens nicht da waren, wo wir hätten sein sollen, hielt Hr. Rothi nicht davon ab uns Geschichten aus seinem wilden Jugendleben zu erzählen.

So erfuhren wir im Laufe der zwei Jahre, dass Hr. Rothi einst den Hells Angels Konkurrenz machen wollte und deshalb mit seinem Motorrad mit fünfzig Kilometern pro Stunde durch Frankreich gesaust ist. Er hat bestritten, dass es sich dabei um einen politischen Protestzug handelte. Aber immerhin hat er zugegeben, dass er schon damals einen (vielleicht psychopathisch anmutenden) Hang zur Mathematik hatte. Weil nämlich Benzin teurer als Weißbrot war (oder so ähnlich...), verzichtete Hr. Rothweiler auf teures Essen, ernährte sich von Brot und Äpfeln und rechnete sich exakt die Spritmenge aus, die nötig war den armen Rothi wieder ins heimische Ländle zu bringen. Fazit: die rasanten Abenteuer des ~~...~~ Norbert! Vive la France?

Mathematik - Rothweiler



Oder hat einer von Euch schon mal das fliegende Mondkalb gesehen? Carmen auch nicht. Und die Kuh Lise, die über ihren Zaun sprang wie ein jugendlicher Hochspringer war auch eines der Dinge, die uns dann doch irgendwie am Verstand unseres Nobbi zweifeln ließen...

Aber nicht immer sollte unser Mathelehrer auch unser Mathelehrer sein. Nein, er übernahm für uns auch die Rolle eines Mentors. Im Übertragenen Sinne natürlich, denn dank Hr. Roth's legendärer Vergesslichkeit bekamen wir, wenn überhaupt, immer alles als letzter Kurs mit. Über die Jahre hat sich dann aber ein innerschulisches Informationsnetz ausgebreitet und wir waren nicht mehr hintendran. Selbst ist der Schüler.

J. Drotager

Mathia



Umfragebeteiligung: 13 von 16 (81%)
 diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 9 von 13 (69%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 5,5
 alltäglicher Nutzwert 5,5

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 8,2
 Unterrichtsmethodik 5,5
 Kompromissbereitschaft 6,5
 Menschlichkeit 7,5
 Benotung 6,8
 Spaßfaktor 6,2





Die Qual der schiefen Töne

Montag morgen, halb 8 - keiner da. Herr Kilian schließt den Musiksaal auf.

7:35 - Nach und nach treffen die ersten Schüler ein.

7:45 - Annähernd der komplette Kurs ist nun anwesend. Körperlich zumindest.

Nachdem geklärt wurde, wer welche Partitur dabei hat, beginnt der Unterricht mit einem Monolog seitens Herr Kilian, welcher versucht, unsere Lebensgeister zu wecken. Beim folgenden Intervalltraining erheben sich die ersten Köpfe aufgrund des erhöhten Lärmpegels und der teilweise dissonanten Töne.

Der Unterricht ist nun in vollem Gange, die erste Stunde schon fast zu Ende. Die kleine Pause erfolgt aufgrund der Planlosigkeit des Lehrers - ausgelöst durch die hirnlosen und lautstarken Kommentare der Schüler - meist etwas verspätet oder gar nicht.

Zu Beginn der zweiten Stunde hat sich Herr Kilian wieder einigermaßen beruhigt. Im folgenden Unterrichtsabschnitt versuchen wir, die verschiedenen Werke großer Komponisten durcharbeiten und Takt für Takt auseinanderzunehmen, was zu Orientierungsproblemen in den hunderten von Seiten umfassenden Partituren führt. Diese recht trockene Arbeit wird häufig durch Unwissenheit bezeugende Kommentare der Schüler, die zur allgemeinen Belustigung beitragen, aufgelockert. Oft treibt Herr Kilian das Gelächter dann noch auf die Spitze, indem er sich auf unser Niveau begibt („tumorisierter Krebs“) und selbst vor Lachen in Tränen ausbricht. Die Situation eskaliert dann in einem Abkürzungsdiktat („Wdh. d. 1. Th. in Umk.“) oder in der Definition des Unterschiedes zwischen Durchführung und Reprise (Wie soll man den Unterschied definieren, wenn man die Bedeutung der Begriffe selbst nicht kennt!?).

Das Bildungsniveau wird zum Glück von Marlene angehoben, mit der Herr Kilian manchmal Privatunterricht führt, da ihn sonst niemand versteht.

Andererseits wurde natürlich auch hart gearbeitet (ein Artikel darüber hätte aber wohl niemanden interessiert.. ;-). Obwohl es nicht immer einfach für uns war, hat uns Herr Kilian gut auf das Abitur vorbereitet, wofür er viel Zeit und Geduld aufgebracht hat. Auch außerhalb des Unterrichts hat er mit uns einiges unternommen (Kaffee trinken, Musicalbesuch, Fahrt nach Wien, usw.), wofür wir uns hiermit bedanken möchten.

Zur

Marius

Gebirger

Musik - Kilian



Umfragebeteiligung: 6 von 13 (46%)
diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 3 von 6 (50%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 4,3
alltäglicher Nutzwert 4,2

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 9,3
Unterrichtsmethodik 8,2
Kompromissbereitschaft 8,2
Menschlichkeit 8,7
Benotung 8,5
Spaßfaktor 7,8





Neigungsfach Physik – In diesem Sinne...

„Also Leut, so geht's net! Ab sofort schreiben wir jetzt regelmäßig schriftliche Wiederholungen und ich werd abhören.“

Tja, Herr Grischke, wir hätten wirklich mal gerne einen von Ihren Tests gesehen nachdem Sie sie immer so leidenschaftlich angepriesen haben. Aber wir drücken noch mal beide Augen zu und verzeihen es Ihnen großzügigerweise noch mal.

Dies zeigt schon, dass die zwei vergangnen Jahre mit Ihnen für uns wenig Lerndruck bedeutet haben, Sie uns aber dennoch den kompletten Stoff einleuchtend vermitteln konnten. Mit Ihrer lockeren und humorvollen Art haben Sie uns den Unterricht stets angenehm gestaltet. Auch bei schwer verständlichen Sachverhalten fiel es uns somit relativ leicht uns zu konzentrieren ohne völlig abzuschalten.

Die Stunden mit Ihnen waren immer sehr abwechslungsreich, da Sie bereit waren uns die wunderbare Welt der Physik anhand praktischer Versuche näher zu bringen. Auch der Einsatz von modernen Medien, wie das Internet, gab Ihrem Unterricht das gewisse Etwas. Obwohl uns manchmal etwas Zeit der 45 Minuten verloren ging, bis die hochkomplizierten technischen Geräte einsatzbereit waren, können Sie sich dennoch, nach einiger Einarbeitungszeit als Herrscher über das elektronische Inventar des WSGs bezeichnen.

Selbst die von böswilligen „Fünftklässlern“ verworschtelten Kabel konnten Sie von Ihrer Zielstrebigkeit nicht abbringen. Gemeinsam gelang uns, selbst bei der höchsten Luftfeuchtigkeit jedes Experiment, auch wenn auf dem Weg dorthin viele Glühbirnchen Ihr Leben lassen mussten.

Physik - Grischke



Ihre mütterliche Fürsorge um die technischen Geräte des Physiksaals machte sich auch in Ihrer Sorge um das Wohlergehen jedes einzelnen Schülers bemerkbar. Sie setzten sich sogar über die schulischen Vorschriften hinweg, telefonierten im Unterricht, nur um sich von der sicheren Ankunft einer Schülerin zu Hause zu überzeugen.

Aufgrund Ihrer guten Zeiteinplanung und Ihrer geradezu strotzenden Vitalität konnten wir es uns trotz der großen Stoffmenge auch mal erlauben in einer weihnachtlichen Doppelstunde zusammen Plätzchen zu essen und heißen „Früchtete“ zu trinken. Dass dieser schon etwas gegoren war, wie sie selbst feststellen mussten, störte uns am Genuss nicht, sondern unterstützte uns bei der Beobachtung des Lichtspektrums einer Seifenblase.

Im Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre können wir feststellen, dass der Unterricht bei Ihnen einerseits eine gute Vorbereitung für's Abitur war, andererseits aber auch eine kleine Oase in der trockenen Schulwüste darstellte.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Engagement.

In diesem Sinne...

Ihr Jahrgang 13

Steffen

Beate

Thomas Koch



Physik - Grischke



Die Wahl des Abimottos



“Schick mir ein ABI, ich kann nicht mehr” oder die dritte Wahl des Abimottos

Wie bereits erwähnt, ging die Wahl nun in die dritte Runde. Chaos zu vermeiden war dabei die oberste Devise, deshalb wurde dieses Mal mit Zetteln gewählt. Abgabetermin war ein Tag, bis Freitag Große Pause. Während dieser Zeit versuchten doch einige Verfechter von “Da geht mir einer Abi” bzw. deren Gegner, bei Unentschlossenen noch Stimmen zu gewinnen. Ich persönlich bekam den Zettel geschenkt, mit dem ich gewählt habe (nebenbei bemerkt hätte ich auch jeden anderen auch benutzen können), allerdings unter der Voraussetzung nicht das bestehende Abimotto nochmals zu wählen (An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Schenkende). Das hatte ich eh nicht vor, denn so ganz toll fand ich das alte Motto sowieso nicht, aber auch den Favorit der Gegenseite “AB(i) mit dem Kopf – Die Reform frisst ihre Kinder” hieß mich nicht vom Hocker. So wählte ich völlig frei, merkte aber wohl, dass es darauf hinauslief, dass die eine Hälfte “Da geht mir einer Abi” wählte, meiner Meinung nach auch, weil sie gegen noch eine Wahl waren, und die andere Hälfte sich auf das Reform-Motto verschwor um die Wiederwahl des Mottos zu verhindern. Doch wo sollte das hinführen, denn auf diese Weise war schwer zu erwarten, dass am Ende wieder alle oder zumindest viele unzufrieden sein würden. Eigentlich hätte es einer völlig freien Wahl bedurft (vielleicht ja beim vierten Anlauf...), bei der jeder nur nach seinem Geschmack wählt, also das, was ihm gefällt. Wenn es nur darum geht ein Übel zu verhindern kann doch am Ende nicht wirklich etwas Gutes herauskommen. In diesem Sinne warte ich auf alle weiteren Wahldurchgänge, den so schnell werden wir des Wählens wohl noch nicht satt.

Um zum Ablauf zurückzukehren: Alle Stimmen waren abgegeben worden (außer der einer Mitschülerin, die sich nicht mehr daran erinnerte und sich dann nach der Bekanntgabe des Ergebnisses beschwerte...?!?) und wurden bis zum Schulschluss ausgezählt. Nach der sechsten Stunde wurde in dem zwischenzeitlich etwas lädierten Oberstufenzimmer das Ergebnis bekanntgegeben. Eine eindeutige Mehrheit für “AB(i) mit dem Kopf”. “Da geht mir einer Abi” erreichte einen in beiderlei Hinsicht eindeutigen zweiten Rang und wurde damit, weil es sich die Organisation der Wahl so ausgedacht hatte, als Reformgegner für eine Finalrunde aufgestellt. So nun gilt es wiederum sich zu entscheiden, wobei man sich diesmal nicht mehr davor drücken kann, wie ich es ja in der Vorrunde getan hatte. Abgabetermin ist nun der kommende Montag, wiederum in der Großen Pause und keiner weiß was nun geschieht und was man davon halten soll. Deshalb habe ich es genauso und mich an einen weiteren Vorschlag in dieser Vorrunde der dritten Wahl: “AB 2004 – Kein Kommentar”. Warten wir also ab und wählen weiter, bis der ganze Jahrgang schreibt: “Schick mir ein ABI, ich kann nicht mehr!”

Timo

Postskriptum: Was mir während meiner Zeit mit den Abimottowahlen langsam klar wurde und was ich doch erstaunlich finde ist die Tatsache, wie schnell sich doch Meinungen (ja, auch meine!) ändern und umschlagen. Das und die Unfähigkeit eine gemeinsame Entscheidung herbeizuführen (wobei bis jetzt alles ganz friedlich ablief) sollte uns vielleicht zu denken geben. Ich hoffe nur, dass wir rechtzeitig fertig werden und nicht am Ende noch unter Zeitdruck kommen, da wir doch extra so früh angefangen haben.

Fortsetzung folgt



Endlich mal was Vernünftiges...

Wie eine Erlösung überraschte uns die Nachricht, dass in den Kursen 12/1 und 12/2 ein so genannter Seminarkurs angeboten werden würde. Die meisten der fünfzehn Teilnehmer nutzten den Seminarkurs „An-Rhein-er“, um eine Naturwissenschaft zu ersetzen, da er hierzu fast wie gerufen kam. Was allerdings von einigen unterschätzt wurde, war der mit dem Seminarkurs verbundene Arbeitsaufwand, welcher sich aber im Wesentlichen auf das Abschlussprojekt beschränkte, denn ansonsten hatte man, solange man den Unterricht besuchte, nicht viel zu befürchten und zu tun. Hinzuzufügen ist aber, dass sich die gesamte Benotung aus selbst erarbeiteten Präsentationen und Referaten zusammensetzte. Klausuren waren hier glücklicherweise fehl am Platz.

Was an diesem Kurs neu für uns alle war, war die Tatsache, dass wir in einem Fach von drei Lehrkräften gleichzeitig unterrichtet wurden, wobei alle drei exzellente Arbeit leisteten, was ihnen wohl nicht immer allzu leicht fiel. Drei Lehrer zu haben hatte einen entscheidenden Vorteil. Jeder der Lehrkräfte hatte seinen eigenen Fachbereich (Baule: Deutsch; Vincent: Biologie, Chemie; Ziegler: Geografie, Chemie), was dazu beitrug, dass keiner der verschiedenen Bereiche zu kurz kam (enteisend oder enteisent, das ist hier die Frage...) und die Schüler gut betreut werden konnten.

Aufgrund dessen können wir sagen, dass der Seminarkurs uns im Vergleich zu anderen Fächern wesentlich auf das spätere Leben vorbereitet hat. Denn in diesem einen Jahr Seminarkurs haben wir bedeutend mehr und Wichtigeres gelernt, als in vielen anderen Fächern, wofür wir uns noch einmal auf diesem Weg herzlich bei Frau Baule, Frau Vincent und Herrn Ziegler bedanken möchten.

Schade bzw. ärgerlich ist allerdings, dass der Seminarkurs bei den meisten nicht mit zum Abiturschnitt gezählt werden kann und bis jetzt noch keiner der Teilnehmer verstanden hat warum dem so ist (Gut gemacht, Annette S. aus dem K. in S.!!!).

Im Allgemeinen können wir jedem, der gerne selbstständig arbeitet und etwas Sinnvolles lernen möchte, den Seminarkurs weiterempfehlen.

Seminarkurs - Baule, Ziegler, Vincent



Umfragebeteiligung: 13
diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 10 von 13 (77%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 6,2
alltäglicher Nutzwert 6,2



Lehrer/Unterricht:

verschiedene Lehrer, daher keine differenzierbare Bewertung möglich

Zimmervermittlung



Elvira Mohr

Forlenweg 6
76287 Rheinstetten

Telefon: 0721 / 95 13 70 4

Telefax: 0721 / 95 13 96 37

eMail: zimmer@fair-schlafen.de



Biologie - Vincent

Montag, den 12. Januar, 11.05 Uhr: Dreizehn Schülerinnen und Schüler sitzen an den Tischen von Chemie II und warten. Circa zehn Minuten später hören sie hastige Schritte aus dem Vorbereitungsraum und schon steht Frau Vincent vor dem Biokurs. Nach einer Entschuldigung für ihre Verspätung beginnt der Unterricht: zu Beginn stehen einige Wiederholungsminuten der letzten Stunde auf dem Plan. Sie bittet uns darum, eine Kopie herauszuholen. Doch leider haben wir diese Kopie gar nicht bekommen, wie sich im Folgenden herausstellt! Um weiter unterrichten zu können,



geht unsere Lehrerin deshalb das Blatt kopieren (Anna geht bei der Gelegenheit sofort auf die Toilette) und kommt um 11.20 Uhr wieder. Jetzt kann der Unterricht beginnen! Aber erst muss noch ein Problem gelöst werden! Ein Blatt zuviel ist zu Frau Vincent wieder zurückgekommen und nun muss sie herausfinden, welcher Schüler der Übeltäter war, der sich kein Blatt genommen hat. Zugegebenermaßen eine äußerst schwierige Aufgabe, wenn man bedenkt, dass sie ein Blatt zu viel kopiert hat. Doch dann, es ist etwa 11.23 Uhr, der erleichterte Ausruf: „Ach, wir sind ja nur dreizehn!“. Jetzt beginnt ein äußerst abwechslungsreicher und interessanter Unterricht, der nur von einem kurzen Telefonat im Vorbereitungsraum unterbrochen wird.

Dieser Montag ist aber nur ein Beispiel für die relativ häufig vorkommenden chaotischen Biologiestunden unseres Kurses. Ich habe noch nicht erwähnt, wie Frau Vincent von Stunde zu Stunde Entschuldigungen herbeijagte, warum sie nicht dazugekommen sei, unsere Klausuren zu korrigieren: da waren beispielsweise diverse Feiern, die von einem kurzen Brunch in eine langen ganzen Tag dauernden Party ausartete, womit natürlich nicht zu rechnen war... Immerhin hatte sie immer interessante Entschuldigungen parat, ganz so, wie es von uns Schülern auch verlangt wird, wenn wir uns verspäten oder keine Hausaufgaben haben machen können. Vorbildlich!

Trotz all dieser eben geschilderten Macken, welche doch allzu menschlich sind und somit auf einen Schüler (vor allem auf so einen, der auch des Öfteren mal zu spät kommt) sehr beruhigend, vielleicht sogar sympathisch wirken mögen (zudem verlängert sich dadurch für die Schüler die kleine Pause vor den Biostunden um durchschnittlich drei bis fünf Minuten, was bei dem vollgestopften Schulalltag nur allzu willkommen ist), erhielten wir immer einen abwechslungsreichen, interessanten und lehrreichen Biologieunterricht! Man kann getrost sagen, dass wir bei Ihnen etwas „fürs Leben gelernt haben“, und das auf eine sehr einfache, lockere Weise: Für jede Krankheit musste ein Bekannter oder Verwandter herhalten, unter anderem die all denjenigen, die Frau Vincent schon einmal gehabt haben, bekannte Tante Mia. So konnten wir leicht verstehen, wie es zu gewissen Krankheiten kommt, wie man sie verhindern kann und was

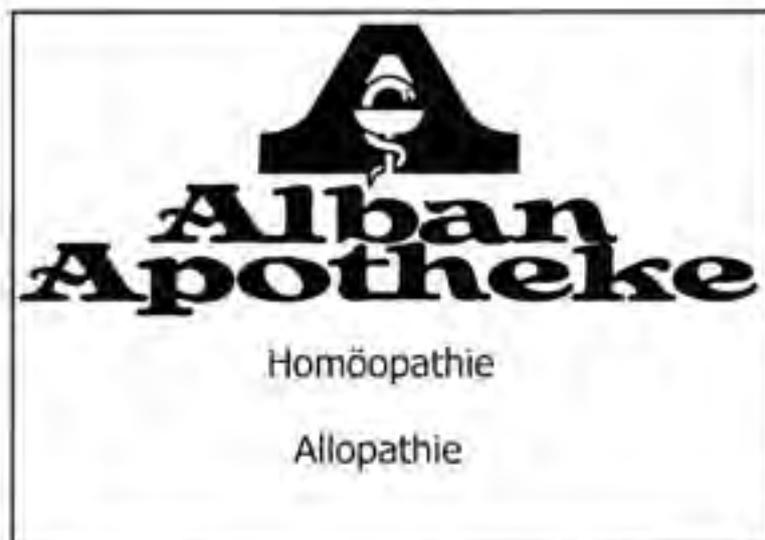
Biologie - Vincent



man machen muss, wenn man sie hat. Auch in anderen Bereichen der Gesundheit gab sie uns viele Tipps, doch die möchte ich jetzt nicht alle aufzählen, sonst würde dieser Artikel nicht mehr enden. Jedenfalls hielt sie sich nicht voll an den vorgesehenen Lehrplan und entschied selbstständig, was sie für wichtig hielt und was nicht. Das war möglich, da sich, auf Grund des neuen Oberstufensystems, sowieso keiner von uns im Abitur prüfen ließ. So erwies sich der Unterricht als äußerst „locker“ und abwechslungsreich.

Vielen Dank für zwei Jahre interessanten und recht lockeren Biologieunterricht !!!

Marlene





Verplant!?

In den letzten zwei Jahren bei Herrn Ziegler haben wir gelernt, was dieses Wort wirklich bedeutet. Manchmal fragt er zu Beginn der Stunde seine Schüler, was das Thema der letzten Stunde war, jedoch nicht, um sie zu testen oder ihr Wissen wieder aufzufrischen, sondern weil er es selbst nicht mehr weiß. Danach verschwindet er meist für einige Minuten im Fachraum nebenan, um diverse Versuchsmaterialien zusammenzusuchen. So kommt es auch vor, dass er unsere Klausuren oder sein Notenbuch kurzzeitig nicht mehr findet.



Doch trotz dieser, teilweise etwas chaotischen Unterrichtsstunden, glänzte er mit hervorragender Fachkompetenz. Er war stets kompromissbereit und unterhielt sich auch gerne über andere schulische Probleme und Aktivitäten. So schafften wir es auch, dass Herr Ziegler mal wieder die lustigen Versuche aus der Mittelstufe mit uns wiederholte.

Abwechslung wurde durch das Praktikum geboten. Hierbei war Herr Ziegler von unserem, mit Rotkohlsaft hergestellten, Indikator-Farbspektrum sehr überwältigt. Auch die häufig mangelnde Anwesenheit brachte Herrn Ziegler nicht aus der Ruhe, so machte er auch gerne Unterricht zu dritt (sich mitgezählt!), da von den insgesamt nur sechs Schülern (vor allem gegen Ende der Schulzeit) selten alle anwesend waren.

Wir möchten uns hiermit bei Herrn Ziegler für die zurückliegenden zwei Jahre Chemieunterricht bedanken und hoffen, dass er auch in zukünftigen Kursen seine positiven Eigenschaften beibehält.

Schlingel

Claudia

Chemie - Ziegler



Pizzeria & Ristorante

Öffnungszeiten:

Da Franco

Montag - Samstag

15.00 - 23.00 Uhr

Sonn- und Feiertags

Am Kleintierzuchtverein Neuburgweiler 10.00 - 22.00 Uhr

Breslauerstr. 25

Dienstag's Ruhetag

Tel.: 07242/4300



Darstellende Geometrie

Montags 7./ 8. Stunde: Gut gelaunt erreichen wir nach einem ausgiebigen Mittagessen den Raum 221, in dem meist Frau Linder schon auf uns wartete.

Der Unterricht begann meist mit dem Suchen vergessener Zeichenutensilien und Besprechung der Hausaufgaben, die mehr oder weniger gemacht waren.

Im weiteren Verlauf des Unterrichts, in dem uns Frau Linder versuchte, Dimensionen, Schnittwinkel und sonstiges beizubringen, störte mindestens alle 2 Minuten eine helle kreischende Stimme die angenehme Ruhe, um lauthals „Frau Linder“ zu brüllen, da sie es anscheinend mal wieder nicht verstanden hatte.

Da diese Stimme jedoch zum geringen weiblichen Anteil in diesem Kurs gehörte (2) und sowieso aus dem letztjährigen Abiturjahrgang stammte (wir 12er hatten dieses eine Jahr DaG mit den 13ern), interessierte es uns nicht weiter und wir nahmen es mit Humor!

Mit einer motivierten Lehrerin, die den Vorsatz hatte, uns den Stoff gut zu vermitteln, was ihr jedoch aufgrund des hohen Geräuschpegels nur zeitweise gelang, kam es jedoch immer zu guten Ergebnissen in den Klausuren und den benoteten Hausaufgaben, da diese durchaus lösbar aufgebaut waren.

Aufgrund des erfrischenden und kompetenten Unterrichts machte es auch viel Spaß, Montag nachmittags in die Schule zu kommen. Leider war auch für uns DaG auf nur ein Jahr beschränkt, obwohl viele den Kurs weitergeführt hätten. Als Abschluss des Jahres (im Sommer) lud Frau Linder den gesamten Kurs zum Eisessen ein und zeigte somit auch die Aufgeschlossenheit gegenüber ihrer Schülern und den Spaß, den sie mit uns das vergangene Jahr hatte.

In den Weihnachtsferien 2003 erreichte uns dann ganz plötzlich und unvorbereitet die Nachricht, dass Frau Linder im Urlaub tödlich verunglückt sei, sodass dieser Artikel, einer Frau gewidmet ist, die sich stets nicht nur für die guten, sondern auch und vor allem für die schlechteren Schüler eingesetzt hat und diese aufbaute. Sie war stets mit Freude und Eifer bei ihrer Arbeit und übertrug diese Freude auch auf ihre Schüler, bei denen sie auch deshalb sehr beliebt war.

Wir möchten ihr an dieser Stelle trotzdem für ein schönes Jahr Darstellende Geometrie danken und sie immer als nette und aufgeschlossene Lehrerin in Erinnerung behalten.

Karsten

Zu

Darstellende Geometrie - A. Linder



Banking ohne Bankfiliale – nicht nur für PC-Virtuosen.

Ob unterwegs oder zu Hause. Mit VR-NetWorld haben Sie Ihre Bank immer dabei.
Über Internet können Sie uns jederzeit Aufträge erteilen - rund um die Uhr.
Besuchen Sie uns: www.skb-rheinstetten.de



Spar- und Kreditbank
Rheinstetten eG



Erdkunde - Diehl

Die Welt des Herrn Diehl

Name: geographisches Königreich Diehl

Lage: Kontinent WSG

Hauptstadt: Deal's Brain

Währung: 1 NP = 1,5 bis 2 VP

Landesstruktur:

Einwohner: 15 + einen Herrscher

Lebenserwartung: 2 Halbjahre (ohne unnatürlichen Abbruch)

Geschlechtsverteilung: 27 % weiblich, 73% männlich

Analphabetenrate: 7%

Religion: 94 % allgemeine Ungläubigkeit, 6% Glaube an sich selbst.

Nachbarstaaten: Anarchistische Republik Rothweiler und Sozialstaat Schilling.

Staat:

Herrschaftsform: absolutistische AlleinRedschaft

Gesetzgebung: Verbot der Meinungsfreiheit. Im Anfangsstadium Abhören.

Wirtschaft:

Bruttosozialprodukt: Durchschnitt liegt bei 8 Punkten pro Einwohner

Probleme: Illegale Judenisedlungen in Israel, terroristische Bedrohungen durch Chemie-Ali.

Notenhandel sehr beliebt, aber gesetzlich verboten.

Klima:

Grundsätzlich sachliche Atmosphäre. Jedoch mit gelegentlich wärmerem Nieselregen der aus der Quelle selbst entspringt.

Gewässer: Eau de source, fließt nahe der Stadt Beate. Nahe der Tafel entspringt ein häufig sein Bett wechselnder Informationsfluss und ergießt sich in die von der Tafel weiter weg gelegene Regionen, wo er in der Wüste, versiegt.

Touristik:

Besondere Sehenswürdigkeiten: vor allem Pilgerstätten: Mekka als wichtigste Stadt des Islam, Medina als zweitwichtigste Stadt des Islam und Jerusalem als drittwichtigste Stadt des Isalm.

Bei einer Reise nach Diehl ist sehr streng auf eine Einhaltung der landesüblichen Sitten zu achten. Bei Einhaltung der herrschenden Gesetze kann man jedoch sehr viele Sehenswürdigkeiten genießen und umfangreiches Wissen mit nach Hause nehmen.

Robert

Timo

Fabian

Erdkunde - Diehl



Umfragebeteiligung: 12
 diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 8 von 12 (67%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 6.4
 alltäglicher Nutzwert 5.9

Lehrer/Unterricht:

Fachkompetenz 9.7
 Unterrichtsmethodik 5.1
 Kompromissbereitschaft 3.1
 Menschlichkeit 3.9
 Benotung 6.3
 Spaßfaktor 4.4





Das Leben vieler Co's unter der Herrschaft der strengen Käthe S.

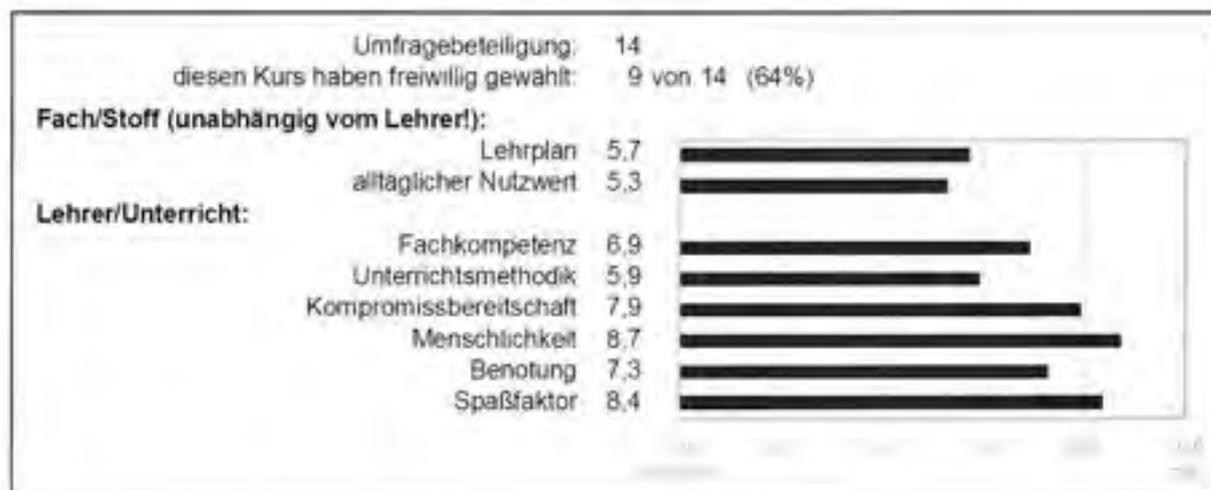
Wenn man an Erdkunde denkt, fällt einigen spontan nicht wirklich was ein! Außer vielleicht, Japan, kontinentale Plattenverschiebung, stinkende uralt Karten oder Vulkan-Peng-Explosion. Doch unser sehr begrenztes Erdkunde Wissen erweiterte sich drastisch, als die strenge Frau Käthe S. den Erdkundeunterricht in 12/13 übernahm. Von jetzt an sollte ein anderes Klima herrschen und es flogen uns Wörter um die Ohren, die wir zuvor noch nie gehört hatten, geschweige denn wussten, dass diese überhaupt existieren. Die meist gehörten Wörter waren z.B. räumliche Disparitäten, blaue Banane, äquatoriale Tiefdruckzone, Löss und „Nilloasen“ (sprich N-i-l-o-a-s-e-n). Ihre hammermäßig schweren Arbeiten, ihre ständig geforderte Disziplin und die übermäßig vielen und übertriebenen Hausaufgaben versetzten uns regelmäßig in Angst, wenn wieder eine dieser gefürchteten Erdkundestunden nahte.

Manchmal überkam den einen oder anderen die Angst so sehr, dass er oder sie vorsichtshalber mal lieber gar nicht kam. Dafür gab es jedoch kein pardon, denn Käthe S. kennt ihre Schüler („he du da, in der Mitte von den beiden links und rechts neben dir. Ich weiß jetzt grad gar net wie du heißt, aber ich nenn dich jetzt mal CO und ab sofort heißt du nur noch CO bei mir“!)! Auch unsere Exkursion zum Seniorenzentrum am Rösselsbrännle bildete uns ungemein („Wollta alle es Eis habe? Oh ich seh grad Eis ham' se net. Lieber ä Brezele?“) und sie zwang uns sogar zum Eisessen, damit wir die schmelzenden Polkappen im Modellversuch untersuchen konnten.

Liebe Frau Schilling was wir Ihnen damit eigentlich sagen wollen ist, dass wir froh waren, den von Ihnen gehaltenen Erdkundeunterricht genießen zu dürfen, denn Ihre Mischung aus hervorragender fachlicher Kompetenz und Menschlichkeit machte uns nicht nur den Stoff sondern auch den Unterricht angenehm und einfacher! Sie hatten immer Verständnis für uns, unsere nicht immer gemachten Hausaufgaben, unsere Demotivation, die uns (wenn auch nur gelegentlich) überkam und unsere Probleme. Sie wissen nicht nur was fachliche Kompetenz heißt, sondern auch, wie man sie dem Schüler nahe bringt! Und dafür danken wir Ihnen! Bleiben Sie so, wie Sie sind!

J. Zotzger

Erdkunde - Schilling





Erkunde Herr Rothweiler – schlichtweg mal was anderes

Zu Beginn möchten wir anmerken, dass der Unterricht bei Herr Rothweiler keineswegs nach den üblichen Unterrichtsmethoden abläuft! Denn er ist schlichtweg anders. So wurde der Unterricht nicht etwa von verständlichen Tafelanschriften begleitet, sondern viel mehr von mehr als ausreichend ausgetellten Blättern, die Herr Rothweiler bei seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Googlen, für uns gefunden hatte.

Dies führte dazu, dass viele Schüler am Ende der Erdkundeschulzeit ein weitgehend unbeschriebenes Heft vor sich hatten, was allerdings auch daran lag, dass die wenig vorhandenen Tafelanschriften den Schüler nur noch mehr verwirrten und häufig für Unverständnis sorgten. Aber wir hatten ja die Blätter. Herr Rothweiler versuchte allerdings immer, den Unterricht interessant zu gestalten und führte uns in die Tiefen des Kohleabbau im Ruhrgebiet und der Verstädterung. Da viele allerdings zwischenzeitlich das Interesse am Unterricht verloren hatten, was aber keineswegs an Herr Rothweiler selbst lag, versuchte er dieser Situation mit dem Schreiben von Tests Herr zu werden. Dennoch nutzen viele Schüler den Unterricht weiterhin für andere Aktivitäten. Zwar kam es kaum zum Einsatz von Karten oder ähnlichem. Dies lag aber wohl vor allem daran, dass sich Herr Rothweiler vor allem für neue Medien in Form von Power Point interessiert und diese enthusiastisch fördert.

Der Unterricht bei Herr Rothweiler war jedoch immer nett und nie mit übertriebenem Lernaufwand verbunden, was letztendlich dazu führte, dass der Unterricht für den Schüler doch ganz erträglich war. Die Arbeiten waren auch machbar und weder zu schwer noch zu leicht.

Im Jahre 2004 war der Jahrgang 13 der letzte Jahrgang, der den Unterricht von Herr Rothweiler mitverfolgen durfte, da dieser nun endlich in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Wir wünschen ihm eine schöne Zeit im Ruhestand und danken ihm für 2 relativ erholsame und reibungslos abgelaufene Halbjahre im Fach Erdkunde.

Flo

Karsten

Erdkunde - Rothweiler



Umfragebeteiligung:	12	
diesen Kurs haben freiwillig gewählt!	5 von 12 (42%)	
Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):		
Lehrplan	4,3	
alltäglicher Nutzwert	4,3	
Lehrer/Unterricht:		
Fachkompetenz	6,2	
Unterrichtsmethodik	2,8	
Kompromissbereitschaft	4,3	
Menschlichkeit	5,9	
Benotung	5,6	
Spaßfaktor	3,1	

Blumen - Fleurop



Draschan

76287 Rheinstetten Mörsch

Dahlienstr. 4

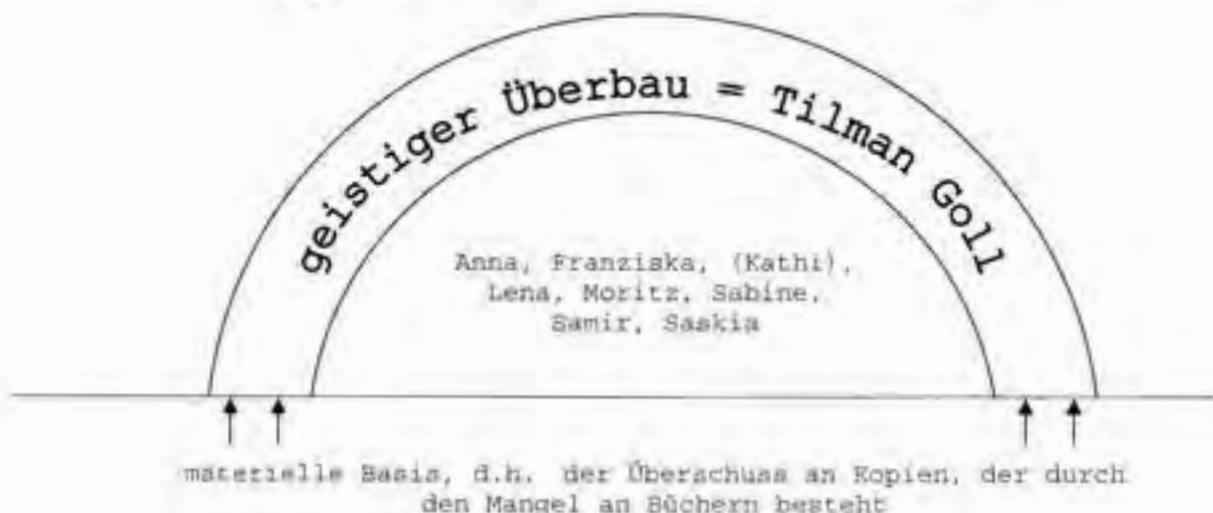
☎ 07242/4706 Fax 07242/2153



Ethik - Goll

Über die Notwendigkeit eines Ethik-Kurses

Ethikion als "Basis - Überbau - Phänomen"



Die vier Hauptfunktionen von **Ethik**:

1) weltanschauliche Funktion

Der interessierte Schüler bekommt im Zeitraum von zwei Jahren Erklärungen für die Entstehung und Entwicklung der Welt geliefert, die er dann ausführlich lautstark und wenn möglich zeitschindend diskutieren kann.

2) psychische Funktion

Dem Schüler wird geholfen, seine Ängste, nur Schüler seien vergesslich oder unpünktlich, zu bewältigen. Dem Schüler wird Trost gespendet, wenn er mal wieder eine Stunde früher als notwendig in die Schule kommt, nur um dann zu erfahren, dass der Unterricht ausfällt.

All dies vermittelt dem Individuum psychische Stabilität damit sinnlose Diskussionen über die Tatsache, dass Gott tot ist, in Zukunft unterbunden werden.

3) politische Funktion

Die Herrschaftsverhältnisse werden klar definiert. Als Schüler weiß man wieder wohin man mit seinem noch unterentwickelten Intellekt denn eigentlich hingehen soll (also NICHT ins Land der Fremdwörter oder Griechisch- sowie Lateinkenntnisse)

4) moralische Funktion

Wertmaßstäbe und daraus resultierende Normen werden einer verfallenen und abgewrackten Jugend bzw. Schülerschaft eingehämmert, mit dem Ziel, sie möge doch besser als ihre Vorgängergeneration machen.

Ethik - Goll



Zum Spannungsverhältnis zwischen **Ethiklehrer** und **Ethikkurs**

Der **Ethiklehrer**:

Will ernsthafte und sinnvolle Diskussionen führen, kann sich aber die neugierige Frage, ob denn da jemand Hühnchen dabei hat, nicht verkneifen. Lässt sich auch am liebsten gerne von hübschen Postern ablenken.

Der **Ethikkurs**:

Will Spaß haben, leicht gute Noten erzielen und ganz nebenbei interessante Diskussionen führen. Lachen ist doch so gesund. Und wieso müssen eigentlich immer alle sieben Zwerge da sein?

Sagt:

Vielleicht besteht auf den ersten Blick ein unüberwindbarer Gegensatz zwischen den Parteien, aber wir haben uns in den zwei Jahren eigentlich gut zusammengerauft. Herr Goll hat immer versucht, auch wirklich staubige und langweilige Themen interessant aufzubereiten. Dass diese Versuche darin endeten, einen aktuellen Artikel, einen langen aktuellen Artikel aus dem Spiegel zu kopieren, hat uns zwar gezeigt, dass die Themen durchaus im Alltag präsent sein können, hinderte uns aber nicht, den armen Regenwald zu bedauern, der für die Papierflut bluten musste...

Deshalb vielen Dank!

J. Drotzger



Computerraum: Thema gesperrte Seiten

Resch: „Kann man hier jetzt eigentlich noch auf Playboy surfen?“

Schüler: „Keine Ahnung...“

Resch: „Hasch's noch net ausprobiert? Versuchen wir's mal.“

Resch tippt... „HAHA, hier geht's nicht! Drüben im Serverraum kann man noch auf der Seite surfen aber hier nicht. Ich weiß zwar nicht wie ich das gemacht hab, aber so ist's klasse!“

Geschichte bei Schäfer:

Schäfer: „Also ich bekomme jeden morgen eine Farbberatung von meiner Frau. Wie findet ihr mich denn heute?“

Alexis: „Der Gürtel passt nicht in das Gesamtbild!“

Schäfer: „Ach was!“

Schülerin: „Das Hemd passt nicht zur Hose!“

Alexis: „Der rote Ton im Braun des Gürtels passt nicht zum roten Ton im Braun ihres Oberteils!“

Schäfer: „Ihr seid mir rechte Arschlöcher!“

Marvin: „Daraufhin hat Bismarck Steuern auf Luxusgüter wie Tabak, Alkohol und Zucker eingeführt. Also eigentlich die, die jeder braucht.“

Brökelmann: „Mit 1000 Euro kann man keine großen Sprünge machen.“

Claudia: „Für 'nen Suff langt's.“

Matheaufgabe über radioaktiven Zerfall

Resch: „Des brauchsch nur zwei Tage in die Hosentasche stecken, dann musch keine Kondome mehr kaufen.“

Saskia: „Die Ausdrucksweise ist eher blumig.“

Marvin: „Blumig? Ich würd eher sagen 'unkrautig'.“

Steffi isst. Brökelmann: „Du Fressnöle!“



Die Eskalation gerät außer Kontrolle

Als er zu Beginn von 12.1 neu zu uns an die Schule kam, wussten wir noch nicht, was uns erwarten würde. Trotz überwiegendem Desinteresse an diesen beiden Fächern (vor allem an Geschichte) versuchten wir anfangs noch, dem Unterricht zu folgen. Schon nach wenigen Wochen ließ diese Bereitschaft nach, ebenso wie die Erledigung und nach einer weiteren Zeit sogar das Abschreiben der Hausaufgaben.

Es ist wahnsinnig schwer, einen Artikel über den Unterricht von Herrn Brökelmann zu schreiben, da unsere Aufmerksamkeit und unsere Motivation auf andere Aktivitäten gerichtet waren. Da Außenstehende diese Zustände wahrscheinlich nicht nachvollziehen können, listen wir hier einen kleinen Auszug unserer unterrichtlichen Beschäftigungen auf:

- ✓ Schlafen
- ✓ Hausaufgaben anderer Fächer erledigen
- ✓ Galgemännle spielen (auch an der Tafel)
- ✓ 45 Minuten lang stehen
- ✓ Kreide-, Wasser- und Schwammschlacht (auch mit gegenüberliegenden Zimmern)
- ✓ Kreuzworträtsel lösen
- ✓ zum Kiosk gehen
- ✓ Stuhlumrundungswettrennen
- ✓ Essensschlacht
- ✓ unbemerktes Verlassen des Zimmers
- ✓ Auflockerung durch unterschiedliche Tischanordnungen
- ✓ Vier gewinnt spielen
- ✓ 45 Minuten auf dem Tisch sitzen
- ✓ Rauchen während der Unterrichtszeit
- ✓ Schneeballschlacht im Klassenzimmer
- ✓ Andachtsmoment mit Nationalhymneneinspielung
- ✓ Flüsterpost durchs komplette Klassenzimmer

Eine weitere sehr beliebte Beschäftigung war die Fehlersuche auf seinen selbst verfassten Blättern. So las man gelegentlich Wörter wie „Schlussfolgerung“, „Krise“, „religieuse“, „Armée“, „50iger“ und viele weitere. Auf die unzähligen Formatierungsfehler einzugehen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Einmal im Halbjahr wurde unsere Fähigkeit, Spickzettel anzufertigen gefordert, welche sogar teilweise an der Wand aufgehängt wurden und somit zur Verwirrung von Herrn Brökelmann führten („Haben die das gleiche Thema hier? ...das ist aber nicht ganz vollständig...“).

Geschichte / GmK - Brökelmann



Für uns unerklärlich bleibt jedoch die Tatsache, dass keiner trotz der umfangreichen Vorbereitung in einem dieser beiden Fächer seine mündliche Abiturprüfung abgelegt hat.

Alles in allem haben wir knapp zwei Jahre Unterricht aus einer nie da gewesenen Perspektive erlebt. Für diese Erfahrung möchten wir Herrn Brökelmann danken.

Nach den Osterferien 2004 war unsere gemeinsame Zeit leider beendet, da Herr Brökelmann nicht mehr zum Unterricht erscheinen konnte. Somit mussten wir die letzten Wochen einschließlich der Gk-Klausur bei Herrn Kirchberg absolvieren. Dieser musste uns innerhalb von sechs Unterrichtsstunden den gesamten Klausurstoff vermitteln. Da wir eine andere Unterrichtsform gewöhnt waren, bedeutete dies für uns sehr viel Stress.

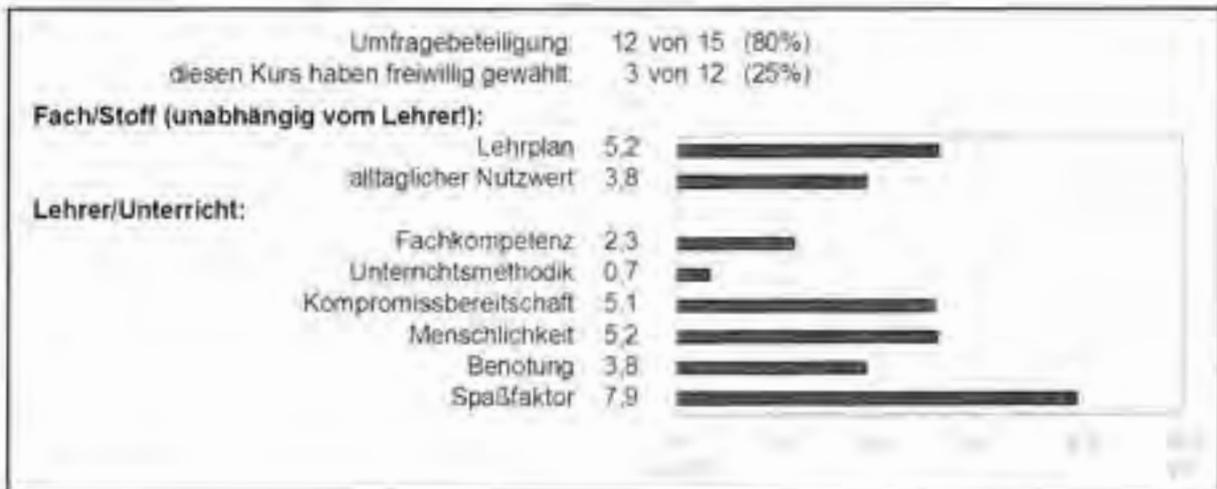
Allerdings haben wir in diesen sechs Stunden wahrscheinlich mehr gelernt als in den vorangegangenen zwei Jahren.

Schling Beate Marvin Claudia





Geschichte / GmK - Brökelmann



FAHRSCHULE
Bernd Rist
76287 Rheinstetten -Fo
Ecke Friedrich-u. Kastenwörthstrasse



Theor.Unterricht: Dienstag u. Donnerstag 19.00 Uhr

Tel : 0721 / 51 99 00
Mobil: 0172/ 48 48 324

Bio bei Linder: Allgemeine Demotivation
Linder: „Wenn ihr net wollt, dann sagt's doch, dann schlaf ich mit euch.“
Schüler lachen.
Linder: „Männer, ich mein doch, ich setz mich hier an die Bank und schlaf mit euch!“

Alexis zu Pitzer: „Also wenn ihnen jetzt ne Knarre an den Kopf halte und sie wissen genau 'der drückt ab', dann würden sie doch sagen 'Ich bin total bescheuert', wenn ich das von ihnen verlange!“

Rothweiler zu Carmen, die nicht aufpasst:
„Carmen, da ist gerade ein Mondkalb vorbeigelaufen.
Alle haben's gesehen, bloß du nicht.“
Carmen: „Vielleicht kommt's ja noch mal vorbei.“

Marius: „Woher wissen Sie, dass der Karmapa in der 18. Reinkarnation und der Buddha in der 16. Reinkarnation lebten?“
Diehl: „Das ist allgemein bekannt.“
Marius: „Haben sie das in der Bildzeitung gelesen?“

Schinge: „Nehmen sie's net persönlich.“
Kilian: „Wenn ich das machen würde hätt ich mir schon längst den Strick genommen.“

Resch: „...und jetzt rechnet mal $1600 \cdot 365 \cdot 24 \cdot 3600$ mit dem Taschenrechner!“
Schülerin: „Hä? Bei mir steht da $5,04576e+10$. Was isch denn des für ne Zahl?“



Falsche Namen, Stufendiagramme und Geburtstage

Bei meinen langwierigen zeit- und nervenaufreibenden Recherchen für diesen Artikel musste ich zu meinem Entsetzen feststellen, dass in allen ABI-Zeitungsartikeln der letzten Jahre ein falsches Bild von Herrn Kirchberg gezeichnet wurde. Immer wieder wurde behauptet, dass dessen Unterricht verplant, durcheinander oder chaotisch gewesen sei. Dies kann ich beim besten Willen nicht bestätigen. Er war vielleicht immer ein wenig hektisch oder aufgedreht, aber niemals desorientiert. Sein Unterricht hatte stets Hand und Fuß und war systematisch aufgebaut. Gern versuchte er Handlungsvorgänge oder Prozesse in seinen geliebten Stufendiagrammen zu verdeutlichen. Ein Gedächtnis für bedeutende geschichtliche Daten konnten wir deshalb entwickeln, da Herrn Kirchbergs Verwandte immer an wichtigen Tagen Geburtstag haben. Am 3. Oktober hat beispielsweise seine Schwägerin Geburtstag.

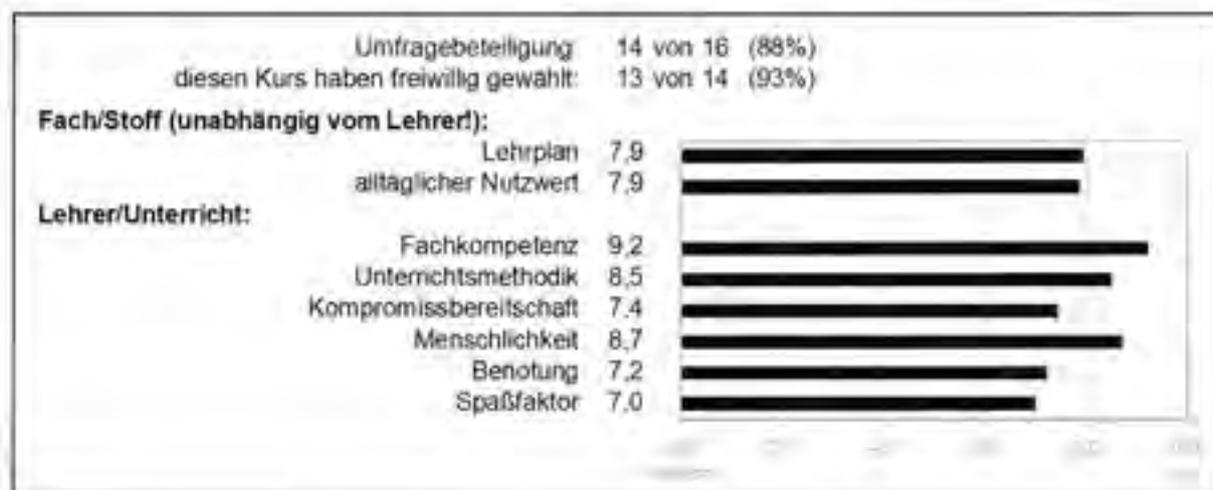
Ohne System jedoch arbeitete Herr Kirchberg bei der Namengebung seiner Schüler, da er nur die wenigsten Namen behalten konnte. Dafür erfand er für die Schüler, deren Namen er vergessen hatte, ganz einfach neue. Aus Alexander wurde Andreas, aus Mathias wurde Alexander, aus Kathrin wurde Katharina, aus Johannes wurde Manuel bzw. Philipp und aus Moritz wurde Max. Dies wurde ihm jedoch von keinem der Betroffenen übel genommen. Im Gegenteil, es diente vielmehr zur Belustigung der Klasse.

Abschließend kann man sagen, dass wir es mit Herrn Kirchberg recht gut getroffen haben und eigentlich keinen Grund haben, uns zu beschweren, da wir eine ausgezeichnete Vorbereitung auf das Abitur erfahren durften.

Ich möchte mich im Namen des Kurses bei Herrn Kirchberg für zwei interessante und abwechslungsreiche Jahre in Geschichte und Gemeinschaftskunde bedanken.

Johannes

Geschichte / GmK - Kirchberg



Der Schuh von

GOODMAN

Ludwig Reiter

Celine

D & G

Roberto Cavalli

Kiki Haupt

TELEFON 07 21 / 24272

76133 KARLSRUHE · WALDSTRASSE 42



Alle

15

NP

(außer S^*sch^*)

Informatik - Rothweiler



procedure informatikkurs(teilnehmer:array[0..12] of schueler);
begin



end;



Umfragebeteiligung: 8
diesen Kurs haben freiwillig gewählt: 5 von 8 (63%)

Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):

Lehrplan 6.1
alltäglicher Nutzwert 5.9



Lehrer/Unterricht:

verschiedene Lehrer, daher keine differenzierbare Bewertung möglich

Latein - Gräßer-Crocoll



Dennoch brachten die Gallier ihre Magistra** oft zur Verzweiflung.

oder mit notwendigerweise angemesseneren Lernformen.



Am Ende schritten sie sogar zuversichtlich Obwohl in dem Jahr auch viel Wut im Spiel in die Arena, um die die letzte Schlacht zu gewinnen.





Latein - Gräber-Crocoll

... waren am Ende doch alle wieder glücklich im Altona vereint.



- * lat: Die, die sterben werden, grüßen dich!
- ** lat: Lehrerin

Timo

Robert

Fabian

Latein - Gräber-Crocoll



floristik r. blumer



Öffnungszeiten

**Di - Fr 9.00 12.30 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr**
Sa 09.00 - 13.00 Uhr
Mo Ruhetag

Rheinaustraße 5
76287 Rheinstetten-Mörsch
Telefon 0 72 42 / 29 33



Musik - Weiler / Kilian

HB
118

Der Lehr- plan rät: Nimmt man ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies

gut für je- den Schü- ler. Ein- ein- halb Stun-
Der Lehr- plan rät: Nimmt man

den Ca- typ- ke, Ca- typ- so und In- ven- te- nen
ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies gut für je- den Schü- ler
Der

Sing- en, spie- len, quä- schen, stö- ren und darü- ber für- sik an- hö- ren
Ein- ein- halb Stun- den Ca- typ- so, Ca-
Lehr- plan rät: Nimmt man ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies

Ab zum Dö- nert! Es ist auch gut Ab zum Dö- nert! Es ist auch gut
typ- so und In- ven- te- nen Es ist auch gut Es ist auch
rät für je- den Schü- ler

Musik - Weiler / Kilian



Sing- en, spie- len, qual- schen,	qual- schen, qual- schen.
gut	Sing- en, Der
Es ist auch gut	Es ist auch gut

Schmeckt dies	gut, schmeckt dies gut?
Lehr- plan rat.	Nimmt man
Ab zum Do- nert	Ab zum Do- nert

Schmeckt dies? Dies schmeckt!	Sing- en, spie- len, qual- schen rat der
gut für je- den Schu- ler	Ein- ein- halb Stun-
Mu- sik! Der	Lehr- plan rat. Nimmt man

Lehr- plan	Ein
den Ca- typ- so, Ca-	typ- so und in- ven- tio- nen
ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies	gut für je- den Schu- ler

Es, Zwei, Es, Drei	Ku- geln und...?
Sing- en, spie- len, qual- schen, wo- ren	und dann oft Mu- sik an- hö- ren



Musik - Weiler / Kilian

ABF 2004 - Der SchwaWahn hat ein Ende - ABF 2004

Der	Lehr-	plan	ist
		Der	Lehr- plan ist
Der	Lehr- plan,	Der	Lehr- plan,

Nimmt man ein Jahr	lang Frau Wei- ler,
ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies	gut für je- den Schü- ler,
Lehr- plan ist	Nimmt man ein Jahr lang Frau Wei- ler, ist dies

ist dies gut für	je- den Schü- ler,
Ein ein- halb Stun- den	Ca- typ- so, Ca-
gut für je- den Schü- ler,	Ein Jahr lang Frau Wei- ler,

Rhyth- mus	Mu- sik	Rhyth- mus	Mu- sik
typ- so und te- ven te- nen-	Vor- sicht	Vor- sicht	
Ein Jahr lang Frau Wei- ler, a- ber	Vor- sicht	Dass sie nicht laut	

Mu- sik	Rhyth- mus	Vor- sicht	Mu- sik ist gut
Kommt sie in Fahrt,	ist es nicht	gut	Sel- auf der Huff
brü	u u u	uff	

Musik - Weiler / Kilian



Timo

Robert

Zum neuen Kurshalbjahr 13.1 verließ uns Frau Weiler und Herr Kilian
übernahm unseren Kurs.
Das obige Kursfoto wurde deshalb mit ihm aufgenommen

Umfragebeteiligung:	17 von 23 (74%)
diesen Kurs haben freiwillig gewählt:	7 von 17 (41%)
Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):	
Lehrplan	3,9
alltäglicher Nutzwert	2,4
Lehrer/Unterricht:	
verschiedene Lehrer, daher keine differenzierbare Bewertung möglich	

Waltraud Winkler
Ihr Fachgeschäft für Toto Lotto,
Zeitschriften, Schreib- und Spielwaren,
Tabak, Photo, Fahrkarten, Kopien
und kreatives Verpacken

AKESIA

Tel. und Fax: 07242 / 7727

Bachstr. 33 76287 Rheinstetten 2



Mitte des Jahres 2002 betraten 17 mehr oder weniger, durch die Oberstufenreform motivierte Schüler den Physiksaal, um die von Frau Schavan geforderte „breitgefächerte Allgemeinbildung“ zu erlangen. Noch nichts von seinem Unheil ahnend, erschien uns ein anfangs hochmotivierter Physikfachmann namens Martin Resch, der jedoch bald feststellen musste, dass seine Zeit viel besser bei seiner damals hochschwangeren Frau aufgehoben gewesen wäre. Dennoch versuchte er uns stets die Geheimnisse der Physik in mehr oder minder interessanter, abwechslungsreicher und kompetenter Weise näherzubringen.



Um unseren physikalischen Alltag etwas interessanter zu gestalten und um die dadurch eingesparte Zeit und Arbeit viel mehr für seine Kinder zu nutzen, unternahm er mit seinen 17 Schülern des Öfteren Exkursionen in den Computerraum. Von der Nutzlosigkeit dieser Praktika überzeugt, suchte die Mehrheit der Schüler physikfremde Abwechslung z.B. im Schreiben von Emails. Sofern die Missachtung der von ihm aufgestellten Computernutzungsordnung entdeckt wurde, erfolgte eine beeindruckende Demonstration seiner administrativen Autorität in Form der Höchststrafe, der Sperrung des Computers! Stellte Herr Resch des Weiteren fest, dass wir von seinen Aufzeichnungen, die aus seinen damaligen 12. Klasseheften stammen, nur mäßig begeistert waren, unterbrach er unsere düsteren Alltag durch unangekündigte, schwere, die Schüler bis zur Verzweiflung treibende Tests (denn abschreiben war unmöglich!!!), um die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den Unterricht zu lenken. (Des Weiteren sorgte sein abwechslungsreicher, innovativer und trendsetzender Kleidergeschmack immer wieder für Interesse und Aufsehen im Physiksaal.) Durch ständige Vergleiche mit dem 4-stündigen Kurs, machte uns Herr Resch auch oft klar, was wir

Physik - Resch



eigentlich schon seit Anfang an wussten.

Dieses Energieniveau war von uns kleinen unwissenden Atomen nicht zu erreichen. Wohl gerade deswegen blieb wohl in den Köpfen vieler Teilnehmer Dunkelheit (siehe Entstehung des Lichts).

Seine Klausuren gestaltete Herr Resch im Allgemeinen sehr fair und somit war es den meisten Schülern möglich, durch gezieltes Lernen, relativ gute Ergebnisse zu erreichen. Sicherlich trug Herrn Reschs Begeisterung für seinen Laptop auch einiges dazu bei!

Abschließend wollen wir Herrn Resch für 2 gemütliche Jahre ohne Abiturvorbereitungsstress und Druck danken. Seine Kenntnisse über Schwingungen, Wellen, das elektrische Feld und vieles mehr (...?) sind zumindest bei den Schülern, die dem Unterricht mit großem Interesse folgten, angekommen.

Sen

Flo





Religion bei Frau Pitzer

Wir müssen ja zugeben, dass wir alle nicht gerade begeistert waren, als wir erfuhren, dass wir in Zukunft Frau Pitzer als Religionslehrerin haben sollten. Auf der Schule kursieren schließlich einige angsteinflößende Gerüchte über sie. Mit Schrecken erwarteten wir somit den bevorstehenden Unterricht bei „der Ratte“, die bekannt ist für ihre hartnäckigen Versuche, Schüler zu bekehren und Gott in eine mathematische Formel zu fassen.

Nach einigen Stunden im Stuhlkreis, Diskussionen über Glauben und skurrilen Rollenspielen gewöhnten wir uns jedoch mit der Zeit an ihre eigenartigen Unterrichtsmethoden und ihr etwas ungestümes Engagement. So kann es einem bei Frau Pitzer zum Beispiel passieren, dass morgens um acht das Telefon klingelt und sie einem erklärt, die Religionsstunde wurde nur fälschlicherweise als entfallend eingetragen und man solle sich doch bitte innerhalb von zwanzig Minuten zur Schule begeben. Außerdem wurden bestimmte Schüler schon des Öfteren von ihr belehrt, dass sie nicht verpflichtet ist, ihr fragwürdig erscheinende Entschuldigungen zu unterschreiben. Was sie am Ende doch immer tat, da sie im Grunde eben ein herzensguter Mensch ist. An dieser Stelle ist auch zu sagen, dass Frau Pitzer eine der wenigen Lehrer am WSG ist, die sich wirklich für ihre Schüler interessiert und auch einsetzt. Dies zeigte sich unter anderem bei einem gediegenen Abend in Frau Pitzers Wohnzimmer, bei dem sie uns liebevoll mit selbstgebackener Pizza und Quiche versorgte.

Ob es an Frau Pitzers mütterlicher Art, ihrer unglaublichen Fachkompetenz oder an der Flucht vor „Brösi“ lag, sei dahin gestellt, letztendlich hat ein sehr großer Teil des Kurses Religion als mündliches Prüfungsfach gewählt!

Wir bedanken uns für die letzten zwei Jahre, in denen wir erkannt haben, dass Frau Pitzer eine angenehme Person ist, mit der man es problemlos aushalten kann.

Fazit: „Die Ratte“ entpuppte sich letztendlich als „liebevoller Maus“ !

Nicole

Steffen

Chrissi

Religion - Pitzer



Umfragebeteiligung:	14 von 20 (70%)
diesen Kurs haben freiwillig gewählt:	6 von 14 (43%)
Fach/Stoff (unabhängig vom Lehrer!):	
Lehrplan	2,8
alltäglicher Nutzwert	1,2
Lehrer/Unterricht:	
Fachkompetenz	9,0
Unterrichtsmethodik	4,9
Kompromissbereitschaft	4,4
Menschlichkeit	7,1
Benotung	4,9
Spaßfaktor	2,9

SCHWARZ
malerbetrieb



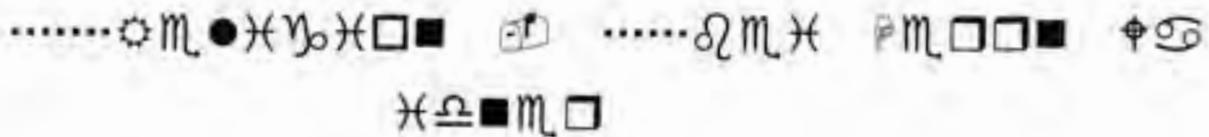
Ihr Spezialist für Fassade, Decke, Wand und Boden

Gewerbering 14 76287 Rheinstetten Tel.: 07242/954713 Fax: 954714

www.maler-schwarz.de



Religion - Waidner



So oder so ähnlich verstanden wir teilweise die Inhalte der uns von Herrn Waidner vorgelegten Texte. Dennoch bemühte er sich inständig, uns die Inhalte dieser „einfachen“ Texte in verständlicher Sprache nahe zu bringen und deren Aussagekraft auf drei bis fünf Sätze zu beschränken. Auch sein hervorragender Umgang mit dem Kopierer erleichterte uns die Textarbeit nicht gerade („Herr Waidner, wo geht denn jetzt der Text hier weiter?“; „ÄH, dreht des Blatt jetzt grad mal auf den Kopf und hebt's ein bissle schräg, dann könnt ihrs besser lesen.“) Eines muss man jedoch sagen: Der Regenwald wird wegen Ihnen bestimmt nicht sterben! Das verdanken wir Ihrem unermüdlichen Einsatz immer alle Texte auf ein Blatt zu bekommen. Aber was wir eigentlich sagen wollten: Herr Waidner war stets offen für alles, freundlich und hilfsbereit (auch trotz des manchmal sehr hohen Lärmpegels, der Müdigkeit am frühen Morgen oder ein an der Decke klebender Plummi). Auch die Klausuren waren immer fair und Dank seines, an uns gerichteten Orientierungswissens, waren sie auch immer gut zu bestehen.

Wir möchten Ihnen für zwei angenehme Jahre Religion, eine sehr gute Abiturvorbereitung und für die diversen Süßigkeiten und Backwaren herzlich danken,

Claudia

Mathis

Religion - Waidner





26.-29. Juni 2003 Metal meets Classic

Am 26. Juni 2003 machten sich 8 wissbegierige Schüler (darunter wir 2 aus Mörsch und 6 aus Durmersheim) sowie 4 noch wissbegierigere Studenten aus Karlsruhe unter der Leitung von Familie Kilian (inkl. Frau und Sohn) auf nach Wien, um ihren Bewusstseinshorizont auf dem Gebiet der Musikwissenschaften zu erweitern.

Am Ende der ca. 8stündigen Busfahrt und einer sich anschließenden Odyssee durch Wien erreichte unsere kleine Reisegruppe etwas geplättet ihre Zwei-Sterne-Residenz in zentraler Lage, die Pension Madara. Um unser beider Ruf als destruktive Heavy-Metaller in einer klassisch orientierten Reisegruppe gerecht zu werden, machten wir die Pensionsleitung auf unsere



Anwesenheit aufmerksam, indem wir (Schingé) fünf Minuten nach dem Beziehen des Zimmers die in Wien übliche Ausstattung der Wände mit 2 hintereinander liegenden Fenstern mit dem Kopf auf eine einfache Verglasung reduzierten. Nach der nun von uns gewonnenen Erkenntnis, dass in Wien sämtliche Fenster doppelt verglast sind, erhöhte sich der von außen hereindringende Lärmpegel, sodass wir gezwungen waren, die Lautstärke unserer Musik anzugleichen.

Anlässlich Herrn Kilians Geburtstag (welcher ihn übrigens nicht davon abhielt, mit uns diese Reise durchzuführen) lud uns dieser am Abend in ein Café in der Wiener Innenstadt ein. Nach einem beruhigenden Abendspaziergang kehrten wir schließlich wieder in unsere Residenz zurück, wobei wir durch das dunkle Treppenhaus irren mussten, da wir (Jan) mit dem unsanften Betätigen des Lichtschalters die Sicherung zum Teufel jagten. Letztendlich fanden wir doch noch in unsere Gemächer, ein nur für uns beide hergerichtetes Vier-Bett-Zimmer, einschließlich Kabel-TV und Dusche, in dessen bequemen Betten wir unsere Nachtruhe fanden.

Gestärkt durch ein üppiges Frühstück machten wir uns am nächsten Tag auf den Weg zu einem Stadtrundgang, der unter der sehr kompetenten Leitung von Herrn Dr. Kilian stattfand. An diesem sonnigen Morgen führte uns unser Weg unter anderem zum Mozarthaus, in dem wir uns einige von Mozart geschriebene Originalpartituren und andere historische Dokumente zu Gemüte führten.

Studienfahrt Wien



Danach setzten wir unsere Entdeckungsreise durch Wien fort und kamen schließlich ans Haus der Musik, in welchem sich allerlei interessante, lustige und futuristische Dinge fanden, die sich mit der Musik, und wie man sie hör-, sicht- und spürbar macht, beschäftigten. Dieses Klangmuseum ist unterteilt in sieben Erlebnisbereiche und gibt einem die Möglichkeit, mit Hilfe von interaktiven Spielen für den Besucher unerwartete Klänge zu entdecken.



Am Ende der sehr interessanten Exkursion in dieses für Wien sehr modern gehaltene Museum, beschlossen wir (der Musikkurs) eine Stärkung vorzunehmen und kehrten deshalb in den Wienerwald ein. Der sich nun anschließende Nachmittag bot uns genug Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Gegen 19 Uhr machten wir uns auf ins Raimund Theater, welches das Musical „Wake up“ präsentierte. Dieses handelt vom Aufstieg eines Rockstars, der durch seine exzessiven Ausschweifungen in allerlei Probleme gerät und vor dem sozialen Absturz steht, zum Schluss aber durch die Liebe eines einfachen Mädchens vor dem seelischen Verfall gerettet wird.

Die darauf folgende Nacht verbrachten wir damit, deutsche Fernsehsender zu suchen und diese in der Kanalbelegung des Fernsehers auf die vorderen Plätze zu legen. Den Rest überlassen wir ihrer Fantasie und blenden hier diskret aus.



Nach einer für uns viel zu kurzen Nacht und einem noch kürzeren (da späten) Frühstück fuhren wir mit unserem 5-Sterne Bus zum Hundertwasserhaus, bei dessen Betrachtung uns bewusst wurde, dass Kunst und Wahnsinn nah beieinander liegen.

Im Anschluss daran fuhren wir zum Schloss Belvedere und besichtigten dessen Parkanlagen, in der Hoffnung, ein schattiges Plätzchen zum Entspannen zu finden.

Da wir bei dem darauf folgenden Bummel über den Naschmarkt keine unseren Ansprüchen gerecht werdende Gaststätte fanden, kehrten wir wie am Tage zuvor in den Wienerwald ein und nahmen hier unser fürstliches Mahl ein. Der Nachmittag stand auch heute wieder zur freien Verfügung, da keine weiteren Aktivitäten vorgesehen waren.



Studienfahrt Wien

Um 20:15 Uhr fanden wir (der Musikkurs, ohne Hr. Kilian) uns im Goldenen Saal des Musikvereins ein, um den Klängen des Wiener Mozart Orchesters zu lauschen, wobei wir durch unsere Kleidung (Metal-Shirts) beim Publikum gehobenen Standes für etwas Aufsehen sorgten.



Danach schlenderten wir noch über ein sehr gut besuchtes Fest

hinter dem Wiener Rathaus, welches wir gegen 23:30 Uhr verließen, um in unsere Unterkunft zurückzukehren.

In dieser Nacht retteten wir sechs Mädchen (Durmshheim) vor dem sicheren Tod durch einen riesigen Falter. Anschließend versuchten wir Sarah (Durmshheim) in einem Gespräch von Black Music zu Black Metal zu bekehren, was wir aber gegen 6:00 Uhr morgens aufgaben, da es bereits dämmerte.

Nach einer im Vergleich zur vorherigen noch viel kürzeren Nacht und einem genauso kurzen Frühstück packten wir unser Gepäck und verstaute dieses im Bus. Gegen halb elf schließlich kehrten wir Wien den Rücken und machten uns ziemlich erschöpft auf die lange Heimreise. Mit der Verbesserung der Straßenverhältnisse verbesserte sich auch unsere Stimmung, da uns bewusst wurde, dass wir der deutschen Grenze immer näher kamen und diese letztendlich auch erreichten. Um genau 18 Uhr kamen wir wieder am WSG an und verabschiedeten uns voneinander. Damit war unsere Exkursion beendet und wir kehrten wieder in den Alltag zurück.

An dieser Stelle möchten wir uns noch ganz herzlich bei Herrn Kilian und seiner Familie bedanken, die diese Reise – trotz Herrn Kilians Geburtstag – organisiert und durchgeführt haben.

Gd.ing

Zu

Religion bei Pitzer: Diskussion im Stuhlkreis
Schüler: „Jetzt wird's meine Eier aber zu eng!“ --> Greift sich in den Schritt

Steffi in Mathe (zeigt auf die Tafel):
Da aber, wo sie gerade des für die Dummen hingeschrieben haben...

Jan: „Es gibt ein Schnakenschutzgebiet am Ferma.“
Steffen: „Das heißt Weier.“

Brökelmann: „Das Reindenken in dieses Denken...“

Schüler: „Des hasch am Tag vorm 1. Mai gesagt, wie heißt der noch mal?“
Anderer Schüler: „...äh, 30. April.“
Resch: „Bin halt andersrum.“

Geschichte bei Schäfer:

Schülerin: „Wie viele Opern haben sie eigentlich schon gesehen?“

Schäfer: „Weiß ich gar nicht, aber bestimmt über 200, eher 300!“

Alexis: „Öh!...Ja ich mein, ich hab 'Werner Beinhart' jetzt auch schon 68 Mal gesehen!“

Schäfer: „Wenn ich jetzt zynisch wäre, würde ich ja behaupten 'Jeder auf seinem Niveau'.“

Schüler fliehen verfrüht aus dem Erdkundeunterricht.
Diehl: „Wenn ich keinen Hexenschuss hätte, dann hätte ich euch am Wickel gehabt!“

Resch: „Für die Nullstellen isses Fucking Bullshit das abzuleiten.“



Studienfahrt Prag

Jahrgang 13 unterwegs im Auftrag des Prager Jezulatka **(lies: Jeschulatka; dt: Jesulein)**

Im Monat September des Jahres 2003 machten sich 23 Agenten des WSG auf ihren Weg nach Prag. Mit ausreichend Film- und Kartenmaterial wurden die Agenten in kurzer Zeit zu Prag-Spezialisten ausgebildet.

Vor Antritt der Mission wurden sie dazu aufgefordert, eine Sittlichkeits-Erklärung zu unterzeichnen („Rammelt net so laut durchs Haus“).

Am Tag X traten sie in bester körperlicher und geistiger Verfassung ihre Reise an... Begleitet wurden sie von zwei Profis, in Fachkreisen bekannt unter den Namen Goll und Kirchberg, genauere Daten sind nicht bekannt.

Ein neu entwickelter Hochgeschwindigkeitszug brachte das Team in sensationellen 10 Stunden nach Prag.

Dort angekommen, mischten sie sich unauffällig unters Volk. Nützliche Tipps und Tricks hierzu gab ihnen ihr Prager Kontaktmann Frantiček.

Um ihre Tarnung als Touristen zu wahren, wählten sie als ihren Hauptsitz ein ... „gutbürgerliches“ ... Hotel.

Man nahm rege am prager Nachtleben teil, um an geheime Informationen zu kommen.

Die erste heiße Spur führte in die, in einschlägigen Kreisen bekannte, Cocktail-Bar „Cheers“, wo sich ein feindlicher Agent als Barkeeper ausgab, um den weiblichen Agenten den Kopf zu verdrehen („I want to eat you“). Um auch die männlichen Teilnehmer unschädlich zu machen, flößte er ihnen heimlich große Mengen Alkohol ein und manipulerte heimtückisch die Kloschüssel was zu allgemeiner Verzweiflung führte.

Am nächsten Tag mimten sie eine gewöhnliche Reisegruppe und besuchten den Wenzelplatz und die Karlsbrücke (sie hofften dort auf den sagenumwobenen Agenten Vin Diesel zu treffen). Eine schlecht getarnte spanische Agentengruppe kreuzte überraschend ihren Weg, doch sie hatten ihre Rechnung ohne Profi-Agent Goll gemacht: Kühn ließ er ihre Tarnung als harmloses Filmset auffliegen und zwang sie zum sofortigen Abbruch ihrer geheimen Filmaufnahmen.

Abends jedoch machten sie einen fatalen Fehler und lenkten das Interesse der Öffentlichkeit auf sich, was sie beinahe ihre Tarnung gekostet hätte. Aus reinem Überlegenheitsgefühl tanzten sie übermütig den Bunny-Hopp zu den betörenden Klängen einer kleinen christlichen Gruppierung, die ihre Zuhörer zu Ješuš (sprich Jeschusch) bekehren wollte.

Zudem riefen sie viel zu laut ihre geheime Kennung:

„Gebt mir ein P...P, Gebt mir ein H...H (...). Wir sagen Phillips, Phillips, Phillips täätäre“

Um die Mission nicht endgültig zum Scheitern zu bringen, verkleideten sich vier der Agentinnen als hippe Party-Mäuschen und spionierten einen prager High-Society-Discoplex aus.

Studienfahrt Prag



Treffpunkt des nächsten Morgens war die berühmte Turmuhr von Prag, an der der vorgeschriebene Uhrenvergleich stattfand.

In ihrer raren Freizeit genossen die Agenten ein ausgewogenes kulturelles Programm, um ihre Allgemeinbildung auf ein vollendetes Niveau zu bringen. Unter anderem besuchten sie hierbei Theresienstadt, einen jüdischen Friedhof des dritten Reichs und die John-Lennon-Mauer.

Zum Informationsaustausch traf man sich allabendlich in der szenigen (?) Kneipe „Gurman“.

An ihrem vorletzten Tag führen sie in der futuristischen U-Bahn zur Wachablösung am Königspalast. Sie wollten die Wachablösung nutzen, um sich ungehindert Einlass zu verschaffen, doch nach 2-stündigem Wachablösungs-Terror gaben sie auf und verließen resigniert das Gelände.

Der finale Durchbruch gelang ihnen jedoch am selben Abend in einem Neon-Theater wo man ihnen den ausschlaggebenden Geheimtipp gab: Das Jezulatka befand sich in einer unscheinbaren Kirche inmitten der Stadt.

In aberwitziger Geschwindigkeit konnten sie das Jezulatka ausfindig machen und an einen sicheren Ort bringen.

Diesen Abend feierten sie ausgelassen und genossen ihren Triumph. Die Krönung des Abends war der Geburtstag der Agentin Steffi, welcher bis in die Morgenstunden gefeiert wurde.

Die prager Bevölkerung bedankte sich beim Agenten-Team, indem sie zu ihren Ehren T-Shirts und Pullover druckten, auf denen sie als „Praha Drinking Team“ verewigt wurden.

Die momentanen Aufenthaltsorte unserer tapferen Agenten sind uns gänzlich unbekannt...

ENDE

Franzi

Jascha



Studienfahrt Segeln

Studienfahrt Segeln im Wattenmeer 2003

„Es war ein Freitag als die Flunder die Qualle bat:

Hey, Dicke, kommst du mit auf Studienfahrt?!”

Natürlich willigte die Qualle ein und die beiden erlebten mit uns fünf Tage voller Spaß, Sonnenschein und tollen Erlebnissen.



↑ echte Seebären: Johannes und Wuschel



↑ v.l.n.r.: Lena, Anna, Myri, Ali, Sonja und Sabine

Abgesehen davon, dass das Wetter uns nie wirklich herausforderte (es war einfach zu gut!!!) und unter Myris Bett ein Leck im Boot war und somit das Duschwasser in der Kabine schwamm, gibt es nichts Negatives zu berichten.

↓ von Bug nach Heck: Andi, Jan, Karsten



Angeführt von den Kapitänen Resch und Obert wuchs die „Crew“ zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen, die jedem Abenteuer trotzte. Die Erlebnisse auf der *Emmalis* werden wir nie vergessen, was zum Teil der wirklichen Schiffscrew zu verdanken ist.

↓ bei der Arbeit: alle (fast...)



Die wirkliche Schiffscrew kennzeichnete sich durch viel Know-how und Humor, den seltsamsten Namen auf der Welt (Ilmar, Sjourd...) und dem tollen Hund Noa, der alte und stinkende Socken von uns ansabberte und danach vor Herrn Oberts Füßen abließerte (freudlich ihn tierisch...).



Studienfahrt Segeln

Bei gemütlichen Strand- und Wattwanderungen, bei welchen wir sogar was lernten (jaja: Studienfahrt...) und bei Abkühlungen im Meer, bei gesprächigen Abenden mit hinreißendem Sonnenuntergang und entspannenden Stunden in der Hängematte an Deck ließ es sich wirklich prima leben.



↑ die Emmalis im Watt



↑ Dünen

Einstimmig wurde beschlossen wieder zu kommen (wenn es uns irgendwie möglich ist...) und dass wir eindeutig die bessere Hälfte des Jahrgangs sind!

↓ romantischer Sonnenuntergang bei Ebbe



Danke für die Idee und deren Umsetzung, Herr Resch!
Danke dafür, dass sie in Badehose gut aussahen, Herr Obert (obwohl ihnen unser Maat Sjourd ja die Show stahl...)!

In diesem Sinne: „What shall we do with the drunken sailor?!“☺

Auwa

Jena

Marius





Studienfahrt Weimar

Weimar im Juni 2003

Gruppö oeins mit Tilloe und Günthoer und seine Fraou...

Zu Deutsch: Gruppe eins mit Herrn Goll und Herrn Kirchberg, sowie dessen Frau

„Wisst Ihr, ich bin kein Reisender...“ Mit diesem Satz wurde sozusagen der Grundstein der dreitägigen Studienfahrt gelegt. Da Herr Ganter uns nicht begleiten wollte (oder so ähnlich...), erklärten sich Herr Goll und Herr Kirchberg (als weibliche Begleitperson, versteht sich...) bereitwillig bereit, mit 10 Zwölfem und zwei Dreizehnern Weimar zu erkunden. Wahrscheinlich für die beiden zum ca. 200sten Mal...

Voller Wissbegier und Tatendrang stürzte sich die kleine Gesellschaft in die tiefen Gefilde der Weimarer Kultur – und war sehr positiv überrascht! Das viele Wissen, welches wir uns aneigneten, war an unseren Füßen bzw. Wasserblasen ablesbar...

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Goll und Herrn Kirchberg für die Möglichkeit, Weimar kennen zu lernen und außerdem für das abwechslungsreiche und interessante Programm. Und weil Bilder mehr als Worte sagen... Hier einige Weimar-Impressionen.



- ← 1. Reihe v.l.n.r. Sandra, Melanie, Eva H., Eva-Lilli
- 2. Reihe v.l.n.r. Herr Goll, Marina, Anna, Lena, Rina, Timo
- 3. Reihe v.l.n.r. Johannes, Herr Kirchberg, Robert, Samir
- 4. Reihe v.l.n.r. Goethe, Schiller



↑ v.l.n.r. Tür: Trabbi, Eva H.

Studienfahrt Weimar



↑s.o. (durcheinander) von hinten



1. Reihe v.l.n.r: Caipi-Glas, Caipi-Glas mit Stösel ↑
2. Reihe v.l.n.r: Cooks, Schinge

Es waren wirklich tolle Tage in Weimar! Wir bekamen nicht nur Eindrücke in Goethes oder Schillers Leben, sondern erfuhren auch wie viel Spaß eine „Aufzieh-Ente“ namens Lotte, das „Gute-Nacht-Sagen“, und das Nachahmen des wunderbaren Dialekts (siehe Überschrift...) machen kann. Kurzum: die Zeit in Weimar war phantastisch, obwohl eine gewisse Person kurzzeitig das Laufen verlernte und einige Mitglieder der kleinen Gesellschaft somit ein *echtes* Weimarer Krankenhaus von innen erkunden durften...



Lena

Ama

↑ Teil der Gruppe unterwegs



“Abi 2004 Wenn's mal wieder länger dauert” oder die vierte Wahl des Abimottos

So langsam bin ich es leid, diesen Artikel überhaupt erst angefangen zu haben. OK, wir hatten ein Motto. Mit eindeutiger Mehrheit - wie es nicht anders zu erwarten war - hat am Montag das Motto "AB(i) mit dem Kopf - Die Reform frisst ihre Kinder!" das Rennen für sich entschieden. Und ich hab danach echt geglaubt, das wär jetzt ein Motto, das wenn auch nicht der absolute Bringer, so doch wenigstens für alle erträglich ist, und damit die letzte Wahl überstanden sei. In mir hatte sich schon eine Art Erleichterung breitgemacht, meine Gedanken gingen schon in Richtung Gestaltung der Abizeitung oder dem bei diesem Motto nötigen Artikel über die Oberstufenreform, für den ich immer noch einen Autor suche. Aber damit war ich wohl voll auf dem Holzweg. Schon einen einzigen Tag später gibt es wiederum neue Vorschläge im Internet. Ich hab's gelesen und gedacht mich trifft der Schlag. Schon wieder ein Rückschlag.

Die Wahl des Abimottos teilt unseren Jahrgang in drei Lager, die einen sind für ein Motto, die zweiten dagegen und dem Rest ist es Schnuppe. Und kaum hat sich eines der ersten beiden durchgesetzt kommt die andere Gruppe und vollführt einen Konterangriff wie er im Bilderbuche geschrieben steht. Neue Vorschläge sind meist schnell gefunden, und die nötige Kreativität ein paar ansprechende Mottos darunterzustreuen findet sich auch immer. Schwieriger wird es, den Jahrgang zu einer neuen Wahl zu motivieren. Vermutlich wird es wohl immer schwerer werden, den Jahrgang aufzurütteln, aber um diese These genauer belegen zu können müssen wir erst abwarten. Vielleicht haben wir ja auch Glück und die jetzige Opposition scheitert an dieser fünf Prozent Hürde und verläuft sich im Sand. Aber vielleicht auch nicht, und dann bricht wieder ein Streit in unserem Jahrgang aus, der durchaus ernst, aber gleichzeitig sehr friedlich ausgetragen wird. Dieses Glück verdanken wir dem Umstand, dass sich die Lager ständig neu formieren, dem gäbe es zwei feste Lager, so wären wir wahrscheinlich schon endgültig verkracht und hätten zwei Mottos, zwei Abizeitungen, zwei Abifeiern, zwei... na zum Glück ist dem nicht so. Die ständig wechselnden Meinungen habe ich ja bereits früher erwähnt und für bedenkenswert gehalten, nur muss ich aber eingestehen, dass diese auch eine gute Seite haben.

Noch sind alle geduldig, "Abi 2004 - Wenn's mal wieder länger dauert!"

Hurra! Wir haben ein Abimotto. Aber keiner freut sich darüber. Naja vielleicht ein paar die noch so enthusiastisch sind, doch der Mehrheit geht's so langsam echt an einem Körperteil vorbei, von dem eines der ersten Abimottos handelte.

Also es sind nun schon wieder einige Wochen vergangen seit der letzten Wahl. Und tatsächlich gab's noch jemanden, der das inzwischen ja wieder alte Motto so auf den Keks ging, dass sie einen neuen Anlauf begann. Und diesmal sogar so, dass ich fest daran glaube, dass dies der letzte Versuch ist, denn hier kommen drei Dinge zusammen: ein guter Vorschlag von Fabian, eine gute Idee zur Durchführung von Anna und eine Liste von mir (ja, ich war tatsächlich daran beteiligt :-)). Nun hat sich Anna mit dieser Liste aufgemacht und alle für ein Motto unterschreiben lassen und Dank des guten Einfalls von Fabian fanden sich nur drei Mitschüler, die nicht für dafür unterschrieben. Das schönste an diesem unserem Abimotto ist, dass es auch hervorragend als Abschluss für meinen Artikel dienen kann:

Die Wahl des Abimottos



“Abi 2004 Der SchaWahnsinn hat ein Ende” oder wir haben ein Abimotto

Vielleicht haben wir es ja auch nicht, das zeigt sich dann vermutlich erst nach Redaktionsschluss, aber ich denke nicht, dass nun nochmals irgendwer auf die Idee kommt was am Abimotto zu drehen. Jedoch auch wenn wir kein Motto haben, Hauptsache wir haben das Abi!!!

Timo

PASSBILDER ?

BEWERBUNGSFOTOS ?

PORTRAITS ?

FOTO TALLER !

Karlshornerstr. 20 74287 Rheinstetten
Telefon: 07221-515121 Fax: 515122



Der Physik Lernkreis

Es waren einmal drei kleine Physiker, die beschlossen sich zusammenzutun um sich gemeinsam auf die Klausuren des Königs im Lande der Physik, auch bekannt unter dem Namen „Herr Grischke“, vorzubereiten. Und sie sahen, dass es gut war.

Zusammen durchquerten sie den Dschungel des Wechselstroms, bestiegen das Kondensator-Plateau, durchströmten Doppelspalte und genossen den Anblick von Interferenzphänomenen.

Ihre Taten wurden vom König mit vielen Punkten belohnt und so beschlossen sie ihre Treffen vor der größten Prüfung ihres Lebens, dem Abitur, regelmäßig durchzuführen.

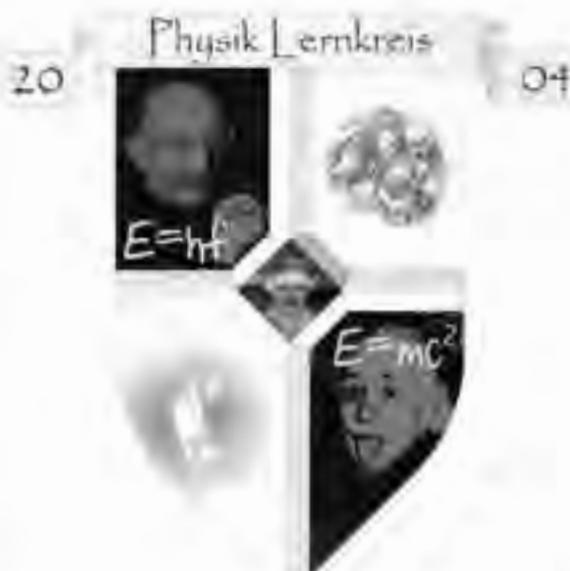
Zu diesem Zweck wurde die Stammkneipe des Lernkreises bei dem einzigen weiblichen Mitglied des Kreises, Beate alias β , eingerichtet. Angezogen von dem Erfolg des Kreises, vergrößerte sich die Mitgliederzahl stetig, bis sich schließlich der Grenzwert sechs einstellte. Zu den kleinen Physikern gehörten nun: Beate- β -Bach, Wuschel- λ -Wolf, Thomas- ψ -Cooks, Schinge- ξ -Kleinknecht, Marvin- Ω -Röder und Rubbler- γ -Ernst.

Immer wieder samstags war es soweit. Angesetzt war der Treffpunkt auf 14:30 Uhr, doch es gab keinen einzigen Tag, an dem die Physiker es schafften pünktlich in ihrer Stammkneipe zu erscheinen. So verging meistens eine halbe Stunde, bis ihre Reise durch die Physik starten konnte. Der Elan war zunächst ungebremst und sie stürzten sich willenlos in die Aufgaben. Doch mit der Zeit musste die Begeisterung einigen privaten Gesprächen weichen. Somit stand kurz vor der Prüfung mehr der Spaß im Vordergrund. Dennoch konnten die Lernkreismitglieder ihre gewonnene Erfahrung im Abitur unter Beweis stellen.

Damit jeder Lernkreisler seine Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen konnte wurden sogar Lernkreisroben mit dem gemeinsamen Wappen gedruckt.

Natürlich konnte auch die (wahrscheinlich) mit Bravour bestandene Prüfung den Lernkreis nicht auseinanderbringen. Dies zeigt sich anhand der regelmäßig stattfindenden Nachtreffen zu einem „gemütlichen Belsammensein“ in ihrer Stammkneipe.

Um einen kleinen Einblick in den spaßigen Alltag einer Sitzung des Kreises zu gewinnen, folgen hier einige Stilblüten.



Thomas Koch

Beate

Der Physik Lernkreis



Beate: Braunsche Röhre war noch nie mein Ding.
Wuschel: Och, ich guck gern Fernseh!

Thomas: Also wenn du schon mit em Roten-Kreuz-Smart da bisch, hasch vielleicht was gegten mein Halskratzen?
Schinge: Mir sin e Notfalldienschd un koi Apotheke!

Schinge: a wird doch net kleiner, a wird nur weniger groß!

Schinge: Des isch falsch!

Beate: Was hasch für t eingesetzt?

Schinge: ANS!!!

Schinge: Des mit dem Scheiß isch en Krampf hier!

Alle lachen.

Schinge: Ich sag halt immer erscht was ich denk bevor ich denk!

Schinge kommt 15 Minuten zu spät.

Wuschel: Lernkreis is vorbei du Spasti!

Schinge: Und ihr habt euch den Arsch wegen dem Scheiß aufgerissen!

Thomas: Wir lernen nicht fürs Abitur, sondern fürs Leben!

Schinge: Ja wie wird der Kondensator verbunden? In Reihe, parallel oder türkisch?

Beate: Oh mein Gott, ich bin von Irren umgeben!

Schinge: Und ich von Vegetariern, des isch schlimmer!

Uschi: Nur wenn Uschi Uschi sagt, dann hör ich auf Uschi!



Wer wird am ...

Wer wird am ehesten...

Männlich

Weiblich

Wer wird am ehesten...	Männlich	Weiblich
Bundeskanzler	Alexis	Christine
Millionär	Fabian	Karin
Tellerwäscher	Marc	Carmen
Weltenbummler	Johannes	Lena
Eine Großfamilie gründen	Samir	Eva K. (mit Abstand)
In der Bildzeitung landen	Marvin	Eindeutig Carmen
Aussiedeln	Moritz J.	Anna
Buddhist	Alexis	Christine
Star	Marius	Marlene
Für Geld heiraten	Marc	Eindeutig Carmen
Im Gefängnis landen	Ganz klar Marvin	Carmen mit Abstand
Mehrmals heiraten	Marc	Carmen
Lehrer/in	Johannes	Anna
Karriere machen	Fabian	Sandra L.
Bauer	Raphael	Sonja
Popstar	Marius	Nicole
Bigamist	Samir	Saskia
Geld spenden	Thomas T.	Nicole fast einstimmig

Spielen Sie nicht Blinde Kuh
Lassen Sie jetzt Ihre Augen prüfen.

hoffmannOptik

Rappenhörst: 56
76287 Rheinstetten
Telefon 07242/1070



Straßennamen am WSG – einige Gedanken

Hey, da oben hängt ja ein blaues Schild! Was steht da drauf? Winkelgasse? Achso, Schulhausverschönerungsausschuss oder SMV-Aktion. Was bessers fällt ihnen auch nicht ein. Aber immerhin mal etwas, das sich durchsetzen konnte. Das wohl zu alte Wort „Gang“ hat wohl ausgedient. Im folgenden finden Sie die „Straßennamen“ am WSG aufgelistet, und eine mögliche Erläuterung dazu:

Sonnenallee: Diese Bezeichnung erscheint noch logisch, angesichts der Tatsache, dass dieser Gang ebenerdig liegt und der nächste hin zur Sonnenstraße ist. Ein schöner Straßenname – wenn man so will.

Broadway: Der Gang, in dem die Musikzimmer liegen. Hier wachsen also unsere Rheinstetterer Nachwuchsstars heran. Wollte schon immer wissen, wo eigentlich unsere musikalische und schauspielerische Talentschmiede liegt. Wäre man ja nicht auch ohne diese Bezeichnung schon während der Unterrichtszeit auf diesen Komplex aufmerksam geworden. Nicht etwa des lauten Klangs des Klaviers wegen, nein, vielmehr wegen des ach so schönen Klangs unzähliger Flöten, die während den Klausuren erst richtig zur Geltung kommen.

Road 67: Da werden Erinnerungen wach. Aber hieß es da nicht Route 67? Naja, vielleicht hat dieses Wortspiel auch einen Hintergrund, der für Abiturienten nur schwer auszumachen ist. Nur bei der Bezeichnung „67“ kommt manchem Schüler die Idee, dass die im Obergeschoss liegenden Zimmer ja diejenigen für die sechsten und siebten Klassen sind.

5th Avenue: Ja dieser schöne Namen, eigentlich ganz normal, trifft nun haargenau die Situation im ersten Teil des Gangs. Dort befinden sich die Zimmer der Fünftklässler. Aber wurde der zweite Teil gar nicht berücksichtigt? Sollte dieser aufgrund der besonderen Lage (Computerzimmer, Serverraum) nicht lieber „Big-Admin-Imperium“, oder „Big-Admin-Watch-Out-Zone“ heißen?

Marie-Curie-Str.: Genau der Name, den ein Achtklässler für Physikräume vergeben würde. Mal ehrlich, wer von den „Kleinen“ versteht die Bedeutung von Marie Curie, die „Großen“ wissen jedoch, dass es weitaus bedeutendere Physiker gab als Marie Curie. Aber man muss die Frauenquote berücksichtigen. Verstehe!

Walahfrid-Str.: Dass unser guter alter Schulmönch, nach dem unsere Schule auch benannt ist, eine Straße zieren muss ist ja klar. Er hatte viel mit seinem Kräutergarten zu tun. Das kann man ja noch mit Biologie in Zusammenhang bringen, aber mit Chemie hatte unser Mönch nicht viel am Hut. Oder betrieb er etwa geheime Experimente, die die Welt verändern sollten?

Winkelgasse: Die Gasse, die ein Jeder einmal am Tag besucht. Hier ist gern besucht, erstens das Zimmer von Herrn Grischke, zweitens das von Herrn Mohrhard, meist weniger gern, und drittens das von Frau Rihm. Aber bitte nicht vor 9.55h! Und, ach ja, der Vertretungsplan. Er ist hier wohl am häufigsten frequentiert, findet man nichts darauf, was einen selbst betrifft, würde man jedoch am liebsten das „W“ durch ein „P“ ersetzen...



Straßennamen am WSG

Buckingham Palace: Der Sitz der Königlichen Familie. Doch bei genauerem Hinsehen findet man an der darunter befindlichen Tür die Beschriftung „Lehrerzimmer“. Ein Irrtum bei der Aufhängung? Aber da das Schild nun schon mehrere Monate hängt, kann man nur folgendes als Schluss ziehen: Entweder wollte hier jemand gute Noten einstreichen oder es befinden sich unter uns tatsächlich Schüler, die Lehrer für Könige halten.

Walk of Fame: Dagegen möchte ich diese Bezeichnung stellen. In diesem Gang befinden sich die Zimmer der zehnten und elften Klassen. Natürlich wäre es gebührender, diese den Dreizehnern zuzugestehen, nur leider haben sie keinen Gang mehr! Immerhin ein angebrachtes Gleichgewicht zwischen Lehrern und Schülern auf dem Gebiet der Straßennamen.

Falls sich jemand bereit erklären sollte, mir die wahren Hintergründe darzulegen, darf dieser sich gern bei mir melden.

Bis dahin

Reber





Vocabulary – Wörterverzeichnis, Vokabular, Glossar; Wortschatz...

...weitere Vorschläge, Herr Blum? Vielleicht fällt Ihnen ja noch die ein oder andere (sinnvolle) deutsche Übersetzung ein – obwohl...was soll die Frage?!

Zahlen, die die Vokabelarbeit im Englischkurs Blum 2002-2004 dokumentieren:

- die Schüler erhielten 31 vom Lehrer selbst verfasste Vokabellistenblätter (Ironie: ein speziell angeschafftes Vokabelbuch mit sinnvollen und nützlichen Ausdrücken wurde zu Lernzwecken nie verwendet!)
- davon waren 21 beidseitig bedruckt.
- da auf jedem Blatt durchschnittlich 50 aufgelistet waren, ergibt sich eine Gesamtheit von 1549 zu lernenden Vokabeln.

Es ist unbestreitbar, dass eine Sprache von ihren Worten und der Vielfalt dieser lebt. Dementsprechend ist Vokabelarbeit ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Auch in der Oberstufe. Daher ist der Schüler auch bereit, Vokabeln zu lernen, auch weil deren Abfragen in Klausuren eine gute Möglichkeit ist, Punkte zu sammeln. Diese zwei Jahre bei Herrn Blum haben aber alles andere getan, als unseren Wortschatz sinnvoll zu ergänzen. Dieser Satz soll nicht verallgemeinernd gelten, in weiten Zügen beschreibt er aber leider recht treffend, was uns da zum Ausfüllen vorgelegt wurde. Um dem Leser dieses Artikels einen besseren Einblick in die hier dargelegte Thematik zu ermöglichen, sollen folgende Beispiele verdeutlichen, was angeprangert wird (die Beispiele sind 1:1 von den uns ausgehändigten Vorlagen übernommen). Sie sind in drei Gruppen aufgeteilt.

Die erste Gruppe zeigt „Vokabeln“ (es sind wohl eher Sätze!), die so lang sind, dass man sie nicht mehr als eine zu lernende Vokabel bezeichnen kann (leider wurden sie aber so abgefragt..):

eine Art der Bereitschaft, die Dinge geschehen zu lassen, ohne zu versuchen, sie allzu sehr zu bestimmen	a form of willingness to let things happen without trying to determine too much
sie wollen die grundlegende Gleichheit der Mitglieder der Vereinigung in ihrem amtlichen Namen wiedergespiegelt sehen	they want to see the basic equality of the members reflected in its official name
überhaupt hätten sie es im Großen und Ganzen sehr gern gesehen, wenn jene amerikanische Demokraten in Burgverliesen vor sich hin faulten	anyway, by and large they would have loved to see those American democrats rot away in dungeons
weder nützen die Ergebnisse jener Kriege den politischen und wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten noch schaden sie	the outcomes of those wars neither benefit nor harm US political and economic interests

Bitte erklärt mir mal jemand, wann ich diese Sätze in ihrer Gesamtheit jemals brauchen soll? Genau, nie!

Die zweite Gruppe beschäftigt sich hauptsächlich mit den uns aufgedruckten deutschen Übersetzungen, die natürlich IMMER ALLE zu lernen waren, da für jede fehlende Übersetzung ein halber Fehler berechnet wurde.

Vocabulary Blum



Falls der Schüler mal etwas Intelligenz zeigen wollte und eine eigene Übersetzung, die in einem anderen Kontext durchaus verwendbar war, einbringen wollte, wurde dieses eigenständige Denken nicht belohnt sondern geklammert und ignoriert. Warum? Der Arbeitsauftrag lautete: „Use the vocabulary of **our lists!**“. Das „only“ kann ich hier aber nirgends finden... Beispiele:

disgusting	ekelerregend, widerlich, abscheulich ABER NICHT: eklig
convenient	geeignet, günstig, passend ABER NICHT: vorteilhaft
mean	gering, niedrig, schäbig, gemein ABER NICHT: armselig oder ärmlich
politics	Staatsführung, politisches Leben, Parteipolitik, Staatspolitik ABER NICHT: pol. Angelegenheiten
international	staatenübergreifend, zwischenstaatlich, grenzüberschreitend, weltumspannend, global, international

Ein Schüler muss Wörter kontextbezogen richtig übersetzen können, nicht übertrieben viele, vom Lehrer aufgebrummte, deutsche Bedeutungen stur auswendig lernen. Genau das aber wird im Kurs Blum verlangt.

Die letzte Gruppe ist eine Sammlung von Ausdrücken, die einfach das Maß sprengen und die Frage aufwerfen, was Sinn und Zweck des Englischunterrichts für einen Schüler der Oberstufe an einem allgemeinbildenden Gymnasium ist. Was nun folgt, wurde uns tatsächlich ernstgemeint zum Lernen vorgelegt; enjoy!

sie stellten die allumfassende Seinsordnung in drei Hauptausgestaltungen bildlich dar	they pictured the universal order under three main forms
diese Bemühungen sind in hauchdünnten rechtlichen Verbandsmüll gehüllt	this push is wrapped into the sheerest of legal gauze
das Fluidum des Traumes haftet dem Ort an	an air of the dream clings to the place
die gottverdammten Schuheinlagen gegen Plattfüße tun mir unheimlich weh	these god damn arch supports are killing me

Gestatten Sie MIR noch eine abschließende „Vokabel“:

Mr Blum's vocabulary	sture Auswendiglernen, Aneignen von sinnlosen Begriffen, praxisfremde Arbeit
----------------------	--

Fabian



Gesammelte Vorschläge zur Abimottowahl

- 2004 ist unser Jahr, da singen wir ein Trulala!
A Billy Boy '04
A.B.I. - Alles bloß Idioten?
A(li)BI - Ich war die ganze Zeit hier
AB In den Süden - Der Sonne hinterher!
Abi '04 - Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei
Abi '04 - Der eine hat's, der andere nicht!
Abi '04 - Die zarteste Versuchung, seit es Schule gibt!
Abi '04 - Ich bin doch nicht blöd?
Abi '04 - Ich bin lustig!
Abi '04 - kein Kommentar
Abi '04 - Lernst du noch oder lebst du schon?
Abi '04 - Lieber eine Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende!
Abi '04 - meins, meins, meins, meins
Abi '04 - ohne Kommentar
Abi '04 - Ohne Motto
Abi '04 - Stille
Abi '04 ... 3 ... 2 ... 1 ... meins!
Abi 2004 - Das war der Scha"Wahn"sinn
Abi 2004 - Der Scha"WAHN" hat ein Ende
Abi 2004 - Die Eskalation gerät außer Kontrolle
Abi 2004 - Dope for the Pope
Abi 2004 - Erfolg macht sexy
Abi 2004 - Normal isch anders
Abi 2004 - Wer andern eine Bratwurst brät, hat ein Bratwurstbratgerät
Abi 2004 - Wir sind sprachlos
Abi 2004 - A Bim Bam Bino!
Abi 2004 - Das Niveau sinkt!
Abi 2004 - Der Anfang vom Ende
Abi 2004 - Die Besten der Besten zum festern!
Abi 2004 - Don't worry, be hABI
Abi 2004 - Einmal Wurschdweck ohne Gorge!
Abi 2004 - Es kommt spät, aber es kommt!
Abi 2004 - Es kostet ja nichts
Abi 2004 - Frankreich ist auch nur ein Mensch!
Abi 2004 - Haus 1 hat eine Bobmannschaft -> wir brauchen mehr Klopapier!
Abi 2004 - Hopfenblütentee
Abi 2004 - Jetzt gibt's was zu fäschban
Abi 2004 - Mit uns kann man's ja machen
Abi 2004 - Quadratisch, praktisch, gut!
Abi 2004 - Svenja fällt durch!
Abi 2004 - Weiter gibt nicht auf!
Abi 2004 - Wenn's mal wieder länger dauert!
Abi 2004 - Willst du diese Rose?
Abi 2004 - Wir sind der Anfang vom Ende
Abi 2004 - Woher kann ich wissen, was ich denke bevor ich höre, was ich sage?
ABI looking for freedom!
Ab(i) mit dem Kopf '04 - Die Reform frisst ihre Kinder
Ab(i) mit dem Kopf '04 - Die Revolution frisst ihre Kinder
Abi nimmt der Schule den Frust
ABI Vorsicht - it's cool man!

Die Wahl des Abimottos



- ABlgeddón
- ABikadabra – Das war ein Hexenwerk
- Abinalis – Alles für den Arsch
- Abistar – Wir packen jedes Casting!
- ABlviderci
- Alles was einen Anfang hat, hat auch ein Ende – Abi '04
- BA(r)Ble – You KEN do it!
- Brot 2004
- Brot² 2004
- CalABI Yau Raum
- Da geht mir einer AB!
- DemokrABI – wahlunfähig?
- Deutschland sucht den Abistar, hier sind sie!
- FABI und SABine haben's auch geschafft!
- Findet Abi – moins, moins, moins
- Follow the white rABI – Die Wahrheit ist irgendwo da draußen!
- HABILitation – Ziele braucht der Mensch
- Hauptsache Abi, alles andere ist primär!
- IBA – ach, alles falsch!
- Ich nehm noch A Bia!
- kABlert?
- KABInett 2004 – Schluss mit dem Theater
- KABlulation 2004 – Wir geben auf!
- KaulquABIs 2004 – Immer noch Kinder!
- KaulquABIs 2004 – Wir ziehen den Schwanz ein!
- KohrABI – Wir machen uns vom Acker!
- KollABlert?
- Rosa Schlüpfer '04
- Rosa Tanga '04 – Ab durch die Mittel!
- SchABI – Wir gehen vor die Hunde
- Schick mir ein ABI, ich kann nicht mehr!
- SimsatABIm – Das war ein Hexenwerk
- TeletABIs '04
- TrABI 2004 – Langsam aber sicher zum Ziel!
- TransrABId – 13 Jahre Entwicklung
- VersuchskAB(n)inchen – Mit uns kann man's ja machen!



**Getränke
Weisenburger**

Brosamer Straße 7 16267 Rheinstetten
Telefon 07142/69 76 Fax 07142/69 78
www.getranke-weisenburger.de

Abholmarkt • Heim-Service

Sie suchen einen zuverlässigen Getränke-Heimservice?

Wir beliefern Sie gerne immer samstags – auch bei Wind und Wetter –
Ihr Getränke Weisenburger-Team



Theater AG

Diesmal sind es elf (Ex-)Mitglieder der Theater-AG, von denen es Abschied zu nehmen heißt.

Fangen wir mit der Technik an, ohne die auch die beste Schauspielkunst im Dunkeln steht. Marvin Röder und Jan Zöller erfüllten diese Aufgabe so professionell, dass sie sich durch meine „wohlmeinenden“ Ratschläge allenfalls gestört fühlten, weswegen ich mich daraufhin beruhigt in meinen Stuhl zurücklehnte. Auf der Bühne agierten schon ganz am Anfang unserer Theater-AG Claudia Gröning, Stefanie Wielgosch, Marlene Simmendinger und Katharina Steinich. Letztere fing -ganz klein- in „Peter Pan“ als tanzendes Indianermädchen an und entwickelte sich schnell als absolut begabte Schauspielerin – der Höhepunkt war ihre Rolle als bezaubernde Prinzessin Eli im „Gauklermärchen“, aber auch danach beeindruckte sie als intrigante Abigail in „Hexenjagd“. Wir wünschen ihr von ganzem Herzen, dass ihr Wunsch Schauspielerin zu werden Wirklichkeit wird.

Nicole Mühl, Saskia Priebel und Anna-Lena Hauck sind ebenfalls viele Jahre der Theater-AG treu geblieben und das nicht nur auf der Bühne, sie waren auch immer bereit, viele Stunden für das aufwendige Schminken der vielen Darsteller/-innen zu opfern.

Nicole beeindruckte vor allem als Mary in „Hexenjagd“; Saskia fing als Ballerina im „Gauklermärchen“ an und steigerte sich zur kapriziösen Gabrielle in der „Irren von Chaillot“, in der auch Anna-Lena als herrische Josephine glänzte. Ihre absolute Glanznummer aber war die patente, alles überblickende Penny in „Currywurst mit Pommes“.

Bleibt noch Lena Friedrich, die trotz Tätigkeit in der „WNN“ und als Schulsprecherin entscheidend zum Gelingen der Theater-AG beitrug: Neben Regieassistentz hatte sie mehrfach Hauptrollen, von denen die Irma in der „Irren von Chaillot“ die bleibendste, weil völlig unter die Haut gehende war.

Ich hoffe, dass ihr alle die Zeit in der Theater-AG als eine schöne Erfahrung mitnehmt und wünsche euch allen für euer weiteres Leben Glück und Erfolg.



Eure

Annette Assor



Theater AG





**Der Jahrgang
trauert um den
Tod von Frau
Linder, unserer
geschätzten
Lehrerin.**

Gedanken



Gedanken, Fragen ... Antworten?

- Warum sind manche Lehrer nicht so engagiert wie andere?
- Warum wird das nicht strenger überwacht?
- Warum bedingt eine neue gymnasiale Oberstufe nicht einen entsprechend reformierten Grundstock der 11 anderen Schuljahre?
- Warum kann man amerikanischer Präsident werden ohne die Mehrzahl der Stimmen bekommen zu haben?
- Warum bekommt ein arbeitsfähiger Arbeitsloser mehr Geld als mancher Arbeiter?
- Warum bekommt man nach rund einem „Arbeits“jahr 30 Millionen Euro Abfindung?
- Warum kann man heute keinem Politiker mehr trauen?
- Warum gibt es im Land der Bürokratie kein einheitliches Abitur auf nationaler Ebene?
- Warum darf man trotz Hausordnung auf dem Schulgelände rauchen?
- Warum schauen manche Lehrer weg und laufen vorbei?
- Warum hat Deutschlands Jugend keine Manieren mehr?
- Warum haben Schulpartys heutzutage betrunkene unter 16-Jährige zur Folge?
- Warum braucht man zum Feiern Alkohol?
- Warum wird aus einer um 45 Minuten längeren Arbeitszeit ein Staatsakt gemacht?
- Warum kriegt man Zigaretten an jeder Straßenecke?
- Warum sind Deutschlands Idole Dieter Bohlen und Daniel Küblböck?
- Warum sind ihre Autobiographien Bestseller?
- Warum muss ein Französischlehrer keine Akzente setzen können?
- Warum darf man in Deutschland das Wort „Elite“ nicht in den Mund nehmen?
- Warum dauert es fast zwei Jahre bis man schließlich einsieht, dass ein Lehrer nicht in der Lage ist, zu unterrichten?

Warum tut niemand was dagegen?

Fabian



Ich danke...

Samir Afzal

Ich danke meiner Mutter.

Karin Altvater

Ich danke meinen Eltern, dass sie mich immer unterstützt haben;
meinen Freunden, mit denen ich immer viel Spass hatte;
den Lehrern, die viel Geduld mit mir hatten und die sich immer bemüht haben,
den Unterricht interessant zu gestalten.

Beate Bach

Ich danke meinem Cirruswölkchen dafür, dass du immer für mich da bist. Was wäre ich denn bloß ohne dich? Du wirst mir wahnsinnig fehlen.

Eva K., für die wunderschöne Freundschaft. Dafür dass ich mit dir über alles reden kann und ich dich nicht nerven, auch wenn ich dir die gleiche Geschichte hundertmal erzähle.

Eva H., dafür, dass wir irgendwie seelenverwandt sind. Denn mit wem hätte ich denn sonst in den letzten Jahren zusammen puzzeln, Skispringen und Tour de France schauen sollen?

Chrissi, für die Gespräche, die wir in den endlos langen Biostunden führen konnten.

Marina, für die gemeinsame Zeit; ich hoffe, dass wir uns auch nach dem Abi noch sehen werden, wenn wir beide nicht mehr regelmäßig in Rheinstetten sind.

Uschi, dafür dass wir zusammen die Uschi ins Leben gerufen haben.

Meinem *Aufdembodensitzpartner* Fabi, Flo, Steffen, Raphael, den *Glühweintrinkern* und allen anderen mit denen ich, vor allem in Weimar und Prag, verdammt viel Spaß haben durfte.

Dem gesamten Physik-Lernkreis für den Spaß beim Lernen und vor allem bei den PLK-Nachtreffen.

Und natürlich meiner Familie dafür, dass sie mich immer unterstützt und mich mit all meinen Launen erträgt.

Timo Beskers

Ich danke allen, die mich auf meinem bisherigen Lebensweg unterstützt haben, besonders natürlich meiner Familie.

Carmen Brunner

Ich danke meinen Eltern und Freunden.

Ich danke...



Sabine Drotziger

Ich danke:

- meiner Familie dafür, dass sie da war, wenn ich sie gebraucht hab.
- allen, die meine Faulheit akzeptiert haben.
- den Menschen, die mir gezeigt haben, wie ich niemals sein will.
- meinen Freunden. Ich hoffe, ich kann später noch genauso lachen wie mit Euch...
- meinen Sprachlehrern, die mir gezeigt haben, wie leicht Menschen den Unterschied zwischen Mitarbeit und Schleimen vergessen.
- den Schlüsseln von Hr. Kirchberg, weil sie mich verschlafenes Etwas schon lange vor dessen Eintreffen auf das Kommen des „Geschichtsgottes“ vorbereitet haben.
- Hr. Grischke dafür, dass er einer der Lehrer ist, die in mir den Glauben geweckt haben, es gibt noch Nettigkeit und Gerechtigkeit in der Schule.
- Mir dafür, dass ich diese Schule so lange ertragen habe.

Robert Eber

Ich danke meiner Familie, Cooks, Fab, Timo, Marc, Karin und allen, die ich hier vergessen habe.

Raphael Eich

Ich danke meinen Freunden für die gemeinsamen Schul- und Partystunden, insbesondere Flo, der mit mir bis jetzt durch dick und dünn gegangen ist und hoffentlich noch weiter gehen wird.

Andreas Ernst

Ich danke allen Freunden und besonders meiner Familie.

Lena Bente Friedrich

Ich danke meinen Freunden für eine tolle Zeit, die hoffentlich noch nicht vorbei ist.

Ich danke meiner Familie, weil sie so ist, wie sie ist und mir selbst, weil ich auch nicht so schlecht bin.



Ich danke...

Sandra Gerlings

Ich danke:

- meinen Eltern für ihre Unterstützung und dass sie immer an mich geglaubt haben.
- Mamble für seine Geduld beim Mathe lernen und dass er immer für mich da ist.
- meinen Großeltern fürs Daumen drücken.
- meinem Bruder und meiner Schwester, dass sie während dem Abi meine Launen ertragen haben.
- Milka.

Johannes Gresser

Ich danke niemandem, ich habe alle Klausuren selbst geschrieben.

Claudia Gröning

Ich danke Uschi für die Uschi, Sandra für diverse Versuche mir Mathe beizubringen, Teddy für den Teddy, Chrissi für gratis Therapien, Marina für die schöne Zeit, Eva H. für unsere imaginären Freunde, Cooki für Willi, das Vokabelblatt, Schingi für die Chemiestunden, Fabi für Tabledance, Flo für die vielen SMS und natürlich allen, die ich jetzt vergessen hab...

Anna-Lena Hauck

Ich danke folgenden Personen, die mich während den letzten zwei Jahren unterstützt, vom Schulstress abgelenkt oder einfach nur glücklich gemacht haben, nämlich...

- o **Timo**, für die schönste Zeit meines Lebens! Ich liebe Dich und bin so glücklich, dass es Dich gibt und dass ich mit Dir nach Stockholm fliegen, lachen, vor Dir weinen und so prima leben kann! Du weißt ja: „Baby, Baby, ich küss Dich wach...“
- o **Meinen Eltern**, für unzählige Erfahrungen, die sie mich machen ließen, für so viel Liebe und dafür, dass sie mich so gut hingekriegt haben... ☺
- o **Niko**, für den Satz „Hhhh... Du siehst verspannt aus!“ und die wunderbaren Minuten danach...
- o **Köllners**, 1. für Timo 2. für den besten Kuchen der Welt und 3. (ganz speziell an Anja) für tool!!!! ☺
- o Meinen Schätzen **Eva, Lena und Eva** für so viel Lachen, einer gemeinsamen Vergangenheit, einer gemeinsamen Gegenwart und glücklicherweise auch einer gemeinsamen Zukunft. Ich bin unheimlich froh, dass es Euch gibt! „Nacht, Freunde...“

Ich danke...



- o **Fabi** für *Danke* (Grazie, du verstehst?), dafür, dass ich „ta petite“ sein darf und du vulgär wirst, wenn wir formatieren.
- o „**Der Crew**“, allen voran **Anton, Günther, Lena und Timo** für den genialsten Urlaub überhaupt und den damit verbundenen Erfahrungen... Ich *liebe* VW-Busse, dass ist Euch schon klar... Danke auch an die „nächste Crew“ mit **Roman und Tamara** für Grillen, Caipi-Abende etc. (Ihr seid prima!)
- o **Christine**, für viel Kritik und Ehrlichkeit, gemeinsame Stunden im WNN-Zimmer, beim Kaffee trinken auf Eurer Terrasse und in diversen „Mango“-Geschäften... Ich weiß was ich an Dir hab.
- o **Flo**, dem besten Geschichts- und Gemeinschaftskundenachbar aller Zeiten... Doof nur, dass Du trotzdem immer alles weißt... ☺
- o **Manon**, die, obwohl sie noch *klein* ist, sooo *große* Freude bereiten kann.
- o Der **BG** für den Klassenerhalt, gereizte Stimmbänder, diverse La-Olas mit Hr. Schäfer (hihi) und Narcisse Ewodo (hach...).

Florian Heck

Ich danke all denen, die mich auf meinem bisherigen Wege im positiven Sinne unterstützt haben und dennoch auch fähig waren, mich im angemessenen Maße zu kritisieren.

Im besonderen:

Raphi, mit dem ich bisher durch Dick und Dünn gegangen bin und hoffentlich weitergehen werde.

Fabi, für unvergessliche Spiele auf em KSC.

Wuschel und Cooks mit denen man wirklich immer Spaß haben kann.

Meinem Glücksbringer.

Chrissi und Eva, die mich wegen meiner Faulheit immer wieder mit dem Auto abholt ham.

Anna und Eva die Geschichte für mich immer wieder abwechslungsreicher gemacht haben.

Und natürlich Karsten für die manchmal wirklich tiefsinnigen ICQ-Chats.

Allen, die auch mal über meine Witze lachen können und auf meine Free-SMS geantwortet haben!

Alexander Hein

Ich danke: Mir ,meinen Eltern ,meinen Klassenkameraden ,meinen Kumpels und dem 1. SV Mörsch ,deres immer wieder geschafft hat mich vom Lernen abzuhalten



Myriam Heppekausen

Ich danke:

- meiner Familie für die Unterstützung.
- meinen Freunden dafür, dass sie meine Art von Humor teilen (speziell Sabine und Ali), ich hoffe, wir werden uns nicht aus den Augen verlieren.
- den Lehrern (Deutsch, Mathe, Französisch) für ihr Bemühen um eine gute Abivorbereitung.
- Herrn Maier dafür, dass er mir
 - a) mehrfach bewiesen hat, wie perfekt sich Faul- und Dreistigkeit verbinden lassen (danke, ich hätte es NIEMALS geglaubt, wenn ich nicht das „Vergnügen“ gehabt hätte, Sie kennenzulernen), Sie hatten in den letzten Wochen bestimmt keinen Stress, uns etwas Wichtiges für das Abitur beizubringen (den hatten Sie ja nie...)
 - b) speziell kurz vor dem Abi Selbstständigkeit beigebracht hat (danke, SIE können sich bestimmt nicht vorwerfen, uns bei der Abivorbereitung zu viel geholfen zu haben („geheimer“ Tipp: Beziehung Marco-Kitty, aber psst, nicht weitersagen (→ sowieso nutzlos))), die letzten zwei Jahre bei Ihnen waren KOMPLETTE Zeitverschwendung

Steffen Hertel

Ich danke meiner Familie, den Freunden, Trainingskameraden, Trainern und teilweise den Lehrern.

Alexis-Marco Knell

Ich danke allen, die sich hinter oder gegen mich gestellt haben und last but not least mir selbst!

Eva- Maria Koch

Ich danke meiner fantastischen Schwester Julia für einen angenehmen Alltag daheim und dass es nie langweilig mit dir ist.

Meinem Schatz, dass es dich gibt. Du bist das Beste, was mir passieren konnte, ich liebe dich.

Meiner Mutter dafür, dass du mich vor Klausuren immer mit Traubenzucker versorgt hast.

Eva Heck, dass du mich vor Klausuren immer ertragen hast und für die tolle Studienfahrt, die ohne dich und unsere Gespräche mitten in der Nacht (auf unserem tollen gemütlichen Bett) nur halb so lustig gewesen wäre.

Ich danke...



Meinem treuen Freund Eduard, der uns alle das letzte Jahr gelöchert hat, bis er einen grausamen Tod durch Flo und Anna fand.

Alex für alles und dass du mich erträgst, wenn ich mal wieder krank bin.
Beate für eine tolle Freundschaft über all die Jahre und dafür, dass du letztes Jahr immer für mich da warst (du weißt schon wegen was), hab dich ganz arg lieb.

Meinem Schatzi Anna für tolle zwei Jahre, die ich nie vergessen werde und hoffentlich verbringen wir viele weitere in unsrer Wohnung; hab dich lieb.
Eva Heck, Lena und Anna für die tollen Ratschläge wegen meiner anhaltenden Nervosität bei einem bestimmten Thema.

Marina ebenfalls dafür, dass du mir immer zugehört hast und mich ständig über gewisse Themen ausgefragt hast (du weißt ja, wie gern ich darüber rede); ich hoffe es ändert sich nix zwischen uns, wenn du wegziehst.

Meli für die letzten 19 Jahre mit dir und 13 Jahre in einer Klasse, an die ich mich immer erinnern werde.

Chrissi für die spitzen Ausflüge mit der Micra (ich sage nur Graben) und für die letzten 8 Jahre; du bringst mich wirklich immer wieder aufs Neue zum Lachen.

Lena für deine tollen Witze (ja, ich kann darüber lachen).

Meinem Schatz Julian (auch wenn du es noch nicht lesen kannst), dass ich sofort gut gelaunt bin, wenn ich dich sehe.

Stefan Bach für die unzähligen Physiknachhilfestunden und für deine aufopferungsvolle Pflege, als mir niemand anderes mehr helfen wollte.

Allen, die mir geholfen haben meine Charakteristik auszufüllen.

Thomas Koch

Ich danke dem Wuschel für die vielen Nudelaufläufe, Stargate-Abende und zusammen mit Flo für die mitternächtlichen Döner-Pilgerfahrten, Titscher für die unterhaltsamen Schach-Nachmittage, Fabi und Steffen für ein absolut einmaliges hartgekochte-Eier-Wettessen (ich wart noch auf den ersten Preis), Steffen für die vielen schönen Abende in seinem Party-Raum, Raffi für die gemeinsam gefeierte, geniale und grenzwertige Geburtstagsparty, sowie dem Mo und Franzl für einen gelungenen Urlaub in Spanien.

Benjamin Krüger

Ich danke meinen Eltern und Großeltern für die beste Erziehung der Welt, meiner Freundin und allen Anderen, die mich zu demjenigen gemacht haben, der ich heute bin !!!



Ich danke...

Karsten Kullick

Ich danke meiner Familie, die mich total unterstützt hat (THX für den Fiesta, den ihr nie benutzt habt, nur dass ich morgens schneller in die Schule gekommen bin); my friends, die immer da sind, wenn man sie braucht oder wenn man etwas zu feiern hat; meinem Schatz, dass wir uns kennen gelernt haben, dass es dich gibt und dass ich so glücklich mit dir bin; allen aus dem Kurs Resch, die den Unterricht erträglich gemacht haben; Flo, für nicht enden wollende Icq-hours; Patrick für die Mathevorbereitung; Marvins und Beates Mikrowelle; Beate für die häufige Bereitstellung ihres Wohnzimmers für diverse Anlässe; Auricle; meinem Motorrad, das mich nie im Stich gelassen hat; meinem Basslehrer Umbo, der immer Verständnis für die mangelnde Zeit zum Üben vor dem Abi aufbrachte und immer einen positiven Spruch parat hatte und natürlich mir!

Sandra Leibold

Ich danke Natalie für die vielen geilen Abende und für den ganzen Scheiß, den wir gemacht haben; Claudia, weil sie immer für mich da ist; Marina für die vielen gemütlichen Abende und Lernnachmittage; meiner Schwester Rina; meiner Mama, weil sie mich immer unterstützt hat; meinem Papa und allen, die ich vergessen habe

Sonja Maier

Ich danke:

- Meiner Familie, dass sie mich auf meinem Weg zum Abitur begleitet hat und meine launischen Phasen ausgehalten hat: Danke, ihr seid echt super!
- Ali dafür, dass sie so geduldig war, wenn es ums Einkaufen ging und für die netten Abende im Sam's, die unseren tristen Schulalltag aufgehellt haben. Vor allem aber dafür, dass sie sich geopfert hat, mit mir 12 Stunden im Kino zu sitzen und alle drei Teile von „Der Herr der Ringe“ anzuschauen ☺.
- Ein dickes „Dankeschön“ an diejenigen Lehrer, die mir in der 11. Klasse die Bewertungen für's Oberschulamt ausgefüllt haben und mir somit den Weg nach Neuseeland ebneten!

Ich danke...



Marina Maurer

Ich danke meiner Mutter und meinem Vater dafür, dass sie mich immer unterstützt haben; meiner Omi, dass sie mich immer so gut bekocht; meiner Schwester dafür, dass es sie gibt; Chrissi für ihre guten Ratschläge und dass sie immer für mich da ist; Eva K. dafür, dass sie mir immer zuhört und dass sie mich immer mit in die Schule genommen hat; Sandra L. dafür, dass sie mir viele Schulstunden schöner gemacht hat; Fabi dafür, dass er der beste Freund der Welt ist und mich so glücklich macht; Claudi für die lustige Zeit; Beate für ihre Freundschaft; Meli für die schöne Zeit.

Marius Michael

Ich danke meinem Schatz Alexandra für die Liebe und Unterstützung; Saskia für die lustige Abwechslung im Unterricht; Samir für die abgefahrenen Gesprächsthemen in Deutsch; Alexis für die Erweiterung meines musikalischen Horizonts und für alles andere; Schinge Jan, Karsten und Marvin für alle unvergesslichen Erlebnisse; allen Seglern für die beste Studienfahrt meines Lebens; Mr. Obert for the best English lessons ever; Herrn Grischke für alles Lustige in den letzten Jahren; Herrn und Frau Linder für die prägende Erziehung in den ersten Jahren am WSG (P.S.: Ich wette jederzeit wieder mit Ihnen); Herrn Diehl für alle lebenswichtigen Erkenntnisse (ich bin davon überzeugt, dass Sie als Baby qualitativ hochwertigere Muttermilch bekommen haben als ich!).

Nicole Mühl

Ich danke: meiner Familie, die immer hinter mir steht; meinem Schatz Flo; Steff und Francy, die immer ein Lichtblick für mich sind; meiner Sister Ke für die vielen schönen Urlaube; meiner langjährigen Banknachbarin Luisa für die schöne Zeit in der wir zusammensaßen; meinem Jahrgang, in dem sich die letzten 2 Jahre neue und gute Freundschaften entwickelt haben und allen meinen Freunden, auf die ich mich seit vielen Jahren immer verlassen kann. Danke auch an Ale für unsere besondere Freundschaft und dass du mich zum Reiten mitgenommen hast (ist echt eine große Freude für mich) ! Und zu guter letzt ein großes Dankeschön an meinen kleinen Mogli, der mir immer sehr viel Freude bereitet ;) !!!



Ich danke...

Saskia Priebe

Meiner Schwester (mein Engel), weil sich Gegensätze anziehen; Lady Petra für endlose Sex-and-the-City-Nächte (live oder im TV); Franzi und Alexis für gute und schlechte Zeiten und viel Geduld; allen meinen Skatern für den nötigen Ausgleich (in neverending Love); My Man Mic-L für 5 Jahre Liebe und weil du immer an mich geglaubt hast.

Kathrin Rimmelpacher

Ich danke:

- meiner Familie, vor allem meinen Eltern, weil sie immer für mich da sind und hinter mir stehen; ihr seid die Besten von allen!
- meinen Freunden; besonders: meiner besseren Hälfte Karin R. für fast 20 Jahre beste Freundschaft; Silke fürs Lernen, zuhören und für alles andere sowieso; meinem Kindergartenfreund Jan für ne geile Zeit (auch außerhalb der Schule) Martin (fürs Mathe lernen), Tobi, Andi für lustige, verplante und z.T. auch kranke Aktionen; Alex, dass du nach allem immer noch für mich da bist; Ali, weil du so bist, wie du bist; Franzi und Thomas (leider kann ich nicht mehr als „danke für alles“ sagen); Camilla, Dennis und Simon (ihr wisst schon wofür); meiner Lästerschwester Passy, die mich leider in der Achten und Sandro, der mich in der Zehnten alleine ließ.
- Sabine, einfach für alles.
- Silkes Eltern, dass ich fast drei Monate ihr Haus zu Lernzwecken belagern durfte und für die ganze Verpflegung.
- allen, mit denen ich „ne tolle Zeit“ hatte; und all denen mit denen ich keine hatte; an dieser Stelle „danke für nichts“!
allen, die ich vergessen habe.

Ich danke...



Fabian Sautier

Ich danke

- o meinen **Eltern** für offene Ohren und Unterstützung und weil ihr was vom Leben versteht, ich aber oft länger dafür brauche!
- o meiner **Schwester** für unzählige Glücksbringer (der Elch war der Beste, Bebbol!) und weil Du ein Sonnenschein bist (bleib immer so fröhlich!),
- o **Oma** für Krafftutter (jetzt bin i hergschdelt!),
- o meinem **Schmusi** dafür, dass du mir gezeigt hast, was Liebe ist und mich immer mit offenen Armen empfängst, ich liebe Dich!
- o **Flo** für KA (till we die!) und alles, was wir zusammen erlebt haben,
- o **Raf**, weil man mit dir auf jeder Party abgehen kann (die Roten, die Roten, das sind die...),
- o **Cooks** für „the best Hauspartys ever“, Jippii-Nächte, dein unglaubliches Matheerklärvermögen, die unzähligen Gigs und gedruckten Seiten, zu denen du immer bereit warst,
- o **Wuschel** fürs Durchdrehen jeglicher Art,
- o **Tom** für EM@Essen (BOUNCING!) und B-Ball,
- o **Steffen** fürs Breaken und für deinen fetten Partykeller,
- o **Mo** fürs Nachtcafé (den Rekord hasch!) und BG-Spiele,
- o chérie **Nicole** fürs Zuhören und weil das, was du sagst, immer ehrlich gemeint und die Wahrheit ist,
- o **Anna**, weil du „ma petite Anna“ bist,
- o **Beate**, weil keiner wie du Tequilasessions mitmacht,
- o **Claudi** für Tabledance.

Franziska Schmenkel

Ich danke meinem Spatz Nancy (Psycho?) für eine unschlagbare Freundschaft, Saskia (BEING ;-)) für den täglichen Beistand und viele lustige Aktionen Cooksi für die liebe Freundschaft, Daniel für die treue Freundschaft, Kati (Muffel) für die geilen Aktionen und die gefundene dicke Freundschaft ;-), Steffi, Steffen, Wuschel, Tischi, Fabi, Flo, Jahri, Johannes für gediegene Abende, Lex für die Unterstützung in Deutsch und Marius in Mathe und Englisch, Martina, Sunny und Rina für den nachmittäglichen Unterschlupf ;-), Michi, Flo, Jogi, Hermchen, Klaus, Dirk für die gute Freundschaft, meinen Eltern, Reiner, meiner Omilie und meinem Schnucki dafür, dass es sie gibt.



Ich danke...

Alessandra Siebenhaar

Ich danke meiner Familie, auch wenn ich manchmal... des öfteren nervig war; Sonja, 12 Stunden Kino - war auch mal ein interessantes Erlebnis; Sabine - Schiff Ahol (du weißt schon...☺); Kathrin; Nadine; Myri - 13 Jahre sind ne lange Zeit !

Simmendinger, Marlene

Ich danke für die schöne Schulzeit.

Steidle, Christine

Ich danke der grandiosen Eva Heck, die meinen Steckbrief ausgefüllt hat!

Tischer, Thomas

Ich danke meinem Vater, der mich in der ganzen Zeit unterstützt hat.
Kathrin, Franzi, Cooks und Wuschel dafür, dass sie mir gezeigt haben, was wahre Freundschaft ist.
Hr. Linder, dafür dass er mir den Glauben bewahrt hat, dass es gute Lehrer gibt.
Steffen für seine unvergesslichen Partys in seinem Partykeller
Johannes (und den anderen =)) für die schönen Abende im Scruffy's
Sunny für eine schöne Zeit.

Vollmer, Marc

Ich danke meinen Eltern und so.

Weber, Melanie

Ich danke *Beate* dafür, dass du immer für mich da bist und ein offenes Ohr für mich hast und dass wir eine so schöne Zeit zusammen verbracht haben, die wir nach dem Abi hoffentlich fortsetzen können und die niemals enden soll. Ohne dich hätte ich so manche Depri- Phase nicht überstanden. Danke dafür, dass es dich gibt !

Tetzen für die Teddys und dafür, dass wir so viel Spaß zusammen hatten und noch haben werden, auch wenn du ab und zu mal deine schlechte Laune an uns ausgelassen hast „Tetzen in da house!!!“ Die Weltherrschaft gehört uns !

Ich danke...



Wielgosch, Stefanie

Ich danke Nicole♥, dass sie immer für mich da ist; meinem Schatz Marcel♥, dass er mich immer unterstützt hat und natürlich meinen Eltern und meiner ganzen Familie. Meinen ganzen Freunden, besonders Kati und Isa, mit denen ich über alles reden kann. Hab euch alle ganz arg lieb.☺

Wolf, Moritz

Ich danke Kati, weil sie mir Mathe so gut beigebracht hat.
Em Cooks für die Bier von letzter Nacht die so schön hat geprickelt in meine Bauchnabel.
Meinem Auf-dem-Boden-Sitz-Partner für zahlreiche Anarcho-auf-dem-Boden-vor-Physik-Sitz-Sessions, die laut Gesetz der Realschule verboten sind.
Frau Schilling für meine drei in Französisch: "Je merci vous !!".
Der BAER-Crew für eine tolle Zeit und einen Grund, nicht lernen zu müssen.
Steffen und Alex® für die Feiern in ihrem Party Raum.
Johannes danke ich für die gesitteten Pausen vor EK nach EK und dazwischen auch.
Don Bilbo für seinen Zauberring.
Dem Oriental Grill für die göttliche Verpflegung während der Suche nach dem heiligen X-COM 6

Zimmermann, Silke

Ich danke meinen lieben Eltern, die mich während der Abizeit weitestgehend in Ruhe gelassen haben und mich wo es nur ging unterstützten; meinem Freund, der in dieser Zeit sehr verständnis- und rücksichtsvoll war; meinen Lernkumpanen Tommy, Sabine und vor allem Kathrin, die mir wissensanreichernd und seelisch-moralisch sehr zur Seite standen; meiner Freundin Carmen, die mir den Schulalltag doch immer ein wenig versüßte und erleichterte; und all meinen Freunden, die in der Abivorbereitungszeit auf mich verzichten mussten und an mich dachten-

Zöller, Jan

Ich danke meiner Freundin, meinen Freunden (ihr wisst, wer gemeint ist); meinen Eltern und allen, die an mich geglaubt haben. Der Rest geht mir am Arsch vorbei.



Anmerkung

Die Artikel spiegeln nicht zwingend die Meinung des Jahrgangs oder der Redaktion wider, sondern liegen in der Verantwortung der jeweiligen Autoren.



Impressum

Vorstand:

Anna-Lena Hauck

Fabian Sautier

Redaktion:

Alessandra Siebenhaar

Alexis Knell

Anna-Lena Hauck

Fabian Sautier

Florian Heck

Jan Zöller

Karsten Kullick

Marius Michael

Marvin Röder

Michael Kleinknecht

Raphael Eich

Robert Eber

Sabine Drotziger

Sonja Maier

Thomas Tischer

Timo Beskers

Kursfotos:

Florian Heck

Karsten Kullick

Michael Kleinknecht

Moritz Wolf

Layout:

Alexis Knell

Anna-Lena Hauck

Fabian Sautier

Florian Heck

Jan Zöller

Karsten Kullick

Marvin Röder

Michael Kleinknecht

Moritz Wolf

Raphael Eich

Robert Eber

Thomas Koch

Thomas Tischer

Timo Beskers

Druck:

SchwaGe Druck GdB

Ein riesiges Dankeschön an:

Herrn Schwarz von der Druckerei SchwaGe Druck Rheinstetten,
Herrn Linder für die Geduld beim Schießen des Jahrgangsfotos,
Herrn Morhardt für das entgegengebrachte Vertrauen,
die Hausmeister,
alle Inserenten.





*Anm. d. Red: die Gestaltung der Rückseite dieser Abizeitung basiert lediglich auf Vermutungen.

